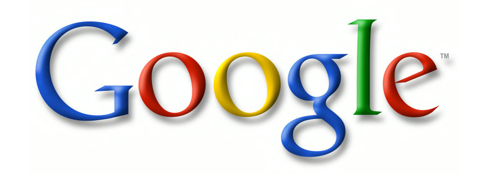
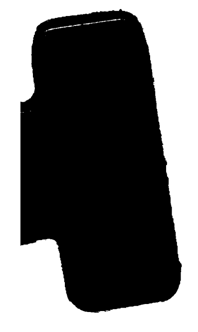
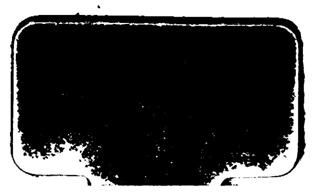










DER

DEUTSCHE CATO

GESCHICHTE DER DEUTSCHEN ÜBERSETZUNGEN DER IM MITTELALTER

UNTER DEM NAMEN CATO

BEKANNTEN DISTICHEN

BIS ZUR VERDRÄNGUNG DERSELBEN DURCH DIE ÜBERSETZUNG SEB. BRANTS AM ENDE DES 15. JAHRH.

VON

DR. FR. ZARNCKE

LEIPZIG
GEORG WIGANDS VERLAG
1852

INHALTSÜBERSICHT.

Grundsätze bei herstellung des textes (s. 22—24). tabelle über die collationierten hss. (s. 24—26; vergl. auch s. 190). text mit varianten und anmerkungen (s. 27 - 68; vergl. auch s. 190).

II, UMORDNUNG UND INTERPOLATION.

Characteristik der umordnung (s. 117—126), der interpolationen aus dem Vrîdank, Wälschen Gast und des Tanhäusers hofzucht (s. 126—128). von Hermann von Sachsenheim? (s. 115.) — beschreibung der hss. (s. 16—18 u. 113—117).

X, *in T. O. Weigels besitze;* Y, *in Frankfurt a. M., abschrift. (das original war wohl Klossens nr. 4595);* Z, *in Berlin* 4. 478; s, *in Stuttgart, kgl. öffentl. bibl. fol.* 10; t (*u.* v) *in Weimar; auch wohl* w, *Heideggers druck. (vergl. auch s.* 128); W, *auf der servitenbibliothek in Wien, wohl selbstständige grundlage des dritten der eingeschobenen gedichte (s.* 126). — r, *im liederbuche der Hätzlerin.*

Text der eingeschobenen gedichte (s. 128—140.)

III, BENUTZUNG DER RUMPFÜBERSETZUNG ZUR HERSTELLUNG VON GESAMMTÜBERSETZUNGEN.

Einleitung (s. 69—70), beschreibung der hss. (s. 70—72 u. s. 190 ff.), gesonderte betrachtung der distichen nothwendig (s. 72).

1, älteste gesammtbearbeitung.

In ursprünglicher gestalt uns nicht erhalten. charakteristik (s. 73—75; vergl. auch s. 195 ff.). handschriften und drucke (s. 70 ff. u. 109 ff.).

1, erste gruppe.

a, handschriften.

A, *in Stuttgart, kgl. öffentl. bibl.* 4. 50; a, *in Wien* 2984.

b, drucke.

α, *in Weimar, München etc. (s. 70).*

β, *in Berlin (s. 109).*

Proben (s. 76—78). — anfang der distichen in allen hss. und drucken der ersten gruppe:

Wan ein got ymmer ist gewesen.

2, zweite gruppe.

B, *in Wien* 204.

Proben (s. 78—80). anfang der distichen:

Got ist zu allen stunden.

2, jüngere gesammtbearbeitung.

Ebenfalls in ursprünglicher gestalt nicht erhalten. characteristik derselben (s. 81—84). hss:

C, *in Wien* 2977; D, *in München* 444; E, *ebenda* 72.

Proben aus C *(s. 84—86),* D *(s. 86—88),* E *(s. 88—90). anfang von* CDE:

Synt dem mole das got ist.

3, freieste gesammtbearbeitung.

Allgemeine charakteristik derselben (s. 90 ff.); die bearbeitungen dieser gruppe stehen unter einander nicht mehr in beziehung.

F, *in Berlin* 8. 101; f, *in v. d. Hagens besitz.* — *charakteristik* (*s.* 91), *proben* (*s.* 92—95), *anfang wie in* CDE.

Φ, *in Berlin* 4. 492 (*s.* 190 *ff.*). — *charakteristik und proben* (*ebenda*), *einfluss der zwielichten übersetzung* (*s. u.*) *auf diese* (*ebenda*), *anfang wie* CDE.

G, *in Stuttgart, kgl privatbibliothek.* — *charakteristik* (*s.* 95; *vergl. auch s.* 195), *anfang:*

Synd als man in der geschrifft list.

Schlussübersicht (*s.* 98—99; *vergl. auch s.* 194). — *zusätze, enthaltend die einleitungen und kurzen sentenzen* (*s.* 100 — 112; *vergl. auch s.* 72). — *reimregister über die sprüche des rumpforiginals* (*s.* 140 — 143). — *bruchstücke, und nur dem namen nach bekannt gewordene hss.* (3 *bruchstücke in Neisse* — *Kuppitschens bruchstück* — *Büschings bruchstücke* — *Klossens hs. nr.* 4560 — *Würzburger hs. s.* 195 *ff.*) — *fälschlich für Cato gehaltene gedichte* (*s.* 197).

III, NIEDERDEUTSCHE ÜBERSETZUNGEN.

Characteristik und proben (*s.* 154—170).

I, REIN NIEDERDEUTSCHE ÜBERSETZUNG.

a, ältere, freiere (s. 154 160).

hss. in Hildesheim (*bruchstück*), *in Wolfenbüttel* 417, *helmst.*

b, jüngere, genauere (s. 160—162).

hs. in Berlin (*Meusebachsche bibliothek*); *druck ?; Klossens hs.* 4559 ? (*s.* 170.)

II, IN ZWIELICHTEM DIALECTE.

Characteristik und proben (*s.* 162—170), *einfluss auf die jüngere bearbeitung* (Φ) *des hochdeutschen Cato* (*s.* 190 *ff.*).

hs. in Frankfurt a. M.; bruchstück ebenda.

IV, PARODIE.

hss. A, *in Weimar;* B, *Val. Holls hs. in der Merkelschen familienbibliothek in Nürnberg* (*s.* 143 *ff.*).

Text mit varianten und anmerkungen (*s.* 144—153).

Der vorstehend auf s. I—III gegebenen, der gliederung des stoffes genau folgenden anordnung entspricht die vertheilung der capitel im folgenden buche nicht durchaus, da es nicht hat vermieden werden können, an einigen stellen nachträge zu früher gesagtem zu liefern. ich lasse daher noch eine zweite übersicht folgen:

Kein werk hat während des mittelalters eine entfernt so weite verbreitung gefunden wie die unter dem namen des Cato bekannten lateinischen distichen. sie waren das factotum beim unterrichte der jugend, die aus ihnen die anfangsgründe der grammatik poesie und moral kennen lernte, sie blieben meistens ein lieblingsbuch auch noch der erwachsenen. selbst nachdem im reformationszeitalter der jugendunterricht eine wesentliche umgestaltung erfahren hatte, und die bedeutung des Cato für ihn fast ganz zurücktrat, wirkte jene alte tradition noch in so hohem grade fort, dass noch bis tief ins 18. jahrh. hinein die distichen mit einer verehrung betrachtet wurden, der ihr wirklicher gehalt keineswegs entsprach. — schon aus dieser rücksicht scheint es nicht werthlos, die deutschen übersetzungen derselben einer untersuchung zu unterziehen, um zu erfahren, in welcher weise das, was so gleichsam einen lebensbestandtheil der deutschen nation ausmachte, in die eigene literatur derselben reflectiert habe.

Aber noch ein zweiter grund verleiht jenen übersetzungen ein literarhistorisches interesse.

Aus der grossen masse gnomischer poesien, welche, namentlich während des mittelalters, die zu dieser gattung überhaupt geneigte deutsche literatur hervorgebracht hat, ist bisher nur der Vrîdanc, allerdings von allen bei weitem der bedeutendste, durch Wilhelm Grimms musterhafte bemühungen um diesen schriftsteller genauer bekannt geworden; das gesammtgebiet dieser gattung aber ist noch keineswegs übersehen und einer einigermassen gleichmässigen bearbeitung unterworfen worden. und doch darf behauptet werden, dass gerade die-

ses feld unserer literatur einer solchen am meisten bedarf, und dass kaum auf einem andern gebiete das einzelne so sehr seine beleuchtung vom ganzen aus empfängt, wie hier. eine ganz besondere berücksichtigung verdienen in dieser hinsicht die lateinischen spruchgedichte, die man bisher fast gar nicht beachtet hat. der Cato, Facetus, Moretus, Floretus, die verschiedenen regimina wie moralitatis, sanitatis, scholarium u. s. w., der salutaris poeta, Alanus in proverbiis, speculum morum (richtiger puerorum), das buch de contemptu mundi, die rhythmi Davidici, die traditio morum, liber moralis, phagifacetus (richtiger thesmophagia) nebst der ganzen reihe lateinischer tischzuchten, der poenitentionarius (auch deren ist eine ganze reihe), Godefredi omne punctum, das buch de scholasticali informatione und aus späterer zeit (15. jahrh.) des Johannes de Werdea in Leipzig umfängliche und nicht gering anzuschlagende thätigkeit in dieser richtung werden kaum wenigen nur dem namen nach bekannt sein. und doch muss man sie kennen, bevor man sich das richtige gefühl zur beurtheilung der deutschen spruchgedichte erworben hat. denn da sie theilweise älter sind als die ältesten derartigen deutschen gedichte, so haben sie einen doppelten einfluss geübt; einmal einen formalen, indem sie anregung und anleitung zu diesen gaben, sodann einen materiellen, indem der inhalt derselben vielfach in die deutschen gedichte aufgenommen ward; selbst der Vridanc enthält noch eine reihe von sprüchen, die aus einigen der oben angeführten lateinischen werke, die bewiesenermassen ihm an alter vorausgehen, entnommen scheinen. ein noch weiteres interesse erlangen sie dadurch, dass sie fast ohne ausnahme und oft mehrfach ins deutsche übertragen sind, und so ein, bisher fast gar nicht gekanntes, ziemlich beträchtliches gebiet der deutschen literatur ausmachen. eine gesammtbearbeitung desselben würde an der zeit und von interesse sein. ehe man aber diese unternehmen kann, ist es nöthig, mit dem Cato, dem ältesten und verbreitetsten jener gedichte, der auf die entstehung und gestaltung der übrigen einen durchgehenden einfluss geübt hat, und mit der geschichte seiner übersetzungen vorher ins reine zu kommen.

Aus diesen gründen erschien es mir — als eine andere arbeit mich nöthigte, mich auf jenem gebiete genauer zu orien-

tieren, als es mit den vorhandenen hülfsmitteln möglich war — wie eine von mir zu fordernde pflicht, gleich eine so viel wie möglich erschöpfende bearbeitung des deutschen Cato zu unternehmen. ich biete dieselbe nachstehend den deutschen philologen mit dem wunsche, ihnen durch dieselbe manchen verdriesslichen zeitverlust erspart und für weitere untersuchungen einen zuverlässigen grund gelegt zu haben.

Wenn, wie ich hoffe, meine arbeit das behandelte thema abschliessend genannt werden darf, so ist das weniger mein verdienst, als das der männer, die nicht müde wurden, mich auf das zuvorkommendste und umfänglichste zu unterstützen, indem sie mir genaue nachrichten von, zuweilen mir noch ganz unbekannten handschriften, ferner collationen und abschriften verschaften. zu besonderm danke fühle ich mich verpflichtet den herren Dr. C. Bursian in Berlin, professor Dr. F. H. von der Hagen in Berlin, professor Dr. K. Halm in München, O. von Heinemann in Wolfenbüttel, oberbibliothekar Dr. J. Horner in Zürich, professor Dr. G. Th. von Karajan in Wien, professor Dr. Fr. Pfeiffer in Stuttgart, hofrath Dr. L. Preller in Weimar. durch die freundliche unterstützung dieser herren, hoffe ich, wird es mir gelungen sein, von allen noch erhaltenen überresten des deutschen Cato nachricht bekommen zu haben.

Wer der verfasser der lateinischen distichen sei, darüber hatte man, wie wir aus dem zeugnisse des Joh. Sarisberiensis im Policraticus 7, 9. *sehen, bereits im* 12. *jahrh. zu streiten begonnen. die eine parthei blieb ohne weitere bedenken beim Marcus Cato stehen, nur in zweifel lassend, ob Cato Censorius oder Cato Uticensis gemeint sei; noch einer der beiden commentatoren des Cato hält an dieser ansicht fest, Robertus de Euremodio, mönch zu Clairvaux. dagegen ward schon frühe geltend gemacht, dass die erwähnung des Naso, Virgil und Lucan dieser annahme entgegenstünde; da nun ein dritter Cato nicht bekannt sei, so müsse man das buch einem andern verfasser zuschreiben, der nur den namen des Cato seinem werke vorgesetzt habe, Fr. Petrarcha vermuthete, weil er hauptsächlich aus Catos werke gesammelt habe, der zweite commentator dagegen Philippus de Bergamo sagte* non quod

Cato composuit, sed quod ille, qui composuit librum, Catonis nomine ut esset autorizabilior appellavit. —. *wer nun dieser verfasser gewesen sei, darüber wurden die mannigfachsten vermuthungen aufgestellt; man rieth willkürlich auf Cicero, Seneca, Chrysostomus, Ausonius, auch auf einen Octavianus u. a. m. bis ins 17. jahrh. hiess es* adhuc de auctore dubitatur et adhuc sub judice lis est.

So blieben die distichen unter dem einfachen namen Cato bekannt, bis Scaliger in einem codex vetustissimus, *wie er ohne nähere angabe sagt, der dem Simeon Bosius gehörte, den titel* DIONYSII CATONIS DISTICHA DE MORIBUS AD FILIUM *fand. sofort nahm er diesen namen als genügend beglaubigt auf, und bei dem grossen ansehen, in dem Scaliger stand, und bei dem völlig unkritischen respecte jener zeit vor einem* codex vetustissimus, *war derselbe schnell eingebürgert und ist es unangefochten bis auf unsere tage geblieben.*

Ich glaube, mit unrecht.

Einmal, wer bürgt dafür, dass in jener aufschrift des Bosius'schen codex der name Dionysii *wirklich zu* Catonis *gehören soll? die worte* Catonis disticha de moribus ad filium *waren der titel des buches, der name des verfassers durfte im genitiv hinzutreten. war dies aber hier der fall, so wird durch den namen Dionysius nur die reihe der oben genannten, im mittelalter gemuthmassten verfasser um einen neuen namen vermehrt, und es ist nicht einzusehen, weshalb der name Dionysius den vorzug verdienen solle.**)

Aber auch angenommen, der schreiber jenes codex habe einen Dionysius Cato für den verfasser gehalten, was will ein einzelnes, entlegenes zeugnis, das doch auf alle fälle mehrere jahrhunderte jünger war als die abfassung der distichen, besagen gegenüber der im ganzen abendlande herschenden ansicht? wie unwahrscheinlich ist es schon, dass diese quelle irgend einen werth verdiene? wie unwahrscheinlich ist es

---

*) *Die vermuthung, es sei vielleicht Dionysii nur verderbt aus Ausonii, sei es durch schreib- oder hörfehler, die ich früher nicht zu äussern gewagt hätte, scheint mir jetzt keineswegs geradezu verwerflich zu sein, seitdem wir gelernt haben, dass schreiber im stande sind, aus Godefridus einen namen Twaetihaoyc zu machen. vergl. J. Grimm, über eine urkunde des XII. jahrh. Berlin,* 1852. *s.* 5.

aber auch, dass wirklich ein Dionysius Cato jene moralischen distichen sollte verfasst haben, und dass man nicht von vornherein auf die verschiedenheit dieses von den ältern Catonen sollte aufmerksam gemacht, und den namen Dionysius um so fester gehalten haben, je näher eine verwechselung lag? — auf alle fälle werden wir wohl thun, den namen Dionysius einstweilen wieder zu verbannen und zu der alten einfachen benennung Cato zurückzukehren. *)

Dass einer der beiden alten Catonen der verfasser sei, wird nach Boxhorns im allgemeinen schlagender auseinandersetzung, die durch Kannegieters breite erwiederung in keinem puncte wirklich widerlegt wird, wohl niemand mehr annehmen, selbst, wenn zugegeben wird, dass einzelne stellen, wie z. b. die einleitungen, erst im mittelalter zugesetzt seien. schwerlich dichtete einer der beiden Catonen, am wenigsten Cato Censorius in hexametern. schon hieraus würde sich Petrarchas oben angeführte ansicht widerlegen, **) wenn es nicht noch überdies feststünde, dass Catos carmen de moribus „gar kein sittengedicht, sondern, wie die fragmente lehren, eine prosaische schrift war." vergl. Otto Jahn, in d. berichten der königl. sächs. gesellsch. d. wissensch. II, s. 268. — hervorgerufen wurde der name Cato wahrscheinlich durch die erinnerung daran, dass Cato ein carmen de moribus und praecepta ad filium geschrieben habe, sei es nun, dass schon der verfasser der distichen absichtlich diesen betrug begieng (derartige betruge sind ja schon im 3. jahrh. nicht selten), oder dass ein späterer, der diese distichen anonym vorfand und etwa aus Gellius oder Plinius jene notiz kannte, sich diese conjectur erlaubte. denn dass Cato der titel dieses buches gewesen sei, ähnlich wie andere werke Laelius, Scaurus etc. genannt werden, und dass dies wort also nur missbräuchlich in den ver-

---

*) Herr Grässe freilich will den Dionysius Cato schon in dem werke des Marcus Antoninus εἰς ἑαυτὸν I, ιδ′ (nicht I, 2, wie hr. G. schreibt) aufgespürt haben. er räth nämlich, in seinem Lehrbuch einer allgemeinen literärgeschichte I, 2, s. 793, an jener stelle die worte Κάτωνα Δίωνα umzustellen und zu lesen Διων. Κάτωνα, d. h. Διω(!)νύσιον Κάτωνα.

**) Falsch ist es übrigens, wenn Jonckbloet, Die Dietsce Catoen. Leiden 1845, vorrede VII, sagt, Petrarcha habe bereits etwas von Dionysius Cato gewusst.

dacht den verfasser zu bezeichnen gekommen sei, lässt sich aus der analogie mit jenen genannten und ähnlichen prosaischen schriften am wenigsten wahrscheinlich machen, die alle einen bestimmten bezug haben zu der auf dem titel genannten person. unverzeihlich aber für einen classischen philologen ist es, wenn man sich (ausgabe des Cato von Carl Zell, Stuttgart 1829. *s.*96) *bei dieser gelegenheit selbst auf ein werk des Varro* Cato sive de liberis educandis *berufen hat, da doch bei Gellius* IV, 19 *und* XX, 11 *das buch* Catus *genannt wird und* Cato *bei Nonius und Macrobius nur der ablativ ist. vergl. Krahner, de Varr. antiq. p.* 11. *Ritschl, index scholarum per menses hibernos* 18⁴⁵/₄₆ *habendarum, pag.* IV. *auch die annahme, es seien vielleicht einzelne der Catonischen kernsprüche zum behufe dieser sammlung versificiert worden und hätten so dem ganzen den namen gegeben, widerlegt sich leicht; denn einmal wird von den uns erhaltenen keiner unter den distichen gefunden, sodann ist ihr character so grundverschieden von diesen, dass auch für die uns nicht erhaltenen jene annahme unglaublich erscheint.*

Die älteste erwähnung eines distichon aus dieser sammlung, schon unter dem namen Cato, finden wir in dem briefe des Vindicianus an den Valentinian (✝ 375). *vergl. Medici antiqui omnes. Venetiis* 1547, *apud Aldi filios. bl.*87ᵃ. *Boxhorn scheut sich, anzunehmen, dass bereits damals die distichen in ihrer jetzigen zusammensetzung vorhanden waren; er meint, damals wären nur erst einzelne sentenzen im volke umgegangen, die später zu unserer sammlung vereinigt seien, eine annahme, zu der kein genügender grund vorliegt. — auch Bernhardy, Grundriss der röm. literatur,* 2. *bearbeitung. s.* 497. *nimmt an, die distichen haben ihre form verändert und sich erst nach und nach in ein christliches schulbuch umgewandelt. aber auch zu dieser annahme liegt kein grund vor; denn einmal zeigen alle uns erhaltenen handschriften (selbst des Simeon Bosius codex antiquissimus) keine abweichung in der sammlung und anordnung (mit ausnahme der breves sententiae),*) sodann ist kein*

---

*) *Hier verdient ein punct erwähnt zu werden. es könnte nämlich scheinen, als ob zur zeit des Joh. Sarisberiensis, der viele distichen des Cato citiert, noch nicht alle jetzt zum Cato gehörigen in denselben*

distichon vorhanden, welches nothwendig auf eine noch heidnische zeit hinwiese. die meisten, von denen man dies angenommen hat, erklären sich durch anlehnung ans alte testament, ja die hauptstelle, Cato IV, 14, *scheint geradezu aus* I. *Sam.* 15, 22 *ff. geschöpft. — nichts, scheint mir, hindert uns, den Cato für ein werk des* 4. *jahrh. p. Chr. zu halten.* *)

Der erste, welcher der deutschen übersetzung des Cato ein mehr als bibliographisches interesse widmete, war J. J. Eschen-

---

aufgenommen gewesen seien. der name des Cato wird genannt lib. II, *cap.* 26 *fin. lib.* VII, *cap.* 9. — *in* I, 16 *wird nur zugesetzt* vir sapiens. — *in* III, 5 *und* III, 10 *werden ohne alle namensnennung stellen aus Cato angeführt, dagegen in* III, 8 *und* VII, 7 *unter dem namen* Ethicus. *man könnte versucht sein, anzunehmen, diese stellen hätten zu einem eigenen gedichte genannt Ethicus gehört; aber ein genauerer blick verscheucht diese ansicht; mit den worten* ait Ethicus *werden nämlich eine anzahl stellen verschiedener dichter, auch des Horaz, Claudian u. a. eingeführt, die an andern orten ebenfalls mit ihren namen genannt werden. daher werden bald hexameter und pentameter, bald nur hexameter, bald längere stellen, bald sogar prosa* (III, 8) *so citiert. andere ähnlich gebrauchte, den namen vertretende appellativa sind* satiricus, versificator. *also ist hieraus auf eine frühere, von der gegenwärtigen abweichende sammlung nicht zu schliessen, ebensowenig aber auch aus der unten näher zu besprechenden gestalt der ältesten deutschen übersetzung.*

*) *Seit der Daumschen ausgabe (oder schon früher?), also seit der mitte des* 17. *jahrh. schleppen sich durch alle ausgaben des Cato bis in die neueste zeit noch* 2 *citate ausser den oben genannten aus dem Vindician und dem Joh. Sarisberiensis. das eine ist aus dem Liber glossarum des Isidor (vergl. Isidori opera omnia auctoritate Francisci Antonii de Lorenzana, von Faustinus Arevalus, Romae* 1797—1803, *bd. VII, s.* 478. *und bd. I, Isidoriana, cap.* 57 *ff.). ein sicherer beweis wird aber aus dieser stelle für die verbreitung des Cato im* 7. *jahrh. nicht zu entnehmen sein, da diese glossarien, wie es in der natur der sache lag, vielfach interpoliert wurden; ja die auffallende anknüpfung* Catoni quoque dicuntur officiperdi *scheint mir den interpolator zu verrathen. — das zweite citat lautet durchgehend in allen ausgaben* Carolus Magnus, vel Alcuinus, capitul. de non adorandis imaginibus, lib. III, c. XXVI. s. 432.; *für keine der mir bekannten ausgaben der capitularien passt diese anführung; es bleibt mir nur die vermuthung, dass es aus dem von Ebert im bibliogr. lexicon angeführten, mir nur von daher bekannten werke entnommen sei* Carolus Magnus, opus contra synodum, quae in partibus Graeciae pro adorandis imaginibus gesta est. Par. 1549. 16. — *unleugbar aber geht hieraus hervor, dass keiner der herausgeber des Cato dies citat zum zweck seiner ausgabe nachgeschlagen hat.*

burg, der 1799 *in seinen Denkmälern altdeutscher dichtkunst einen genauen abdruck der Wolfenbüttler handschrift veranstaltete. über das alter und den character der übersetzung liess ihn die lückenhaftigkeit und verderbtheit der handschrift, die er freilich nicht ahnte, nicht zu einem auch nur annähernd richtigen resultate gelangen. er wagte schüchtern zu behaupten, diese übersetzung des Cato scheine doch um vieles älter zu sein, als die des Seb. Brant, und in betreff des verhältnisses derselben zum lateinischen original meinte er „es liegen dabei hauptsächlich nur die im original den versen vorangehenden kurzen lateinischen sentenzen zum grunde, und einige von den distichen, die hie und da ausgehoben sind.“*

Hiezu lieferte Docen aus der Münchener hdschr. 717 (D.) *zusätze in den Marginalien zu Kochs compendium in Aretins Beiträgen,* 1806. VII, 331 *ff., ohne jedoch über das alter und den character der übersetzung etwas genaueres beizubringen.*

1812 *liess der pfarrer A. Hirn zu Erlbach bei Regensburg in der Idunna nr.* 14 *ff. wiederum eine hdschr. vollständig abdrucken.*

Wie um diese zeit der stand der untersuchung war, davon liefert der in eben diesem jahre herausgekommene Literarische grundriss von v. d. Hagen und Büsching ein bild. man hatte von etwa 10 *hdschrr. nachricht, mit vielen von diesen wusste man nicht recht zu bleiben, die andern gruppierte man zusammen und nahm* 2 *verschiedene bearbeitungen, eine längere und kürzere an, verführt durch die lücken in einzelnen handschriften.*

1825 *ward im dritten bande von Lassbergs Liedersaal von neuem ein vollständiger Cato abgedruckt. fälschlich hatte Lassberg bereits im ersten bande eine sehr freie übersetzung des Facetus für einen Cato gehalten.*

1840 *liess Haltaus in dem liederbuch der Hätzlerin auch einen Cato abdrucken, und in demselben jahre gab H. Hoffmann von Fallersleben in den Altd. Bll.* II, 18 *ff. die älteste Melker hdschr. heraus.*

So schiene denn dem Cato hinlängliche aufmerksamkeit zugewendet zu sein, da uns allein 5 *vollständige drucke desselben bescheert sind. aber es gieng dem Cato, wie noch einigen andern partien unserer deutschen literatur, er gehörte seit Eschenburgs druck zu den modefiguren, auf die man achtete, ohne sich*

genauer um sie zu bekümmern. keiner von denen, die abdrücke besorgten, hat, weder eine vergleichung mit dem lateinischen original, noch eine vergleichung mit den bereits gedruckten texten vorgenommen, noch endlich untersuchungen angestellt, in welche zeit etwa die entstehung der übersetzung fallen möchte. so ist es gekommen, dass nicht nur Eschenburgs angaben über das alter und den character der übersetzung, und die annahmen im Lit. grundriss noch bis auf den heutigen tag nicht widerlegt sind, sondern dass auch der sonst so sorgsame und genaue Hoffmann zu dem abdrucke der ältesten auf uns gekommenen Melker hdschr. Adelungs Magazin 2, 3, 91 *citieren durfte, ohne die dort von Adelung aufgestellte behauptung, man kenne noch viel ältere übersetzungen, zu widerlegen oder auch nur zu bezweifeln.*

Man darf demgemäss behaupten, dass von der eigentlichen sachlage bisher niemand unterrichtet ist, und mit den bisher vorliegenden hülfsmitteln sich auch nicht unterrichten kann. freilich braucht man darum noch nicht zu so ganz wirren annahmen zu greifen, wie hr. Grässe, wenn er den gegenwärtigen stand der untersuchung so schildert (a. a. o. II, 2, 2. *s.*706) *„in deutscher sprache haben wir unter einer masse von handschriftlichen versificierten übersetzungen der sittensprüche Catos (er citiert v. d. Hagens grundriss, dann* p *und* A) *drei verschiedene Catonen (er citiert dann* g, *nochmals* A *und* c)*; ferner ziemlich alte übersetzungen, theils in versen theils in prosa (?).“*)*

Mir nun ist es durch die gefällige unterstützung der oben genannten herren möglich geworden, alle bedeutenderen bibliotheken Deutschlands zum zweck meiner untersuchung vollständig zu benutzen, und dadurch nicht nur das verzeichnis der bisher bekannten handschriften fast um das doppelte zu vermehren, sondern auch von ihnen allen so genaue nachrichten (meistentheils nach abschriften oder collationen) geben zu können, dass man jetzt im stande ist, den zusammenhang der bearbeitungen unter einander bis ins einzelnste zu verfolgen. da ich dies mit peinlicher genauigkeit gethan habe, so unterlasse ich es, den leser ebenfalls in die kreuz- und quergänge einzu-

---

*) *Prosaische übersetzungen sind mir ganz unbekannt, ausser der einleitung zu der gesammtbearbeitung* C.

führen, in denen ich selber durch den theils mangelhaften, theils fehlerhaften stand der untersuchung beim beginn meiner arbeit umher getrieben wurde, sondern begnüge mich, kurz und einfach das resultat meiner untersuchungen vorzulegen, das sich als ein im höchsten grade einfaches und dabei doch interessantes herausstellt.

Es besteht in folgendem:

I, Die älteste übersetzung des Cato fällt noch in die beste zeit der mhd. poesie. dies beweist einmal die strenge richtigkeit der reime (nur man : hân *und* unerkant : hânt *sind nicht ganz strenge; dergleichen reime finden sich aber auch bei den besten höfischen dichtern), sodann die streng mhd. verskunst, der alle zählung noch fremd steht, in der selbst fehlen der senkung noch häufig gefunden wird. — sie fällt aber nach dem Vrîdanc, denn es sind stellen aus diesem in sie übergegangen (vergl. die anmerkungen), ausserdem durchziehen vielfache anklänge an ihn das ganze gedicht. eine umgekehrte entlehnung anzunehmen verbietet der umstand, dass die mit dem Vrîdanc übereinstimmenden stellen im Cato keine wörtliche übersetzung ausmachen.*

Diese übersetzung ist eine r u m p f ü b e r s e t z u n g, d. h. sie übersetzt nur etwa ²/₃ des lateinischen originals, und auch dieses, namentlich gegen ende, nicht in der folge des lateins, sondern zuweilen so, dass selbst distichen der verschiedenen bücher durcheinander geworfen werden. meistentheils leitet hiebei ein verständiger grund, entweder, bereits gesagtes nicht nochmals zu sagen, oder zusammengehöriges näher zusammenzustellen. die übersetzung ist sehr frei, zuweilen matt, da der übersetzer gewöhnlich nur den allgemeinen moralisierenden gedanken heraushebt, jedes im lateinischen zugefügte bild und jede individuellere einkleidung aber verschmäht. einige dreissig verse, denen im original nichts entspricht, sind an verschiedenen stellen eingeschoben, theilweise aus Vrîdanc entlehnt; ein ganz selbstständiger eingang und ein desgleichen schluss runden das ganze ab. mir scheint diese grössere selbstständigkeit, wenigstens dies streben nach solcher characteristisch für die zeit der entstehung des gedichtes zu sein.

Wer der übersetzer war, davon ist nichts bekannt. wahrscheinlich wohl ein mit dem jugendunterrichte betrauter geistlicher.

Aus dieser übersetzung wurden später auszüge veranstaltet, und einige dieser mit interpolationen versehen.

II, Diese rumpfübersetzung ward benutzt, um aus ihr gesammtübersetzungen herzustellen, und alle uns erhaltenen gesammtübersetzungen lassen sich stufenweise auf sie zurückführen, freilich so, dass in den letzten nur noch wenige verse des rumpforiginals erhalten sind.

III, Auch eine parodie des Cato hat sich uns erhalten, wohl dem anfange des 15. *jahrh. angehörig. sie ist viel gelesen worden, denn noch in den zwanziger jahren des* 16. *jahrh. ward sie gedruckt und abgeschrieben. übrigens ist sie ziemlich schmutzig und witzlos. einen abdruck scheint sie mir aber nicht nur ihres zusammenhangs mit dem Cato wegen zu verdienen, sondern namentlich deshalb, weil sie die älteste spur eines* Grobianus *enthält, der den bisher für den ältesten gehaltenen Dedekind-Scheidtschen um wohl* 150 *jahre an alter übertrifft.*

Aelteste Uebersetzung.

Beschreibung der handschriften.

A, *in Melk, R.* 18. *s.* 271—293. *nr.* 48. *pergamenthandschrift. vergl. Adelungs Magazin* II, 3, 91. — *Altdeutsche Blätter* II, 18 *ff.* — *Diutisca* III, 275. — *v. d. Hagens Gesammtabenteuer* III, 770 *ff. nach Schottkys mittheilung, die v. d. Hagen am letztgenannten orte erwähnt, fiele die handschr. noch in die mitte des* 13. *jh. die übrigen, die sie beschrieben haben, geben ihr alter gar nicht an. ist nun auch Schottkys angabe wohl übertrieben, so lehrt doch die orthographie, dass die handschrift schwerlich viel später, als um das ende des* 13. *jh. entstand. jedesfalls war es eine unvorsichtige prahlerei Adelungs, wenn er in seinem Magazin a. a. o. behauptete, er kenne noch ältere übersetzungen; denn von allen bekannten ist der vorliegende der älteste und beste text. er ist von Hoffmann herausgegeben in den Altdeutschen Blättern a. a. o. ausserdem benutzte ich noch*

(a) *die Gottsched-Adelungsche abschrift der Melker handschrift, gegenwärtig in Berlin, ms. Germ. fol.* 27, *die an einigen stellen lese- oder schreibfehler des druckes in den Altd. Bll. berichtigte, in den meisten fällen jedoch, wo sie von diesem abwich, fehlerhaft war. dennoch habe ich ihre abweichungen überall angegeben, nur, um sie von den übrigen zu trennen, in klammern geschlossen. eine genaue collation besorgte mir herr Dr. Bursian.*

B, *in Rom auf der vaticanischen bibliothek. Cod. membr. in* 8. *Chr.* 1423. *bl.* 113. — *pergamenthandschr. in gr.* 8. *aus dem* 14. *jh.* (1347). *vergl. C. Greith, Spicilegium vaticanum,*

p. 64 ff., wo proben mitgetheilt werden. die handschr. stimmt durchaus überein mit der Melker (a. a. o. s. 59), und zwar ist sie, wie eine vergleichung sehr bald zeigt, schlechter als diese. *)

C, *in Heidelberg. Codex* CCCXLI (341) *nr.* 34. *pergament. fol.* 14. *jh. bl.* 71 *ff. vergl. Wilken s.* 417 *ff. eine collation mit dem drucke in den Altd. Bll. habe ich vom herrn Dr. Bursian nach der in Berlin befindlichen von Jarisch gefertigten abschrift erhalten.*

c, *in Kolocza. pergamenthdschr. fol.* 15. *jh. nr.* 5. *vergl. Koloczaer codex altd. gedichte. Pesth* 1817. *p.* XI, *stimmt, wie auch die übrigen in derselben handschr. enthaltenen gedichte, genau zum Heidelberger codex.*

D, *in München. Cod. germ.* 717. *bl.* 106ᵃ — 110ᵃ. *pghdschr. in* 4., *im j.* 1348 *von einer notariatshand geschrieben. vergl. Docen, Miscell.* II, 172, *wo er angiebt, die hdschr. sei beiläufig* 1330 *geschrieben. richtiger bestimmte er das jahr im Museum für altd. literatur* II, 266; *wahrscheinlich durch ein versehen ward aber auf den rücken der hdschr. die zahl* 1347 *gesetzt und von da ist diese jahreszahl übergegangen in Schreibers Taschenbuch f. gesch. u. alterthum in Süddeutschland* 1844. *s.* 312, *und in Massmanns ausgabe des Alexius s.* 5 (*wo auch der übrige inhalt der hdschr. flüchtig angegeben wird*). — *aus dieser hdschr. gab Docen proben in den Marginalien zu Kochs compendium, in Aretins Beiträgen* VII, 331 *ff. vergl. auch Docen, Ueber eine sammlung alter gedichte, in Idunna u. Hermode,* 1812. *nr.* 41. *s.* 166. — *eine genaue abschrift verdanke ich herrn professor K. Halm in München.*

e, *vollständig mitgetheilt von dem pfarrer Andreas Hirn zu Erlbach bei Regensburg, in Idunna und Hermode,* 1812. *nr.* 14. *s.* 53 *ff.* — *vergl. auch Docen: Ueber eine sammlung u. s. w. in Idunna und Hermode,* 1812. *nr.* 41. *s.* 166.

---

*) *Wenn übrigens Greith a. a. o. meint, Adelung führe* (II, 12, 38) *in seiner beschreibung der altdeutschen handschrr. auf der Dresdner bibliothek 'einen andern codex dieser gedichte' an, so übersieht er, dass an jener stelle nur von einer Gottschedischen abschrift eines einzigen gedichtes* (Ein herre wolt zu hofe varn) *eben aus jener Melker handschr. die rede ist.*

f, in Wolfenbüttel, pgmt. 4., wohl 15. jh. vergl. v. d. Hagen, Lit. grundriss. s. 396. — zuerst erwähnt von Gottsched, in: De quibusdam philosophiae moralis apud Germanos antiquiores speciminibus, Lips. 1766, wo einzelne proben mitgetheilt sind. die hdschr. ist verbunden und lückenhaft. Gottsched behauptet, er habe sie erst mit vieler mühe wieder richtig geordnet; daraus scheint hervorzugehen, dass die paginierung des Wolfenbüttler exemplares von Gottscheds hand herrührt, zumal die ordnung ganz die von ihm angegebene ist. diese aber ist falsch. es fehlen nämlich nicht fol. VII, XII, XV u. XVI*), sondern 2 bll. in der mitte, v. 305 — 382 enthaltend, und der schluss von v. 560 an; auch ist die reihenfolge der blätter nicht die von Gottsched angegebene, vielmehr die folgende: 1. 3. 8. 4. 13. 9. 14. 2. 10. 5. 6. 11. 12. 7. 15. 16. zwischen 10 und 5 liegt jene oben bemerkte lücke, mit 12 geht der Cato zu ende. bl. 7 und 15 enthalten das bruchstück eines geistlichen gedichtes auf die jungfrau Maria, welches Gottsched fälschlich für den schluss des Cato hielt. eine genaue abschrift verdanke ich herrn O. von Heinemann in Wolfenbüttel.

Eine saubere Gottschedsche abschrift besitzt die königliche Bibliothek in Dresden nr. 86 in 4. ich habe mich selber überzeugt, dass sie zeile für zeile mit der Wolfenbüttler stimmt. erwähnt ist sie in v. d. Hagens Grundriss, s. 396, und in F. Adelungs Fortges. nachr. XXIII u. 316.

φ, in Wien. Cod. man. $\frac{2880}{R. 3058}$. bl. 151^a — 159^b. Denis. II, 703. Hoffmann nr. LXXVIII, s. 161, in derselben hdschr., in der die 86 gedichte des Teichner stehen. eine collation verschaffte mir herr prof. Karajan in Wien. die übereinstimmung mit f ist vollständig. bei den lesarten sind jedoch nur die hauptsachen auch durch φ belegt.

g, in Wolfenbüttel. 226 extrav., aus den jahren 1464 — 1470. papier, kl. 4. vollständig mitgetheilt von Eschenburg in den Denkmälern altd. dichtkunst. Bremen 1799, s. 277 ff.

*) So zählt Gottsched in der angeführten abhandlung; die erwähnte paginierung der hdschr. ist nach seiten, und es sind daher in derselben als fehlend angegeben pag. XIII u. XIV, XXIII u. XXIV, XXIX u. XXX, 'ja vielleicht auch XXXI u. XXXII.' — die weiterhin im text folgenden arabischen ziffern bezeichnen die gegenwärtige reihenfolge der blätter der hs.

die hdschr. hat eine lücke, welche die verse 261—456 *umfasst. falsch ist es jedoch, wenn man sie eine kürzere bearbeitung oder einen auszug genannt hat. — ergänzungen zu diesem drucke lieferte Docen aus* D, *in den Marginalien zu Kochs compendium in Aretins Beiträgen* VII, *s.* 331 *ff. — herr O. v. Heinemann hat die güte gehabt, den Eschenburgschen druck nochmals mit der hdschr. zu vergleichen.*

h, *in München. Cod. germ.* 1020. *papier,* 15. *jh.* 4. *bl.* 21—38. *nähere mittheilung verdanke ich herrn professor K. Halm. abschrift oder collation erwies sich als unnöthig.*

i, *in München. Cod. germ.* 778. *papier,* 15. *jh., defect (beginnt mit v.* 277). *auch von dieser hdschr. verdanke ich nähere nachrichten herrn prof. Halm; auch hier schien vollständige abschrift oder collation unnöthig.*

k. *hdschr. des ungenannten. vergl. Docen, Ueber eine sammlung alter gedichte, in Idunna und Hermode,* 1812. *nr.* 41. *p.* 165 *ff. über besitzer und aufbewahrungsort sagt Docen nichts. er nennt ersteren nur 'den unbekannten gönner.' einem gerüchte nach soll die hdschr. später verbrannt sein. auch sagt Docen nicht, ob sie auf papier oder pergament geschrieben war. sie enthielt* 56 *bll. in* 4., *und auf diesen* 15 *gedichte, deren viertes, bl.* 21—35, *der Cato war. als zeit der abfassung der hdschr. vermuthet Docen das j.* 1453. *sie gehörte zu den vollständigeren, indem sie* 568 *vss. enthielt; zur texteskritik würde sie aber schwerlich haben beitragen können, wie der auffallend entstellte anfang beweist.*

l, *in Wien. Cod. man.* $\frac{2885}{\varphi.\ 119.}$ *Hoffmann nr.* XXXVII. *s.* 96. *papierhdschr. fol. vom j.* 1393, *früher in Ambras. der Cato steht bl.* 61^b—67^b. *eine collation habe ich vom herrn prof. Karajan in Wien erhalten.*

m, *in Innsbruck, auf der universitätsbibliothek. nr.* 507 *in* 4. *papierhdschr. aus dem* 15. *jh. vergl. Mones Anzeiger,* 1839. *s.* 212. *gehört zu den lückenhaften exemplaren* (10½ *blätter, auf der seite* 20 *vss.). der corrumpierte anfang zeigte mir zur genüge, dass ich weiter auf diese hdschr. rücksicht zu nehmen nicht nöthig habe.*

n, *eine hdschr. besass Goldast, und er führte aus ihr die vss.* 151—154 *an in Paraenet. veter. p.* 383 *und* 384. *vergl. v. d. Hagens grundriss s.* 398.

O, *in Lassbergs Liedersaal* III, 163 *ff.*

p, *in Heidelberg, pfälzische bibliothek, nr.* CCCXIV (314). *papierhdschr. fol. aus dem* 14. *jh. bl.* 66 *ff. vergl. F. Adelungs Fortges. nachrichten, s.* 315 *ff. — F. Wilken, Geschichte der Heidelbergischen büchersammlungen. s.* 405. — *C. Greith, Spicilegium vaticanum, s.* 64 *ff. — nach den von Greith gegebenen proben liegt es auf der hand, dass* p *eine abschrift von* O *ist, oder beide doch aus derselben vorlage herstammen. auch der schluss wird genau stimmen, obwohl Greith die umstellung der verse nicht angemerkt hat. für die texteskritik war* p *neben* O *ohne werth. übrigens ist Greiths collation offenbar sehr flüchtig.*

q, *hdschr. etwa vom j.* 1440, *erwähnt in Gelehrte aus alten nachrichten gezogene neuigkeiten. Nürnberg, J. A. Schmidt.* 1737. *s.* 73 — 77. — *beginnt mit v.* 35. *es werden eine anzahl verse mitgetheilt, vom anfang, aus der mitte und dem schlusse, die genügen, um die stellung und werthlosigkeit der hdschr. zu beurtheilen.*

r, *in dem liederbuche der Hätzlerin,* II. *abth.* 70. *stück. bl.* 203*r* — 206*r. vergl. Haltaus ausgabe desselben, s.* 274 *ff. es sind folgende verse aus dem original hierin benutzt:*

4 *verse einleitg.* (*s. lesarten*). 43*—62. 65—76 (*hienach* 2 *vss. zugesetzt, s. lesarten*). 77—78. 83—94. 97—98. (2 *vss. zugesetzt, s. lesarten*). 103—106. 109—118. 121—122. 125—136. 139—140. 149—150. 157—164. 167—170. 175—184. 193—196 (2 *vss. zugesetzt, s. lesarten*). 201—202. 205—206. 213—214. 261—264. 227—228. 237—238. 251—252. 261—264. 285—288. 301—302. 345—350. 357—366. 389—392. 501—504. 543—544. 375—376. 447—448 (*hienach* 6 *vss. aus Vrîdanc eingeschoben*). 555—564 (*verändert*), *und* 6 *vss. schluss.*

s, *in Stuttgart auf der königl. öffentlichen bibliothek. Cod. poet. et philolog. fol.* 10. *papier.* 15. *jh. bl.* 123[d]—126[b]:

4 *vss. einleitg., wie in* r. 43*—56. 71—76. 267—272. 115—116. 285—289. 401—402. 111—114 (2 *vss. zugesetzt*). 105—106. 109—110. 345—346. 83—84. 139—140.

nach diesem verse 140 *vss. eingeschoben.*
131—134 (2 *vss. zugesetzt*). 135—136. 461—462. 493—496. 435—438. 497—500 (2 *vss. zugesetzt*). 193—196 (2 *vss. zugesetzt*). 425—426. 429—430. 433—434. 197—198. 84[b]—87. 467—470. 233—234. 317 *u.* 318. 375—380. 383—388. 395—400[b]. 163—166. 191—192. 261—266 (22 *vss. zugesetzt*). 175—178 (2 *vss. zugesetzt*). 353—366. 371—374. 443—448. 309 : 453. 455—458. 471—478. 543—548. 555—576, *und* 6 *vss. schluss. ich benutzte eine vom herrn prof. Fr. Pfeiffer mir freundlichst mitgetheilte abschrift.*

t, *in Weimar. papierhdschr. in kl.* 8., *etwa vom j.* 1475. *herr hofrath prof. Dr. Preller hatte die gefälligkeit, mir die handschrift zu übersenden. sie ist schlecht geschrieben, oft sinnlos entstellt.*

4 *vss. einleitg.* 43*—64. 131—132. 65—76 (2 *vss.*). 83—84[b] (4 *vss.*). 84[cd]—98. 109—110. 267—272. 115—116 (2 *vss.*). 327—330. 113—114. 345—346. 139—140. 331—336 (2 *vss.*).

dann dieselbe längere stelle eingeschoben wie in s. 121—130. 133—136. 131—132. 137—138. 501—502. 139—140. 155—158. 149—150. 151—154. 185—186. 187—190. 493—496. 435—438. 497—500 (2 *vss.*). 193—196 (9 *vss.*). 197—198. 233—234. 317—318. 375—377. 379—380. 383—384. 389—392 (4 *vss.*). 357—360. 361—364. 555—569. *dann* 12 *vss. schluss.*

v, *in dieser eben erwähnten Weimarer hdschr. finden sich die in* s *und* t *eingeschobenen gedichte nochmals selbstständig; an das erstere derselben* von den manen *sind nun ihrerseits eine anzahl verse aus dem Cato angehängt, nämlich:* 285—289. 327—330. 401—404. 111—116 (2 *vss. zugesetzt*). 105—106. 109—110. 345—346. 389—392. 393—400[ab]. 83—88. 69—70. 543—546.

w, *Panzer in den Annalen der ältern deutschen literatur* I, *s.* 56 *sagt „herr Heidegger, des täglichen raths- und zunftmeister in Zürich, besitzt noch eine bloss deutsche übersetzung, die älter ist, als die Brantische. sie fängt an:*

Es was ein meister wol erkant
Herr Kato was er genant

diese ausgabe gehört, nach dieses würdigen gelehrten meinung unstreitig unter die ersten, wahrscheinlich Strasburger drucke.“ nun fragt es sich, gehörte dieser druck, nach welchem ich mich vergebens überall umgesehen habe, zu den zuletzt erwähnten abgekürzten und interpolierten bearbeitungen, oder war es ein druck der gesammtbearbeitung F? *sehen wir strenge auf den wortlaut, so scheint ersteres das wahrscheinlichere.* *)

Die vorstehend verzeichneten handschriften zerfallen in 2 klassen.

I, *Solche, die die älteste übersetzung* v o l l s t ä n d i g *enthalten, oder denen doch nur hin und wieder einzelne verse und nur durch lücken in dem manuscript längere stellen fehlen. zu diesen gehören alle von* A — q. *alle annahmen längerer und kürzerer bearbeitungen, die man bisher unter ihnen suchte, beruhen auf irrthümern.*

Der abstammung nach zerfallen sie in 2 familien.

1) *Aelteste familie. zu ihr gehören die hdschrr.* ABCc, *die in allen wesentlichen punkten übereinstimmen. sie geben den vollständigsten text, vielleicht einen ganz vollständigen, denn es wird sehr schwer zu entscheiden sein, ob die in den text aufgenommenen und mit einem stern* (*) *bezeichneten verse aus der jüngern bearbeitung wirklich original, oder eben zusatz der zweiten familie sind.* — A *und* C *stehen unabhängig von einander,* B *schliesst sich vielleicht genau an* A, c *sicher an* C *an. aber* C *kann nicht von* A *abgeschrieben sein, das beweist v.* 81, *und* A *nicht von* C, *das beweisen v.* 165 *u.* 174. — *richtigere lesarten als* A *scheint* C *aufbehalten zu haben v.* 18. 34. 37. 60. 77. 81. 87. 88. 107. 108. 127. 146. 167. 246. 264. 282. 285. 473. 502. 521. 528. 530. *in den übrigen abweichungsfällen verdient* A *den vorzug. keineswegs aber ergänzen sich diese beiden handschriften allein schon zu einer völlig richtigen, sondern bereits die ihnen gemeinschaftliche*

---

*) *Andere unbestimmte handschriften und drucke s. unten.*

vorlage enthielt eine reihe fehlerhafter änderungen, zu deren entfernung wir uns an die zweite familie wenden müssen).*

2) *Die jüngere familie. zu ihr gehören alle handschriften* D *bis* q; *doch zerfällt sie wieder in* 2 *unterabtheilungen, je nachdem der anfang lautet* Waeren *oder* Hetten. *zur ersteren gehören* D *bis* n, *vielleicht auch* q, *über dessen anfang nichts bekannt ist, zur letzteren* Op. *unter diesen allen ist* D *die beste, nämlich, obwohl flüchtig und gedankenlos, doch nach einer guten, vielleicht nur hin und wieder unlesbaren vorlage.* O *ist die schlechte abschrift einer von einem tüchtigen manne mit sinn und geschick corrigierten schlechten handschrift.*

Gemeinschaftliche erkennungszeichen der gesammten jüngeren familie sind die folgenden:

a, *v.* 41—48 *durch andere verse ersetzt.*

b, *nach v.* 84 *zwei verse eingeschoben, die von einigen handschriften zu vier erweitert werden.*

c, *v.* 99—102 *fehlen, und werden theilweise durch einen oder zwei andere verse ersetzt.*

d, *v.* 107 *und* 108 *fehlen.*

e, *v.* 171—174 *ganz umgeändert.*

f, *nach v.* 400 *zwei verse eingeschoben.*

in ace *hat die ältere familie ohne zweifel das ursprünglichere, in bezug auf* bdf *kann man schwanken.*

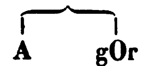
Innerhalb dieser grenzen weichen nun die einzelnen handschriften der jüngern familie auf das bunteste von einander ab. — bei der grossen popularität dieser übersetzung lässt sich schon im voraus annehmen, dass sie mannigfachen veränderungen während des gebrauchs unterworfen war, und da sie sich vorzugsweise in den händen von lehrern bewegte, so ist zu vermuthen, dass mancher dieser je nach seinem geschicke und geschmacke an ihr änderte, um schwierigkeiten, unverständlichkeiten, oder auch wohl sonstige unebenheiten zu entfernen. wir müssen uns daher hier mehr, als anderswo, in

---

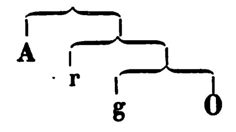
*) *Von der ersten familie haben wir keine weiteren vollständigen handschriften, wohl aber noch spuren in der einleitung und den kurzen sentenzen der gesammtbearbeitung* E, *ja wir haben reste, die über* ABCc *hinausliegen, in dem entsprechenden theile der gesammtbearbeitung* F. *vergl. v.* 34 *in* F = 64 *des rumpforginals, wo* AC(Bc) *das falsche* entwich, F *das richtige* vortrac *hat.*

acht nehmen, nicht bloss nach innerer kritik zu verfahren, und das wünschenswerthe und plausible sofort als das berechtigte in den text aufzunehmen; wir müssen vielmehr dahin trachten, die verwandtschafts- und abstammungsverhältnisse der einzelnen handschriften genau festzustellen um darnach bestimmter die echten überlieferungen von plausibeln späteren veränderungen zu unterscheiden, um nicht letztere wegen ihrer güte für erstere zu halten. ein lehrreiches beispiel dieser art ist v. 260, *wo die lesart in* O, *die durch* D *und* f *bestätigt wird, alles recht für sich haben würde, wenn nicht die verhältnisse der tradition den beweis lieferten, dass bis über* AC *hinaus, und namentlich auch in der ganzen zweiten familie die lesart* genedik *allein ursprünglich sei. (s. u.)*

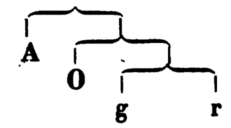
Aber freilich eine solche mit voller sicherheit durchgeführte herstellung der abstammungsverhältnisse erweist sich als unmöglich. dies wollen wir kürzlich an einem herausgegriffenen beispiele deutlich machen, und beschränken uns dabei der übersichtlichkeit wegen auf nur wenige handschriften, nämlich auf AgOr. — *wir wissen aus dem obigen, dass alle handschriften der zweiten familie sich auf eine gemeinsame quelle reducieren, die neben der gemeinsamen quelle von* A *u.* C *coordiniert, wenn auch relativ schlechter, dasteht. für die eben genannten handschriften ist also das verhältnis dieses:*



wenn nun v. 126 A *und* r allzît *haben,* g *und* O *dagegen* gar still, *so ist das verhältnis für diesen fall das folgende:*



und hiezu stimmen die lesarten zu dem v. 206 (di sin *Ar*, die des *gO*). — *wenn aber v.* 133 g *und* r *lesen* kainem man, *dagegen* O *mit* A *stimmt, so ist das verhältnis für diesen fall:*



nach vielfachen unermüdlichen versuchen bin ich durch hunderte derartiger beispiele zu dem resultate gelangt, dass eine solche construction der abstammungsverhältnisse nicht durchzuführen sei. der grund dieser erscheinung liegt wohl nicht so sehr darin, dass in den hdschrr. lesarten einer andern textesrecension übergeschrieben waren, sondern darin, dass die schreiber manche stellen auswendig wussten, und diese nun auch in recensionen einschmuggelten, in die sie, der abstammung nach, nicht gehörten.

Aus diesem grunde konnte nicht einmal der satz, der sonst gewissermassen der fundamentalsatz für die kritik unseres gedichtes hätte sein müssen: 'lesarten der ersten familie, die durch einige hdschrr. der zweiten familie bestätigt werden, sind unanfechtbar (wenigstens bis über A *hinaus)', consequent aufrecht erhalten werden.*

Ehe wir aber auf die befolgten grundsätze näher eingehen, müssen wir noch die zweite hauptabtheilung der handschriften betrachten, deren werth für die kritik sich freilich auf ein minimum reduciert.

II, *solche handschriften, die nicht die volle originalübersetzung, sondern auszüge aus derselben bringen, theils in derselben reihenfolge, theils in bunter mischung durch einander gewürfelt, theils allein, theils mit fremden bestandtheilen interpoliert. hiezu gehören die hdschrr.* rstv. *sie alle knüpfen an die* z w e i t e *familie an.*

Hier nun tritt der sonderbare umstand ein, dass, obgleich die oben gegebene übersicht deutlich zeigt, dass weder s t *und* v *aus einander, noch aus* r, *noch* r *aus ihnen entstanden sein kann, sie dennoch*

1, *alle auf eine gemeinschaftliche quelle hinweisen, und zwar nicht blos eine bestimmte hdschr. vom rumpforiginal mit gewissen, in* rstv *übergegangenen signiflcanten lesarten, sondern bereits eine excerpierende, die verse umstellende, die reime verwechselnde. denn so wenig sich* rstv *decken, so sehr und auffallend stimmen sie doch überein in einer anzahl zusammengesetzter versreihen. (s. o.)*

2, *dass in* s *und* t *dieselben stücke eingeschoben sind. der längere in* s *und* t *eingeschobene zusatz besteht nämlich aus* 3 *verschiedenen didactischen gedichten, einer ermahnung an*

die männer, einer an die frauen und einer tischzucht, die ursprünglich alle für sich als selbstständige gedichte existierten. ein günstiges geschick hat sie uns noch in dieser gestalt aufbewahrt, und zwar in derselben hdschr., in der sie so eben eine interpolation des Cato abgegeben hatten (s. o.), und zwar nun ihrerseits wieder den Cato benutzend, um sich noch besser herauszuputzen. gegen die vermuthung, es seien in der Weimarer hdschr. die einzeln stehenden gedichte vielleicht erst aus dem Cato herausgenommen, spricht die ziemlich wesentlich verschiedene redaction.

Wir lassen diese, meistens aus dem Wälschen gast zusammengesetzten gedichtchen im anhange folgen.

Die grundlage bei herstellung des textes mussten natürlich A *und* C *bleiben, und nur in dringenden fällen durfte von ihnen abgewichen werden. freilich sind derartige fälle nicht eben selten; denn der schreiber der vorlage von* AC *war sehr flüchtig, und hatte weder gefühl für metrik noch für poetische sprache überhaupt. namentlich hat er an vielen stellen in der wortstellung offenbar dem originaltext gewalt angethan. am meisten zu ihm im gegensatze steht* O, *(oder vielmehr der corrector der vorlage von* O) *in welchem die wortstellung in den meisten fällen ansprechender und der poetischen redeweise gemässer ist. natürlich durfte aber auch hier nicht nach willkührlichem ermessen geändert werden, um so weniger, da sich* O *auch nachweislich sehr durchgreifende änderungen erlaubt, und zwar meistens mit viel verstand und geschmack, ja zuweilen selbst gewagte conjecturen nicht verschmäht, und in ihnen ebenfalls meistentheils ziemlich glücklich ist. nur wo das versmass die wortstellung in* A *nicht ertrug, habe ich mir mit zuhülfenahme von* O *änderungen gestattet, obgleich ich freilich überzeugt bin, dass* A *häufiger zum schlechtern änderte, als* O *zum bessern, und dass an noch vielen stellen die wortfolge in* O *die ursprünglichere sein wird.*

Noch mehr schwierigkeiten wurden der kritik dadurch in den weg gelegt, dass spätere schreiber oder bearbeiter augenscheinlich an manchen stellen das lateinische original zu hülfe genommen und danach geändert haben, also in zweifelhaften fällen nicht einmal das hinzutreten des lateinischen originals das recht einer günstigen entscheidung gab. dies ist namentlich

zu beachten bei der frage, ob die in der zweiten familie sich findenden, in der ersten fehlenden stellen, die allerdings dem lateinischen original entsprechen, darum schon mit sicherheit als echt und ursprünglich anzunehmen sind.

Von anfang an scheint der Cato flüchtig und ungenau abgeschrieben zu sein. bei einem didactischen gedichte schien dem schreiber wesentlich nur der inhalt respectabel, und in der form grössere willkür nach augenblicklichem ermessen erlaubt. obgleich nun daher die meisten der uns erhaltenen hdschrr. sehr schlecht sind, und sich kaum eine erträgliche unter ihnen befindet, so liess sich doch keine einzige vollständig über bord werfen, weil sich nur bei AB, Cc, fφ und Op ein unmittelbarer zusammenhang wahrscheinlich machen liess, unter allen aber kaum eine einzige handschrift war, die nicht einmal wenigstens in irgend einem verwickelteren falle das richtige aufbehalten hätte.

Wegen dieser verwicklungen in den abstammungsverhältnissen habe ich es nicht verhindern können, die masse der lesarten so anschwellen zu lassen, wie es geschehen ist.

Die angabe der lesarten ist nach 3 verschiedenen stufen geschehen. von A nämlich ist jede, auch die geringste orthographische abweichung angegeben, mit alleiniger ausnahme des v zu anfange statt des u, des u statt ů, des cht statt ht, des i im anfange statt j, der grossen und kleinen buchstaben.

Von C und D (denn von B und c lagen so gut wie gar keine collationen vor) sind alle abweichungen gegeben, die nicht bloss rein orthographischer natur waren; also gern statt gerne, sag statt sage, beide statt beidiu, wer und wenne statt swer und swenne, gezemen statt gezæmen u. s. w. — aber nicht mehr frömd statt vremd, fründ statt vriunt.

Von allen übrigen handschriften sind nur die wirklich verschiedenen worte und die abweichenden wortstellungen angegeben; auch wer statt swer u. s. w. nicht mehr.

Für die stufen also, wo die orthographie für sich nicht mehr beachtung gefunden hat, giebt das in den lesarten angeführte wort, bei einer reihe übereinstimmender handschriften, nur die orthographie der zuerst genannten.

Dies dreistufenverhältnis in der angabe der lesarten muss festgehalten werden, wenn man nicht in manchen fällen zu

falschen annahmen sich will verleiten lassen. wenn z. b. v. 223 *im text steht* Swenne, *und als variante nur aus* D *angeführt ist:* Wenn, *so darf man hieraus nur schliessen, dass in* AC *ebenfalls* swenne *steht, nicht aber ein solches übereinstimmen mit dem texte auch auf* efglO *ausdehnen, in denen bei der collation auf derartige verschiedenheiten nicht mehr rücksicht genommen ist; zu vermuthen ist, dass sie alle mit* D Wenn *lesen werden, oder* wann, *oder* wanne *etc.*

Wegen der vielen, sehr schwer zu übersehenden lücken, die in den verschiedenen handschriften sich finden, lasse ich ein verzeichnis der bei jedem einzelnen verse collationierten handschriften folgen. *)

1 u. 2.	ABCDefglmOp.	97 u. 98.	ACDefglOrt.
3 u. 4.	ABCDefglOp.	99 — 102.	AC.
5 u. 6.	ABCDeglOp.	103 u. 104.	ACDefglOr.
7 — 28.	ABCDefglOp.	105 u. 106.	ACDefglOsv.
29 u. 30.	ABCDeflOp.	107 u. 108.	AClO.
31 — 34.	ABCDefglOp.	109 u. 110.	ACDefglOrstv.
35 — 40.	ABCDefglOpq.	111 — 116.	ACDefglOrstv.
41 u. 42.	ABCDefglOq.	117 u. 118.	ACDefglOr.
43 — 48.	ABCDefglOqrst.	119 u. 120.	ACDeglO.
49 — 56.	ACDefglOqrst.	121 u. 122.	ACDefglOrt.
57 — 62.	ACDefglOrt.	123 u. 124.	ACDefglOt.
63 — 64.	ACDefglOt.	125 — 130.	ACDefglOrt.
65 — 68.	ACDefglOrt.	131 — 134.	ACDefglOrst.
69 — 70.	ACDefglOrtv.	135 u. 136.	ACDeglOrst.
71 — 76.	ACDefglOrst.	137 u. 138.	ACDefglOt.
77 u. 78.	ACDefglOr.	139 u. 140.	ACDeglOrst.
79 u. 80.	ACDefglO.	141 — 148.	ACDefglO.
81 u. 82.	ACDeglO.	149 u. 150.	ACDefglOrt.
83 — 88.	ACDefglOrstv.	151 — 154.	ACDefglnOt.
89 — 94.	ACDefglOrt.	155 — 156.	ACDefglOt.
95 u. 96.	ACgt.	157 u. 158.	ACDefglOrt.

*) *Zu beachten ist, dass die collationen von* l *und* φ *absichtlich nur allgemein gehalten waren,* φ *daher wegen seiner übereinstimmung mit* f *in obiger tabelle ganz übergangen ist. auch kann es überhaupt vorkommen, dass das fehlen einzelner verse nicht berücksichtigt ist. die lesarten geben hierüber in jedem falle aufschluss.*

159 — 160. ACDefglOr.
161 u. 162. ACDefglOqr.
163 u. 164. ACDefglOrs.
165 u. 166. ACDefglOqs.
167 — 170. ACDefglOr.
171 — 174. ACDefglOq.
175 — 178. ACDefglOrs.
179 — 184. ACDefglOr.
185 — 190. ACDefglOt.
191 u. 192. ACDefglOs.
193 — 196. ACefglOrst.
197 u. 198. ACDefglOst.
199 u. 200. ACDefglO.
201 u. 202. ACefglOr.
203 u. 204. ACefglO.
205 u. 206. ACDefglOr.
207 — 212. ACDefglO.
213 u. 214. ACDefglOr.
215 — 220. ACDefglO.
221 u. 222. ACefglO.
223 — 226. ACDefglO.
227 u. 228. ACDefglOr.
229 — 232. ACDefglO.
233 u. 234. ACDefglOst.
235 u. 236. ACefglO.
237 u. 238. ACDefglOr.
239 — 244. ACDefglO.
245 u. 246. ACDeflO.
247 — 250. ACDefglO.
251 u. 252. ACDefglOr.
253 u. 254. ACDefglO.
255 — 258. ACefglO.
259 u. 260. ACDefglO.
261 — 264. ACDeflOrs.
265 u. 266. ACDeflOs.
267 u. 268. ACDeflOst.
269 u. 270. ACDelOst.
271 u. 272. ACDeflOst.
273 u. 274. ACDeflO.
275 u. 276. ACDelO.
277 — 280. ACDefilO.
281 u. 282. ACDeflO.
283 u. 284. ACDelO.
285 u. 286. ACDefilOrsv.
287 u. 288. ACDeflOrsv.
289. ACDeflOsv.
290 — 296. ACDeflO.
297 u. 298. ACDlO.
299 u. 300. ACDflO.
301 u. 302. ACDeflOr.
303 u. 304. ACDeflO.
305 — 308. ACelO.
309. ACelOs.
310 — 316. ACelO.
317 u. 318. ACelOs.
319 — 321. ACelO.
322 — 326. AClO.
327 — 330. AClOtv.
331 — 336. ACelOt.
337 — 344. ACelO.
345 u. 346. ACelOrstv.
347 u. 348. ACelOr.
349 u. 350. AClOr.
351 u. 352. ACelO.
353 — 356. ACDelOs.
357 — 364. ACDelOrst.
365 u. 366. ACDelOrs.
367 — 370. ACDelO.
371 — 374. ACDelOrs.
375 u. 376. ACDelOrst.
377 u. 378. ACDelOst.
379 u. 380. AClOst.
381 u. 382. ACDelO.
383 u. 384. ACDeflOst.
385 — 388. ACDflOs.
389 — 392. ACDeflOrtv.
393 u. 394. ACDeflOv.
395 — 400. ACDeflOsv.

401 — 404. ACeflOsv.	481 — 484. ACDglO.
405 — 408. ACDelO.	485 — 490. ACDfglO.
409 u. 410. ACeflO.	491 u. 492. ACDglO.
411 — 416. ACflO.	493 — 500. ACDfglOst.
417 — 422. ACDeflO.	501 u. 502. ACDefglOrt.
423 u. 424. ACDflOs.	503 u. 504. ACDfglOr.
425 — 428. ACDflO.	505 — 510. ACDfglO.
429 u. 430. ACDflOs.	511 — 514. ACDglO.
431 u. 432. ACDflO.	515 — 518. ACDfglO.
433 u. 434. ACDflOs.	519 — 526. ACDglO.
435 — 438. ACDflOst.	527 u. 528. ACDfglO.
439 — 442. ACDflO.	529 u. 530. ACDglO.
443 — 446. ACDflOs.	531 — 534. ACDfgl.
447 — 448. ACDeflOrs.	535 — 542. ACDfghil.
449 u. 450. ACDflO.	543 — 544. ACDfghilrsv.
451 u. 452. ACDlO.	545 u. 546. ACDfghilsv.
453 — 456. ACDeflOs.	547 u 548. ACDfghils.
457 u. 458. ACDefglOs.	549 — 554. ACDeghil.
459 u. 460. ACDfglO.	555 — 558. ACDefghilOrst.
461 u. 462. ACDfglOs.	559 — 564. ACDeglOrst.
463 — 466. ACDglO.	565 — 569. ACDeglOst.
467 u. 468. ACDefglOs.	570. ACDeglOs.
469 — 475. ACDfglOs.	571 u. 572. ABCDeglOs.
476 — 478. ACDefglOs.	573 — 576. ABCDelOqs.
479 u. 480. ACDfglOs.	577 u. 578. ABCDeglq.

Bemerkungen.

Die dem folgenden text zur seite gesetzten zahlen bezeichnen die entsprechenden distichen des lat. originals, und beziehen sich auf die von O. Arntzen besorgte ausgabe.

*Die vorne mit * bezeichneten verse fehlen in der ersten handschriftenfamilie.*

In den lesarten bedeuten die in runde klammern eingeschlossenen worte solche lesarten, die an die stelle der vorhergehenden worte treten, die in eckige klammern eingeschlossenen dagegen solche, die selbstständig hinzutreten.

Die hinzufügung einer ² zu dem eine handschrift bezeichnenden buchstaben, wie D², bedeutet, dass die stelle zweimal vorkommt und bezeichnet die lesarten der zweiten stelle.

Wæren die kündigære
guoter rede niht gevære,
swâ si die hôrten sagen,
und wolden si dar zuo gedagen
od aber tugentlîchen
von den mæren slîchen,
sô wolde ich jungen liuten
gerne lesen unde bediuten
schœne lêre und guoten rât
die ein vil wîser heiden hât

Ueberschriften. *A.* Daz getícht (Getichte *a.*) ist Kato genant Vnd ist den gelerten wol bekant. *B.* Sententiae Catonis morales. *Cc.* Ditz buchel heizet (haisset *c.*) Katho (Kato *c.*) Vnde liset (daz liset *c.*) man ez (ez *fehlt c.*) in der schûle do (also *c.*). *D.* Catho In vulgarj optima materia. *e.* Kato pin ich genant Den weisen mannen pin ich wol erchant etc. *f.* Gar ein kŏstlicher Cato, Teutscher Leeren Reimensweis. *g.* Katho des maysters Rat. *l.* Hie hebt an der Kato. *m.* das ist der Katho. *q.* Katho. *dann mit rother tinte:* Katho der haydnisch meister. *in rst statt v.* 1—42* (*wegen des * s. u. zu v.* 41.)

[Es was *s.*] ain [haidnischer *t.*] Maister wol er (be *t.*) channt
[Her *s.* Der was *r.*] Kato [was er *st.*] genant
Vor Cristi (Christus *st.*) gepurt der (er *t.* es *s.*) was
[Seim sun er *st.*] gůt ler [er seinem sun *r.* uor *st.*] las

hieran schliesst sich unmittelbar v. 43*.

1. Weren *A*, Wer *k*, Wen *φ*, Leren *m*, Hettent *Op.* kvndigere *A*, kündig ere *m.* Ich wil leren die kinder *l.* 2. Gute *Ol.* iht *B*, vil *l*, in *k*, niht *fehlt O.* gevere *A*, geuer *k*, gebere *m*, gewere *BO*, gewel *l.* 3. horen *Ol.* 4. und *fehlt O.* wŏlten *D.* si *fehlt efφl.* zv *A*, dar zuo *fehlt, dafür* still *fφ.* betagen *Oφp.* 5 *u.* 6 *fehlen fφ.* 5. oder *ACDfφl.* aber *fehlt Op.* tawgenlichen *DO.* Und wolten fröleichen *e.* 6. Zu den *e.* meren *A.* wichen *Op.* 7. wolt *C*, wŏlt *D.* leuten *C.* 8. gern *ACD.* losen *O.* vnd *ACD.* bedeuten *C*, bestaten *p.* zuht vnd ere bedewten *f.* 9. schŏne *A*, chŏn *D*, weise *g*, gut *fφ.* ler *D.* weisen *fφ.* 10. di *A*, den *De.*

sînem sun vür geleit
durch witze und durch bescheidenheit.
er was ein Rômære;
swie er ein heiden wære,
er was witze rîcher
und redete kristenlîcher
beide spâte unde vruo
denn iezuo manic kristen tuo,
der ein meister wænet wesen
und ze schuole hât gelesen
von getiusche und von kriege,
wie er die werlt betriege
unde an maneger sache
reht zunrehte mache,
des nû leider vil geschiht.
des tet doch der heiden niht;
weder liegen noch triegen
noch ze unrehte kriegen
er nieman enlêrte.
daz reht ze rehte er kêrte;

---

vil *fehlt O.* weiser *A*, (wiser *a.*) heiden *fehlt φ.* 11. *fehlt in g.* vůr *A* (vur *a.*), vor *C*, vns *B.* (*etwa druckfehler bei Greith?*) gelet *D.* 12. witz *D*, zucht *g.* durch *fehlt Of.* nach seiner gewonhait *f.* *hiernach in g eingeschoben:* Vngelerten lewten berait. 13. was auch *f.* Romår *D*, Romere *A.* 14. swi *A.* er doch *f.* were *A*, wår *D.* 15. e. w. doch *Degl*, auch *f.* witz *AD*, wissent *g.* riche *ABClOg.* 16. redet *D*, rette *C*, lebt *f.* kristenliche *ABC*, recht cristenliche *O*, cristem gelauben gelich *g.* 17. baydiu *D*, Peidev *B*, baidi *O*, baides *g.* spat *AD.* vnd *A*, und auch *ef.* fru *A*, frů *D.* 18. denne izv *A*, denn nu *De*, denn *f*, das noch *g*, dez ietz *O.* manik *A*, månge *D.* kristen man *A*, criste *O.* tu *A*, noch tu *f.* 19. wenet *A*, wil *D.* 20. unde der *C*, vnd der *B*, wan er *efg.* zů *C.* schůl *D.* 21. geriusche *A*, (Getiusche *a.*), geteusche *C*, getůsche *D*, ittwifz *O.* krige *A*, krieg *D.* 22. wi *A.* man *fg.* werlde *A*, lůte *DOp.* 23. vnd an manigen (mången *D.*) sachen *ABCDg*, [und *f.*] wie man geht (gee *φ.*) ze hand sach *fφ.* 24. rechte *A*, Daz recht *O*, wie er recht *e*, wie man recht *fφ.* zv *AC*, ze *BD.* vnrechte *A*, vnreht *D*, nichten *g.* machen *ABCDg.* 25. dez *A*, des noch *f.* beschiet *p.* 26. dez *A*, daz *DO.* endet *eg.* doch *fehlt Df.* diser *Df.* 27. (trigen *a.*) 28 *u.* 29 *fehlen in D.* 28. zv *AC.* 29 *u.* 30 *fehlen in g.* 29. Er auch *f.* niman *A.* lerte *ABCfφl*, niht enlert *e*, vnrecht leret *O.* 30. Noch reht *fφ*, daz vnrecht *Op.* zv *A*, er ze *DOp.* unreht *fφ.* er *fehlt DOp.* begert *D*, nicht chert *e.*

des wart sîn lop verre erkant.
er was her Katô genant.
swer nâch sîner lêre vert,
wie gar sich schaden der erwert.

Sus vienc er an unde sprach:
dô ich genuoge liute sach *I, praef. a.*
verirren durch ir tumben site,
dô wânde ich iu varen mite,
ob ich in gæbe den rât
daz si liezen missetât
und sich an næmen
dinc diu in gezæmen,
daz si von mîner lêre
gewünnen guot und êre.
Lieber sun, nû hœre mich; *praef. b.*
zuht und êre lêre ich dich,
mit dem dîn gemüete
vor laster dich behüete.

---

31. dez *A, fehlt g.* wart *fehlt g,* ist *fφ.* lobe *ACD,* nam *fφ.* wit *Opfφ,* vil weit *e,* was wait *g,* wol *D.* bekant *ABC.* 32. Er ist *f.* her *fehlt egO.* Chato *D.* 33. noch nach *D.* ler gevert *D.* 34. wi *A.* der schaden *AB.* der ha^{v}t sich schanden (schande *Op.*) gar (*fehlt fφg.*) *DefφgOp,* schanden er sich wol erwert *l.*

35. Süs *g,* also *eq, fehlt fφ.* vienk er *A,* vie er *B,* hub er *eq,* er hub *fφ.* vnd *ACD.* 36. Do er *efφgq.* genvge *A,* genûg *D,* iunge *eq,* die gute *g.* leute *A,* lût *D.* 37. Verirret *DO,* Ob er irret *fφ.* tumbe *ABO.* sit *ABDO.* Die verirret werren durch *g,* den verirret waz ir sit *eq.* 38. da *C.* want *C,* wa^{v}nd *D.* er *f.* in *fehlt Cf.* wol varen *f,* wol gevaren *D.* Da wolt ich in varen (wol gefallen *O.*) *gO,* do er sie wolt warnen *eq.* 30. obe *A.* er *ef.* in nu gebe *ABC.* schôlchen ra^{v}t *D,* solchen *efq,* seblichen *g,* guten *O.* 41. lizen *A,* verbâren *Defglq,* enberent *O.* 41. *statt v.* 41—48 *stehen in DefφghlOqrst die folgenden* 6 *vss.* (*nur fehlen v.* 41* *u.* 42* *in fφ und v.* 45* *u.* 46* *in Dl.*)

41* vnd (immer *l.*) [si *O.*] nach eeren strebten (streben *l.*)
42* vnd tugenlichen lebten (leben *l.*)
43* Er (vnd *fφr.*) sprach [vil *efφghlrst*] lieber svn min
44* wil dv mir gevôlgig (gefellig *φt,* gehorsam *er*) sin
45* du (So *O.*) maht (magst *qrst.*) von (mit *O.*) meiner Ler
46* gewinnen gut vnd er.

41. nemen *A.* 42. dinge di in gezemen *ABC.* 44. gewunnen *A,* gewinnen *BC.* 45. Liber *A.* nv *A.* hôre *A* (hore *a.*) 47. gemute *A.* 48. behute *A.*

dar umbe hœre mîn gebot, *praef. c.*
vernim ez rehte, sô dir got.
swer liset des er niht verstât,
wie gar er sich versûmet hât.

Breves sententiae.

Vlêge got mit sinnen. **1.**
dîu vriunde soltu minnen. **2.**
habe dîne mâge liep. **3.**
suoche den market. vliuch den diep. 6, *u.* ?
mit guoten ginc unde lebe. 7.
gerne behalt daz man dir gebe. 5.
kum nimmer an den rât 8.
dar man dich niht gebeten hât.
wis reine. grüez die liute. 9 *u.* 10.
dîn êlich wîp die triute. 51.
du solt dîm merren entwîchen. 11.
vertrac dîm ungelîchen. 12.
wis dînem meister undertân. 4.
grôze schame soltu hân. 14.
du solt dîn dinc wol bewaren. 13.

---

49. dar vmb *A*, so *D*, *fehlt efφglOqrst.* hôre *A.* (hore *a.*), lis (lob *g.*) vnd hôr *DefφglOqrst.* miniv *D.* 50. vnd vernim *ACDql*, und behalt (halt *φ.*) *fφ.* iz *C*, *fehlt A*, sie *fφq.* rechte *A*, reht *D*, auch *fφ.* sey dir *e*, durch *fφgqrst*, ane *O.* spot *O.* 51. Wann wer *q.* dez *A*, daz *egs*, vnd es *t*, vnd *q.* er *fehlt qt.* 52. wi *A*, vil *fqs.* bald *s.* der sich *q*, sich der *rt.* versûmet *A* (versumet *a.*), v'samet *D.* hat *fehlt D.* (*wohl durch schreibfehler.*)

53. flege *A*, vlehe *C*, bitt *rt.* hertz vnd sinnen *r.* 54. dinen vriunt *ACqst*, dein freunt (veint *l.*) *elr.* ye mynnen *r.* 55. hab *ACD*, vnd hab *O.* din *D*, dinen *gqrst.* mægtum *t*, fründ *ls*, nächsten *r*, maug vnd dein fraind *g.* lieb *A*, liebe *D*, reht lip *ert.* 56. sûch *D.* markte *A*, markt *CD*, frewnt *l.* fliuch *A*, vn̄ vleuch *Cgqst.* die *Dq.* dieb *A.* 57 *u.* 58 *umgestellt in C.* 57. gûten lûten *DefφglOrt.* gink *AC*, gang *DeOt*, gee *fφl*, wandel *g*, won *r.* vnd *ACD.* leb *D.* 58. gerne *fehlt Dfφglrt.* behalde *A*, gehalt *C*, behalte *D.* behalde wol *fφO*, vil (gar *r.*) wol *grt.* 59. kvme *A*, vnd kom *O*, kum auch *ft.* 60. da *ADgO*, do *e*, daran *frt.* beten *r*, bin gebeten *g.* 61. wis *fehlt r.* rain *D*, mit fleifz so *r.* gruze *AC*, grûsse *D*, und gruss *fgOt.* di *A.* leute *A*, lût *D.* 62. wib *A.* die treute *A*, daz treute *C*, du dreut *efO*, allzeit *t.* 63. du solt *fehlt gOt.* dinen *A*, dinem *D*, dem *ft*, dim *O*, dein *eg.* mereren *A*, meren *C*, merern *D*, hern *et*, gressern *g*, eltern *O.* solt du *gt*, solt *O.* 64. entwich *AC*, vertrage *D*, fleuch *et.* dinen *Ag*, dinem *CD*, den *et.* 65. wise *D.* (dinen *a.*), dem *r.* obern *r.* 66. groz *AC.* scham *D.* 67. du solt *fehlt fr.* dein *A.* dink *A*,

daz vrömde soltu lâzen varen. 50.
du solt dîn hûs beruochen. 18.
den wehsel soltu suochen. 22.
sich rehte wem du borgest, 23.
daz du dar nâch iht sorgest.
du solt gerne gelten. !
habe wirtschaft selten. 26.
du solt schallen ze mâze, I, 24. *a*.?
daz dich daz guot iht lâze:
man sol wîlen hôhe zeren II, 5, *b*.?
und dar nâch sich koste weren.
als du wirdest rîche, IV, 16.?
so betrac dich vrumeclîche:
brûche vaste, kume ez sô, II, 5, *a*.?
und wis sô du zerest vrô.
slâf niht ze vil durch trâkeit. 27.
behalt dîn gesworneu eit. 28.
* mische den wîn. strît umb dîn lant. 29. 30.
** geloube bœsez niht zehant. 31.

---

hab *r*, chint *e*. solt du *fr*. 68. Und das *fO*. frömde *A*. (fromde *a*.) soltu *fehlt fO*. Vnd lafz främdes gût faren *r*. 69 *u*. 70 *umgestellt in fφ*. 69. du solt *fehlt fD²t*. und dein *f*. hûz *A*. (Huz *a*.) berûchen *D²*, besorgen *rtv*. 70. *statt dieses verses setzt D*: Du solt weder schelten noch flûchen *v*. *O*: Vnd solt nit erfluchen. *r*: Bewar dich aubent vnd morgen. *t*: Vnd solt nemen morden. *v*: Vnd solt auch nyemant porgen. 70. wechsel *A*, weschel *g*. solt dv *D²*. 71. sihe *A*, vnd lûg auch *t*. reht *D*, *fehlt g*. swem *C*. 72. hinnach *f*, darvmb *s*. nit *rst*, *fehlt g*. 73 *u*. 74 *umgestellt in t*. 73. du solt *fehlt t*. auch gern *Dr*, vil gern *efgs*. solt du *t*. 74. hab *D*, vnd hab *Ors*, und hab auch *f*, halt *t*. 75 *fehlt in r*. Und schalle *e*, schal ouch *t*. 76. din gut *s*. nit *grst*. *hienach in r eingeschoben*: Dein geren sey mit mafz *und in ert*: [Wann *r*.] alletag wirtschaft Macht chalte (kalle *t*, öd *r*.) hofstat. 77. man sol *fehlt r*, man sol doch *f*, du solt *O*, du solt nit *g*. vnd'n wilen *D*, zu zeitten *r*, etwan *e*, *fehlt g*. sol man *r*. hoch *A*, hoh *D*, *fehlt O*. 78. dich *O*, *fehlt g*. erwern *e*, entweren *r*. Und darnach fügen kost nern *f*. 79. So *O*, wenn *f*. werdest *DgO*. 80. betrage *ACD*. vrumkliche *A*, frûmclich *D*. 81 *u*. 82 *fehlen in fφ*. 81. geruche *A*, Zer *Del*, hab es *g*. vast *D*. also *D*. 82. wisse daz du *e*. uro *A*. vnd wis doch mit zühten (ze masse *O*.) fro *DO*. 83. slafe *AC*. zv *AC*, *fehlt efgOrstv*. uil *A*, *fehlt Ort*. *hienach in D eingeschoben*: Slafe ist ain lasschaite. 84. halt *t*, vnd halt *r*, vnd behalt wol (*fehlt s*.) *gs*, behalt auch wol *f*. den *ev*, *fehlt ACDfgs*. 84* *u*. ** *fehlen in ACl*. 84* in *g zu* 2 *vss*. *erweitert*: Misch den wein zehant Vnd streit vmb deins vaters lant *in ert noch mehr erweitert*: [vnd *t*.]

lâ dir unstæt wîp unmære wesen. 33.
du solt diu buoch gerne lesen. 16.
behalt daz man dir sage. 17.
lêr dîniu kint zuht alle tage. 52.
du solt dich senfte machen. 19.
zürne niht âne sachen. 20.
spotte niemens von ihte. 21.
wis gerne an dem gerihte. 24.
wis dâ man teidinge hât 25.
und rât ouch dâ den besten rât.
du solt lernen tugent vil. 44.
nim einen topf vür würfelspil. 46.
wurfzabel soltu vliehen, 47.
den buochen zuo ziehen. 34.

---

misch [auch *t.*] zu aller zeit (alle zeit *r*, *fehlt t.*) dein (den *t.*) wein So maht du niht (nymmer *r.*) drunken gesein (sein *t.*) [Vnd bifz maister deines munds Daz ist leib vnd sel gesunds Essen vnd drincken über die mafz Grofz siechtag dardurch auffstat *t.*] Streit vm deins vater lant. 84* deu *fehlt O.* vnd strit *O.* 84** *fehlt in g.* dem (den *e*) pösen niht *rstv*, niht bôses *D*, uiht dez bösen *fφ.* saze *D*, all ze *fφ.* 85. lâ dir *fehlt fφOts*, Laze *D.* vnstet *A*, unstete *C*, vnstâtiv *D*, vnstetti *Ot*, ein unstet *fφ.* wib *A*, wip *C*, wibe *D*, *fehlt r.* lafz dir *fφOt*, syen dir *s.* vnmere *A*, vmm' *D*, gar leid *r*, vnkant *s*, iht *φ*, *fehlt f.* sein *l*, *fehlt s.* 86. du solt *fehlt efφlrtv.* vmmer *f.* (*sich an den vorhergehenden vers anschliessend.*) di buche *A*, die buch *C*, die pücher *r.* solt du *efφlrtv.* g'n *D.* lesent sein *l.* 87. Bahalte *D*, behabe *C*, behab *f*, behebe *s*, gedenck *O.* was *C*, waz *eOr*, wol was *fgst.* sag *AD.* 88. lerne *A*, lere *C*, lern *l*, lerren *g*, *fehlt ft.* dine *A*, din *C*, *fehlt l.* kint *fehlt l.* zuht *fehlt Os.* tag *AD.* 89. Vnd thů dich *t.* senft *D.* 90. zurne *A*, zůren *D.* sache *eg*, grofz sachen *t*, vrsach *f.* 91. spotte anch *g.* nimans *A.* durch *t.* nihte *DefgOt.* Bys auch gespöttig nicht *r.* 92. wise *D*, gang *r.* gern *D.* bi *C*, zu *r.* dem *fehlt g.* 93. wise *D*, Vnd *gO*, auch *t.* wa man *gOt.* tådinge *D.* Bis man gar gerihtet hat *fφ.* 94. vnd gibe da den *D*, da gib dein *t*, da rat den *O*, ouch *fehlt eg*, da *fehlt f*, ouch da *fehlt r*, gib *r.* 95 *u.* 96 *fehlen in DefφglOt, und zwar in Dfφ ohne ersatz; in eglOt dagegen eingeschoben:* Du solt niht (vnd thů nit *t.*) gelauben (Gelawb nicht *l*, Vnd glob nit *O.*) den lozzen (dem lotze *l*, den besen *gO*, dem bessen *t.*) Spill mit dem clozzen (dem totze *l*, ainem klossen *g*, nit mit kainem losen *O.*) *statt des letztern verses in t:* So tůst nit schaden lessen. 95. lern *AC.* uil *AC.* 96. nime *A*, (neme *a.*) tophen *A.* vůr *A*, (vur *a.*) vor *C.* wurfelspiel *A*, wurfzabelspil *C.* 97. Schahzabel *DfφO*, Daz spilbret *ert*, Würffel vnd spilbret *g*, Zawber *l.* flihen *A.* 98. und den *ef*, vnd gůter schrifft *r.* solt dv *D.* zv zihen *A.* Den topff her für ziechen *t.*

tuo den guoten gerne wol, 36.
unde wis niht vlüeche vol. 37.
wol betrahten lerne, 38.?
und rihte rehte gerne. 39.
liuc niht, und senfte dînen zorn. 35 *u.* 45.
vertrac dem der dich hât geborn. 40.
den minnern niht versmæhe. 49.
durch dîne kraft niht gæhe. 48.
† merke wem du iht gebest.
† gedenke wol die wîl du lebest,
ob dir ieman habe wol getân, 41.
des soltu in geniezen lân.
du solt dich erbarmen !
an gerihte über den armen.
sprich rehte urteile;
dîn zunge sî niht veile.
stant unrehtes niemen bî,

---

99 *bis* 102 *fehlen in DefφglOr, werden aber ersetzt in D durch v.* 69 *u.* 70, *so dass also v.* 69 *doppelt steht* (*s. o.*), *in e eingeschoben:* Du solt nyemant morden, *in fφgl ebenfalls v.* 69 *eingeschoben*, *und dann in fφg:* Und (du solt *g.*) weder schelten (steln *φ.*) noch fluchen, *in l:* Ane schelten vnd an fluchen. *in r eingeschoben:* Du solt nyemantz neiden Das du nit chomst zu leiden. *nur in O fehlen jene verse ohne ersatz.* 100. vnd *AC.* vlúche (Vluche *a.*) uol *A.* 101. betrachte *AC.* 103. linge *AC,* verziuhe (zewh *l*, hab *fg.*) mit senft *Dfgl,* mach senft *er*, wifz och senft in dem *O.* 104. vertrage *AC,* v'trag [den *l.*] von dem du bist (seyest *r.*) *DefglOr.* 105. dinen *D*, die *l.* armen *rl.* versmahe *A*, versmehe *C*, soltu (solt *v.*) niht versmehen *egv.* 106. Mit *l.* din *D*, deiner *l*, *fehlt s.* gewalt *r*, got *s.* nicht gahe *A*, nicht gehe *C*, so yehe *e*, nit vergechen *g*, piz nicht gehe *l*, bifz nit gechen *v*, wis niht ze gåh *DOrs.* 107 *u.* 108 *fehlen in DefφgO.* 107. gebste *A.* 108. di weil *A.* lebste *A.* 109. obe *AC.* iman hab *AC.* Swer (vnd wer *t.*) dir wol habe (hat wol *g.*) *DefgOrstv.* 110. dez *A*, daz *s.* genizen *A.* den soltu (solt *D.*) des (es *t*, sein *f.*) *DfOrt*, du solt jn des *g.* *hiernach in fφ zugesetzt:* Seit das got die weisshait ist Den ůb vnd er in zu aller frist. 111. dich dick *er*, dich auch *gO.* 112 *u.* 113 *in r zusammengezogen:* Sprich recht vrtail dem armen. 112. Am ger. *s*, an dem ger. *v*, ze ger. *O*, Stetiklich *g.* vber *A.* die *O.* 113. Vnd sprich *s.* reht *D.* gerehtt *f.* 114. die sei *C*, si dir *Defgsv*, sey nyemant *r.* Sa lafz die nit wesen *t.* vail *D*; *in r ein vers zugesetzt:* Bewar wol deiner sel hail. *in st zugesetzt Vrídanc* 50, 20 *u.* 21. [20. wirt er *st.* gar schwach *t*, geschendt *s.* 21. zuo vnrecht *st.* macht *t*, wendt *s.*] 115. Gestand *DgOtv*, bestee *f.* vnreht *D*, vngerechtz *r*, des vnrechten *s.*

swie liep dir der vriunt sî.

Disticha.

Wache tages und slâf die naht; I, 2.
daz gît dir sinne unde maht:
slâfen ist gewonheit,
slâfen ist trâkeit bereit.
Wis ob dînem tische vrô: ?
an vrömder stat tuo niht alsô.
bî vrömdes wirtes brôte
hüet dîner rede genôte;
merke waz der wirt tuo
und swîc du alle zît dar zuo.
sô der wirt iht vrâge dich,
sô antwurt im unde sprich.
Swîgen ist ein grôziu tugent I, 3.
beide an alter und an jugent.
Vliuch niumære, I, 12.
wis niht ein sagære:
swîgen schadet keinen tac,
klaffen wol geschaden mac.

---

niman A. 116. swi *A*. lieb *A*, liebe *D*. dir ioch *r*. din vreunt *C*, der ander *Dl*.

117. Wach den tag *Degr*, des tages *f*. slafe *AC*. di *A*. 118. geit *A*, gipt *C*, so git dir got *Dr*. vnd *A*, kraft vnd maht *Der*, sin vnd crafft *O*. 119 *u.* 120 *fehlen in fφ*. 119. slaffen *A*, schlaf *D*, Zu vil schlafen *g*. ain gewonhait *Deg*. 120. slaffen *A*, Schlaf *DlO*, nach slaffen *e*, nach vil schlafen *g*. zv trakeit *AC*, lashait *g* (zu *fehlt*), ze allen ziten *D*, alle zit *lO*. beraite *D*. 121. wise *D*, *fehlt t*. obe *AC*. (dinen *a*.) dem *f*. tisch *D*. do bisz *t*. 122. an frômder stat *A*, an frômbdem tisch *O*, anderschwa *t*. 123. frômdes *A*. (Borte *a*.) 124. hute *AC*, Hůte *D*. 125 vnd merke *Dt*, merk reht *g*. wirte *AC*. 126. swige *ACD*. du *fehlt Dfgt*. alle zit *fehlt*, *dafür* gar still *gt*. Gar still swig du dar zu *O*. 127. (so er *a*.) wirt *fehlt A*. ihte *D*, *fehlt fφg*, nit *t*. So aber er fraget dich *O*. 128. antwurte *AD*, antw^e^rte *D*. im *fehlt g*. vnd *AC*. 129. sw^e^igen *A*. (swigen *a*.) groze *AC*, die pestt *f*. tvgent *A*. 130. (Peide *a*.), baidiu *D*. in *D*. (alder *a*.), alten *e*. in *D*. *hienach in t eingeschoben:* so ist auch schweigen allzeit gůtt Reden noch pesser wer Im recht tůt. 131. auch *t*. fliuch *A*. allzeit *tt²* niwe mere *ACefgOr*, nüwen mer *stt²*, flůch niemem nimmer *D*. 132. Und piz *est*. ir niht *f*, des nit *r*. kein *s*. sagere *A*, gesager *e*, schwetzer *tt²*, klaffer *D*. 133. sweigen *A*. enkain O. tak *A*. chainem man *egrt*, an kayner stunt *s*. 134. Vil claffen *egrst*. vil gesch. *O*. mak *A*, chan *egrl*,

Du solt mit rede rîchem man I, 10.
mit worten keinen strît hân;
Du solt ouch ze keiner zît I, 4.
wider dich selben haben strît.
Swie liep dirz sî, sich daz du lâst I, 6.
des du grôzen schaden hâst.
Enruoche waz dîu wîp sage, I, 8.
sô si von den knehten klage:
wîp hazzent dicke einen man
dem der wirt wol guotes gan.
Manestu dînen vriunt ze vil I, 9.
des er dir niht volgen wil,
ist er dir liep, swier denne tuot,
sô mane in doch, ob ez sî guot.
Lâ dir nieman sô liep sîn I, 11.
daz du iht vergezzest dîn.
Hât dir ieman geheizen iht, I, 13.
des soltu vür wâr geheizen niht:
wan maniger geheizet vil,

künd *s*. *hienach in s eingeschoben:* Doch kumpt es nit wol Schwigen so man reden sol. 135 *u.* 136 *fehlen in fφ*. 135. mit einem *ACDert*, mit kaynem *gOs*. redelichen *AC*, redlichn *D*, redlichem *e*, erbern *r*, tödlichen *s*, richen *Ol*, schwetzenden *t*, *fehlt g*. 136. rede *g*. zanck noch *r*. streit *A*. 137. dv *A*, Vnd habe *t*. ouch *fehlt f*. dheiner *f*. zeit *A*. (zit *a*.) 138. dir *O*. selbe *g*, selber *Ot*. haben *fehlt, dafür* kainen *t*. streit *A*. (strît *a*.) 139 *u.* 140 *fehlen in fφ, in t verändert:* Wie lieb es dir sey so solt es lan Dez du grofz schaden mügest han. 139. swi (als *s*.) lieb [es *DgO*.] dir si (ist *s*.) *ACDgOs*, *fehlt ganz ert*[2]. sich *fehlt ACDgOs*. daz (so *O*.) lauze *DO*, Sich [auch wol *t*[2]] daz du es (es *fehlt, dafür* weislich *r*.) lost *ert*[2]. 140. dez *A*, wes *r*. 141. Enrůch *D*, nu ruch *e*, geruch *O*, ruch dich *g*. waz *A*. wib *A*. 142. so si dir *D*. von din *O*, dem *e*. chnecht *e*. 143. wib hazzet *AC*. dick *AC*, oft *Dfφg*. 144. dem doch *D*. wol *fehlt O*. 145. ainen *Dg*, dinen wirt *O*. zv uil *AC*, ze *fehlt D*. 146. dez *A*, vnd er niht dir *D*. voligen *A*, dich nit erhören *O*. 147 *u.* 148 *umgestellt in O*. 147. lieb *A*, liebe *D*. swi er *ACD*. er dir *Ce*. denne *fehlt Deg*, doch *O*. 148. moue *A*, man *CD*. iu aber *De*. si es gůt *D*. 149. auch laufz *t*. yemand *e*, nit *t*. zu *e*. lieb *A*. 150. damit *r*. nit *t*, *fehlt r*. 151. Habe *Dn*, Vnd hett *t*. iman *A*. verheissen *n*, gelobet *et*. 152. dez *A*, daz *Den*, Den *O*. vurwar *A*. geloben *C*, zwainen geloben *g*, für gewise haben *D*, gewüse heissen *n*, gewiz haben *eO*, gewis schazzen *f*. 153. Wan *fehlt n*. mânger d' *Df*, man vnderweile *g*. gelobet *Defg*, gelaupt *t*. uil *A*.

der ez doch niht geben wil.
Lobe dich ieman dir ze hage, I, 14.
sô merke ob er wâr sage,
und gloube im niht baz denne dir;
dîn selbes lop gar verbir.
Lâ dich müejen niht ze vil, I, 17.
ob ieman bî dir rûnen wil:
swelch man ist selbe bœse
der vürhtet hinderkœse.
Wirstu guotes überladen I, 18.
sô hüet dich alle zît vor schaden:
daz anegenge und daz ende
habent dicke missewende.
Sint uns allen ist gegeben I, 19.
ein harte ungewissez leben,
sô setze dîne zuoversiht
an eines andern tôt niht.
Habe dîn armer vriunt den muot I, 20.
daz er dir gebe ein kleinez guot,

---

154. dez (daz *te*) er (*a*)*CDefnOt,* des man *g.* tuon *D*, leisten *O.* 155. Lobet dir *e.* iman *A.* dir *fehlt ACefgt.* ze bhage *D*, zu behag *e*, ze gagen *O.* 156. merk *D*, wart *e.* er dir *DegO.* 157. Vnd *fehlt Or.* gelaube *D.* im *fehlt ACf,* kainem *r.* denn *D*, dan er dir *er.* 158. selbez *A*, selbs *D.* lobe *AC* daz *eingeschoben Df,* du *O.* gar *fehlt Defrt.* enbir *Ot*, verbirg *g.* 159. můen *AC*, můen *D*, merren *g*, rümen *e*, loben *r.* uil *A.* 160. iman *A.* rv̊nen *A*, ruwen *C*, rümen *e*, rawmen *f*, römen *r*, sich bi dir rümen *O.* 161. sweliche *AC*, wann welch *f.* selber *Dq.* bo̊se *A*, bo̊s *Dq*, bas *g.* 162. vurchtet *A*, vorchttet gern *q*, ret gern *er.* hinderko̊se *A*, hinderko̊s *D*, hinder choz *er*, hinder kas *g.* 163. wurdestu *r.* mit gut *f*, wer des guten ist *g.* vberladen *A.* 164. hutte *A*, hůte *CD*, der hiet sich *g.* alle zît *fehlt er.* vor grozze *e*, wol vor grossem *r.* 165. der angang *D.* mit dem ende *C.* 166. hat *g*, Dein hend *e.* dick *AC*, oft *fgq*, libte *D.* *hienach in fφ eingeschoben: Vrîdanc* 57, 16 *u.* 17; 56, 21 *u.* 22. 167. Sit *DefgOs*, waun *r.* geben *AO.* 168. hartez *r*, gar *D*, *fehlt O.* 169. so *fehlt r.* setz *D*, sichet *O.* din *D*, zu got dein *r.* 170. vf *D.* todes *AC*, tode *D*, gut *e.* Vnd yrr ein anders nicht *r.* *v.* 171—174 *in DefφglOq verändert:* Dines armen friundes gåblin La dir danknåme (gedanknem *l*, genem *q*, dankbere *O*, vil genemer *e.*) sin Vnd lob (rüm *l*, nim *fφO.*) es (in *g.*) volliclichėr Denne ob dirs (es *q.*) gåbe ein (er wer *fqgl*, vil *fφ.*) richer. 171. hab *AC.* 172. gebe *fehlt C.* kleines *A.*

enpfâch ez güetlîchen
und lobe ez volleclîchen.
Wan du nacket würde geborn, I, 21.
sô lâ dir niht wesen zorn,
obe dir dîn armuot
under wîlen bresten tuot.
Wildu vürhten den tôt, I, 22.
sô muostu leben mit nôt.
Tuostu dînem vriunde guot, I, 23.
ob er dir denne übel tuot,
dâ schuldige got niht mite:
verzîch in, so er dich aber bite.
Wildu einem lîhen iht, I, 25.
daz soltu zwein geloben niht.
Der mit rede gelîchsen kan I, 26.
und dir im herzen übels gan,
dem tuo rehte alsam,
sô triugestu in âne scham.
Du solt hinderreden niht I, 27.
den liuten, des doch vil geschiht.
Swer kint hât und arm ist I, 28.

---

173. enphach *A*. gutlichen *A*. 174. volleklichen *A*, williklichen *C*. 175. Wan *fehlt r*. nakte *AC*, nakent *DefgO*. wurde *AC*, wirt *O*, ward *g*, warst *e*. Du wardest n. g. *r*. 176. so *fehlt er*. laze *D*. 177. ob *D*. dir *fehlt C*. din *AC*. 178. vnderwilen *A*, *stets in einem worte, ausgenommen v. 293,* vndern weilen *D*, ze zeitten *r*. gepresten *fs*, gebrestet *D*, prechen *g*, unsauft *er*. *hienach in s eingeschoben Vrîdanc* 42, 23 *u.* 24. 179 *u.* 180 *in C umgestellt*, 179—182 *fehlen in e*. 179. Wiltu ze vil *f*. 180. in not *r*, loben min not *O*. 182. obe *AC*. dir da *g*. vbel *A*. Vnd er übel an dir *r*. 183. so schuldige *ACDfg*, so entschuldige *e*, Baschuldig *r*, Du erzürnst *O*. mit nihte *AC*, niht da mit *DefglOr*. 184. Verzeich in *A*, vergib ez im *e*, vergib Ims *r*, verzichst du im *O*. ob *D*, wann *r*. dir *O*. aber *fehlt DefgOr*. 185. vnd wilt du *t*. yemant *e*. ihte *D*. 186. gehaissen *DefO*, verhaissen *t*, Des gelob du zwirot *g*. 187. mit der red *ef*, mit dem mund *t*. gleichsen *AC*, gelichsnvn *D*, gleissen *t*, gehaissen *f*, geleich seyn *g*, gelichen *O*. 188. dir *fehlt ACfO*. in dem *ACDefO*, von *t*. vbels *A*, dir ubels *CfO*, dir übel im hertzen *g*. 189. demselben *t*. tu du *CegO*. reht *D*, *fehlt gt*. 190. so bedrügest du *efg*. so vergiltest dv *D*. an *A*, im den schaden *D*, den man *g*. 191. na[v]chreden *D*, nemmant hinderreden icht g. 192. leuten *A*, von lütten *s*, *fehlt egl*. dez *A*, dafz *s*. doch *fehlt e*, nu doch *g*. uil *A*, laider vil *eg*, vil den lewten *l*, dick *s*. 193—196 *fehlen in D*. 193. arme *AC*

der sol si lêren einen list
mit dem si erwerben
daz si niht verderben.
Swaz dich dunke missetân, I, 30.
daz soltu nimmer an gân:
dem lêræere ez niht wol an stât,
tuot er daz er verboten hât.
Gewerlîcher dinge ger, I, 31.
wildu daz man dich gewer:
er ist niht wîse, swer des gert
des man in mit rehte entwert.
Swelch dinc dir ist unerkant, I, 32.
daz sage den niht dies künde hânt.
Sint uns ein ungewissez leben I, 33.
mit gewissen vreisen ist gegeben,
sô sich daz dir sî lôn bereit
swelhes tages du lîdest arbeit.
Mahtu dîme gesellen an gesigen, I, 34.

---

194. Der leren yeglichs *r*. 195. Damit *erst*. sich ernern *t*. 196. iht *fO*. vnd schand vnd hungers weren *t*. *hienach in r eingeschoben Vrîdanc* 108, 11 *u.* 12; *in s. dagegen Vrîdanc* 108, 13 *u.* 14; *beide stellen, doch in umgekehrter ordnung, in t, getrennt durch den vers:* Der im von hertzen arges gan, *zum schluss in t:* Wilt du sein deinem vatter geleich So merck ob er sey eren reich So folg nach seinem leben Den ratt wil ich dir geben. 197. dunket *CfgOs*, dunckent *e*, geduncket *t*. 198. nit *O*. angan *A*, vâchen an *s*, guten wan *g*. D. s. vnderwegen lon *t*. *hienach in t eingeschoben:* Vnd behalt daz dein gar ewen Den ratt will ich dir geben. 199—206 *fehlen in D, doch folgen v.* 199 *und* 200 *nach v.* 234. 199. Wan dem *g*. lerere *AC*, lerer *D*. ez *fehlt fg*. anstat *A*, stat *CD*. 200. waz man *e*. 201 *u.* 202 *fehlen in g*. 201. gewonlicher *AC*, muglicher e, gefügleicher *l*, zymlicher *r*, petlicher *f*, yettlicher *m*. beger *fφr*. 202. Wilt du daz dich got gewer *l*. 203. weise *A*, unweise *f*. wer dez *AC*. begert *fg*. 204. dez *A*, daz *fg*. man im *g*. mit recht *AC*, von reht *f*, zu recht *g*. in niht gewert *efO*. *v.* 205 *u.* 206 *folgen in fφ nochmals nach v.* 532; *ohne neue varianten.* 205. Swelich dink *AC*, was *fl*. sey *efgr*. unbekant *elr*. 206. Dez (*fehlt r.*) frage *efOr*, daz la die sageu *l*. den niht *fehlt eflOr*. di sin *ACefr*, die seiner *l*, die des *g*, die ez *O*. 207 *u.* 208 *in efφ verändert:* Seint uns allen ist gegeben Ain hart vngewisses leben. 207. Sit *DgO*. vnser vngew. *g*. vngewisses *A*, ain gewissen *O*. 208. vræisen *A*, angsten *C*, sorgen *O*, *fehlt l*, manger frais *D*. geben *ADO*. Wonet in so gewissen schäden *g*. 209 *fehlt in D*. sihe *AC*. dir der lone si *AC*, dir lon sey *ef*, dein lon sei *g*, dir lon ist *O*. 210. lidest *fehlt O*. 211. dinen *ACfgO*, dinem *D*.

du solt doch wîlen underligen:
mit dienste manicvalden
sol man den vriunt behalden.
Du solt des kleinen den gewern I, 35.
von dem du wilt des grôzen gern:
mit sus getânen sachen
muostu dir vriunde machen.
Habe zorn keine vrist I, 36.
mit dem dir gnâde gevüeget ist:
kriec und haz gebirt der zorn,
liep wirt ûz ebenhelle geborn.
Swenne dîn gesinde dich I, 37.
erzürne, lieber sun, sô sich,
daz dir werde iht sô gâch
daz dich geriuwe dar nâch.
Swer hât gedultige site I, 38.
dem volget êre und sælde mite:

---

angesigen *A*, angsigē *D*. 212. so soltu doch (*fehlt C.*) weilen (wilen *C*, wielen *a.*) *AC*, so solt dv (dv solt *f.*) vnd'n weilen vnd'ligen *Df*, du solt doch entweichen und unterligen *e*, vnder wilen solt nider ligen *O*. 213. diensten *fg*, dinste manicualden *A*, dienst månge valten *D*. 214. solt dv *Df*. frivnde *D*, die frünt *O*. *hienach in fφ 6 vss. eingeschoben:* In schimpf in ernst dein frewnd behalt So wirdestu mit eren alt Der frewnt ist niht verlorn wol Den man mit red verliesen sol Wer frewnd mit red verlewst Unfrewnd er darnach kewst. 215. des dain *e*, den kleinen dez *ACf*, den (*fehlt D.*) des kleinen dings *Dg*. 216. dez *A*, dåz gross wilt *D*, daz grözzer wilt *e*, des gresern *g*. beg'n *Df*. 217. so *Defg*, sochtanen *O*. 218. selt dv *Dg*, dust du *e*, mochtu *O*. 219. Hab *D*. zorne *AC*. dhein *f*, en kain *O*, ze kurtzer *D*. Gebe deinem zorn kainen frist *g*. 220. mit den *AC* (mit dem *a.*), von dem *e*. gefuget *A*, gefůgt *D*, gewunnen *l*, bevolget *e*. mit dem der dir gnad gefůg (zu gnaden kumen *g.*) ist *fg*. 221 *u.* 222 *fehlen in D*. 221. krigen daz *AC*, Pöser (grosser *φ O.*) haz *efφglO*. der *fehlt A*, den *CefφglO*. 222. vf (ans *egO*, von *fφ.*) eben heil (eben hälle *g*, eben hellung *O*, mit hellen *fφ*, w̄ der hant *e.*) wirt lieb (freunt *e.*) geborn *ACefφglO*. 223. Wenn *D*. ingesinde *O*. erzürnt dich *eg*, dich erzőrn *D* (*ohne entsprechenden reim*). 224 *u.* 225 *fehlen in g*. 224 *fehlt in D*. erzurne *A*, *fehlt e*. lieber *fehlt AC*, lieber sun *fehlt efφ*, *statt dessen* ser *fφ*. So sich daz du iht dich *e*. 225. So sich *schiebt D vorauf*. icht (nit *O.*) werde *ACDefglO*. ze gach *DefO*. 226. daz ez *ACDfφO* (es *a*), daz dir iht *e*, geriwe *A*, iht gerewe h'nach *CfO*, ihte gerew her navch *D*, So tu das es nit geräwe dich *g*. 227. sus habe *AC*, Wer dan (nun *r.*) hat *er*. gedultigen *fg*. sit *AC*. Swer auch gedultig ist *D*. 228. den volget *C*, so uolget dir *A*. ere vnd selde mit *AC*, sålde vnd er *Dfl*, seld

du überwindest mêr mit güete
dan mit zorn und ungemüete.
Behalt daz mit wîsheit I, 39.
daz du gewinnst mit arbeit.
dem sîn arbeit kumet ze schaden,
der muoz mit armuot sîn beladen.

Lâ got den himel ahten, II, 2.
der erden mahtu trahten.
Du solt mit lôzbuochen II, 12.
gotes willen niht versuochen.
Wildu kündic werden II, *praef.*
ze bûwen die erden,
daz si dir vruht gebende müeze wesen,
sô soltu Virgiljum lesen:
sô tuot dir Macer kuntschaft
wurzen unde kriuter kraft,
der steine Lapidârîus;
strît und urliuge Lûcânus.
wil du aber dîne sinne
kêren an wîbes minne,

---

und (*fehlt O.*) hail *eOr*, hail vnd erre *g*. 229. vberwindest *A*, überkompst *O*, gewinst *e*. gute *A*, guot *De*. 230. denne *AC*, deñ *D*. mit ůbel *D*. vnd mit vngemúte *ACg*, vnd mit vumůt *D*, vnd vnmut *O*; oder mit übermutt *e*. 231. behalte *AC*, bahalt *D*. daz *fehlt D*, daz wol *g*. wishaite *D*. 232. gewinnest *AC*. 233. Wem *g*. kompt *D*. 234. muosse *D*, ist *s*. arbeit *ACDs*, sorgen *g*. sin *fehlt s*. geladen *Def*, vberladen *gs*.

235 *u.* 236 *fehlen hier in D; statt derselben die oben fehlenden vss.* 199 *u.* 200. 235. hymel *A*, von himel *e*, in himel *f*. 236. von der erde *A*, von erden *C*, von erd *O*, auf erden *efg*. solt du *g*. wol *AC eingeschoben*. betrachten *CO*. 237. lozebuchen *C*, lose bůchen *D*, lobsuchen *f*. 238. Gots zoren *l*. 239. kúndik *A*, kunig *O*. 240. zv bowen *A*, ze ůben *DfφO*, So pawe auch *e*. 241. dir *fehlt f*. vrucht muze gebende wesen *AC*, fruhtper (früchtig *O*, nütze *e*) müsse wesen *efφO*, fruhtber werde *D*, fruchtig wese *g*. 242. solt *DO*. Virgilium *A*. 243. Der *O*. gibt *f*. dir *fehlt g*, dir der *AC*. mater *Dg*, matzer *e*, maister *O*. 244. wurtzen *A*, wᵉrtz *Defg*. vnd *AC*, und der *f*, von der *O*, *fehlt g*. krutes *AC*. vnd ander *eingeschoben g*. 245 *u.* 246 *fehlen in eg, und stehen in allen andern handschriften in umgekehrter ordnung als der text sie stellt*. 245. vnd der *D*. sterne (steine *CDf*.) kraft Lap. *ACDfφl*. Lapidiosus *O*. 246. schribet vns *AC*, strites vnd vrliuges *D*, vmb vrlog strit O. 247. din *D*. 248. auf *e*, an dic minne *O*.

daz sol dich Nâsô lêren.
ziuch dîn dinc nâch êren,
minne vor allen dingen got,
daz ist mîn lêre und mîn gebot.
Du solt sêre mîden   II, 13.
hazzen unde nîden:
dem nît niht anders entuot,
dem machet er doch swæren muot.
Doch muoz der vrume lîden   ?
hazzen unde nîden:
der man ist wert alle vrist
die wîle er genendec ist.
Durch zorn habe keine zît   II, 4.
von unerkanten dingen strît:
zorn verirret den muot,
daz ein man niht weiz waz er tuot.
Gedenke niht deheine vrist   II, 15.
des zornes des vergezzen ist.
Nâch grôzem brûche soltu sparn   II, 17.

---

249. Das bit dich nasonem zerleren *g*, dez pit dich nyemant lern *e*. 250. zuich *A*, vnd züch *g*. din *fehlt g*. dink *A*. 251. vnd minne *ACDefφO*, vnd hab lieb *g*, hab lieb *r*. 252. ler *D*. mein *fehlt O*. wort *g*. 253. auch ser *Df*, *fehlt g*. meiden *A*, vermeiden *g*. 254. baidiu *D*, bede *e*, *vorgeschoben*. vnd *ACD*. neiden *A*. *hienach schiebt f sofort v.* 259 *u.* 260 *ein; in φ fehlen v.* 255—266, *und in D v.* 255—258. Der *f*. neit *A*. Dem ez doch niht *e*, dem er nit *g*, dem er anders nit *O*. tut *AC*, dut *e*. 256. schaffet *O*, macht ez neu *e*. sweren *A*. Den macht er doch vngemut *fg*. er machet alle zeit vnmut *l*. 257. můz *A*. (muz *a*.) der freund *e*, der arm *l*, er drumb *O*. leiden *A*. 258. Bede *vorgeschoben e*. vnd neiden *AC*. 259. alle (all *D*.) di frist *ACDO*, zu aller frist *g*. 260. di weil vnd *D*. genedik *AC*, milt vnd genedig *g*, gewaltig *e*, ze nident *O*, ze hassen *D*, vngeniden *f*. 261—456 *fehlen in g*. 261. ain kain *O*, keinen nît *ACfφ*. (neit *a*.) Du solt haben chainer zeit *l*, hab kaynen zorn zuo kayner zytt *s*, du solt auch ze kainer zit *D*, hab zorn chain zeit *e*, hab chain zoren lange zeitt *r*. 262. Vmb *s*. vnerkanden *A*. strît *AC*. (streit *a*.) nit strijt *s*, haben strit *D*. Von ainem unbechanten streit *e*, Lafz von vnbechanntem streit *r*. 263. irret *s*. dick *er*. muote *D*. 264 einer *rs*. niht *fehlt AD*. enwaisse *D*. 265. gedenk *AC*, bedenck *e*. niht *fehlt Df*, och *s*. keine frist *AC*, ze dehainer *Df*, zuo kayner *s*, in chainer *e*, an kain *O*. 266. dez *A*, der *efOs*. versünet *f*, versônt *s*, versnmet *O*, vergangen *e*. 267. Nach *fehlt s*. grossem kosten *t*, grosser kost *Dl*, grozzem gut *e*, grossen bruch *s*. sol man *D*.

und ouch vor bôsheit dich bewarn:
vil schiere hât verlorn ein man
daz er in langer zît gewan.
Doch muostu under wîlen geben, II, 5.
wil du nâch wirdekeit streben.
Wis mit guotem muote II, 6.
vrô mit kleinem guote.
Verhil des dîne gesellen alle II, 7.
daz in versmâhe und missevalle.
Niht versmæhe kraft unde list II, 9.
des mannes der wênec ist:
der am lîbe niht krefte hât,
der gît doch dicke guoten rât.
Habe niht mit einem lôsen II, 11.
vil strîtes noch kôsen:
ez kumt ze etlîcher zît
von kleiner rede michel strît.
Hab an gerihte starken muot, II, 14.
sô man dir unrehte tuot:
sich vreut niht lange kein man

---

268. doch *f*, ouch *fehlt DeOst*. schanden *e*, schaden *t*, bösen dingen *O*. dich *fehlt O*, sich *D*. 269 *u.* 270 *fehlen in fφ, folgen aber in φ nach v.* 311. 269. Gar *φ*. schire *A*, schier *D*. verloren hat *O*. ain arm man *s*. 270. mit langer *et*. nit gwan *t*. 271. Doch *fehlt DOfs*. Och mustu *O*, du must ouch *s*, du mûst *D*, unterweiln mustu *f*. 272. wirdikait *D*, nach eren vnd wird *t*, mit eren leben *f*. 273. Nit ze (ze *fehlt f*.) vil gûtes [du *f*.] mût *Df*, niht ger yemantz gut *e*, hab nit ze vil gutes mute *O*. 274. wise vro *DefOl*. pei klainem *l*, pey deinem *e*. gût *D*. 275 *u.* 276 *fehlen in fφ*. 275. dez *A*, daz *O*. Wie vil daz *e*. dein *AC*. verhil von den lûten allen *D*. 276. dez si sich (dich *O*.) schamen (icht smachent *O*.) vnd in (in *fehlt D*.) misseualle (misseval D.) *ACDO*, Smeh schan und missen allen *e*. 277. Niht *fehlt D*. versmeche *A*. vnd *AC*, noch *Oi*, noch den *D*. 278. dez *A*. der doch *Cfil*, der da *e*, ob er *D*, des *O*. wenik *A*, klain *l*. 279. an dem *ACDefi*. lib *D*. kreft *D*. Der adam lib och bestat *O*. 280. Er *O*. geit *A*. doch *fehlt D*, och *O*. dick *AC*, oft *il*, oft ainen *D*, weilend *f*. 281—284 *fehlen in i*. 281. Hab *D*. niht *fehlt D*. einem *fehlt e*, mit kainem posen *l*. 282. strît *A*, weder strit *D*, vil red strit noch *O*, vil red noch streites *f*, vil reden noch zu *e*. 283 *u.* 284 *fehlen fφ*. 283. kumpt *A*. 284. ain michel *e*, ain grosser *D*. 285. Haben *A*. (habe *a*.), habe *C*. an dem *iO*. stâten *D*, vesten *ir*. An dem gericht hab *O*. 286. als *i*. vnreht *D*. 287. frawet *D*, füret *v*. niht *fehlt D*. dehain *Df*, ain *eOv*. mit hertzen nie kain *s*.

der mit unrehte sic gewan.
Sich daz du nimmer sô ertobest II, 16.
daz du dich scheldest oder lobest:
tôren tuont dicke alsô,
die üppic loben machet vrô.
Du solt under wîlen sîn II, 18.
unwîser denne ein kindelîn:
ez ist dicke ein wîsheit,
swer ze tumpheit ist bereit.
Du solt gedœses enbern II, 19.
und solt mit gîte nihtes gern:
swer durch gîte vil gert,
der wirt dâ mite ungewert.
Swer ein mærer wesen wil, II, 20.
dem geloube niht ze vil.
Lâ dir lange wesen leit, II, 21.
gesündestu mit trunkenheit;
swer trunken wirt, der muoz sîn
schuldic unde niht der wîn.
Dînen tougen rât den sage II, 22.
eime gesellen dern verdage.

---

288. vnreht ie *Dv*. sik *A*, den sig *fs*, *fehlt r*, nichtz *v*; siget an *O*. 289. immer *ACD*. so *fehlt Af*. tobest *f*, getobest *O*. 290. dich *fehlt AC*, dich selb *O*, dich iht *e*. scheldest oder *fehlt e*. lobst *D*. 291. tuont *fehlt e*. dick *AC*, vil dicke *De*. rüment sich also *O*. 292. Das sy ir *O*. v́ppik leben *ACfO*, v̊ppiges leben *D*, lank leben *l*, ir üppichait machent *e*. 293. vnderwisent *O*, auch vnd'nweilen *Df*, du unter weilen solt du *e*. 294. Vnd wiser *O*. (kindelein *a*.) 295. dick *AC*, offt *f*. weisheit *A*, wisbaite *D*. 296. wer *AC*, Die *ef*, *fehlt D*. zv *AC*, ze grosser *D*. torheit *e*. ist *fehlt D*. beraitehait *D*. 297—300 *fehlen in e*, 297 *u*. 298 *in fφ*. 297. gedöse *l*, fromdes gutes *AC*; *D zieht auch hier v*. 297 *u*. 298 *in einen vers*, *ohne zugehörigen reim zusammen:* Du solt auch mit kosen vnd mit gitikait nihtzit beg'n *D*. 298. solt *fehlt O*. githait *O*, siten *l*, vnrecht *AC*. nit des *O*. 299. gute *A*, gut *C*, gir *f*, githait *O*, site *l*, mit gitikait *D*. uil *A*, ze vil *O*. gerte *A*, begert *Dfl*. 300. vngewerte *A*, der wirt nimm' volle gew't *D*. 301. merer *A*, wer alle mer wissen wil *er*. 302. gloube *AC*, gelaub *D*. auch niht *efr*. uil *A*. *hienach in fφ* 4 *vss. eingeschoben:* Lafz dir mit trewen wesen lait Der weib laster vor dir sait Sprich frawen wol vnd ere sie So mag dir seld wonen bey. 303. ymmer *f*, gerne *e*. 304. gesundestu *A*, sündest du *efO*. 305—352 *fehlen in D*; 305—382 *fehlen in f*. 305. ist *e*. můz *A*. (muz *a*.) 306. schuldik vnd *AC*. 307. haimlichen *e*. 308. einem *AC*. ge-

tuo einem triuwen arzet kunt,
swenn du werdest ungesunt.
Lâ dich daz sêre müejen niht, II, 23.
ob dir von schulden leit geschiht.
Ez tuot ein guot teil minner wê II, 24.
dâ vor ein man sich warnet ê.
Hab ungemüete kurze vrist, II, 25.
sô dir missegangen ist.
Swelch dinc dir geschehen mac, II, 27.
daz betrahte vor manegen tac.
Wer ist, dem ez nie missegie? ?
der nie gewan, der vlôs nie.
Lâ von dir niht daz dir sî vrume, II, 26.
swâ ez dir mit vuoge kume.
Iz wênic zetlîcher stunt, II, 28.
daz du blîben mügest gesunt:
Enthabunge ist der beste list !
der an den arzet buochen ist.
Widerrede niht eine II, 29.
der liute urteil gemeine,
durch daz du niht in allen
müezest missevallen.

---

sellen *fehlt eO*. der in *AC*, der dir *e*. verdrag *e*. 309. tv *A*, Zu *e*. triwen *A*, getrewen *eO*. artzet *A*. 310. swenne *AC* seist *e*. 311. mven *AC*. icht *O*. *hienach in φ eingeschoben: v.* 269 *u.* 270, *die in fφ an ihrer stelle fehlten.* 312. obe *AC*, so *O*. von sulden *C*. iht gesch. *e*. 313 *u.* 314 *fehlen in φ*. 313. ez *A*. teile minne *A*, ein guteil immer *C*, ein gütel ymer *e*. 314. da von *AC*. sich ain man *e*. 315. Habe *AC*. vngemute kurtze frist *A*. 316. So ez dir *eO*. 317. swelich *AC*, welhes *e*. dink *A*. Was *st*. geschaden *es*, schaden pringen *t*. mak *A*. 318. Paz *e*. vor hin *t*. manigen tak *A*. 319. Wer ist er dem *O*. (ez niht *a*.) Wer ez dan ain missedink *e*. 320 *in e zu 2 vss. erweitert, die sich im reim an den vorhergehenden und nachfolgenden anschliessen:* Der nem gewin wie ez gelink Der verloz auch nye. 320. verlos *ACO*. och nie *O*. 321. niht *fehlt e*. was dir *AC*. si *fehlt O*. frume *A*, fremd sye *e*. 322—330 *fehlen in e*. 322. fuge *A*. (fuge *a*.) zu kom *O*. 323. Isse clain *O*. zv etlicher *A*, uñ zu etslicher *C*. 324. (mugest *a*.) 325. (Enthalbunge *a*.) 326. dem artzet buche *AC*, der artzat buchen *O*; Der von artzneyn ist *l*. 327. wider rede *A*. aleine *COtv*. 328. leute vrteile *AC*. 329. du *fehlt C*. in niht *C*, niht *fehlt Ov*; Dar vmb daz du In allen *t*. 330. múgest (mugest *C*.) nicht missenallen *A*, nit tewest *t*,

Du solt niht tröume ruochen; II, 31.
wir lesen an den buochen,
der troum sî wan üppikeit.
Ouch hant die wîsen uns geseit,
des ein man wachende ger,
daz in des lîhte ein troum gewer.

Swelch leser von geschihte III, *praef.*
wil merken diz getihte,
der sehe daz er kêre
sînen muot ze ganzer lêre,
Und daz er gerne lerne: III, 1.
wan der niht lernet gerne,
dem ist sîn leben wilde
und als des tôdes bilde.
Du solt verswîgen tac unt naht III, 4.
dînes vriundes laster, swâ du maht.
Hüete dich vor einem man III, 5.
der lispende kôsen kan:
sîn êre weret lange vrist,
der einvalt mit wârheit ist.
die liute er dicke betriuget,
der einvalticlîche liuget.

---

nit müst *v.* 331. niht *fehlt O.* trôume *A.* (Troume *a.*) enruochen *O.* rom suchen *t.* 333. Römen *t.* niwan *C*, nüt wan *O, fehlt et.* (Vppikeit *a.*), ain üp. *et.* 334. Doch *e.* haben *C.* weissagen *l*, vnſz die weissen *t.* di weisen haben (habent *a.*) vns ouch geseit *A.* 335. dez *A*, waz *t*, swez *e.* der man *eO.* gert *O*, beger *e.* 336. in daz leihte *A*, in daz licht an troume *C.* Dez nachtz im licht ain trom gewert *O*, Villihte in des der (ain *t.*) *et.*

337. loser *ACO*, welich man *e.* 338. ditz *A*, daz *e.* 340. zv *AC*, in *O.* gantzer *A*, guter *e.* 341. gern *AC*, Und lern vil gern *e.* 342. Wer niht lernt gern *e*, Wann er nit *O.* 344. dez *A.* (alz des *a.*) Reht als des tages *e*, daz hab zu ainem pilde *l.* 345. versweigen *A*, verschweig auch *t.* tag vnd *A.* 346. wa *AC.* *statt dieses verses hat r:* Was dir nit schad, des nit enacht. 347 *u.* 348 *fehlen in φ.* 347. bute *A.* 348. Der mit listen *er.* kiesen *r.* 349 *u.* 350 *fehlen in e.* 349. Das er *r.* 350. ainualdik *ACOr.* mit eren *O*, mit worten *r.* 351. leute *A.* trüget *O.* 352. einualdiklich *A*, einveltiklichen *CO*, gewelticlich *e.* *die hienach im text folgenden verse finden sich in Oql, fehlen dagegen in ACe; in k jedoch standen sie. dies ergiebt sich folgendermassen. Docen sagt in der Idunna* 1812, *p.* 166[a]: *die*

* Vil slâfes machet trâkeit, III, 6.
** nâch slâf ist swære bereit.
Dînen sorgen grôzen III, 7.
soltu vreude understôzen;
tuostu daz, sô vertreit
dîn muot ein ieglich arbeit.
Eins andern rede und sîn getât III, 8.
diu dich niht sêre an gât,
lâ dir wol gevallen,
sô liebest dich in allen.
Sô dir got verlîhe guot, III, 9.
sich wie daz werde behuot,
und wie duz mügest gemêren;
sô aldestu mit êren:
Wan vliusestu dîne habe,
sô gênt dir sân die vriunde abe.
Versmœhe niemannes rât, III, 11.
obe er dir ze nutze stât;
dins knehtes rât verwirf niht,

---

vss. 299—336 *in e entsprächen den vss.* 295—344 *in k; also enthielt k an dieser stelle* 50 *vss.; nun entsprechen v.* 299 *u.* 336 *von e den vss.* 305 *und* 363 *des textes; dieser bietet also nur* 48 *vss., folglich hatte in dieser versreihe k* 2 *vss. mehr als der text. diese in k zugesetzten vss. sind wohl ohne allen zweifel* * *und* **. *die zugesetzten verse lauten in den handschriften, die sie uns erhalten haben:* Vil slaffez (slaffens *φ.*) machet trackait Nach slaff (slaffen *φ.*) ist (wir *φ.*) sweri berait *Oφl.* 353. Deiner *e.* 354. mit Freuden *es.* 355. vertribt *s.* 356. mute *ACD.* vil vnglich *AC,* ain iedlich *Ds,* ain yelich *e,* wol yegleich *l;* Din mutiglich *O.* 357. eines *ACD.* sin *fehlt ACst.* missetat *AC,* rat *ert.* 358 *fehlt in r.* ser *D,* vil *est.* angat *A.* 359. Die la *erst,* die laze *D.* voll *D.* geuallen *A.* 360. libestu *ACs,* liebst dv *D.* dich *fehlt eOt.* in *fehlt C.* 361. Wann *r.* verleihet *eO,* bescheret *r.* 362. So *vorgeschoben Derst.* sihe *AC,* lûg *st,* wart *er.* wi *A,* als *t.* es dir *st,* dirs *er,* es *DO.* wert *AC,* si *D.* behûte *D.* 363. wi du ez mugest *AC,* dv es *DOst.* meren *Os.* 364. wol mit *e.* *aus diesem verse macht t* 2, *deren letzter ohne entsprechenden reim allein steht:* Mit gott vnd auch mit eren Daz behalt wol mit selden. 365. verliusestu din *A;* wan swer v'livset sin hab *D.* 366. gente *A,* gesten *e,* gestand *r,* dem ga^{v}nt *D.* dir *fehlt D.* sân *fehlt Al,* sant *C,* och *O,* ze hant *D,* alle *er,* sant die *fehlt s,* di *A, fehlt O,* dein *er.* vreunt *C,* frûnd vnd gesellen *s.* ab *D.* 367. Verschmâh *D,* dersmach *e.* nimans *A,* niemans *D.* 368. ob *D.* wol ze *e.* ze not (niht) besta^{v}t *Dl;* gat *e.* 369. Dines *D.* versmah *e.* och nicht *O.*

râte er dir mit triuwen iht.
Wær du immer rîche, III, 12.
ob dir daz guot entswîche,
so gehabe dich wol unde lebe
daz dir diu zît denne gebe.
Du solt daz wîp erkennen wol III, 13.
diu dir zer ê werden sol:
dich riuwet lîhte dar nâch,
wirt dir zuo ir iht ze gâch.
Du solt bî manegem bilde nemen III, 14.
welch dinc dir sülle missezemen;
dem vrumen soltu volgen,
dem bœsen wis erbolgen.
Du solt dich dar an wenden III, 15.
daz du mügest volenden:
swer ein dinc væhet an
daz er niht volenden kan,
der hiete mêr êre gewunnen,
hiete er es nie begunnen.
Du solt verswîgen lange niht, III, 16.

---

370. rat *ACD*, Let *e*. mit triwen mit *AC*. iht *fehlt AC*. 371. werstu *A*, werdest du *CDO*, wirdest du *e*, wirstu *s*. *hienach in Dl zugesetzt:* So betrag dich frômelich. 372. obe *AC*, so (ob *O*.) dir dan *eO*. dein gut *s*. (enwiche *a*.), geswiche *C*, entweich *eO*, aber (wider *s*.) entwich *Ds*. *hienach in l eingeschoben:* Vnd seist du nicht gar reiche. 373. vnd *AC*. leb *D*. 374. Als dir dein *s*. di zeit *A*. denne *fehlt s*, Dan daz dir got geb *e*. 375 *u*. 376 *umgestellt in t*. 375. Man sol *e*. wib *A*, wibe *D*. Die solt du vor *t*. 376. di *A*, das *r*. ê *A*. (E *a*.) ze der e *Drst;* Die man zu der E nemen sol *e*. 377 *u*. 378 *umgestellt in Dest*. 377. riwet *A;* daz (es *s*.) geriwet (gerü *s*.) dich [villieht *s*.] her na^{v}ch *Ds;* daz er (es *φt*.) dich iht (nit *t*.) gerew (berue *t*.) dar (her *φ*.) noch *eφt*. 378. iht *fehlt DsO*. zv *A*, ze *O*. [Vnd *t*.] La dir niht sein zu yoch *et*. 379 *u*. 380 *fehlen in De*. 379. bi manigem *A*, bei allen dingen *l*, gnug *O*. ebenbild *s*, *fehlt t*. verstan *t*, *hierauf in t statt v*. 380: Wie es In der ee sey ergan *t*. 380 *fehlt in t*. welich *AC*. dink *A*, *fehlt l*. sulle *A*, muge *COl;* welcher sein mund müg gezemen *s*. 381 *u*. 382 *in l verändert:* Pei den frumen selt du lernen Von den pösen solt du kern. 381. dem frivnde *D*, den freunden *e*, diner vrowen *Ç*. uolgen *A*. 382. bosen *A*. solt du sein enpflogen *e*. 383. Vnd solt dich darnach *t*. 384. du nit *s*, mugest *A*, wie du es wellest *t*. vol enden *A*, wol enden *O*, volgen den *e*. 385—388 *fehlen in e*. 385. dink *A*. (vahet *a*.) 386. volenden *A*, wol enden *O*. 387. hite *A*, hæte *D*. me *D*. eren *ACfφ*, *fehlt DO*. 388. hite *A*, hete *C*, hâte *D*. ez *A*, sin *DfOs*. 389. solt daz *O*, auch so schweig *t*.

swâ bî dir bôsheit geschiht;
man wænet anders daz ouch duo
dâ tæte rât und helfe zuo.
Keinen trôst soltu dir geben IV, 37.
daz du lange süllest leben;
Man weiz wol daz der tôt geschiht, !
man weiz ab sîner zuokunft niht:
er kumt geslichen als ein diep
und scheidet leide unde liep.
Doch habe du guote zuoversiht II, 3.
vürhte den tôt ze sêre niht.
* vürhtestu in ze sêre
** du gewinnest vreude nie mêre.
Du solt des rihters hilfe gern, III, 17.
dô man gerihtes wil enbern:
daz gerihte hât den site
daz ez wil daz man ez bite.
Du solt diu buoch gerne lesen III, 19.
und niht âne lernen wesen:

---

lange *fehlt r*, lassen *D*. 390. ain (*fehlt f.*) pozhait pey dir *efrtv*. beschicht *O*, geschihte *D*. 391. wenet *A*. daz *fehlt r*. ouch *fehlt el*. du *AC*, dir *l*. oder man wânet auch daz dv *D*, Wan man wand du *t*, man wânet licht das du och tu *O*. 392. dâ *fehlt DfOlevrt*. tetest *AC*, gebest *DfO*, Du gebest *l*; rat und *fehlt O*, hilf ald (und *f.*) rat *Df*; Lotest (Rattest *rv.*) und helfest *erv*, hilffest vnd riettest *t*. darzů *DefOvrt*, zu ir *l*. *hienach in t eingeschoben* (*vergl. Vrîdanc* 52, 14—17): Du seyest Jung oder alt So hab deines mundes gewalt Fur schand so ward nye besser list Den wer seiner zunge maister ist. 393. Dehainen *Df*, guten *ev*. rat *ev*. dir nemen *C*. 394. Wie du *e*. (sullest *a*.), mügest *ev*, sůlest lang *D*, magst geleben *f*. 395. waisse *D*. wol *fehlt f*. beschicht *v*. 396. enwaiss *f*. aber *ADesv*, wol aber *C*, *fehlt f*. zukúnft *A*. (zukunft *a*.) kunst *f*. Sin kunft waifz man aber *O*. 397. kumpt *A*, aber kumpt er *v*. geslichen *fehlt O*. dieb *A*. 398 *fehlt durch lücke in v*. vnd lieb *AC*, lieb von lieb *D*, und schadet ped lib und lait *e*. 399. Och *O*. gut zvuersicht *AC*. hab gůt zůuersihte *DefOsv*. 400. vurchte *A*, vnd fürht *Defsv*. tode *AC*. so ser *es*, ze hart *D*. *die beiden folgenden verse fehlen in AC, stehen aber in allen andern handschriften*. * wan furhtest *Desv*, vnd fürchtest *l*. ** so gew. *Dev*, Fräwd gewinnst du *l*. nimmer mer *DefOsvl*. 401—404 *fehlen in D*. 401. richter *AC*, rechten *Os*, reichen *ev*. helffen *s*. begern *f*. 402. dez rechten *O*, rehtes *fv*, reicher niht *e*; Wa man sin nit *s*. 403. gerechte *O*. 404. (Daz er wil *a*.), daz *fehlt f*. 405—408 *fehlen in fφ*. 405. die buche *A*. gern *D*. 406. an lerne *AC*, avne lesen *DO*; Und auch dapey gern wesen *e*.

hâstu der schrifte minne,
sie zieret dir muot unde sinne.
Vürhte dînes wîbes wort niht vil, III, 21.
sô si dir zornlich reden wil:
wîp künnen mit zorne kôsen
und weinende sêre lôsen.
Ouch lâ dîn wîp zornes vrî III, 24.
die wîle ir zunge nütze sî;
sô si iht guotes welle sagen,
sô soltu volgen unde gedagen.
Gewinnestu guot, sô nim war, III, 22.
êrsam daz zere und niht gar;
wan swer daz sîne vertuot,
der nimt lîhte eins andern guot.
Du solt mit allen sinnen III, 25.
dîne vordern minnen;
beswære niht die muoter dîn,
wiltu dem vater liep sîn.

Gerstu daz dir werde gegeben IV, *praef.*
ein reine sicherlîchez leben,
und daz dîn gemüete sî
von schentlîchen dingen vrî,

---

407. schrift *AC*, geschrift *O*; ir kůnde vnd minne *D*, die geschrift in dem synne *e*, der künste sinne *l*. 408. si ziret *A*, zierent *D*, die gebent *e*. mut vnd *ACD*, er vnd *O*, witz und *e*. mynne *e*. 409—416 *fehlen in D*. 409. Vurchte *A*, ruch *e*. weibes *A*, dein weip *f*. zorn *eO*, *fehlt f*. ´uil *A*, zu vil *efO*. 410. dir *fehlt fO*. zornlichen *AC*, zornecklichen *O*. 411—415 *fehlen in e*. 411. weib *A*. (kunnen *a*.) mit *fehlt O*. zorn *O*. 412. wänent *O*, frömde *l*, fremder mer losen *f*. 413. weib *A*. fri *A*. 414. di weile *AC*, so *f*. nutze *A*. 415. so si dir gutes *O*. 416. ir uolgen vnd *ACO*. und ir *f*. 417. So du gut gewinst *O*. 418. wi ersam du zerest vnd *ACfO*, wie erlich dv es zerest vnd *D*, wie dus verzerest *e*. doch niht gar *Df*. 419. sin *D*. gar vertut *f*. 420. nimet *D*, minnet *O*. leichte *AD*. ain ander *O*. 421—424 *in O ganz verändert:* Du solt nit wider werdig sin Der vil lieben muter din Beswär och kainen frůnt din Wiltu dim vatter lieb sin. 421. mit dein *e*. sinne *D*. 422. deine *A*, alle deine *ef*; altvodern *C*, frewnd *el*; din frivnde alle *D*. 423—446 *fehlen in e*. 423. beswere *A*, beschwår *D*. di *A*. 424. wellest dv *D*. dinem *D*. uater lieb *A*.

425. Wiltu *fOs*, wellest dv *D*. geben *AOs*. 426. (rein *a*.) raines *D*, sålecliches *D*, rein seliges *l*. 427. gemůte *A*. (Gemute *a*.) 428. Vor *O*.

sô heiz dir tuon ze maneger stunt
disiu wort mit lesen kunt.
hœre und merke wol dâ bi
waz dir guot oder schade si:
du vernimst die wile etewaz
daz du gevarest deste baz.
Du lerne allez daz dar ist IV. 19.
gelernstu einen guoten list
der selbe dich nimmer lât,
sô dir gelücke abe gât.
Nimstu selbe niht war IV, 3.
wiez umbe diniu dinc var,
sô sprich niht ze keiner vrist,
sælde si blint, des si niht ist.
Dir gebristet nimmer guotes, IV, 2.
ob du niht ze vil muotes;
wiltu sin genuht hân
mit dem du dich maht begân.
Unrehtez guot daz lâze; IV, 4.
minne phenninge ze mâze.
Schaffe daz du sist gesunt, IV, 5.
sô bistu riche zaller stunt.

schæntlichen *A.* fri *A.* 429. tuon *fehlt O.* maniger *A*, mânger *D*, aller *s.* 430. dise *AC.* mit ler *f*, *fehlt O.* tun kunt *O.* 431. hôre *A.* wol *fehlt O*, auch *D.* 432. was *A.* schad *D.* 433. vernimste *A*, vernimest *D.* di weil *AC*, liht hie *D*, leiht *f*, villicht *s*, ye *O.* etwaz *AC.* 434. geuerste *A*, geferst *D*, gewerst *Cf*, verstanst *s.* dest *A*, dester *CDO.* 435. Du solt (vnd thů auch *t.*) lernen alle vrist *DfOst.* 436. gelernestu *ACD*, lernestu *s.* frumen *fs*, *fehlt O*, alles daz dir gůtt ist *t.* 437. daz *t.* selb *D.* nit *O.* verlat *ACfst*, v'late *D*, enlat *O.* 438. Ob dir *Df.* glucke *AC*, dafz glück *s*, gůt *D*, das gut *t.* vmb gaut *s.* 439. Nimmest dv *D.* selb *D*, nit selber *O*, niht abe gar *C.* 440. wi ez *ACD.* vmb *AC*, vm *D.* dine dink *AC*, din dinge *D*, dein gut *f.* uar *A*, geuar *fO.* 441. dv niht *D.* dheiner *f.* frist *A.* 442. selde *A*, såld *D*, gelück *O.* ist blinde *D.* dez *A*; das niht enist *DO.* 443. gebrist *D.* 444. uil *A*, ze vil niht můtest *Df.* 445. ein genuk *AC*, wil du genůg *D*, wiltu du genug *f*, an dem gnug *O*, Wilt du dich genügen lan *l*, du solt dich beniegen lon *s.* 446. an dem du du *D*, mahte *AC.* 447. vnrechtes *A*, vnreht gůte (ding *s.*) du *Ds*; Vnrecht gitbait *O*, unrehte geitickait *f.* daz *fehlt DfOrs.* solt du lassen *r.* 448. Minne den pfünig *Des*, nym den *r*, Nim *O.* 449—452 *fehlen in e.* 450. ze aller *ACD.*

waz hât ein rîcher siechman
der des lîbes niht mac gehân?
Wirp umbe ein dinc daz dir vrume, IV, 7, *a.*
mît daz dir ze schaden kume;
Swaz dir ze werben geschiht, IV, 9.
daz sûme an der êrste niht:
manic dinc verdirbet
derz niht von êrste wirbet.
Lâ dich arbeit verdriezen IV, 7, *b.*
der du niht mügest geniezen.
Du solt dîm vriunde niht verzîhen IV, 8.
swaz du âne schaden maht lîhen.
Ob du bî starkem lîbe bist, IV, 12.
sô lerne wîsheit unde list:
mahtu disiu zwei hân,
sô bistu ein starker man.
Swennez dir kumberlîchen stât IV, 13.
sô habe dîner vriunde rât:
swer einen guoten vriunt hât,
daz ist der beste arzât.

---

451 *u.* 452 *fehlen in f.* 451. sa zehant ein *AC.* Schatz haͮt *Dl.* rich siecher *DlO.* 452. dez *A.* leibes *A.* mag *A.* han *O.* 453. wirbe vmb *AC*, umbe *fehlt DefO.* dink *A.* frume *A*, gefrume *C*, sy frum *O.* 454. mîde *A.* (Mide *a.*), vnd *DeO,* mît *fehlt DeO.* daz dir niht *D*, dir niht *eO.* 455 *u.* 456 *fehlen in fφ.* 455. zerwerben *D.* beschicht *O.* 456. Do *e.* sûme *A* (sume *a.*), savm *D*, versam *s*, saum dich *e.* an er erstin *D*, an dem ersten *es.* nihte *D.* 457. Wan *De.* manik dink *A*, mång dinge *D*, Vil ding *g.* verdirbt *D.* 458. der ez von erste nicht *A*, daz man *CDefgOs*, von erste niht *Cf*, des ersten niht *De*, zuo-dem ersten nit *s*, zem ernst nit *O*, nit entlichen *g.* wirbt *De. hienach in fφ 2 vss. zugesetzt* (*vgl. Vrîd.* 178, 4): Daz nijmmer verdürb Ob man ez reht würb. 459—466 *fehlen in e.* 459. der arbait *g.* verdrîzzen *A* (verdriz-zen *a.*), nit verdr. *O.* 460. niht *fehlt O.* mugest *A*, magst *g*, maht *DfO.* genizzen *A.* 461. dim *fehlt s*, dine *A*, dich diuer *C*, den freünt *f*, frün-den *s*, dinen frivnden *D*, deinen feinden *g.* verzeihen *A;* dich friedes nit vermiden *O.* 462. swaz *D*, dz du in *s.* an *ACD*, maht on scha-den *f*, machte leihen *A*, gelihen *CDfg.* Da du an schaden macht beli-ben *O.* 463 - 466 *fehlen in fφ.* 463. obe *AC*, bi einem starken *AC*, leibe *A;* an dem lib [nit *O.*] starck *DO*, ob du nit starck bist *g.* 464. lern *D.* vnd *AC.* 465. dise *AC*, div *D*, dain *g.* gehan *D*, wol han *g.* 466. so haist du wol *D.* 467. (Swenn er *a.*) ste *D*, gaut *s.* 468. *statt dessen in D v.* 494 *gesetzt.* 469—474 *fehlen in e.* 469. Wann wer *O.* get'wen *D.* 470. der ist *DfgOs.* ain gut *gs.*

Wiltu einen gesellen suochen IV, 15.
sô soltu niht eins rîchen ruochen;
suoche den der sitic sî,
dem mahtu lange wesen bî.
Du solt schaffen daz dîn muot IV, 17.
vor bœsen vreuden sî behuot.
Wiltu daz dich minne got IV, 18.
sô habe niht alder liute spot:
ir iegelîchem volget mite
ein teil tumplicher site.
Stille swîgende gedage, IV, 20.
und merke waz man bî dir sage:
die liute tuont dir selbe kunt
ir site mit rede ze aller stunt.
Den tôt vürhtet nieman IV, 22.
der daz leben versmæhen kan.
Dir sol ze loben niht sîn ze gâch, IV, 25.
daz dich geriuwen müge hernâch.
Lobe ze mâze einen man IV, 28.

---

artzat *A*. 471 *u.* 472 *werden in g verändert:* Du solt ainen reichen Nit suchen sicherlichen. 472. solt *O*, eines rîchen nicht *AO* (richen *a.*), Ains rychan soltu *s*, niht *fehlt s*, keines (dheins *f.*) richen gerůchen *Df*. 473. sůch *D*. einen der *fOs*. sichtik *A*, wol gesitt *D*, frum *g*. 474. wonen *fO*, wunnen *s*; vnd dem dv lange wonest bi *D*. 475. Schlauff auch das *g*., Vnd schaff das *r*. *hienach in r eingeschoben: Vrîdanc* 52, 16 *u.* 17 (*vergl. oben zu v.* 392) *und* 91, 14—17; *doch verändert, im allgemeinen sich an handschrift C anschliessend:* Wilt du mit eren werden alt So hab deines munds gewalt Ain man vil eren haben sol Wann er wil so lafzt ers wol Gewonnt er aber lasters vil Die latt er nicht wann er wil. 476. bôsen *A*; vreunden *Cf*, dingen *Ds*, gedencken *g*, pöser geselschaft *er*, böser fröd *O*. behůte *D*. *hienach in fφ 2 vss. zugesetzt:* Wann von böser gesellschaft Wirt man oftt schadhaft (schandhaft *φ*.) 478. hab *D*. (alter *a.*) leute *A*, lůt *D*, der leut *e*. 479—500 *fehlen in f*. 479. wan ez etlichem uolget mit *AC*, wan den alten volget *g*, wan dem alter wonet mit *D*, einem yeglichen alten wonet (volget *O.*) mit *fO*. 480. Gerren küntlicher *g*. sit *AC*. 481—484 *fehlen in fφ*. 481. vnd stille swigen *AC* (swigen *a.*), vil stille schwigent *DO*, vil stille schweig vnd *g*. 482. Vnd merck recht *g*. bi *fehlt DO*. sag *D*. 483. di leute *A*. selbe *fehlt g*. 484. sit *AC*, iren wille *D*. mit etlicher red *g*, *fehlt D*. zer stund *g*. 485. Den tôt *fehlt AC*, der fúrhtet (furchtet *a.*) niman *AC*, des todes winschet *g*. 486. Denn der *fg*. versmehen *A*, schmechen *g*. 487. La dir *D*, dir sey *g*. ze lob *fO*. sin *fehlt g*. 488. Daz es *DfgO*. dir *g*. geriwen *A*, rüwen *O*; (muge *a.*), iht (niht *g.*) geriwe *Dfg*. 489. Du lob *O*. kainen *O*.

der dîn schaden nie gewan:
dir wirt kunt in kurzer vrist
wie guot er dîn vriunt ist.
Swenne dîn dinc wol stê, IV, 26.
sô vürhte daz dir missegê;
als dir misselinge,
sô habe guot gedinge.
Wil du lernen kurze stunt, IV, 27.
sô wirt dir wîsheit selten kunt.
Swer iht kan, der ist wert: IV, 29.
des kunstlôsen nieman gert.
Swer trûren unde swîgen kan, IV, 31.
mit dem nim dich niht krieges an.
Sich daz du schiere lâst IV, 34.
den kriec dâ du niht rehtes hâst.
Du solt ouch schiere entwîchen IV, 33.
swâ du niht maht gerîchen.
Den vriunt du niht versmæhen solt IV, 41.
der dir sî gewesen holt;
swie rîch du werdest über in,
nim sîne triuwe in dînen sin.

490. deinen *g.* 491 *u.* 492 *fehlen in fφ.* 491. der *AC.* kurtzer frist *A.* 492. wi *A,* wie er dein guter *g.* frwnde *A.* 493. Swenn *D,* vnd so *t.* din *fehlt O,* dink *A,* wil *s.* dir eben *f.* stand *st.* 494. (*stand in D bereits einmal für v.* 468.) furchte *A,* lug *gs,* pitt gott *t.* daz es dir *ACf,* das es dir nit *gs,* daz dirs nit *t.* miesegang *t,* vmmgang *s.* 495. Wenn *Os,* ob *f,* vnd auch nit *t.* dir nu *f, fehlt t.* 496. In got hab *t.* gûten gedingen (geding *fst.*) *Dfst.* 497. Du solt *gst.* lernvn *D,* auch lernen *t,* mercken *g.* kurtze *A,* in kurtzer *f,* alle *st,* zu manger *g.* 498. dir grossen *t.* selten *fehlt st,* selten wishait *D;* das dir weishait werde kund *g.* 499. Wer nit kan *gs,* ettwaz *t.* der *fehlt t.* lieb von werd *t,* vnwerd *gs.* 500. künstlein *f.* niman *A,* niemen niht *D.* beg't *Dfgt.* *hienach in s eingeschoben Vrîdanc* 126, 9 *u.* 10 (*variante:* vnd vnbeschaidenhait). 501. Wer auch *t.* trûren *A,* trawen *f,* truret *O,* schweigen *rt,* get'we ist *D.* vnd *AC, fehlt g.* reden *r,* tussen *t.* 502. nime *D.* niht *fehlt A.* kriges *A,* kriegs *D,* krigens *er,* schimpfs *fg.* 503—548 *fehlen in e.* 503. siche *AC,* sih auch *fO.* schire *AC,* auch *D,* daz *r.* lasest *D.* 504. den krige *AC,* kriegen *t, fehlt r.* rehtes *fehlt O.* an hast *O;* Darzu du chain recht hast *r.* 505. ouch *fehlt g.* schire *A,* schier *D.* entwîchen *A.* (entwichen *a.*) 506. da du *D.* gelichen *Dfg.* 507. vreunt *A,* friunde *D.* verliessen *g.* 508. si *fehlt f,* ist *D,* wölle wesen *g.* 509. swi rîche *AC.* siest *D.* uber *A.* 510. so nim *DO,*

Gewinnestu kein ambaht, IV, 42.
dâ liebe du dich swâ du maht;
die vriunde du dâ mite kiusest,
sô du daz ambet verliusest.
Du solt der knehte schônen IV, 44.
die dir dienen durch lônen;
gedenke daz ir einer ist
ein mensche als du selbe bist.
Schelke soltu mîden, ?
wildu niht schande lîden;
nim war wie der gesite sî
der dir sol wonen bî,
ez sî dierne oder kneht.
sint si nîdic unde ungereht,
si schaffent dir dicke zorn:
daz wære bezzer verkorn.
Du solt dîn dinc von êrste besehen, IV, 45.
sô mac dir niht misseschehen:
daz du müezest dar nâch streben
daz du von dir hâst gegeben.
Von den gelêrten du lerne, IV, 23.

---

doch nim *g*, nime sin triwe *A*. 511—514 *fehlen in fφ; in l folgen v.* 511 *und* 512 *hinter v.* 513 *u.* 514. 511. amacht *AC* (Anmacht *a.*), en kain ampt *O*, nimmer kain ampt *D*, reicher ain ampt *g*. 512. da liebe dich mit *DO*. ane'schant *O*. So laib dich zu mit wan du macht *g*. 513. (Di *a.*) vriunt *AC*. du *fehlt AC*, damit *AC*, du denne *Dgl*, die du denn *O*. 514. ampte *ACD*. 515. chneht *D*. 516. di *A*. dinen *A*, dienent *D*. vmbe *DfO*, vmb deinen *g*. 517. das er auch ist *g*. 518. Mensch (*a.*) *D*. 519—526 *fehlen in fφ*. 519. Schåk *D*, die schelck *g*. 520. schaden *g*, Wellest dv schande niht *D*. 521. nime *AC*. wi *A*. gesichte *A*, sitte *DO*, sit *g*. 522. die dir sulen *D*, dem du wöllest *g*. 523. dirne *A*. diren *D*. 524. *statt dessen in D:* Daz solt dv merken reht. Er sy *O*, sy seien *g*. nidik *A*. vnd ungeslecht *AC*, oder (und *l.*) schalckheft *Ol*, oder schlecht *g*. 525. machent *l*. dir *fehlt g*. dick *AC*, oft *D*, *fehlt gl*. grozen zorn *AC*, mången *Dgl*. 526. were *A*, verlorn *C*; Das (der *O.*) bezzer wår vil (*fehlt Og, dafür in g:* wer es) verboren *DgO*. 527. dink *A*, dinge *D*. zu dem ersten *g*, erst *D*, vor *f*. sechen *O*. 528. mak *A*, kan *Df*. nimmer *D*. misse geschehen *Afg*, miss beschechen *O*. 529 *u.* 530 *fehlen in fφ*. 529. dv iht *D*. můzest *A*; du solt nit lang dar *g*; dar nach soltu nit *O*. 530. dv E *OD*, *fehlt g*. hiesest von dir *D*, schier von dir must *g*. geben *ADgO*. 531—554 *fehlen in O*. 531. von dem *ACDf*. du *fehlt Dg*. soltu *f*. lern *D*, lere lerne *AC*, lern *f*.

die ungelêrten lêre gerne:
swaz dir sî unkunt,
des soltu vrâgen zaller stunt.
vrâge gerne unde lêre,
so gewinnestu guot und êre.
Swie wol gelêret du bist, IV, 21.
sô soltu üeben doch den list:
du muost die liste trîben,
suln si bî dir belîben.
Swes der man nie began, ?
daz ist wunder, ob er daz wol kan.
phlic guoter site und gwonheit;
daz kan dir nimmer wesen leit.
gewonheit ist bî dem man,
swie er lebe od swaz er kan.
swes der man gewont hât, !
daz ist wunder, ober daz sanfte lât.
Tuostu in dîner tobesuht IV, 40.
wider ieman keine unzuht,

532. Den *D*. ler *D*, lerne du *l*. gern *D*. vnd tu daz von hertzen gerne *A*, vnd ler die vngelerten gern *f*, so maht du wis werden gernen *C*. *hienach in fφ v.* 205 *u.* 206 *eingeschoben*. 533. was *D*. dir aber *f*. vnerkunt *g*. 534. dez *A*. ze aller *ACD*; Das frage du vnd lerren das geren vnderstunt *g*. 535 *u.* 536 *in g verändert:* So gewinest du dester mere Gut vnd auch ere. 535. vnd *AC*; vrag lern vnd ler *Dfil*, frag ler vnd lern *h*. 537. swi *A*. gelert *D*, du gelert *fh*, du gelernet *gi*. 538. Du solt *fghi*, mûst dv *D*. doch vben *ACfghi*, doch *fehlt D*. dinen *D*, dinen *hi*. dinst *h*. 539. Die list soltu *fm*. muste *AC*, di liste *AC*, list *D*; schriben *AC*. 540. sulen *A* (sullen *a*.), sûlent *D*. bî *fehlt g*. bliben *AC*. 541 *u.* 542 *fehlen in D an dieser stelle*, *folgen aber vor v.* 549 *nach*. 541. swez *A*. 542. daz *fehlt g*, des wundert *i*. er es *fghi*. wol *fehlt fhi*. *hienach in fφ zugesetzt:* Wamit sich der man begat Schamt er sich des das ist missetat. 543. phlige *AC*, vlizz dich *D*. site und *fehlt Dfhilrsv*; gewonheit *A*, uñ vngewonheit *C*. Pfligt ain man gut gewonhait *g*. 544. mag dir *rv*, das würt jm *g*, kan *fehlt s*. wesen *fehlt g*, werden *Dfhi*, werde *s*. wesen nymmer *r*. 545. die gewonhait *D*, gewonhait gût *s*. 546. (swi *a*.) Was *i*. lebt *Dfghsv*, tut *i*. oder *ACD*. was *D*, swaz er *fehlt v*. 547 *u.* 548 *werden in D durch* 2 *andere vss. ersetzt:* Sin gewonhait in nimmer verlat Vntz im sin leben enga^v^t, *und daran schliessen sich dann sogleich die oben ausgelassenen vss.* 541 *u.* 542. 547. swez *A*, was *s*, ein man *f*. gewonhait *g*. 548. Es ist *g*, des wundert *i*. ob er *AC*. er es *fghs*. sanft *fehlt gs*. 549—554 *fehlen in fφ*. 549. Bega^v^st *D*. icht in *g*, ymer in *e*, in der *D*. tobsucht *AC*, tobsuhte *D*. 550. iman *A*.

daz soltu büezen sôz geschiht.
Versmæhe kleine vinde niht: ?
ez ist nieman sô swach,
in müeje doch sîn ungemach.

Wil du sælic werden
ze himele und ûf erden,
mît bœsiu wîp unde spil:
die verderbent junger liute vil.
irriu wîp und spiles liebe
machent manegen man ze diebe.
si stiftent roup unde mort,
si sint des tiufels hort.
dar nâch des wînes trunkenheit
grôzen schaden unde leit
den liuten ûf der erde tuot;
si nimt in lîp êr unde guot,
si nimt in die sêle gar.

---

dehain *l*, kain *D*. vnzuhte *D*; jemant der da habe zucht *g*. 551. Das büse *h*, buzen *A*, pessern *eg*. so si *AC*, als es *D*, ob das *i*, ob ez *e*, so es *gh*. 552. verschmâh *D*. kainen *Dgh*, dheinen *t*, kain *le*. veinde *A*, vinde *Dgh*, menschen *l*, pey dir *e*. 553. wan es ist *D*, es war nie *g*. niman *A*, nemant *g*. 554. In mve *ACDe*, in mut *g*, im thu doch we *k*. doch *fehlt t*. ser sein *t*, der sein *g*.

555. selik *A* (so magst du *t*, *im anschlusse an das voraufgehende*). 556. In hymel *efgirst*, himel *ACD*. uff der *h*. 557. so mide *ACDefφgOhrsl* (mide *a*.), bôse (bose *a*.) weib vnd *AC*, wibe vnd *D*; Meid auch *t*, so vermeid *t*. 558. *statt dieses verses hat t:* Vnd ander bössen gesel-schaft vil. di *A*, si *e*, das *g*. verirrent *D*, verderbet *g*. leute *A*, man *r*. uil *A*. *hienach bricht i ab*. 559 *fehlt in t*. irre *AC*, arrige *f*, bôse *s*. weib *A*. geselless *g*. lieb *ACD*, liebin *g*. *hienach bricht f ab*. 560. (Machet *a*.) macht *e*. manigen *A*, mângen *D*, gar manigen *r*. man *fehlt Or*. dieb *ACD*. *hienach in t eingeschoben:* Der kain boſzhait gewan nye lieb. 561. fristent *t*. roub vnd *AC*, raube vnd *D*. morde *D*. 562. dez tiefels *A*. horde *D*, höhster hort *et*, bester hort *Os*. 563. vnd auch *t*, dez *A*; Bewar dich vor trunckenhait *r*. 564. Geit *Ag*, gibt *C*, git in *O*, dut *e*, thůd gar mengem *t*, Teͤnt *s*, das pringt *r*. den grozen *C*, den grösten *De*, grosses *t*, groſz *O*, *fehlt r*. schaden *fehlt t*, schand schaden *Or*. vnd *ACD*, *fehlt t*. 565 *u*. 566 *fehlen in t*. 565 *fehlt in r*. leuten ůf (uf *a*.) *A*, der *fehlt g*, oft an erden *m*. tuot *fehlt ACg*. 566. Er *s*, ez *fehlt g*. nimpte *A*, benement *D*, nement *O*, nemant sy *g*. in *fehlt eg*. sel leip *e*; gut vnd ere *g*; ere lit (leip *l*.) vnd gut *Ol*; leib gut vnd werde *A*, gut vñ den lîp w'den *C*. 567. Er *s*, ez *e*, vnd *t*. nimpte *AC*, nement *DgO*,

sun, des soltu nemen war,
daz du sîn trinkest in der mâze
daz er dir diu vieriu lâze,
lîp guot sêle und êre.
Waz sol ich dir sagen mêre?
tuostu daz, daz ist dîn sælikeit.
Hie mite sî dir genuoc geseit;
volge dirre lêre mir;
ich mac niht langer sîn bî dir.
Nim du zuo dir selbe war
und wünsche daz ich wol gevar.

---

styllet *t*. im *t*. di *A*. 568. dez *A*, Auch sun solt du *g*, Lieber sun dez nym woll *t*. *hieran fügt t einen selbstständigen schluss.* 569. sin *fehlt g*, in *s*. du iht chnmst *e*. ze ma^v^sse *Des*. 570. di uire *AC*, Das trunckenhait dich lasse *g*. Das er dich trunckenhait erlasse *s*. 571. leib *A*, lyb vnd guot *s*, sel *D*, er *D*. 572. mer *D*. 573 *u*. 574 *werden in O hinter v*. 575 *u*. 576 *gesetzt*. 573. Das tu daz *O*, *ein* daz *fehlt s*. din *fehlt Ds*, ain *e*. selikait *A*. 574. hi mit *A*, da mit *De*. so sey *e*. gnvk *AC*, gar *D*, genuk hait e. geseit *fehlt e*. 575 *fehlt in g*. vnd volge *D*. diser *D*, der *O*. ler *D*. mein *s*. 576. mak *A*. lange *C*, lenger *D*, me *O*. bey dir sein *gs*. *hienach in g eingeschoben:* Got miefz dein pfleger sein. *hier brechen Ops ab* (*wegen p vergl. oben die einleitg. s*. 16). 577. nime *AC*, Vnd nim nvn dein *g*, nu nym zu *e*, du *fehlt BDq*. selben *AC*, selber *Degq*. 578. (Vn *a*.), wunsche *A* (wunsch *a*.), wnschs *D*. guar *A*, gewar *q*.

Schlussverse.

A schiebt an 578: nu muz daz bûch (Buch *a*.) ein ende han
der schriber wil slaffen gan.
B hat diese beiden verse ebenfalls, fügt ihnen aber noch hinzu:
Der daz puech geschriben hat
Den chleide got mit himlischer wat.
C fügt dem ersten vers von A die folgenden drei zu:
von dem meister Katho dem heiden san
wan der schriber wil slafen gan
als sinen zuhten wol gezam.
D schiebt unmittelbar an v. 578:
Swer min ler gehôrt ha^v^t
vnd volgen wil minem ra^v^t
den wil ich ledig kûnden
ob got wil siner svnden. amen.
e schiebt desgleichen an v. 578, *ebenso g:*
Hie hat Katho ain end
Got vns sein gnad send.
h fügt keinen schluss bei.

l fügt zu v. 578:

Minne got vor allen dingen
So kan dir nimmer misselingen
Vnd hab in lieb vor augen
Vnd minne in vil tawgen
An alle missewende
Hie hat dw red ain ende
Got vns alle weishait sende.

O und p schliessen schon mit v. 576, *und fügen nichts hinzu.*

q schiebt an v. 578:

Hie endet sich der Katho
Got mach uns alle fro.

r schliesst, nachdem v. 564 *als letzter des originals voraufgegangen war:*

Was schaden pringt den eren
Sun davon solt du dich cheren
Volgst du diser ler mir
So wifz das gelück volget dir
Dein sel leib gůt vnd er
Wirt geschwechet nymmermer.

s schiebt an v. 576:

Vnd bifz gerecht vnd schlecht
Vnd gib dem schöpffer sine recht
Also lert der vatter den sun
Das er gar recht sol tůn
Niem och zuo dir denselben raᵛt
Hie mit das buoch ain ende haᵛt.

t schiebt an v. 568:

vnd thu drincken messigclich
vnd auch dez spils erlausse dich
den ratt merck lieber sun mein
Ich mag nit lenger bey dir sein
vnd thů dich nit mer leren
thůst du dich dar an keren
so meret sich dein ere
also lert der haiden sein sun
daz er allzeit solt recht thůn
darmit hat die ler ain end
Gott vns seinen segen send
amen daz werd war
got helff vns an der engel schar.

Anmerkungen.

Da die übersetzung des Cato allem anscheine nach nicht nach der mitte des 13. *jh. entstanden ist, die älteste uns erhaltene handschrift aber bereits dem* 14. *jh. angehört, so durfte bei der wiederherstellung der muthmasslich echten gestalt durchgreifender verfahren werden. die streng mittelhochdeutsche orthographie in consonanten wie vocalen musste eingeführt, und mehrfach dem versmasse zu liebe in den formen einzelner worte, selbst gegen alle handschriften, geändert, z. b. v.* 5 *u.* 546 od *statt* oder *u. v.* 396 ab *statt* aber *gesetzt werden. im folgenden sollen nun, da* A *die hauptsächliche grundlage bei der textesrecension war, alle die stellen besprochen werden, in denen die lesart von* A *verlassen ward. ausgeschlossen sind natürlich alle diejenigen, wo nur eine richtigere orthographie eingeführt, schreibfehler oder grammatische fehler verbessert, oder nur dem versmass gemässere formen gewählt wurden. nicht erwähnt also sind z. b. stellen, in denen* behalt *statt* behalde *geschrieben wurde, oder* tæte *statt* tetest, sich *statt* sihe, kum *statt* kume, tophen *für* topf, dern *für* der in, dîme *statt* dinem, vlôs *für* verlos, derz *für* der ez, müeje *statt* mue, missescheben *statt* missegeschehen, deheine *statt* keine, bûch *statt* buche, umbe *statt* vmb, ob *oder* obe *statt* obe *oder* ob, unde *statt* vnd, gegeben *statt* geben, diniu *statt* dine *u. s. w. aber auch gewagte apocopen, wie* grüez *statt* grüeze *v.* 61, *und* hüet *v.* 124 *u.* 164 *statt* hüete *u. a., wo der vers sie verlangte, habe ich im folgenden nicht besonders hervorgehoben.*

Dass die kritik des gedichtes mit verbesserung der folgenden stellen in A *erschöpft sei, ist schwerlich anzunehmen; wenn an so vielen stellen, in denen* A *offenbar falsches gab, die zweite familie das richtigere erhielt, so ist zu vermuthen, dass auch noch eine anzahl stellen vorhanden sein werden, in denen die lesart von* A *zwar erträglich ist, die zweite familie das original aber dennoch treuer bewahrte. natürlich war es der kritik, wenn sie nicht zur willkür werden wollte, nicht gestattet, an derartigen verdächtigen stellen die lesart von* A *zu ändern.*

1. kündigære = *merker, späher? wie herzens-kündiger* = scrutator cordium, *Frisch* I, 556, *a. das simplex ist mir nicht weiter bekannt geworden, nur finde ich es in E. Bürgers Die Oden des Horaz in deutschen gereimten Versen, Stuttgart* 1852. *s.* 25: Damit ihn nicht das knabenkleid Den kündigern verriethe.

15. rîcher : kristenlîcher, *vermuthete schon Hoffmann. die verderbnis* (rîche : kristenlîche) *ist ein ganz alter schreibfehler, der ersten und zweiten familie gemeinsam; nur einige handschriften der letztern haben, vielleicht durch eigene verbesserung, das richtige.*

18. kristen. A *steht hier mit der lesart* kristen man *allein.*

20 *ff. Dieser tadel des gelehrten treibens geht wohl hauptsächlich auf die schon im* 13. *jh. in verruf kommenden gelehrten disputationen.*

23. sache : mache, *verbesserte schon Hoffmann. das verhältnis der handschriften ist hier wie bei v.* 15.

29. enlêrte *statt des einfachen* lêrte, *welches, wenn auch nicht gerade falsch, doch hier den vers schwerfällig macht.*

31. erkant, *liest die ganze zweite familie. es scheint mir wahrscheinlicher, dass aus* erkant bekant *wurde als umgekehrt.*

34. schaden der, *nach* C; *die lesart in* AB *ist auf alle fälle unnöthig schwerfällig.*

37. tumben site. *bei deutschen dichtern ist der singular gewöhnlicher als der plural, und wird hier durch* C *gestützt, dem sich die meisten handschriften der zweiten familie anschliessen. den plural haben nur* ABO; *schwerlich wird er durch berufung auf das lateinische* in via morum *an dieser stelle wahrscheinlicher gemacht.*

38. varen mite. *Vrîdanc* 138, 1. *Arme Heinr. ed. M. Haupt.* 613.

39. nu, *obgleich gut überliefert (vergl. einleitung zu* F *der gesammtbearbeitung) musste des verses wegen fortfallen.*

42. dine, *accusativ. vergl. Arme Heinrich ed. M. Haupt.* 546 *ff. Benecke, Wörterbuch zum Iwein s.* 317, 6, *a.*

50. *Vielleicht ist* und vernim *zu lesen; da aber einige handschriften* und *fortlassen, und es mir wahrscheinlicher schien, dass solche conjunctionen von den schreibern zugesetzt als fortgelassen wurden, so habe ich* und *entfernt, um so leichter, da die älteste handschrift an dieser selben stelle den fehler begieng,* ez *fortzulassen.* — sô dir got, *Benecke-Müller, Wörterbuch,* I, 556ª, 31.

54. *Die übersetzung scheint hier ganz vom lateinischen original abzuweichen, welches* parentes ama *hat; es wird daher auch gleichgültig sein, ob man* dinen vriunt, *oder* dîn vriunde *liest.*

56. *Die zweite hälfte findet sich zwischen den lateinischen distichen nicht.*

57. ginc. *Benecke-Müller, Wörterbuch* I, 463ª, 3.

60. dar, *hauptsächlich gestützt auf* C.

63. dîm merren. *der plural* dinen *ist ein fehler, den nur* A *hat; die auch sonst gewöhnlichste form* merre, *die* C *wirklich bietet, ist die einzige, die in den vers passt. übrigens widerlegt sich durch diese stelle*

Beneckes behauptung (Wörterbuch zum Iwein, s. 264 oben), merre *werde nie substantivisch gebraucht. vergl. auch die von Oberlin* 1033 *angeführte stelle.* — entwichen, *in der bedeutung* nachgeben; *Kaiserchronik ed. Diemer* 150, 22; *Tristan ed. Massmann* 298, 16; *Renner* 6361.

64. vertrac *statt des der ganzen ersten familie eigenthümlichen schreibfehlers* entwich.

70. wehsel, mutuum, *nicht, wie Eschenburg, der* weschel *las, erklärte, ein werkzeug zum waschen, reinigen.*

74. *Die alten lateinischen handschriften enthalten wirklich ein* solve libenter, *welches aus* saluta libenter (10.) *entstanden, oder durch dasselbe verdrängt zu sein scheint.*

81. Geruche *in* A *ist offenbar schreibfehler.*

84. dîn *habe ich hauptsächlich aus dem grunde gesetzt, weil die einleitung zu der gesammtbearbeitung* F *(s. u.) es hat, und hierin durch* Ort *unterstützt wird.*

96. topf, *kreisel. vergl. Parcival* 150, 16. *Vindler, in Haupts Zeitschrift* 9, 1. *s.* 117. *Frisch* II, 377b.

101. *Ich wage nicht, was die lesart in* A *verlangen würde, ein substantiv* lerne = lernung *anzunehmen, obgleich auch v.* 406 A *ein solches aufstellt.*

103. *Die lesart der zweiten familie* Verziuch mit senfte *hat auf den ersten blick etwas bestechendes, weil die beiden nach* AC *zusammen in einen vers gebrachten distichen in gar keiner beziehung zu einander stehen. aber eine nähere beziehung findet auch v.* 56, 61 *u.* 84* *nicht statt; dann würde nach der lesart von* D *u. s. w.* Sentent. 35 *gar nicht übersetzt sein; endlich ist es wahrscheinlicher, dass die lesart von* A *zu der von* D *verändert wurde, als umgekehrt.*

104. *Ich habe die lesarten von* A *nicht geändert, obgleich es wohl wahrscheinlicher ist, dass die schwierigere lesung der meisten übrigen handschriften:* von dem du bist *das richtigere giebt.*

107 *u.* 108. *Diese in der ganzen zweiten familie fehlenden verse halte ich für zusatz der ersten. v.* 107 *scheint nur wiederholung des schon übersetzten spruches nr.* 23 *(v.* 71*), auch scheint eine übersetzung eines spruches durch mehr als* 2 *verse dem character dieser übersetzung unangemessen. fallen jene beiden verse fort, so ist natürlich zu lesen* Swer dir habe etc. (*wie liest hier das sonst der zweiten familie folgende* I?)

111 *u.* 112. *vergl. Frîdanc* 40, 15 *u.* 16.

120. zu *oder richtiger* ze *passt nicht in den vers; man müsste denn* slâf *lesen gegen die besten handschriften.* bereit *mit dem dativ der person ist bekannt; ein der im text gebrauchten construction entsprechendes beispiel weiss ich nicht aufzuweisen.*

127. wirt *fehlt in* A *nur durch schreibfehler.*

131. niumære *habe ich geschrieben; gewiss lautete um die zeit, wo das gedicht entstand, das wort noch so. vergl. Graff* II, 826. *später freilich ward die form* niuwe mære *allgemein gebräuchlich, und nicht nur alle handschriften unsers Cato schreiben an dieser stelle so, sondern auch Brant übersetzt diese selbe stelle mit den worten:* Niwe mære — *in un-*

serm texte ist es, wenn auch niuwe mære, *doch sicher noch in einem worte zu schreiben.*

132. *Einige handschriften lesen* der ein sagære; *aber* sagâri *wird schon für sich allein* = garrulus *gebraucht. vergl. Graff* VI, 108.

135. einem *verträgt der vers nicht;* rede rîchem *habe ich, gegen alle handschriften gesetzt, weil diese verse ohne allen zweifel Dist.* I, 10 *wiedergeben sollen, von späteren gesammtbearbeitungen auch geradezu zur übersetzung desselben verwandt werden.*

139. *Mir schien dieser vers, an dem alle handschriften der reihe nach herumcorrigieren, am leichtesten durch einschiebung des* sich, *dessen unser übersetzer sich so häufig bedient* (*vergl. v.* 209. 289. 339. 362. 503.), *wieder hergestellt zu werden; das ausfallen desselben, unmittelbar hinter* sì, *ist leicht erklärlich.*

152. *Hoffmann hat* gelouben *vermuthet; der schlechte vers, das dreimalige* geheizen *machen dies sehr wahrscheinlich, eine anzahl handschriften bestätigen es geradezu. dennoch habe ich an dem verse nicht zu ändern gewagt, und zwar mit rücksicht auf das lateinische original. dies lautet* (*nach der im mittelalter gangbaren lesung*) Rem tibi promissam certo promittere noli, *und davon scheint mir die in* A *stehende lesart eine wörtlich genaue übersetzung zu sein.*

155. dir *steht in den besten handschriften der zweiten familie, und mir ist sonst kein beispiel bekannt, wo* ze hage *ohne den dativ der person vorkäme.*

170. tôt *ist die einzig mögliche lesart.*

183. dâ — mite. *ein* dâ *wird verlangt, und die zweite familie setzt es, wenn auch nicht zu anfang des verses.*

188. dir *findet sich in den bessern handschriften der zweiten familie.*

201. Gewerlicher, *vermuthete schon Hoffmann, und einige, wenn auch wenige, handschriften der zweiten familie, wie* D, *haben es wirklich.*

204. entwern, *abschläglich bescheiden. Wack. Lesebuch* 762, 23.

205 *ff. Das latein ist hier völlig missverstanden.*

206. dies *habe ich gesetzt, weil* di sin *nicht in den vers passte, und eine reihe handschriften* die des *und* die ez *bieten.*

209. dir sî lôn, *oder mit noch näherem anschlusse an die handschriften* dir lôn sî; *einschiebung des* der *nach* dir *in* A *erklärt sich leicht.*

211. dîme, *singular, weil hier nur von einem die rede sein kann; auch bieten die besten handschriften der zweiten familie den sing.* — angesigen *mit dem accusativ der person kommt, so viel ich weiss, nicht vor.*

212. doch *kann nicht entbehrt werden und daher hat man nur die wahl zwischen der im text gewählten wortstellung oder der* doch soltu.

215. des kleinen den, *verbesserte schon Hoffmann, und ein grosser theil der handschriften schreibt so.*

220. dem, *der singular, den die ganze zweite familie hat, ist nothwendig, vergl. das lat. original.*

221 *u.* 222. *Das wort* haz *schien mir, wegen des lateinischen* odium,

unentbehrlich, und die lesart kriegen daz *eher eine verschlechterung jener, als jene eine verbesserung dieser zu sein;* kriec und haz *kommen vielfach, namentlich im 14. u. 15. jh. verbunden vor. — nach der lesart der handschriften war* zorn *object, was der lateinische ausdruck* Ira odium generat *nicht gestattete. es war eine leichte änderung, das in fast allen handschriften ausser* A *vor* zorn *stehende* den *in* der *zu verwandeln. — die umstellung in v. 222 verlangte das versmass. in Benecke-Müller, Wörterbuch* I, 651ᵃ, 5 *ist das wort* ebenheil *zu tilgen.*

224. *Die 3 auf einander folgenden, sämmtlich mit* s *beginnenden hebungen schienen nicht erträglich, und mit einschiebung des nahe liegenden* lieber *war leicht geholfen, obgleich allerdings v.* 568 sun *allein, ohne* lieber (*welches v. 45 steht) vorkommt.*

226. *Entfernte man durch streichung des unnöthigen* ez *den doppelten auftact, so bekam man genau die lesart der besten handschriften des Frîdanc, dessen vers* 116, 20 *offenbar bei dem unsrigen vorgeschwebt hat. in jenem verse des Frîdanc ist nämlich das wörtchen* så *zu streichen, welches erst den schlechteren handschriften angehört.*

227. *Das* sus habe *in* AC *kann ich nur für einen schreibfehler halten, der dann die änderung des folgenden verses nach sich zog.*

230. *Das zweite* mit *musste des verses wegen gestrichen werden.*

234. *Gewiss ist* arbeit *fehlerhaft, obgleich es auch in einigen handschriften der zweiten familie steht; denn ein absichtlicher gebrauch des wortes* arbeit *in den 2 verschiedenen bedeutungen desselben* = labor *und* = molestiae, *wäre albern. vergl. auch im lat. original* egestas.

236. *Diese stelle erinnert an Frîdanc* 71, 19 *u.* 20. — trahten = *erwägen, bedenken, im Schwabenspiegel, ed. Wackernagel* I, 20. *mit genitiv bei Otfried ed. Graff* I, 1, 43. — *so scheint sich die im text gewählte lesart rechtfertigen zu lassen.*

240. *Die variante der zweiten familie* üeben *ist wohl entstanden aus der in handschriften des 14. jh. häufigen schreibung* wuben *statt* buwen, *wie* webarn *statt* bewarn *etc.*

241. *Die im text gewählte wortstellung ist dem verse gemässer, als die in* AC *stehende. die zweite familie corrigiert diese im 14. u. 15. jh. immer seltener werdende verbindung des part. praes. mit dem verb. subst.*

245 *u.* 246. *Ich habe dieser in allen handschriften sehr verderbten stelle nicht besser aufzuhelfen gewusst, als auf die weise, wie es im texte geschehen ist, so gewaltsam und so wenig befriedigend sie erscheint. indem ich v. 245 voranstellte, gewann ich dies, dass ich das metrisch und stilistisch schwerfällige* kraft *fortlassen konnte, und dass so die mit v. 246 eintretende veränderung der construction, in der nur noch der allgemeine sinn von* kuntschaft tuon = lêren *festgehalten ist, sich leichter erklärte. unter* Lapidarius *ist das dem Marbodus (lebte in der zweiten hälfte des 12. jh.) zugeschriebene gedicht* de gemmis *oder* lib. lapidum *zu verstehen, welches im mittelalter, z. b. von Albertus und Vincentius, meistens* Lapidarius *genannt wird. herausgegeben ist es unter andern von J. Beckmann,*

Göttingen 1799, *nebst einer altfranzösischen übersetzung, genannt Lapidaire, die zuerst Beaugendre veröffentlichte.*

250. *der übergang ist sehr gewaltsam. es scheint ein vordersatz zu fehlen, in dem stand: Willst du aber weisheit lernen, so* (Sin autem cura tibi haec est, Ut sapiens vivas *etc.*) — *die ganze einleitung ins zweite buch scheint früh verderbt zu sein.*

255. entuot, *nach den bessern handschriften der zweiten familie; die grammatik wie der vers verlangen es.*

259. alle vrist, *da* alle di vrist, *obgleich gut überliefert, dem versmass entgegen ist.*

260. *Die lesarten in* DfO *sind spätere verbesserungen für das unpassende* genedik, *auf welches alle übrigen handschriften fussen. (s. o. einleitung s.* 20.) *die vermuthung* genendec *verdanke ich herrn Dr. M. Haupt. — der nun durch jene verse ausgedrückte gedanke ist ein nahe liegender, oft ausgesprochener, den z. b. noch Lohenstein ganz ähnlich ausdrückt, wenn er im Ibrahim Sultan sagt* Behertzte Tugend läſzt sich Haſz vnd Neid nicht schrecken.

261. keine zit, *statt des sinnlosen* keinen nît.

264. *Es schien dem sinne angemessener* niht *einzuschieben, als* ein man *in* nieman *zu ändern.*

276. *Die in den handschriften stehenden worte geben keinen vers; ich zweifle kaum, dass die von mir gesetzten ursprünglich dagestanden haben; aus ihnen erklärt sich die verderbnis leicht.*

281. lôsen. *im original steht* adversus notum. *der übersetzer änderte also eigenmächtig.*

282. strîtes, *als von* vil *abhängiger genitiv;* kôsen *statt* kôsennes, *vergl. Erec* 8123. *Lachmann zum Iwein* 3043.

285. haben *ist nur schreibfehler in* A.

289. nimmer *geben alle handschriften ausser* ACD, sô *alle ausser* Af.

290. dich, *welches nur in* AC *fehlt, ist unumgänglich nöthig.*

292. *In den meisten und besten handschriften steht* leben; *aber das lateinische original lautet* quos gloria vexat inanis; *überdies wird* üppic *vielfach mit* êre *verbunden. so noch im* 16. *jh.* Wie üppig vnd eitel sey All weltlich ehr vnd fantasey. (*Action d. podagrischen Rott.*)

297. *Die lesart von* A *und* C *giebt einen flachen gemeinplatz, der obenein zum latein. original* (Luxuriam fugito) *gar nicht passt. wahrscheinlich waren die worte* gedœses *und* gîte *dem schreiber der vorlage von* AC *nicht geläufig und er änderte eigenmächtig. auch den meisten übrigen schreibern waren die worte anstössig und sie änderten auf verschiedene weise an ihnen herum —* gedœse *passt sehr wohl zu* luxuria; *vergl. Benecke-Müller, Wörterbuch* 386ª, 21 *ff.* verswenden und verdœsen.

300. ungewert. *vergl. Vrîd.* 16, 3. — *sollten auf die abweichende lesart der voraufgehenden verse in* AC *die verse in Vrîdanc* 112, 11 *u.* 12 *von einfluss gewesen sein?*

301. mærer; *dies wort ist mir nicht weiter vorgekommen, doch schon*

das verbum mæren, fabulari, *musste leicht darauf führen. auch die form* mærin = *ausschwätzerin belegt Schmeller* II, 607.

313 *ff. Als ursprüngliche reihenfolge sollte man vermuthen: v.* 317 *und* 318; 313 *und* 314; 315 *u.* 316; 319 *ff.*

314. dâ vor, *nicht* dâ von.

321. sî vrume. *vergl. Iwein* 2415.

325 *u.* 326 = *Vrîdanc* 59, 20 *u.* 21.

326. *Der plural* buochen *würde, auch ohne rücksicht auf das original dieser stelle* (*Vrîdanc* 59, 21), *die richtigere form sein.*

330. müezest *ist dem sinne entsprechender als* mügest, *welches auch nur in* AC *gelesen wird.*

334. *Hier stimmte die wortstellung in* C *schlagend mit der in* O, *und ich habe daher nicht angestanden, sie in den text aufzunehmen.*

336. in des, *richtiger als* in daz.

337. *Da im anfange des gedichtes von dem* h ö r e n *dieser rede gesprochen ist, so möchte man vermuthen, auch hier den* lector *des latein. originals in einen 'zuhörer' verwandelt zu sehen. dies scheint in* ACO *wirklich geschehen zu sein, denn diese lesen* loser. *aber* losære, losenære *heisst der* h o r c h e r, *nicht der zuhörer. vielleicht auch dachten die schreiber jener handschriften an die starke form des adj.* lôs, solutus, *welches häufig = verschlagen, leichtsinnig (vergl. v.* 281) *gebraucht wird. — so habe ich mit den besten handschriften der zweiten familie* leser *geschrieben.*

350. einvaltic *fügt sich nicht dem verse.*

352. einvalticliche; *sollte diese stelle verderbt sein? dem sinne des lateinischen originals entspricht sie nicht. — die hienach eingeschobenen verse scheinen späterer zusatz zu sein, veranlasst durch das im latein. original hier folgende distichon, und an die vss.* 119 *u.* 120 *anknüpfend (vergl. die varianten zu jenen versen). — die erste bearbeitung liess dies distichon vielleicht eben jener verse wegen unübersetzt.*

356. ein ieglich, quemvis laborem.

357. missetât *giebt hier keinen sinn, leicht konnte es durch schreibfehler aus* sîn getât *entspringen.*

365 *u.* 366 *scheinen dist.* III, 10 *ausdrücken zu sollen; doch verstand augenscheinlich der übersetzer das original nicht. vergl. übrigens Ovid Trist.* I, 9, 5 *und Vrîdanc* 41, 2 *ff.*

366. sân, *dafür ist* ze hant *in* D *nur ein später geläufigerer ausdruck.* sân *u.* sâ *waren schon früh nicht in allgemeinem gebrauche; daher hier die varianten.* sant *in* C *für* damit zugleich *kann so schwerlich stehen.*

371. wær du; *denn nicht von reich* w e r d e n, *sondern von reich* g e w e s e n s e i n *ist die rede.*

387. *Fast möchte man versucht sein, auf autorität von* DO *hin allein* mêr *zu schreiben, und* êre *zu streichen.*

395 *u.* 396 = *Vrîdanc* 177, 15 *u.* 16.

404. ut iure rogentur, *so lesen, und wohl mit recht, die alten handschriften.*

406. *Ueber* lerne *s. o. v.* 101.

412. lôsen, *betrügen. Iwein* 7591.

416. ir *stört den vers, ist nicht durchaus nothwendig und wird von den meisten handschriften fortgelassen. daher habe auch ich es gestrichen.*

418. êrsam. *aus doppeltem grunde muss man an diesem worte anstoss nehmen. einmal ist die adjectivbildung mit* sam *in der streng mittelhochdeutschen zeit fast unerhört, mindestens bei allen höfischen dichtern, sodann ist die bedeutung des wortes eigentlich = herrlich, staftlich, noch bis ins* 16. *jh. hinein. beides passt hier nicht und doch wird die lesart des textes die einzige sein, die aus den abweichenden lesarten der handschriften sich mit einiger wahrscheinlichkeit als die ursprüngliche gewinnen lässt.*

435. daz dâ ist. *ich habe nicht für nöthig gehalten, von der lesart, die* AC *geben, abzuweichen, so anmassend auch die aufforderung klingt, alles zu lernen, was es zu lernen gäbe, und so sehr es mit dem bescheidenen* disce aliquid *des lateinischen textes contrastiert. der sinn jener worte kann aber gar wohl auch der sein: lass keine gelegenheit vorübergehen, alles zu lernen, was sich dir darbietet. — auf alle fälle sieht die lesart der zweiten familie eher als eine correctur dieser aus, als umgekehrt.*

437. *Ich habe* verlât *des versmasses wegen in* lât *geändert.*

445. genuht, *das genügen, bot sich leicht an die stelle des unpassenden* genuoc. *ob* sin genuht *oder* ein genuht *zu schreiben sei, verschlägt wenig.*

451 *u.* 452. *Hoffmann versuchte diesem verse zu helfen, indem er v.* 450 *schrieb* richer. *mir aber ist* sâ zehant *in der bedeutung* quam *völlig unbekannt; auch ist* riche *von allen handschriften übereinstimmend bestätigt. die lesart in* Dl Schatz hat *würde den vorzug verdienen, weil sie die worte des latein. originals,* habet nummos, *wiedergiebt und die verderbnis* sâ zehant *sich aus ihr leicht erklärt, wenn nur nicht dann der folgende relativsatz ohne alle pointe wäre. mir schien daher die lesart von* O Waz hat *die wahrscheinlichste; wenigstens giebt sie einen durchaus entsprechenden sinn. —* siechman, *richtig gebildet wie* armman, guotman, kôtman, *freilich ein ungewöhnliches wort, das ich nicht weiter belegen kann; darum stiessen sich auch mehrere schreiber an demselben und änderten.*

456. an der erste. *vergl. Müller* III, XXVII; *ahd.* êristi. *Graff* I, 441.

458. *Gewiss ist die schwierigere, aber echt mittelhochdeutsche construction* der ez *in* A *der leichtern, von fast allen übrigen handschriften getheilten* daz man *vorzuziehen. vergl. Frîd.* 135, 15. *Iwein* 1219.

461. dine *in* A, *als acc. plur., könnte der construction von* verzîhen *wegen immer geduldet werden, denn* verzîhen *regiert sowohl den accusativ wie den dativ der person (daher auch* ich wart verzigen); *aber im latein. original steht der singular* roganti. *leicht erklärt sich* dine *als schreibfehler für* dim.

463. einem *passt nicht in den vers und kann entbehrt werden. —* bî. *vergl. Benecke-Müller, Wörterbuch* 113ª, 34 *ff.*

472. *Das versmass verlangte diese umstellung.*

479. *Statt des im texte gesetzten* ir *kann man auch lesen* wan, *welches sich noch näher sowohl dem latein, wie den hdschrr. anschliesst.*

481. *Vergl. Schm.* III, 533. — Vil *habe ich gestrichen, um die tautologie nicht noch mehr zu schärfen. vielleicht hat* g *das richtige erhalten* Vil stille swie unde gedage.

485. der, *nur fehler in* AC.

490. *Im lateinischen entspricht hier nichts. der sinn scheint zu sein: dem noch nie durch seine freundschaft zu dir etwas unangenehmes widerfahren ist, der noch nicht durch aufopferung seine freundschaft besiegelt hat.*

491. der *in* AC *ist nicht falsch und würde sich an dieser stelle als übersetzung einer ähnlichen lateinischen construction rechtfertigen, aber* dir *ist doch wahrscheinlicher.*

494. *Das den vers störende unnöthige* ez *habe ich gestrichen.*

502. niht *fehlt nur in* A.

511. *Der übersetzer verstand das latein. distichon nicht, und setzte an dessen stelle einen spruch ähnlichen sinnes wie den dem Vrîdanc im Got Amûr* 2017—2020 *untergeschobenen. vergl. Vrîd.* 182, 4.

521. gesite. *vergl. Graff* VI, 162. *dies wort bot schon* C *als die unzweifelhaft richtige lesart.*

524. ungereht, *ungeschickt; wie* gereht *bedeutet geschickt, brauchbar, bereit zu dienstleistungen. Willehalm* 46, 9. *Lesebuch* 824, 11.

525. dir dicke grozen *überlud den vers. ich strich das entbehrlichere* grôzen, *das in* O *auch wirklich fehlt.*

531 *u.* 532. *Von den späteren gesammtbearbeitungen wird diese stelle als übersetzung von* IV, 23 *benutzt; auch wüsste ich kein anderes distichon, welches diesen versen zu grunde liegen könnte; dann aber ist mit den besten handschriften der zweiten familie zu lesen, wie der text giebt.* — lêre, *v.* 531, *war wohl eine aus v.* 532 *eingedrungene tautologie.*

539. trîben, *in allen handschriften der zweiten familie, habe ich dem* schrîben *in* AC *vorgezogen, da dieser vers dem dist.* IV, 21 *zu entsprechen scheint, und dann* trîben *das latein.* exerce *ist.*

548 *u.* 549. *Vergl. Vrîdanc* 108, 17 *u.* 18.

557—560 = *Vrîdanc* 48, 9—12. — 557. *die auffallende übereinstimmung sämmtlicher handschriften in der lesart* so mide *könnte zweifel erregen an der richtigkeit der des verses wegen vorgenommenen streichung von* so. *aber in solchen fällen, wo die verderbnis sich sehr leicht einschleichen konnte, bedeutet das übereinstimmen der handschriften, die sich hier obenein auf nur 2 quellen reducieren, sehr wenig.*

564 *ff. Die lesart, welche* A *und* C *geben, ist augenscheinlich falsch, denn erstens heisst die würde mhd. nicht* werde, *sondern* wirde, *sodann müssen auch v.* 566 *u.* 567 *die vier v.* 571 *aufgezählten güter genannt werden. ohne alles bedenken ist daher die lesart der zweiten familie vorzuziehen. der fehler in* AC *erklärt sich leicht; der schreiber nahm fälschlich zu anfang von v.* 564 *das verbum* geit *voraus, musste also v.* 565 tuot

fortlassen, konnte jetzt auch v. 566 *nicht in der überlieferten gestalt gebrauchen, und half sich durch umstellung, und indem er für* ère *das ganz unrichtig gebildete* werde *setzte. — höchst auffallend ist die verbindung beider lesarten* (geit *und* tuot) *in* O.

570. *Diese vier höchsten güter auch von Vrîdanc zusammen genannt* 74, 21. *und vom Renner* 9509, 9530 *u. öfter. so führte noch später ein oft gedrucktes handbuch für kranke und sterbende den titel* Versehung leib sel er vnnd gutt. *vergl. Panzer Annalen der ält. deutschen Literatur* I, 179 *u. s. w. vergl. auch Ambraser Liederbuch* (1582) *ed. Jos. Bergmann, s.* 142, 3, *wo nur dem zusammenhange gemäss* gut *fortgelassen ist.*

Spätere Uebersetzungen.

Beschreibung der handschriften.

Wir haben gesehen, dass die bisher besprochene älteste verdeutschung des Cato nur eine rumpfübersetzung war. ein grosser theil der distichen war gar nicht übersetzt, die übrigen theilweise nur halb, meistens sehr frei, oft in sehr veränderter reihenfolge. als sich nun das bedürfnis fühlbar machte, zum zweck des schulunterrichtes eine vollständige übersetzung zu besitzen, gleichsam als interlinearversion zum lateinischen original, musste die bereits vorliegende deutsche bearbeitung hiezu im allgemeinen ganz untauglich erscheinen. nimmt man hiezu, dass dieses bedürfnis nach einer gesammtübersetzung sich ziemlich gleichzeitig in den verschiedensten gegenden fühlbar machen musste, so sollte man vermuthen, dass wir eine reihe von gesammtübersetzungen selbstständig und unabhängig von einander müssten auftreten sehen, von denen vielleicht die eine oder andere einiges aus jener rumpfbearbeitung in sich werde aufgenommen haben, aber mehr aus reminiscenz, als mittels zugrundelegung. diese vermuthung scheint auch bei flüchtigem durchblicke der uns erhaltenen vollständigen übersetzungen bestätigt zu werden; dieselben scheinen anfangs unter sich in gar keinem zusammenhange zu stehen und viele von ihnen nur ganz sporadisch verse aus der rumpfübersetzung aufbehalten zu haben. bei genauerm eingehen aber ergiebt sich das interessante resultat, dass nicht nur jene rumpfbearbeitung bei der ersten gesammtübersetzung vollständig zu grunde gelegt ward, sondern dass auch alle ferneren gesammtübersetzungen sich auf jene erste gesammtbearbeitung zurückführen

lassen und zu derselben in einem bestimmten abstammungs-verhältnisse stehen, dem nur wenige kleine bruchstücke sich zu entziehen scheinen, und dessen einzelne stufen sich noch ziemlich genau nachweisen lassen. ein freilich sehr mühsames beginnen, um so mühsamer, da keinesweges das alter der hs. schon einen schluss auf das alter der bearbeitung erlaubt, indem oft gerade die jüngsten hss. und drucke die älteste bearbeitung aufbewahrt haben.

Ich lasse ein verzeichnis der uns erhaltenen bearbeitungen folgen.

A, *auf der kgl. öffentlichen bibliothek zu Stuttgart. Cod poet. et philolog. 4. nr.* 50. *pphs. vom j.* 1462, *bl.* 2ᶜ—76ᵇ Disticha Catonis cum Glosa et Moralisatione, lat. et germ. *die deutsche übersetzung beginnt erst mit bl.* 16ᵇ. — *erwähnt in Mones Anzeiger* 1838. *s.* 287. *nähere nachrichten verdanke ich herrn prof. Fr. Pfeiffer.*

a, *auf der k. k. hofbibliothek zu Wien. Cod. man.* $\frac{2984}{R.\ 3135}$ *bei Hoffmann* LXXXIX, *p.* 176. *pphs. des* 15. *jh. in* 4., *bl.* 276ᵃ—298ᵃ. *genauere nachrichten verdanke ich gütigen mittheilungen des herrn prof. G. Th. v. Karajan in Wien.*

α, verschiedene drucke; ich habe einen Leipziger druck o. j. benutzt, der den titel führt Catho moralissimus. *er befindet sich auf der grossherzoglich Weimarischen bibliothek, und ist mir vom herrn hofrath L. Preller auf das zuvorkommendste mitgetheilt worden. mit ihm stimmen im wesentlichen drei in München vorhandene exemplare (o. o. u. j.), von denen mir herr prof. K. Halm nähere mittheilungen gemacht hat; desgleichen wird ohne zweifel hierher gehören und namentlich mit den Münchener exemplaren stimmen der von Zapf in der Buchdruckergeschichte Schwabens s.* 149 *erwähnte Ulmer druck o. j. vergl. v. d. Hagens Grundriss, s.* 399. *Panzer, zuss.* 103ᵇ. *die anfänge wenigstens lauten völlig überein. noch einen andern alten druck, leider defect, den typen nach von Bämler in Augsburg, früher im besitze des Dr. Hermann Leyser, nach dessen tode in den des Dr. Hildebrandt übergegangen, benutzte ich; er stimmt ebenfalls durchaus zu den übrigen.*

B, *auf der k. k. hofbibliothek zu Wien. Cod. man.* $\frac{204}{\varphi.\ 181.}$ *bei Hoffmann nr.* XCI, *p.* 182. *pphs. in* 4. *des* 15. *jh.*,

aus Ambras. bl. 8ᵃ — 29ᵇ. *es folgt ein von Hoffmann nicht bemerkter Facetus. vergl. Museum für altdeutsche Literatur bd.* I, *s.* 606. *eine sorgfältige abschrift verdanke ich herrn prof. v. Karajan.*

C, *in Wien, ebenda. Cod. man.* $\frac{2977}{m.\ 123.}$. *bei Hoffmann nr.* CCV, *s.* 269 *ff. pphs. des* 15. *jh.* 4., *bl.* 26ᵃ—41ᵇ. Hjrnoch uolget eyne lere Bobisten vnd der geistlichkeit vnd keifsern *etc. ausführliche nachricht und theilweise abschrift habe ich von herrn v. Karajan erhalten.*

D, *auf der kgl. bibliothek in München. Cod. germ.* 444. *pphs. d.* 15. *jh. in* 4., *bl.* 45 — 66. *zusammengebunden mit geistlichen liedern, dem Buch der Rügen, dem Freidank, der Schola Salernitana, den* 10 *Geboten von Joh. Künlin, einer reihe erzählungen u. s. w., von verschiedenen händen geschrieben und wohl erst später zusammengebunden. bei den geistlichen liedern steht die jahreszahl* 1422; *mit ähnlicher, aber ungeübterer hand ist der Cato geschrieben, am schluss:* Explicit Katho per manus Johīs de Egra. *abschrift ist herr prof. K. Halm so freundlich gewesen mir zu besorgen.*

E, *in München. Cod. germ.* 72. *pgmths. d.* 15. (?) *jh. in* 4. *bl.* 1—20. *es folgt ein Facetus. auf der letzten seite der hs. steht* 1597, *anscheinend mit derselben tinte, mit der das ganze buch geschrieben ist. auf dem äussern pergamentumschlage steht dagegen* A°. 1497, *ebenfalls anscheinend mit der alten tinte. eine neuere hand hat dagegen auf einer andern stelle des umschlages wiederholt* 1597, *und nach orthographie und form der buchstaben schiene allerdings dieses letztere jahr den vorzug zu verdienen, wenn es nicht gar zu unwahrscheinlich wäre, dass noch damals eine so alte übersetzung des Cato sollte abgeschrieben sein. am schluss des Cato:* Explicit Kathonis opus morosi fidelis sub Anno domini ꝛc. 1.4.8. Secunda feria p⁹ corporis xpı̄. — Latinum qꝫ nobilissiᵐ ex fontibus grecorum deriuatum. *genaue abschrift habe ich durch herrn professor K. Halm erhalten.*

F, *auf der kgl. bibliothek zu Berlin. Cod. germ. man. in* 8. *nr.* 101. *pphs. d.* 15. *jh. bl.* 98ᵃ—115ᵃ. *die hs. enthält ausserdem einen kalender, practiken, arznei- und kräuterbücher, ein traumbuch in deutschen reimen,* die ordenunge die

st. lienhart schreib seim bruder raymundo der da was ein amptman des seligen ambrosii des heiligen bischoffs und lerers in mayland, *ferner* das gesicht das heinricus de Hassia sahe der hoh lerer und doctor der hohen schull zu wienn an unsers herrn auffart abent zu wienn zu mettenzeit, *ein deutsches bussgedicht* (in dem namen gottes heb ich an Wie dir zu pussen vnd beychten zu stan), *und den* Lucidarius *in prosa. der letztere ist* 1432 *geschrieben. der Cato ist von sehr deutlicher, aber modernerer hand, als das übrige. vollständige abschrift erhielt ich von herrn Dr. C. Bursian.*

f, *Kinderlings handschrift, in v. d. Hagens besitz. vergl. Grundriss s.* 397 *ff. herr v. d. Hagen hatte die güte, auf meine bitte diese hs. dem herrn Dr. Bursian einzuhändigen, der sich durch eine genaue collation mit* F *überzeugte, dass Kinderlings hs. eine abschrift der Berliner sei.*

G, *auf der kgl. privatbibliothek in Stuttgart. pphs. ohne nummer.* 15. *jh.* (1449.) *in fol. bl.* 18ᵇ—22ᵈ. Hie vahet sich an der teûtsch Katho Cum anymaduerterem. (*diese worte mit rother tinte geschrieben.*) *eine genaue abschrift verdanke ich herrn prof. Fr. Pfeiffer.*

Charakteristik der verschiedenen bearbeitungen.

Bevor wir an die charakteristik der einzelnen eben aufgezählten bearbeitungen gehen, müssen wir die bemerkung voraussenden, dass wir bei derselben auf die einleitung und die kurzen sentenzen keine rücksicht nehmen dürfen. viele hss. (*unter den obigen z. b.* A *u.* E) *liessen dieselben entweder ganz aus, oder begnügten sich mit dem latein. original. andere hss., die diese als quelle benutzten, ihrerseits aber auch eine übersetzung des anfangs zu haben wünschten, mussten daher diesen entweder selbst übersetzen, was mehrfach geschah, oder sie griffen auch wohl nach einem exemplare der rumpfübersetzung, um sich die mühe zu erleichtern, und so kommt es, dass wir in zwei verschiedenen spätern bearbeitungen* (D *u.* F) *spuren der ältesten handschriftenfamilie des ältesten deutschen Cato finden, die sonst schon seit dem anfange des* 14. *jh. ganz ausser gebrauch gekommen war.* (*s. o.*)

Erste stufe. älteste gesammtbearbeitung.

Sie wird vertreten von den handschriften und drucken AaαB, *in der weise, dass* Aaα *gemeinschaftlich dieselbe bearbeitung enthalten,* B *eine in mancher beziehung von jener abweichende darbietet. das verhältnis beider zu einander ist dieses, dass beide eine gemeinschaftliche quelle, eine uns nicht erhaltene urgesammtbearbeitung voraussetzen, von der beide in willkürlicher weise abweichen. das verhältnis dieser zum rumpforiginal war in der kürze dies, dass ihr bearbeiter mit umsicht und oft grossem geschick die älteste übersetzung, wo die controle des nebenstehenden latein es nur irgend gestattete, vollständig in seine bearbeitung aufzunehmen bestrebt war.*

Beides wird aus den folgenden zahlenangaben deutlicher werden.

Stellen, die aus der ältesten rumpfübersetzung in die gesammtbearbeitung übergegangen sind. diese stellen müssen doppelter art sein. da nämlich ein grosser theil der distichen im rumpforiginal nur mit 2 *vss. gegeben ist, — sei es, dass überhaupt zur wiedergabe des distichon nur* 2 *vss. verwendet wurden, sei es, dass* 2 *derselben ganz selbständig waren und zum lateinischen original in gar keinem bezuge standen, z. b. v.* 200 — 204 — *dagegen in der neuen bearbeitung nicht nur durchgehends* 4 *vss. verlangt wurden, sondern diese auch dem latein. original möglichst genau entsprechen sollten, so mussten bei den betreffenden distichen noch* 2 *vss. hinzugedichtet werden. wollen wir uns also einen überblick über das verhältnis der alten übersetzung zur neuen bilden, so müssen wir die stellen, in denen die lateinischen disticha bereits im rumpforiginal mit* 4 *vss. gegeben waren, die also unverändert in die neue bearbeitung übergehen konnten, trennen von denen, die eigentlich oder uneigentlich nur mit* 2 *vss. übersetzt waren, zu denen also nothwendig* 2 *neue verse hinzugedichtet werden mussten.*

Ferner. wie wir erwähnt haben, veränderten A *und* B *jedes willkürlich an der gemeinsamen quelle. es kommen daher fälle vor, wo resp.* A *oder* B *stellen des rumpforiginals verletzt haben, die in resp.* B *oder* A *noch unversehrt erhalten sind,*

deren unverkürztes vorkommen in der gemeinsamen quelle also damit bewiesen ist.

1, *Stellen aus dem rumpforiginal, die sich in beiden bearbeitungen finden.*

a, *vierzeilige:*

I, 8. 9. 12. 13. 19. 20. 21. 23. 28. 33. 34. 39. II, (3.) 9. 13. 14. 16. 18. 21. 29. 31. (*ursprünglich* 6 *vss., von denen v.* 333 *u.* 334 *fortgefallen sind.*) III, 1. 7. 12. 16. IV, 18. 20. 28. 44.

b, *zweizeilige:*

I, 4. 6. 11. 18. 24. 25. 32. 38. II, 6. 7. 11. 12. 15. 19. 24. III, 4. 11. 15. 19. 25. IV, *praef.* 17. 22. 23. 27. 31. 33. (*doch benutzen* AB *hiezu nicht v.* 505 *u.* 506, *sondern abermals* 383 *u.* 384, *die bereits bei* III, 15 *gebraucht waren.*) 37. 39. 45.

2, *Stellen aus dem rumpforiginal, die sich nur in* A *o d e r* B *finden.*

a, *Stellen in* A, *die* B *verändert.* — *die mit einem* ^{0} *versehenen sind in* B *theilweise noch erhalten.*

α, *vierzeilige:*

I, (14.) 17. 30. 35^0. II, 4^0. 5^0. 17^0. III, 5^0.

β, *zweizeilige:*

I, 10. 26. II, 2. 20. 28. IV, 2. 25.

b, *Stellen, die in* B *erhalten, in* A *ganz oder theilweise* (^{0}) *verändert sind.*

α, *vierzeilige:*

I, 31^0. 36^0. II, 22^0. III, *praef.*^{0} 17^0. 21^0. 22^0. IV, 3^0. 26^0.

β, *zweizeilige:*

II, 26. III, 14. IV, 29^0. 41. 42.

Weitere stellen, als die hier erwähnten, sind in die neue bearbeitung nicht übergegangen; indessen zeigt das obige verzeichnis, dass der bearbeiter eifrig bemüht war, möglichst viel vom rumpforiginal in seine übersetzung aufzunehmen. die übrig bleibenden distichen sind ganz s e l b s t ä n d i g übersetzt, theilweise lag bei ihnen gar keine entsprechende übersetzung im rumpforiginal vor, theilweise verschmähte der bearbeiter sie. im folgenden sind diese im rumpforiginal bereits übersetzten, aber vom neuen bearbeiter verschmäheten distichen mit einem stern (*) *versehen.*

1, *Selbständige stellen, die gleichlautend in* A *u.* B *vorkommen, ohne zweifel also gleichlautend in der urgesammtbearbeitung standen.*

I, 7. 15. 22*. 27*. 37*. II, *praef.** III, 6. 8*. 9*. 13*. IV, 1. 19*. 24. 32. 34*. 35. 36. 38. 40*. 46. 48.

2, *Selbständige stellen, die in* A *und* B *von einander abweichen, bei denen man also, so lange man auf* A *und* B *beschränkt bleibt, in zweifel sein muss, welche bearbeitung der gemeinsamen quelle näher steht. bei den mit einem* ⁰ *versehenen distichen findet in* A *u.* B *noch ähnlichkeit statt, zuweilen haben sie noch* 1 *oder* 2 *vss. mit einander gemein.*

I, 1. 2*. 3*. 5⁰. 16⁰. 29⁰. 40. II, 1. 8. 10⁰. 23⁰*. 27*. 30. III, *praef.* b. 3. 10*. 18*. 20⁰. 23. 24*. IV, 16⁰. 21⁰*. 30⁰. 43. 47. 49.

Durch eine lücke in dem von mir benutzten exemplare fehlen in A *dist.* IV, 4—15, *von welchen* B *die dist.* IV, 4*. 6. 8*. 9. 10. 11. 14 *ganz selbständig übersetzt,* 5 *aus der rumpfübersetzung herübernimmt, desgleichen* 7, *doch mit auslassung der vss.* 455—458; 12, 13 *und* 15 *endlich ziemlich nahe ans rumpforiginal lehnt.*

In B *fehlt nur* II, 25, *wo* A *die* 2 *vss. des originals beibehielt;* IV, 37 *ist in* B *unmittelbar nach* III, 4 *eingeschoben. (auch im rumpforiginal hatte dies distichon eine anomale stelle.)*

Der neue bearbeiter verschmähte also nur an 20 (18?) *stellen die in der ältesten übersetzung vorliegende verdeutschung. wenn nicht selbst von diesen noch einige erst später durch die überlieferung verändert und dem rumpforiginal entfremdet sind, was sehr wahrscheinlich ist. vergl. unten bei* C.

Wir lassen jetzt proben aus Aα *und* B *folgen.*

Vorbemerkungen.

* *bezeichnet, dass das betreffende distichon selbstständig übersetzt ist.*

= *bedeutet die anlehnung der übersetzung, und zwar wo nichts bestimmtes hinzugesetzt ist, an das rumpforiginal, sonst an die durch den beigefügten buchstaben bezeichnete gesammtbearbeitung.*

= * *oder* * = *bezeichnen theilweise anlehnung der ersten oder letzten verse eines distichon resp. an das rumpforiginal, oder an die durch den beigefügten buchstaben bezeichnete gesammtbearbeitung.*

( ) *klammern bedeuten, dass die anlehnung nur eine geringe ist.*

Aaα.

Lib. I, *anfang.*

* Wan ein got ymmer ist gewesen I, 1.
Als wir in der geschrifft lesen
Den saltu eren mit lauterm gemuth
Vor allen dingen durch sein guth.
* Wach gern vnd schlaff nicht tzu vil I, 2.
Vnd gib dem schlaff ein messigk tzill
Vil schlaffen machet trakheit
Vnd ist ein sach der bofzheit.
* Beschweig dein tzunge tzu aller frist I, 3.
Wan schweigen die oberste tugent ist
Der ist got ein naender man
Der mit vornufft schweigen kan.

Lib. I, *schluss.*

= * Mit dem kriege tzu keiner frist I, 36.
Der dir mit gunst gefreundet ist
Wen tzorn grossen hafz gebirt
Aufz eynikeit liebe erneret wirt.
* Wan dich der knecht aufz missetat I, 37.
Czu tzorn betzwungen hat
Den saltu messigklich vortreiben
So mugen sie bey dir bleiben.
* = Dem krancken du vortrag I, 38.
Mit gedult im das vnder sag
Wen wer hat gedultige sytten
Dem volget grofz tugent mitte.
= Behalt das mit warheit I, 39.
Das du gewinnest mit arbeit
Wem sein arbeit kommet tzu schaden
Der wirt mit armut vberladen.
* Du salt etwan gebhafftig sein I, 40.
So liebstu dich den freunden dein
Wirstu aber ein reicher man
Du solt dich vor den nechsten han.

Liber II, *anfang:*

* Wiltu leicht erfaren wol II, *praef. a.*
Wie man die erden bawen soll
So eyle virgilium tzu suchen
Wiltu dich aber meer geruchen
Was krefte die kreuter tragen
Das kan dir macer wol sagen.
* Wiltu aber hören mer *b.*
Wie etwan die römer
Wider yr feindt stritten

So heifz dir lesen bitten
Lucanum der von ritterschafft
Wol schreibet vnd heldes krafft.
* Wiltu aber deinen syn — c.
Legen auff weiber hyn
So bit dir nazonem tzu lefzen.
Wiltu aber weyfz wefzen
So heyfz dich die dinck leren
Die dich in der iugent bekeren
Dein mut von bösen dingen
So mag dir nicht misselingen
Darumb byfz dar tzu bereyt
Lernen lefzen die weifzheit.

Liber III, *anfang*.

= * Welcher leser von geschicht — III, *praef. a.*
Wil mercken hie difz gedicht
Der sol mercken diese lere
Die gibt ym tzucht vnd ere.
= Du salt gern lern — III, 1.
Wen wer nicht lernet gern
Dem ist sein leben wilt
Recht als des todes bild.
* Von lere hastu eren vil — III, *praef. b.*
Wer aber die vorschmehen wil
Der vorseumet selber sich
Vnd nicht den lerer sicherlich.

Lib. IV, *anfang*.

= * Begerstu das dir werde gegeben — IV, *praef. a.*
Gar ein sicherlichs leben
So sich das dein gemut sey
Vor schentlichen dingen frey.
Heyfz dir thun tzu aller stundt — *praef. b.*
Diese wort mit lesen bekundt
Dir wirt hie dick bekant
Das du vormeidest tzu hant.
* Du salt vorschmehen vberige gut — IV, 1.
Wiltu haben ein seligen muth
Sein vberigs gut tzu reist
Des leben mit geytzigkeit greist.

Liber IV, *schluss*.

= Du salt schnel vor sehen — IV, 45.
Ob dir muge myfz gescheen
Das du dar nach woldest han
Das du von dir vor hast gelan.
* Nympt der schnel todt einen bösen man — IV, 46.
Dar von saltu nicht freudt han

Manch selig mensch stirbet
Das nicht nach laster wirbet.
* **Hastu ein getrawes weip** IV, 47.
Vnd kleines gut so vortreib
Deines frundes vnfrüntlichen namen
Es wirt dich sunst leicht beschamen.
* **Wo dir kunth worden ist** IV, 48.
Von fleifz maniger list
Dar nach frag vnd lern
On scham vnd thu das gern.
* **Du magst wol wundern dar an** IV, 49.
Das ich schlecht geschriben han
Czwen kurtz syn han es gethan
Das ich tzwen verfz tzusamen gefuget han.

Das vorstehende ist aus dem oben erwähnten Leipziger druck entnommen, von dem allein ich ein vollständiges exemplar benutzen konnte. von A *hatte ich nur abschriften von dist.* I, 1—6 *u.* IV, 47—49. *von* a *dagegen von der einleitung, dem anfange der sentenzen*, I, 1—3. II, *praef.* a *u.* b. III, *praef.* a, b *u.* 1. IV, 1—3 *u.* 45—49. *von den Münchener exemplaren von* α *endlich hatte ich resp. abschrift und collation von der einleitung, dem eingange der sentenzen, und von* IV, 45—49. *ich theile nachstehend die wenigen varianten mit, indem ich die Münchener exemplare* α *nenne, und wo sie von einander abweichen, durch* α′ *und* α″ *unterscheide.*

2. wir es *A*. 4. durch *fehlt a*. 5. vnd *fehlt Aa*. 9. Geschwaig *Aa*. 33. list *a*. 34. die red *a*. 36. dich *fehlt a*. 37. haben *a*. 56. Wil hie *a*. 67. Begerst *a*. geben *a*. 73. hie ding *a*. 79. dich schnell *α*, Du solt dich selber fursechen *a*. 81. icht wollist *aα*. 82. gethan *α″*. 83. der geche *α*, gachen tod ain böfz man *a*. 86. Das doch nit mit *a*. 87. vngetrewes *α*, vngerauten *Aa*. 90. Er *Aaα*. 91. Wan *a*. tump *A*. 92. durch flifz *A*. 95. dar ab *Aaα*. 96. hab *Aaα*. 98. tzusamen *fehlt Aaα*.

Auf bloss orthographische verschiedenheit ist natürlich keine rücksicht genommen.

B.

Liber I, *anfang.*

* **Got ist zu allen stunden** I, 1.
Als vns dy geschrifft vnd der mund chunden
Dem [dein?] got yo zu ersten ere
Mit raynem mund das ist mein lere.
* **Wer [wis?] wach zu allen stunden** I, 2.

Das du in dem slaffe nicht werst erfunden.
Wann dy all zelang rue
Zeucht dem laster vntugent zue.
* Ich wen es sey dy pesst tugent — I, 3.
Dy zungen stillen in der iugent.
Er ist der nachst gotes man
Der red wol versweigen chan.

Liber I, *schluss.*

= Hab streyt zu chainer frist — I, 36.
Mit dem dir genad gefueget ist
Haz gepert auch den zoren
Frewntschafft lieb hat erchoren.
= *A.* Wo der knechtt missetat — I, 37.
Dich in zoren betwungen hat
Den scholtu masleichen vertreiben
So mugen sy pey dir beleiben.
* = Dem du dich macht wol geleichen — I, 38.
Dem soltu vnderweylen entweichen
Wer hat geduldig sit
Dem voligt grosse tugent mit.
= Wehalt mit warhait — I, 39.
Was du gewinnest mit aribait
Wem sein aribait chumbt zu schaden
Der wirt mit aribait verladen.
* Du scholt geben vnd erhaft sein — I, 40.
Etwann dem frewnd dein
So dir dein ding gee sälikleich
So petrag dich fuederleich.

Liber II, *anfang.*

= *A.* * Wildu leicht erchennen wol — II, *praef. a.*
Wie man dy erd pawen schol
So hays virgilium suechen
Vnd tue aber geruechen
Was chrafft dy chräuter tragent
Das chan der mayster wol sagen.
Wildu aber horen mer — *b.*
Von streyten der Romer
Das tuet lucanus der von ritterschafft
Wol schreibet von diser chrafft.
Hastu alter in deinen synnen — *c.*
Wie du lebest hofleichen
So pit dir nasonem lesen
Das dir mag vercheren
Darumb pis vil berayt
Vnd leren lesen dy weyshait
Dy pringt dich von posen dingen

	So mag dir wol gelingen.	
= *A. Lib.* III, *anf.*	Welcher leser von geschicht	III, *praef. a.*
	Wil erchennen ditz geticht	
	Der sol merkchen dise lere	
	Dy geyt zucht vnd ere.	
=	Allzeit vnuerdrossen leren	III, 1.
	Wann wer nicht lerent geren	
	Dem ist sein leben wild	
	Als des todes pild.	
*	Wem dieser rat liebt	III, *praef. b.*
	Vil gemaches er gewinnt	
	Wer in versmecht er sich irret	
	Wem ler er wirdet. [?]	
= * *Lib.* IV, *anf.*	Gerst das dir werd geben	IV, *praef. a.*
	Gar ain sicher leben	
	Vnd das dein muet sey	
	Vor schämleichen dingen frey	
	So hays dir tuen zu aller stund	*praef. b.*
	Dise wart mit lesen chund.	
	Du vindest leicht was dir zympt	
	Was du meydest vnd schad penymt.	
= *A.* *	Verschmäch schäcz vnd vbriges guet	IV, 1.
	Wildu haben ainen säligen muet	
	Vbriges guet gieriget	
	Sind ymmer gereleyt. [?]	
Lib. IV, *schluss.*		
≐ *	Du scholt dich snell pesehen	IV, 45.
	Ob dir mug missegeschehen	
	Das dir anderwaid werd erlast	
	Das du versawmet hast.	
= *A.*	Nymt schämigen tod ein pos man	IV, 46.
	Dauon solt du nicht freuden han	
	Manig sälig mensch stirbt	
	Das nicht nach scham wirbt.	
= *A.*	Wa dir warden chund ist	IV, 48. (!)
	Von deinem fleyss maniger list	
	Dennoch frag vnd leren	
	An scham tue das geren.	
*	Hast nicht guetes nach ain weib	IV, 47. (!)
	Huett vor geyttikhait deinen leib	
	Er mues sich von recht schamen	
	Wer hat ainen geyttigen namen.	
*	Wundert dich der ainoltikhayt	IV, 49.
	Dy dicz buech an den warten trayt	
	Zwen chuercz sin fuegent daz	
	Ain vers warumb der ander was.	

Zweite stufe. jüngere gesammtbearbeitung.

Sie wird vertreten durch die hss. CDE, *von denen* D *u.* E *in ähnlichem verhältnisse zu einander stehen, wie* A *und* B.

Von C *hat mir keine vollständige abschrift vorgelegen, sondern nur der unten mitgetheilte auszug; indessen genügt dieser, um die stellung der bearbeitung zu charakterisieren. sie ist insofern von ganz besonderm interesse, als sie in einem besonders nahen bezuge zum rumpforiginale steht; sie greift in dieser beziehung nicht nur über* DE *hinaus, wie in* I, 39ᵃ; *sondern sie schliesst sich selbst in collisionsfällen zwischen* A *und* B, *im widerspruche zu* DE, *welche der andern quelle folgen, an die dem original näher gehaltene bearbeitung an, ja* C *greift über* AB *hinaus, in* II, *praef. — daneben weist es aber vorwärts bereits auf* DEFG *hin, indem es zu* DE *stimmt in* I, 36, 38 *u.* 40, *u.* IV, *praef. u.* 1. *in abweichungsfällen bald zu* D, *z. b.* I, 37. 39ᵇ. III, *praef. u.* 1, *bald zu* E, *wie* I, 1. 2; *ferner, indem es zu* EF *stimmt* IV, 45—49; *in abweichungsfällen selbst häufig zu* F, *wie* I, 3. IV, 2. *von bedeutung würde daher* C *sein, wenn man beabsichtigte, den ursprünglichen text der jüngern bearbeitung wieder herzustellen; wegen des mehrmaligen festhaltens ganz alter lesarten habe ich* C *vor* D *und* E *gestellt, übrigens glaube ich, dass im allgemeinen* D *am wenigsten an seiner vorlage geändert hat, gegen ende wenigstens macht* C *die willkürlichen abweichungen von* E *u.* F *mit.*

Uns bleiben also nur DE *genauer zu betrachten übrig, und wir haben in doppelter beziehung unser augenmerk auf sie zu richten, einmal, in welchem verhältnisse sie stehen zu der älteren bearbeitung, sodann, welche verse aus dem rumpforiginal sich noch in sie herübergerettet haben.*

Beide bearbeitungen stehen nicht nur von einander unabhängig da, sondern sie haben sich auch weder an A *noch an* B *einseitig angelehnt; vielmehr setzen sie eine gemeinschaftliche quelle, eine jüngere bearbeitung voraus, die ihrerseits die von* AB *vorausgesetzte quelle zur voraussetzung hat.*

Bis in den anfang des 4. buches stimmen D *und* E *im ganzen ziemlich überein. es weichen ab nur:*

I, 11. 18. 21. 23. 35. II, *praef.* 2. 8. 9. 11. 13. 15. 24.

27. 28. 30. III, *praef.*[b] 12 (*in* E *doppelt übersetzt, doch beide male abweichend*). 18. 21. IV, *praef.* 4. 5.

Theilweise von einander abweichend, doch so, dass mindestens 2 vss. übereinstimmend geblieben sind:

I, 13. 19. 22. 29. 30. 32. 33. 37. II, 4. 5. 14. 25. 26. 29. III, 14. 15. 17. 19. 22. 23. IV, 4.

Von IV, 7 *an dagegen weichen beide bearbeitungen vollständig von einander ab, und nur* 9. 22. 27. 29. 33. 39. 40 *verrathen wieder einige ähnlichkeit.*

Die übrigen distichen stimmen in beiden übersetzungen vollständig überein. diese bilden also den grundstamm der sowohl D *wie* E *gemeinschaftlichen quelle, der j ü n g e r n b e a r b e i t u n g.*

Wir haben zunächst hieran zu untersuchen, wie sich diese, uns nicht mehr unmittelbar erhaltene jüngere bearbeitung zu der ältern stellte.

Jener D *und* E *gemeinschaftliche stamm stimmt:*

1, *mit* AB *in* I, 8. 12. 14. 28. 36. II, 3. III, 1. 7.

2, *mit* A *in* I, 2. 3. 26. 27. II, 1. 6. 7. 10. 12. 23. 30. III, 9. 13. 20. 24. 25. IV, 2. 3. 4.

3, *mit* B *in* I, 16. 31. IV, 29.

4, *ist endlich selbstständig in:* I, 1. 4. 5⁰. 6. 7⁰. 9. 10. 15. 17. 20⁰. 24⁰. 25. 34. 38. 39. 40. II, 16—22. 31. III, *praef.*[a] 3. 5. 6. 8. 10. 11. 16. IV, 1. 6 (?).

Die mit ⁰ *versehenen enthalten noch anlehnungen an* AB; *die mit ? bezeichneten fallen in die oben bemerkte lücke von* A, *es ist also nicht zu wissen, ob sie nicht vielleicht mit* A *würden gestimmt haben. — man sieht aus dieser übersicht zur genüge:*

1, *dass das original der jüngeren bearbeitung sich nicht an eine der uns erhaltenen ältern bearbeitungen* A *u.* B *anlehnte sondern eine jenseits jener liegende quelle, eine dem originale der älteren bearbeitung näher liegende übersetzung vor sich hatte.*

2, *dass es diese vorlage aufs selbstständigste überarbeitete, indem es eine grosse reihe distichen ganz neu übersetzte. aber auch fast alle aus* AB *herübergenommenen sind wesentlich überarbeitet.*

Betrachten wir nun noch die in DE *von einander abweichenden distichen, um uns daraus eine ansicht zu bilden, welche der beiden bearbeitungen dem originale der jüngeren bearbei-*

tung näher steht, so ergiebt sich, dass dies wesentlich bei D *der fall ist, dass namentlich die grosse abweichung zwischen* D *und* E *von* IV, 7 *an wesentlich den willkürlichen veränderungen in* E *zur last zu legen ist.*

Nämlich D *schliesst sich, während* E *völlig abweicht,*

1, *näher an* AB *in* I, 11. 13. 18. 19. 21. 22. 23. 33. II, 14. III, 2. IV, 17. 18. 20. 22. 23. 25. 27. 28. 32. 34. 35. 36. 38. 39. 40. 44. 46.

2, *näher an* A *in* I, 35. II, 2. 5. 8. 25. 26. 28. III, *praef.* 4. 18. 21. 22. 23.

3, *näher an* B *in* II, 4. III, 14. IV, 8—15. (AB? *s. o.*) 16. 19. 21. 24. 26. 30. 31. 33. 41. 47. 49.

Dagegen sind die abweichungen von D *nur geringe, denn* E *steht nur in wenigen fällen dem originale näher, als* D, *nämlich nur:*

1, *näher an* AB *in* I, 8. II, *praef.* 9.

2, *näher an* A I, 29. 30. 37. II, 11. 13. III, 19.

3, *von* B *kommen gar keine beispiele vor.*

Hieraus sind denn auch die fälle im allgemeinen zu gunsten von D *zu entscheiden, wo jeder anklang an* AB *fehlt, nämlich:*

I, 32. II, 24. 27. 29. III, 15. 17. IV, *praef.* 5. (?) 7. (?) 43. 45.

II, 15 *fehlt in* D, *also ist nicht zu entscheiden, ob* E = D *war.* E *ist an dieser stelle selbständig.*

Auffallend ist IV, 42, *wo sich* D *zu* B, E *zu* A *hält.*

Besonders zu beachten sind ferner:

IV, 37, *welches in* B *an seiner stelle fehlt, weil es hinter* II, 4 *angebracht war; es fehlt auch in* E *an seiner stelle, und ist in* D *ganz selbstständig übersetzt. da nun* B *einseitig nicht zu grunde lag, so dürfte man auf die vermuthung kommen, es habe auch in* AB, *d. h. dem vorauszusetzenden original von* A *und* B *gefehlt, und sei etwa nur in* A, *weil das lateinische dazu aufforderte, versificiert. diese annahme gewinnt an wahrscheinlichkeit, wenn man sich erinnert, dass das rumpforiginal, welches bekanntlich so wesentlich auf* AB *influiert hat, diesen vers an ungewöhnlicher stelle im 2. buche bringt.*

IV, 47 *u.* 48 *in* B *umgestellt, auch in* D; *hienach müsste man auch für* AB *bereits diese umstellung annehmen.*

Die vermuthung, zu der man sich durch das eigenthümliche hinneigen zu B *seit der trennung der beiden bearbeitungen in* IV, 7 *bewogen finden möchte, nämlich anzunehmen, dass seit* IV, 7 D *von der bisher benutzten vorlage abgewichen sei, und etwa geradezu* B *benutzt habe, eine vermuthung, die durch die gleich zu erwähnende merkwürdige übereinstimmung von* F *mit* E *in dieser parthie nahrung zu erhalten scheint, muss dennoch aus dem grunde zurückgewiesen werden, weil das von* IV, 7 *an in* E *einreissende völlige abweichen von jeder berührung mit* AB *ganz von dem oben constatierten character der für* DE *anzunehmenden gemeinsamen quelle abweicht; sodann war in jener parthie die übereinstimmung von* B *mit dem rumpforiginal weit grösser, als in* A, *welches hier vielfach änderte; also ist die zurückverlegung jener eigenthümlichkeiten von* B *in* AB, *und somit in die direct aus* AB *stammende quelle von* D *und* E *keineswegs unwahrscheinlich.*

Nachdem wir so den charakter von D *u.* E *und ihrer nicht mehr vorhandenen quelle kennen gelernt haben, müssen wir uns noch eine übersicht verschaffen, welche verse aus dem ursprünglichen rumpforiginal in diese beiden uns vorliegenden bearbeitungen sich herübergerettet haben.*

In D *haben sich erhalten:*

1, *ganze distichen nur:* I, 13. 19. 20. 28. 31. 35. IV, 26. 28.

2, *einzelne verse und reminiscenzen in:* I, 8. 11. 14. 18. 23. 33. 36. II, 3. 4. 5. 13. 14. 28. III, 1. 7. 12. 19. 21. 22. 25. IV, 12. 13. 15. 17. 18. 20. 22. 23. 27. 29. 39. 41. 42. 44.

In E *dagegen noch weniger, wenn auch einige, die in* D *verwischt sind:*

1, *ganze distichen:* I, 8. 28. II, 9. 13.

2, *einzelne verse etc.:* I, 12. 13. 14. 19. 30. II, 3. 4. 5. 11. III, 1. 7. IV, 22.

C.

Lib. I, *anfang.*

* Synt dem mole das got ist — I, 1.
Also man in der schrift list
Aller werlde ein orsprüng
So sol man In eren vor alle ding.

= *A.* Du salt slouffen nicht czu vil I, 2.
Vnd gip deinē slouffe eyn messig zil
Wen vil slouffen machet trocheit
Vnd ist an der sachen eyne bescheidt.
* Die erste togund die ein man hath I, 3.
Das ist die messikeit der wort
Wenne der ist gar ein zeliger man
Der seynem munde wol gesteuren kann.

Liber I, *schluss.*

= *A.* Wer mit genoden dorczu gefugit ist I, 36.
Mit deme krige zu keynir frist
Czorn grossen hass gebeert
Eyntrechtig allewege die liebe wert.
* Bistu zornig vff deynen knecht I, 37.
Schone deyns selbist das ist recht
Dastu der knechte deste bas
Geschonen magist ane has.
* Oberwynt deyne krangheid mit gedolt I, 38.
Gedolt ist bessir wenne golt.
Gedolt ist allir togund eyne schar
Vnd wirt vorkorczet offenbar.
=* Behaldt das mit weisheid I, 39.
Das du gewinnest mit arbeit
Wer arbeit mit schaden thüt
Der kompt In totlich armüth.
* Wenne du zelig wirst gethan I, 40.
So saltu dich vor den neesten han
Den bekanten frunden deyn
Saltu zu stunden gebende seyn.

Lib. II, *anfang.*

=* Wiltu kundig werdin II, *praef. a.*
Czu dirkennen die erde
Das sie fruchtbar moge werdin
So saltu virgilium lesin
So thut dir ouch macer kuntschafft
Der wurzele vnd des krutes crafft.
Wiltu wissen zu aller czeit *praef. b.*
Von komisscherd orley vnd streit
So saltu lucanum an sehen eben
Wen her sie hoth beschreben.

Liber III, *anfang.*

* Wer do guter lere begeret III, *praef. a.*
Der wirt in diessem buche geweret
Die czu seynem leibe togen
Vnd gar ernstlich erkennen mogen.
* Deynen mut mit guter lere III, 1.

Nicht loss abe czu lernen sere
Wenn dein leben ane lere ist wilde
Vnd ist also ein todes bilde.
* Von lere wirstu vil macht han *praef. b.*
Wiltu abir die lere vorsmohen

Liber IV, *anfang.*

* Begerestu eyn sicher leben zu han IV, *praef. a.*
Du salt gut thun vnd das boze lan
Diss bücheleyn wol behalt *praef. b.*
Du vyndest was du vormeyden salt.
* Wiltu des gemütes sein eyn freyer man IV, 1.
So saltu vnnuetze reichtum ere vorsman.
Wer hie reich ist vff erden
Der kan guttis selden irfollet werden.
* Gemach an der naturen leyth IV, 2.
Vnd gebrauche zu keynir zeith

Liber IV, *schluss.*

* Vil snelle des ersten geluckes vach IV, 45.
Ist gekomen ein vngemach
Das du hie nach suchest trost
Den du vorsmehet host.
* Des snellen todes bessir dich nicht IV, 46.
Ouch frewe dich nicht ab is geschiet
Vil seligen sterben hie vor got
Doch ir leben keyne sunde hoth.
= *A.* Hostu ein vngeraten weib IV, 47.
Vnd kleyn gut von der vortreib
Deynes vnfruntlichen weibes namen
Her wurde dich leichte beschemen.
* Sint vō küsten vn̄ vō lere werdin offinbar IV, 48.
Vns vil schaden das ist war
So schicke das du lernest vil
Liss vnd lerne wol ane zil.
* Wundirt das dich nicht wol IV, 49.
Hore vff das buch ist vol
Machen frunde vnd sweren synnen
Sich das ende an wiltu was begynnen.

D.

Liber I, *anfang.*

= *C.* Sint ein mal ein got ist I, 1.
Als man in der schrift list
Der do aller dinck ist ein vrsprunck ynnen
So scholtu yn eren vor allen dingen.
= *AC.* Wach vnd slaff nicht zu vil I, 2.
Gib dein slaff meſſzig czil

wenn vil slaffen macht trogheit
vnd ist ein sach vil and' posheit.
= A. Stewre dein' czung zu aller frist I, 3.
Wenn sweigen dy erste tugent ist
Er ist wol ein selliger man
Der mit vornunfft sweygen kan.

Liber I, *schluss.*

= AC. Wer dir mit gunst gefrewndet ist I, 36.
Mit dem kriege czu keyner frist
Czorn vil grossen has gewert
Eyntrechtikeyt dy liebe nert.
= C. Wirstu czornig auf deinen knecht I, 37.
So schon dein selbes das ist recht
Das du der knechte dester paz
Geschonen magst ane has.
= C. Vberwint den krancken mit gedult I, 38.
Gedult ist pesser den golt
Wenn in aller tugende schar
Wirt sy gekrönet offenwar.
*= C. Was du mit arbeyt hast erworben I, 39.
Das halt zu sammen vnuerdorben
Wer arbeyt mit schaden tut
Der kumpt in totlich armut.
= C. Den liben bekanten frewnden dein I, 40.
Scholtu czu stunden koste geben sein.
Wenn du selig wirst getan
So scholtu dich vor den nehsten han.

Liber II, *anfang.*

* Meyster virgilius tut der erden kuntschaft II. *praef.*
Macer beschreybet der wurcze krafft
Lucanus romische stryt beschreybet
Naso mit lyb dy czeit vortreybet
Meyster Katho ist vns gegeben
Czu eynem weyslichen leben
Wer do wil sein ein weyser man
Der sehe Kathonis ler an.

Liber III, *anfang.*

= C.* Welch man gut' lere gert III, *praef. a.*
Der wirt hy in dysem puch gewert
Dy ym sein gar bequeme
An seinem leben vnd geneme.
= C. Deinen mut mit gepoten lere III, 1.
Laz nicht ab czu leren sere
Des leben an lere ist wilde
Rech alz des todes pilde.
= C. Von lere wirstu vil gemach han III, *praef. b.*

wiltu aber lere furfzman
So versmestu selber dich
Vnn nicht den lerer das sprech ich.

Liber IV, *anfang*.

= *C*. Wiltu ein sicher leben han — IV, *praef*.
So scholtu gut tůn vnd das pofze lan
Des bůchels lere wol wehalt
So vindestu darynne was du meyden salt.
= *C*. Wiltu des můtes sein ein selig' man — IV, 1.
So scholtu vnnücze reychtüm v'sman
wer do reych ist auf diser erden
Der kan gutes nymmer erfulle werden.
* Was deinem leybe notdurftig ist — IV, 2.
Das gebricht dir zu keiner frist
Wiltu genedig doran leben
Das dy czeyten mügen gegeben.

Liber IV, *schluss*.

* Du scholt nemen zu aller frist — IV, 45.
Mit den ersten das gelug geben ist
Das du icht anderweyt suchest
Das du mit des ersten nicht geruchest.
* = *AB*. Du scholt dich nicht des pösen todes frewen IV, 46.
Der do stumpflich ist verscheiden
Manck selig mensch stirbet
Das nicht nach sunden ringet.
* = *B*. Gepürt dir zu erkennen — IV, 48. (!)
vil geschik manchen enden
Dornach frag vnd lern
An scham vnd tw^e^ das geren.
* Hastu ein weyb der man nicht gut lob seyt — IV, 47. (!)
Vnn wenig gutes zu deinem leyp
So offenwar das nicht ein man
Der dir lecht sweygende wöl gan.
= *B*. * Wundert dich der einfeldikeit — IV, 49.
Dy dys puchleyn an seinen worten treyt
In zweyen wůrffen das macht die kurcz-[heyt]
Dy da pegreyft czweyer synne kleyt.

E.

Wegen der theilweise grossen übereinstimmung von D *und* E *wird es übersichtlicher sein, den text von* E *in form von varianten zu* D *zu geben.*

Liber I, *anfang*.

{1 Seint den moln das got
{3 Der do *fehlt*. ist *fehlt*. ynnen *fehlt*.
{4 vor alle ding.

5 Du solt nicht schlofen zu vil.
6 ein meſſzig.
9 Geschweig dein zungen zaller.
10 die aller erste

Liber I, *schluss.*

15 gebirt.
18 *hienach eingeschoben:*
Deń zorn solt du vertreyben
Das sy bey dir mugen beleyben.
19 Das du vnd der knecht
20 Gescheiden von einander möget ane
21 den krenckern.
28 teglich in.
30 Kost milde gewer[n].

Liber II, *anfang.*

(= *AB.*) * Wilt du erkennen gar wol — II, *praef. a.*
Wie man die Erden pawen sol
So magst du in virgilius puchen
Wol douon etwas suchen.
Wilt du wissen macht der krewter
Domit man erczneyet die siechen lewte
So solt du das mit fleyſz suchen
Inn Mayster Macers puchen.
Begerstu von Römischen streyten icht — *praef. b.*
So hab zu dem meyster Lucano pflicht
Der lert ain ainer stat
Wie Mars gestritten hat.
Wer lieb hat in seinem mut
Der lese nasonem den meister [gut?] vnd hab in acht
Ist das du sorgest vmb weyſzheyt
So pis meiner ler bereyt
Das alter wirt mit laster aufgeleyt
Dorumb lern was die weyſzhayt seyt.

Liber III, *anfang.*

43 bequemleich
44 genemleich·
47 gar wilde.
48 Vnd ist recht.
Vil gemachs soltu tragen — III, *praef. b.*
Verschmechst du aber das bey deinen tagen
So hast du nicht verschmehet mich
Sunder du hast verschmehet selbs dich.

Liber IV, *anfang. nach v.* 56 *zugesetzt:*

Kathonis lere solt du merken eben
Die er czu guten zuchten hat gegeben
So heyſz ich dich vnd dir ist not

Das du vberlesest mein gepot
Du vindest villeicht dorinne etwas
Das dich tutt lernen zucht dester bas.
{57 des guotes.
58 reichtum lan.
61 deins leybs notdurft
63 genügig doran wesen.

Liber IV, *schluss.*

= *C.*	Vil schnell das erst gelüke vach Das dir icht geschee vngemach Vnd das du icht hernach suchest trost Den du vor versawmet hast.	IV, 45.
= *C.*	Des schnellen todes frew dich nicht Wann vil schadens douon geschicht. Der seligen sterben vil der vor got Ir leben gar wenig sunde hat.	IV, 46.
= *AC.* *	Hastu ein getrewes weyb Vnd cleines gut von ir vertreib Vnd deines veindes schaden meyden Wenn du offt von im must leyden.	IV, 47.
= *C.*	Seind dir von kunst vnd lere zwar Vil sach werden kunt vnd offenbar Dorumb schicke das du lernst vil Lern vnd lifz vast on alle czil.	IV, 48.
= *C.*	Wundert dich das ich nicht wol Geticht hab der dicz puch ist vol Maniches frömdes swern synnes Sich an das ende wes du beginnest.	IV, 49.

Dritte stufe. freieste bearbeitung.

Diese stufe wird bezeichnet durch fortlassen des lateins neben der deutschen übersetzung. hiedurch war der willkür des übersetzers wieder freier spielraum geschaffen, da jetzt jede controle fehlte, sowohl was die freiheit der übersetzung, wie was die gleichmässigkeit der versvertheilung betraf. FG *gehören auf diese stufe.*

Jedoch ist das verhältnis von F *u.* G *zu einander keineswegs ein ähnliches, wie wir oben bei* A *u.* B, *und bei* D *u.* E *kennen gelernt haben. es findet sich in ihnen kein gemeinschaftlicher neuer grundstamm, der uns aufforderte, eine dritte jüngste bearbeitung anzunehmen, vielmehr sind* F *u.* G *selb-*

ständige veränderungen, die der voraussetzung einer disseits DE *stehenden vorlage nicht bedürfen; sie sind daher bei der betrachtung und characterisierung derselben* ***vollständig aus einander zu halten.***

F.

Wir wenden uns zuerst zu F. — *dies benutzt die ihm durch fortlassung des lateins gewordene freiheit in betreff der verszahl in ausgedehntester weise. es übersetzt distichen mit* 6 *vss.:* I, 35. II, 3. 24. III, *praef*[b]. 14. 18. IV, 13. 33. — *mit* 8 *vss.:* I, 26. 37. II, 26. IV, 15; *ja mit* 10 *vss.:* I, 39. IV, 49. — *einmal mit nur* 2 *vss.:* IV, 18.

Darin aber ähnelt F *den vorhergehenden bearbeitungen, dass es an keine der uns erhaltenen unmittelbar anknüpft, sondern auf eine über dieselbe hinausliegende quelle, die selbst über die von* DE *vorausgesetzte hinaus gelegen haben muss, hinweist.*

Im allgemeinen schliesst F *sich nämlich allerdings an* DE *an; aber an mehreren stellen, wo* D *u.* E *übereinstimmten, dadurch also den beweis für die entsprechende lesung in ihrer quelle lieferten, nähert sich* F *mehr an* AB, *als diese.*

In den stellen, wo D *u.* E *von einander abweichen, schliesst es sich bald an* D, *bald an* E *an und giebt so fingerzeige für die lesung in der von* D *und* E *vorausgesetzten quelle, zuweilen greift* F *aber auch hier über* D *und* E *hinaus, und weist auf* AB *hin.*

Im anfange ist F *wenig selbständig, erst im dritten buch werden die änderungen häufiger. geringe überarbeitungen der vorlage aber kommen überall vor. gegen schluss ist die abhängigkeit von* E *auffallend.*

Ich unterlasse es, diese angaben für F *mit zahlen zu belegen, da ich hoffe, durch die frühern ausführungen meinen angaben das vertrauen der glaubwürdigkeit erworben zu haben. wir haben jetzt nur noch kurz zu betrachten, welche verse aus der rumpfübersetzung bis hierher gelangt sind.*

Ganze distichen haben sich gar nicht mehr erhalten.

Einzelne verse und anklänge finden sich noch in folgenden: **I, 8. 13. 14. 31. 35. II, 3. 5. 13. 18. III, 1. 7. IV, 22.**

Um den, namentlich gegen ende, sehr genauen anschluss an E *deutlich zu machen, wollen wir den text von* F *als varianten zu* E *(resp.* D*) geben.*

Liber* I, *anfang.

{5 alczu vil.
{7 *u.* 8 *verändert:*
* Vbrig slaffen gibet czwar
Das manch laster nimpt sein war.
= C. = A.(D?) Der ersten tugent hort — I, 3.
Dy ist messigckayt der wort
Auch ist er ein selig man
Der mit vernufft sweigen kan.

Liber* I, *schluss.

{13 Wer mit dir gefrewndet ist
{14 vil *fehlt.* neyt.

hienach in* F *dist.* I, 35 *eingeschoben; sodann* 37 *selbständig

(*= AB.*)*(*E?*) Wenn dich der knecht in missetat — I, 37.
So grœblich erczurnet hat
So soltu czornes mossen dich
Das er dir nicht sey schedlich.
An libe noch an gute
Vnd stewre deyme mute
Das dein knecht nicht scheyde
von dir in zornes leide
{21 den geringen.
{22 den das golt.
{24 Ward sy.
* (*= AB.*) * Wehalte auch wol zw rate — I, 39.
Beyde fru vnd spate
Das mit grosser erbeyt
Gewunnen hat vnd eingeleyt
Wem sein erbeyt kumpt zw schaden
Der wirt mit erbeyt vberladen
So er durch kumers not
Verdynet einen bofzen tod
Das mag sulchen lewten sagen
Dy sich nit wollen huten vor schaden.
{29 vnd freunden.
{30 beholfen sein
{31 pist getan.
{32 Doch soltu dich

Lib. II, *anfang.*

* (= *AB.*) * Wiltu leichte herfaren wol — II, *praef. a.*
Wy man den acker verrichten sol
So suche dir virgilium
Der schreibet dovon grossen rum.
Wiltu erkennen krautes krafft
Wol noch rechter meisterschafft
Das kan dir macer wol gesagen
Welche krafft dy kreuter tragen.
Wiltu aber dornoch streben — II, *praef. b.*
Das dw von romer wegen
Kunnest gesagen mere
Wy sy gar erwere
Gegen iren feynde streyten
Darumb soltu sy pyten
Lucanum von der ritterschafft
Schreibet grosser streyte crafft.
Hastu aber in deinen synnen — II, *praef. c.*
Dy frawen lib zw gewynnen
Das pite dir nasonem zu lessen
Wiltu des ein meister wessen
Der schreibet von der mynnen
Wy man dy sal gewynnen.
Hastu aber solchen mut
Das dich weifzhayt duncket gut
Zo folge meinen leren
Dy dich doch mugen keren
Den mut von bofzen dingen
So mag dir wol gelingen
An gut vnd auch an eren
Mugen dein sele erneren
Dovon pis stete bereyt
Zu lernen und zw lessen die weifzhayt.

Liber III, *anfang.*

41 eren wegert
42 yn dem.
43 *u.* 44 *verändert* (= *C.*):
Dy ym zu seinem leben tügen
Vnd es gar erlich enden mügen.
47 an ere.

* (= *CD?*) Wer meiner lere volgen wil — III, *praef. b.*
Den lustet gemaches vil
Wer aber sy versmehet
Sein lon er auch enphohet
Er verseumet vor ware rede ich
Nich mich lerer sunder sich.

Liber IV, *anfang.*

53 Begerstu zu han
54 Du solt gut tun.
55 puches.
56 Du vindest darynne *fehlt.*
(1) lere mercke eben.
(2) guten *fehlt.*
(3) *u.* (4) *fehlen.*
(5) Leichte vindestu etwas.
(6) Das dir wirt behagen pafz.

* Wiltu des mutes selig sein — IV, 1.
So fleuhe nicht dy lere mein
Reichtum den dy girigen han
Vnd sein doch wetaglich man.

= *C.* = *E.* Gemach doran dy natur leyt — IV, 2.
Geprechen dir zu keiner czeyt
64 Das dir czeyt mocht geben.

Liber IV, *schluss.*

66 kome.
67 vnd *fehlt.* icht *fehlt.*
68 Das du vor verloren hast.

dist. 46 *mit geringem anschluss an E:*

Des snellen todes pöfz dyt — IV, 46.
Nicht frewe ob er geschicht
Vil seligen snellen hy vorgat
Der leben kein sunde hat

(= *AC.*) Hostu ein vngeroten weyp — IV, 47.
Vnd kleines snelle von dir treib
Deines freuntes vnfreuntlichen namen
er burde leichte sere beschamen.

(= *CE.*) Sint von ler vnd von kunst furwar — IV, 48.
Vil sachen werden offenwar
So schicke das du gelernest vil
Lis vnd lerne auch an czil.

(= *CE.*) Wundert dich das ich nicht wol — IV, 49.
Getichtet hab des buchles vol
Manches sweren synnes
Sich an das ende was du beginnest.

Diese beiden letzten distichen schlossen sich ziemlich genau an E *an, das ihnen vorhergehende an* AB. *nun folgt aber in* F *noch ein selbständiger schluss:*

Nimant sich besundern
Loze sere wundern
Das ich mit blossen worten habe
Geschriben meiner lere gabe

Wer mich des vordencket
Vnd mich domit krencket
Der tut auch wol das er spricht
Wenn er mich erkennet nicht
Meyn syn nicht was do tochte
Ich rett was ich de mochte.

G.

Von allen aber die freieste und selbständigste bearbeitung bietet G, *mindestens von der mitte des zweiten buches an. mehr als die hälfte der distichen ist neu übersetzt, die übrigen sind überarbeitet. in diesen letztern ist eine anlehnung an* D *kaum zu verkennen, nur greift* G *mehrfach über* D *hinaus, indem es auf* A *und* B *zurückweist. bei* I, 37 *u.* III, 18 *findet anlehnung an* F *statt. jemehr sich* G *dem ende nähert, um so selbständiger wird es, und im ganzen vierten buch sind es nur noch dist.* 4. 20. *u.* 34, *die einen entfernten anklang an* D *verrathen.*

Uebrigens erlaubt sich G *die von* F *gebrauchte freiheit nicht, ein distichon durch mehr oder weniger als* 4 *verse auszudrücken.*

Stellen aus dem rumpforiginal haben sich nur erhalten:

1, *ganze distichen:* I, 13. 19. 28. 31. 35.

2, *anklänge und einzelne verse:* I, 4. 8. 11. II, 13.

Natürlich kann hier eigentlich nur die erste hälfte in betracht kommen, da die zweite ganz selbständig ist; für die erste hälfte ist dagegen die zahl der erhaltenen verse, namentlich wenn wir das resultat mit dem in F *erhaltenen vergleichen, nicht unbeträchtlich. es kommt dies von der anlehnung an* D, *welches selbst noch ziemlich nahe zu* AB *steht, und über welches* G *zuweilen sogar noch hinübergreift.*

Liber I, *anfang.*

(= *CDEF?*) * **Synd als man jn der geschrifft list** I, 1.
Gott aller ding eyn vrsprung ist
In den soltu dich voran keren
Vnde den aufz reynem hertzen eren.
(=*C?D etc.*) * **Bifz munter vnd nit slaff ze vil** I, 2.
Gib deinem slaff ein eben zil
Wan vil slaffen trackeyt bringt
Dauon dann alles boss entspringt
* **Dein zung zem zu aller fryst** I, 3.
Die erste tugent schweigen ist

Der ist gott der nechste man
Wer vernunfftigklich schweigen kan.
= *AB.** Du solt haben zu keiner zeyt I, 4.
Mit dir selbs zwitrechtigkeit
Der mit jm selbs jn zwitracht ist
Eint sich mit mir jn keiner frist.
= *DEF.* Sich vor dein eigen leben an I, 5.
Wiltu straffen ein andern man
Vnd das gedenck zu aller fryst
Das niemant hie on laster ist.

Ich habe diese beiden distichen, ausser den sonst mitgetheilten, noch beigebracht, weil G *in diesen letzteren fast überall selbständig ist, in* I, 4 *dagegen sich an* AB *(richtiger ans rumpforiginal), in* I, 5 *an* DEF *anlehnt; dies ganz deutlich zu machen, will ich die betreffenden varianten mittheilen.*

I, 4 *lautet in* A (*und, mit geringer abweichung in der zweiten hälfte, auch in* B):

Du solt icht zů kainer zijt
wider dich selbs haben strit
wan wifz das er nemant zimet
wer wider sich selb strit nimet.

DEF *verändern dies distichon gleichmässig.*

I, 5 *lautet in* DEF (*mit geringen abweichungen gleich*):

Wenn du straffest ein andern man
So sich vor dein aygen leben an
Vnn gedencke zu aller frist
Das hie nymant an laster ist.

Liber I, *schluss.*

* Mit dem hab krieg zu keiner frist I, 36.
Der dir lieb vnd günstig ist
Wann zorn hafz vnd veintschafft mert
Eyntrechtigkeit die lieb ernert.
= *AC.** So deines knechtes missetat I, 37.
Zu zorn dich erweget hat
So schon dein selbs vnd merck wol
Das man zu stunden schonen sol.
* Lafz dich zu stunde gedultig finden I, 38.
gen dem den du magst vberwinden
Wan furwar gedultigkeit
Aller tugen krone treyt.
= *DE.* Was du mit arbeit hast erworben I, 39.
Das halt zusamen vnuerdorben
Wer jm mit arbeit schaden tut
Der komptt jn totlich armůt.

* Du solt milt vnd lieplich sein — I, 40.
Gein den knaden frunden dein
Hastu seld vnd gute jare
So nymm dein selbs zum ersten war.

Dies letzte distichon war zwischen I, 31 *u.* 32 *eingeschoben.*

Liber II, *anfang.*

* Wiltu villeicht erkennen wol — II, *praef. a.*
Wie man die erden pauwen sol
Des gibt Virgilius kunschafft
Vnd Mater schreibt krewter krafft.
Was die Romer manig zeytt — *b.*
Begunnen haben krieg vnd streyt
In geschrifft tůt kunt vnd offenbar
Lucanus vnuerborgen zwar.
Siehe die geschrifft Nasonis an
Wiltu von liebhaben kuntschafft han. — *c.*
Wiltu aber hie dein leben
Mit zucht vnd weifzheit zirn eben
So hor was ich dir thun will kunt
So vindestu der weyfzheit grunt.

Liber III, *anfang.*

* Wer zucht vnde ere lernen wil — III, *praef. a.*
Vnd darzu hubscher sytten vil
Der merck meyn lere synnigclich
So wirt sein leben tugentlich.
* Allzeytt hab zu lernung gir — III, 1.
Mit kunst vnd zucht dein leben zier
Wann menschen lere mercke eben
Ist als ein bild das nicht hat leben.
* Volgest nach meiner lere — III, *praef. b.*
Das pringt dir nutz vnd ere
Tustu nit nach der lere mein
Mir schat das nit der schad ist dein.

Liber IV, *anfang.*

* Wiltu ein sicher strasse faren — IV, *praef.*
Vnd vor laster dich bewaren
So merck mit fleyfz diese lere
Vnd darzu synn vnd můt kere.
* Wiltu werlich selig werden — IV, 1.
So acht nit reichtum hie auf erden
Wañ wie vil yemants gůt hat
So wirt er dannoch nymmer sat.
* Wer braucht das die natuer begert — IV, 2.
Der wirt mit kranckeit nit beswert
Wer aber vbermafz nit ful wil treiben
Der tewᵉbet dick leyb und leben.

Liber IV, *schluss.*

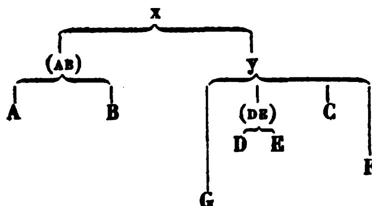
* Wiltu icht haben vngemach — IV, 45.
So vnterste die erste sach
Auch hab darvmb nit sorgen last
Wañ du dē selbē langest versenet hast.
* Frew^{e}d dich nit das bewt gott — IV, 46.
Von boser lewt snellen tot
Wann from vnd selig leut do bey
Sollichs todes auch nit sein frey.
* Hastu eyn hausfräwen vnd do bey — IV, 47.
An gut an preyſz eyn gute armetey
So pfleg wicz jn sollicher sach
Vnd dir dein freunt nit fremd mach.
* Seint von fleyſz zu aller zeytt — IV, 48.
Komēt wicz vnd kůndigkeyt
So lieſz vnd lern on vaterlaſz
Vnd hab zu můſz allzeyt haſz.
* Wundert dich das ich on wan — IV, 49.
So kurcze wort gedicht han
So merck das niemant würd verdrôssen
Hab ich zwen synn so kurcz beslossen.

So haben wir also das übergehen der ursprünglichen rumpfübersetzung in die gesammtübersetzung, und ihr allmäliges aufgeriebenwerden in derselben bis zum fast völligen verschwinden verfolgt. die geschichte nochmals überblickend, können wir nicht umhin, die auffallende erscheinung wiederholt hervorzuheben, dass es die allmälige f o r t b i l d u n g u n d u m w a n d l u n g d e r s e l b e n ü b e r s e t z u n g war, die ganz Deutschland mit deutschen Catonen versorgte, eine erscheinung, die ohne den festen zusammenhang und den regen verkehr zwischen den klöstern gar nicht zu erklären wäre.

Es war gleichsam eine art genugthuung für die so arg mishandelte ursprüngliche übersetzung, dass nach erfindung der buchdruckerkunst die e r s t e gesammtbearbeitung es war, die den druckern in die hände fiel, durch deren bemühungen sie nun schnell überall hin verbreitet und vollständig legitimiert wurde. so schlich sie sich dergestalt in die ohren und die gewöhnung der menschen ein, dass selbst Sebastian Brant sich dem nicht entziehen konnte, einige anklänge an sie in seine übersetzung des Cato aufzunehmen, die doch bestimmt war, die alte bis dahin geltende unnöthig zu machen, und die dieses ziel auch in sehr kurzer zeit vollständig erreichte.

Bei der oben geschilderten interessanten verkettung und verknüpfung der verschiedenen bearbeitungen hat es einen eigenen reiz, den versuch zu machen, die beiden wichtigsten uns fehlenden originalbearbeitungen, die ich die ältere und jüngere genannt habe, zu reconstruieren. bis zu einem gewissen grade ist dies bis zur evidenz möglich. aber ganz mathematisch genau lässt es sich nicht durchführen; denn es kommen verflechtungen der lesarten vor, die nur zu erklären sind, wenn man annimmt, was schon oben s. 21 *vermuthet ward, dass viele stellen des Cato den schreibern oder bearbeitern im gedächtnisse waren, und sie diese, wo sie ihnen passender schienen als das ihnen gerade vorliegende, in einen sonst mit jener bearbeitung in gar keinem zusammenhange und abstammungsverhältnisse stehenden text einschmuggelten. eine nur so zu erklärende stelle ist die oben berührte, wo in* VI, 42 D *sich an* B, E *an* A *hält.*

Ebenso wenig wird es gelingen, mit voller sicherheit das abstammungsverhältnis darzustellen; es werden stets eine reihe erscheinungen auftreten, die sich dem so ausgesprochenen gesetze entziehen werden. im allgemeinen hat das folgende bild die meiste wahrscheinlichkeit für sich, wo x *und* y *die beiden uns nicht erhaltenen, resp. die ältere und die jüngere bearbeitung bedeuten.*



Was die weiter unten erwähnten bruchstücke betrifft, von denen sich vielleicht mehrere, ganz gewiss aber eines, wenn auch nicht jeder verwandtschaft mit dem rumpforiginal, so doch der einordnung in die vorstehende abstammungsgeschichte entzieht, so lässt sich etwas bestimmtes darüber nicht feststellen, bis vollständigere handschriften zu jenen bruchstücken gefunden sind.

Zusätze,

enthaltend die einleitung und kurzen sentenzen.

Der grund, weshalb die betrachtung der prosaischen einleitung und der sentenzen von der der distichen zu trennen sei, ist bereits s. 72 ausgesprochen worden. wir stellen sie hier nachträglich zusammen, weil sie gerade wegen ihrer grössern selbständigkeit mehrfaches interesse bieten.

A, *beginnt seine übersetzung erst mit den distichen, es fehlen sowohl die einleitung wie die kurzen sentenzen.*

a, *beginnt:* **Ain vatter zu seinem sun sprach**
Do ich gnug leutt sach haben myssetaut
Do wollt ich in geben söclichen rautt
Das sy enberen myssetautt
Vnd ouch tugentlich lebten
Vnd nauch eren strebten.
u. s. w.

mit geringen abweichungen vom rumpforiginal. die sentenzen beginnen:

Flech gott mit sinnen
Dein fräwnde soltu minnen
u. s. w.

ebenfalls mit geringen abweichungen vom original (doch fehlte mir abschrift der letzten verse und ich kann daher nicht genau bestimmen, ob a *sich zu* α *hält, oder näher dem original bleibt).*

α, *beginnt:* **Sufz hub er auff vnd sprach**
Do er genug leute sach
u. s. w.

es fehlen nur v. 53 *u.* 54 *(die aber in* a *enthalten waren) u. die eingeschobenen vss.* 75—84, 91 *u.* 92. — 89 *u.* 90 *sind an eine andere stelle geschoben (s. u.). sonst ist selbst die anordnung die nämliche, wie im rumpforiginale. nur von v.* 95 *an wird* α *selbständiger im ordnen, auslassen und übersetzen:*

	Du solt verspotten keinen armen man	42.
	Czu gericht saltu gern stan	25.
	Du salt rathen sicherlich	32.
	Vberwindt deine feindt gedultigklich	40.
(109)	**Wer dir wol hat gethan**	41.
(110)	**Das soltu yn geniessen lan**	
(113)	**Sprich recht vrteil**	39.

(114) **Das deine tzunge nicht werde feyl**
(89) **Den tzorn du senfft mach** 45.
(90) **Vnd tzorne nicht ane vrsaeb** 20.
Erberen schympff ich dir vorleich 46.
Des wurffels spyl dich vortzeich 47.
(105) **Den myndern du nicht vorschmech** 49.
(106) **Durch deine krafft dich nicht vorgech** 48.
Thu das recht sey gethan 55.
Liebe saltu gern han. 56.

Vorstehendes nach dem Weimarer exemplar; sämmtliche Münchener geben im anfang die ergötzliche variante:

Süsslich hub er (ich α″) auff *etc.*

sonst sind die varianten ohne bedeutung, und daher, obgleich ich nicht abschrift der ganzen sentenzenreihe gehabt habe, anzunehmen, dass dieselbe wesentlich zu obiger stimmen wird.

B, *hat anklänge an die rumpfübersetzung (und zwar, wie auch* aα, *an die zweite familie), ist aber im allgemeinen ganz selbständig.*

Do ich gedacht in meinem muet *praef. a.*
Das vil lewt ane huet
Schwerleich an dem weg
Gueter syten ane pfleg
Da gedacht ich in ze hilff chomen
(42*) **Zu dem maysten das sy erleich lebten**
(41*) **vnd auch nach eren strebten.**
Nu mein aller liebster sun *b.*
Ich lern dich wie du scholt tun
Das du zusam schikchest
Deines synnes syten strikchest.
Darumb lis mein gebot *c.*
Also das du sy vermerkest yo
Wann lesen vnd vernemen nicht
Ist ain versawmen als man spricht.

Als sey mein erst gebot 1.
Du scholt anbiten ainen got
Hab lieb dein elteren nach girden 2.
Dein nächsten scholtu wirden 3.
(58) **Wehalt was man dir geb** 5.
(57) **Mit guten lewten gee vnd leb** 7.
Zu chainem rat scholstu gan 8.
Ee du wirst gerueffet dar an
Dein porigen soltu geren geben 22.
Wem du porigst das scholtu sehen eben 23.

Ich rat selten wirtschafft treib 26.
Vnd hab lieb dein eleich weib 51.
Gesworen recht halt vnd sterkeh 28.
Vnd hab fleyss zu deinem werkeh 15.
Dein gesind wol pewach 18.
Du scholt nicht zürnen ane sach 20.
Rayn pis in deiner iugent 9.
Geprauchen scholtu dein tugent 44.
Slaff zu massen das [ist?] süzz 27.
Dy lewt frewntlichen gruess 10.
Dem grosseren pis zu weichen pald 11.
Den minneren du nicht versmähen solt 12.
Dein mayster scholtu furchten geren 4.
Halt dein scham als ich dich leren 14.
Vmb deinen eribtayl so streyt 30.
Bewar dein ding zu aller zeyt 13.
Pose weib scholtu fliehen 33.
Vnd dich von weintrinkchen ziechen 29.
Puecher lis zu aller frist 16.
Du solt gedenkchen welche du lisst 17.
Auf weyshait zb deine kind 52.
lug scholtu wissen nicht 35.
Spill in dem pret da nicht zu vil 47.
vnd halt dich yo zu tophen spil 46.
Verfluecht scholtu nicht werden 37.
Spott nyemantz auf der erden 21.
Mässig den zoren spat vnd frue 46.
Dein gericht leg zue
Auf das rathaws pis snell 25.
Richt geleich nicht als man well 39.
Selten red vnd dapey leys 54.
In der wirtschafft daz ist weys.
Den armen soltu nicht peschimphen 49.
Vnd im peweysen vngelimphen
Fromd ding nicht beger 50.
Trag lieb an geuer. 56.

C, *hat eine prosaische (?), aber in sich vielfach gereimte übersetzung:*

Do ich gedochte in meynem müte wie gar vil lewte irreten Vnd wurden von dem wege der tegend gefurt, Do dauchte ich mich nutze Vnd eben Vnd in rot sulde geben Das sie sich von der irrunge mochten keren Vnd leben noch togund Vnd eren, An der bossheit zuuortreben, Vnd die hogeste ere dir werbin. *praef. a.*
Mein libester son nü wil ich dich lernen Vnd zum ersten soltu meyne lere lessen, Also das du bestendig mogest wessin, *bc.*

**Wenn lessin vnd nicht zuuornemen, Ist gar ein gross versew-
menisse.**
Got soltu lieb haben vnd Im dienen, Vnd eren die die do 1. 3.
sint in Deyner mogenschafft, Deyne elderen habe lieb vnd 2.
deynen [diene in?] eben Vnd beware wol was dir wirt beuolen 5.
vnd gegeben, Bereite vnd schicke dich czu dem markte drat, 6.
Vnd mit dem gutten soltu wanderen vff der fart, Czu keynem 7. 8.
**heymclichen rote soltu treten, Du wurdest denne dorzu ge-
beten, Biss reyne vnd grüsse gerne, Deme grossen entwei-** 9. 10. 11.
che no adir verre, Des cleynen soltu schonen, Vnd deynen 12. 4.
meister soltu forchten, Beware deyn ding vnd scheme dich 13. 14.
swynde, Czu allen dingen habe fleyſz vnd beware deyn ge- 15. 18.
sinde, Sloff nach nôth vnd nicht noch lust, liss die buchir 27. 16.
vnd gedencke der kunst, Biss gutig vnd zorne vnsenffte 17. 19. 20.
nicht, Spotte nymandis vnd stant gleich vor dem gerichte, 21. 24.
Dü salt legen vnd wechssel geben Weme du is gebist das sich 22. 23.
gar eben, Wirtschaffte selden, Vnd halt das gesworen recht, 26. 28.
Messige dich weynes, Vnd deynes vatirlandt voruechte, 29. 30.
Geloube nicht fremder goben vluch, Hore vnd lerne was 31. 34.
do steet In dessen buche, leüg nicht vnd thu gutlich dey- 35. 36.
nem geslechte, Bis nicht vervluchtig Vnd halt dich in achte, 37. 38.
Richte rechte, mit gedolt obirwynt die elderen deyn, Ge- 39. 40.
bruche der togund Vnd dorbey bleib, Ere vnd halt lip 44. 51.
deyn weip, Mesige deynen zorn vnd flewg worffil spil, 45. 47.
Vnd vbe spil zu zeiten das do nicht schadet vil, Thu nicht 46. 48.
mit willekor deyner eygen crafft, Die mit deynem eygenen 53.
gesetze wirt behafft, Der gemeynen woltete soltu gedencken, 41.
Die cleynen soltu nicht vorsencken, fremdes gut soltu nicht 42. 50.
begeren In der fremden rede wenig Vnd fleisse dich czu thun 54. 55.
das do recht ist, liebe loss dir gerne wonen bey. 56.

D, *hat deshalb ein besonderes interesse, weil der bearbeiter oder schreiber im eingange mit der grössten sicherheit Tullius als verfasser nennt; ferner, weil diese übersetzung anklänge an die rumpfübersetzung enthält, nicht aber, wie* A *und* B, *an die* *zweite* *familie, sondern an die* *erste:*

**Hye hebt sich ein püchlein an
Das hat gemacht ein weyser man
Der do tulius was genant
vnd dysem puchleyn einen namen vant
Er hyez es nicht nach dem namen sein
Sunder Katho hiſz er das püchelein
Nach einem heyden nant er das
Der do Katho geheyssen was
Der do was weyſz vnd gelart wol**

Also ist das puchlein weyfzet vol
Welchen manne ist nach weyfzheit goch
Der schol folgen disen puchlein nach
In dem stet vil manche gůte lere
daraus lernt czucht vnd ere
Dar vmb hub er an das püchelein
Vnn sprach cum animaduerterem czu latein.

Als ich gedachte in meinem můt *praef. a.*
Der lewte vnsitikeyt vnn vngůte
Also das gar vil lewte irre gingen
vnn vntugende anhingen
Do gedacht ich wye ich in geb den rat

I. *hss.-fam.* 40—49.

Das sye lyeffzen dye missetat
Aller meyst das sy von mein' lere
Gewunnen gut vnd ere.
Aller libster sün nw hore mich *b.*
Czucht vnn ere wil ich leren dich
Mit allen deynem gemůte
vor laster dich behůte.
Dar vmb lifz vnd hore dy lere mein *c.*
Nym sy yn das hercze dein
wenn lesen vnd nicht vernemen
Ist ein vorsewmnufz allwegen.

Czu dem ersten mal scholt loben got 1.
vnd halt mit libe dein' eltern gepot 2.
Deynen nehsten du eren scholt 3.
was dir gegeben ist das behalt 5.
Czu dem marke wereyte dich 6.
halt dich czu den guten stetiklich 7.
Du scholt nymm' kumen an den Rat 8.
darczu man dich nicht gepeten hat
Pifz rein vnd grufz dy lewt all geleich 9. 10.
Deinem vngeliche stete entweych 11.
Furchte deinen meyster vnn pifz yn vndertan 4.
Grosse tugent scholtu an dir han 14.
Du scholt pewaren das dingk dein 13.
vñ an guten dingen fleyfzick sein 15.
Besürge das hawfze gesinde all frist 18.
lifz dy půcher vnd nym war welche du list 16. 17.
Du scholt dein elich weyp lib han 51.
das pofze weyb solt tu vnderwegen lan 32.
Deyne kint straffe vnd tugenczam mache 52.
Pifz senffte vnn czurn niht an sache 19. 20.
Pifz pey dem gerichte vnn hőr dy geschicht 24.
lern dy schrifft vnn spotte der lew^e^te nicht 34. 21.

Das wechsel gib vnn halt 22.
vnn sich wenn du es geben solt 23.
Czu wirtschafft selden pifz bereyt 26.
Slaff genug vnd halt gesworen ayt 27. 28.
An weyne scholstu mesen dich 29.
vmb deynes vater gut streyt krefftiklich 30.
Nichsnicht scholtu gelauben frefellich 31.
du scholt raten steten sicherlich 32.
leug nicht vnd thu guten lewten wol 35. 36.
vnn pifz mit niht lugen vol 37.
Dy wenung in den gedanken halt 38.
Ein rechter richter du wesen salt 39.
Ein scholtu ein ratgeber sein 43.
vnn scholtu senften den czoren dein 45.
Tugende scholtu yben vil 44.
Treyb dy kaulen vnd flew würffelspil 46. 47.
fremde dingk meyde vnn vorlafz 50.
Den mynnern nicht vorsmeh noch v'stofz 49.
Nicht furlass dich auf dein macht 48.
Leyd das du selber [gegeben?] hast 53.
In der wirthschafft nicht vil rede vinde 54.
Den edlern mit gedult vh'wynde 40.
Hat dir ymant gutlich getan 41.
Des scholtu yn geniffzen lan
vorvrteylen scholtu nymant ?
Czu des richters stul stant 25.
Hab fleyfz czu aller frist 55.
Czu tůn das da gerecht ist
Czu dem das da lib ist czu haben 56.
Scholtu gerne libe tragen.

In E *fehlt die einleitung nebst den sentenzen.*

F, *ist noch von grösserem interesse als* D, *indem in der einleitung eine quelle vorgelegen hat, die über die älteste uns erhaltene handschriftenfamilie hinausfällt. vergl. s.* 19 *anm.*

Ein meister Katho was genant *praef. a.*
Sein nam noch wol ist bekant
Der hub an und sprach
Do er so vil leutę sach
Verirret durch ir tumme siten
Ich wolt in wol faren mite
Ab ich in nu gebe rat
Das sy lissen missetat.
1. *fam.* liber sun nu hœre mich *b.*
40—49. Czucht und ere lere ich dich

Mit dem du dein gemüte
Vor laster mugest gehüte.
Darumb hore mein gepot c.
und vorsymme sy recht ane spot
Wer da list und nicht verstat
Wy gar ser er sich versaumet hat.

Vlehe got mit gantzem sinne 1.
Dein eldern mit trewen meyne 2.
Habe dein freunde lip 3.
Dy dir sein nohent gezip
Czu dem marckte bereite dich 6.
Das ist dir vil nützlich
Wehalt was man dir gebe 5.
Mit guten wandel nach eren strebe 7.
Nymer kum an den rat 8.
Wenn man dich [nicht] gepeten hat
Du solt auch wesen rein 9.
Und den böszū vngemein
Mit gunst leute grusze 10.
Dasz dich got leben musze
Habe lip dein eygen weip 51.
Als dein eygen leip
Du solt dem groszen entweichen 11.
NB. Und vortragen deme ungeleichen 12.
Pisz deme meister vntertan 4.
Du solt auch gerne schame han 14.
Dein ding fleyszig behüte 13.
Uñ hab das in dem müte
Dem guten zugeselle dich 7. (?)
So wirstu mch heupte sich
Dein hawsz mit deinem gesinde 18.
Wesorge und deinem kinde
Das wechsel soltu geben 22.
Wiltu mit rechte leben
Wem du icht wilt geben 23.
So soltu dir heben fursehen
Das dein gab sey bestat
Das fuget wol und ist mein rat
Habe auch selden wirtschafft 26.
Das du icht werdest komenhafft
Sloff nicht zu vil durch trockeyt 27.
Behalt auch deinen gesworen eyt 28.
An tranke soltu mesig sein 29.
Wiltu gesundes leibes sein
Und do pey gute synne han
Das du mugest sunde gelan

Streyt auch sterczlich fur dein lant 30.
Gelawbe des böſzen nicht zu hant 31.
Dein kint lere 52.
Beyde czuht und ere
Auch dein gemüt swache 19.
Czürne nicht snelle an sache 20.
Verspotte nicht den armen 21.
Sunder loſz dich in erparmen
An dein gericht soltu sein 24.
Das da rechtes werde schein
Pis wo man die teydinge hat 25.
Und dar czu gib den besten rat
Das allen leuten gescheBe gleich 39.
Beyde armen und reich
Dy torheyt soltu fliben wessen ?
Dy buch soltu gern leſzen 16.
lerne gerne tugent 44.
zucht vnd ere in deiner iugent
Nim dir mit der kugeln ein kreyſzezil 46.
Und vermeide wurffelspil 47.
Thu den guten gern wol 36.
I. *fam.* { **Und piſz auch nit fluches vol** 37.
99. 100. { **Du solt senfften deinen czorn** 45.
Vortrag dem der dich hot geporn 40.
Den klaynen nicht versmehe 49.
Alleyne dw grosser der dw pist gehe 48.
Trag das rech vnd auch dy ere 53.
Das dw selber findest ee
Hat dir ymant wol gethan 41.
Der sol solchen lon von dir han
Das du das nicht vergessest
Und im das hin wider messen
Das er dir czu gute tet
Thust dw des nicht du wirst versmeht
Red in der wirtschafft nicht czu vil 54.
So wirt du nimant spot noch spil
Fremdes gutes gere nicht· 50.
Czu rechtem ding haben pflicht
Du solt dich von den lugen ziben 35.
Auch soltu das poſz weip fliben 33.
Thu das recht sey getan 55.
Vortrag ob man dich lib wil han 56.
Auch soltu haben solche siten ?
Das dein libe mag wonen mite.

Vers* 57 *u.* 58 *scheinen die originalität von v.* 84* *u.* ** *der rumpfübersetznng zu beweisen.

G, *durchaus selbständig*. (*v.* 13 *u.* 14?)

Synt jn dieser welt eyn grofz her	*praef. a.*
An guten sytten jrret sere	
Darumb einer yder zu mir kere	
Wann ich will leren zucht vnd ere	
Auch von tůgent sagen hie	
Dorumb vernemlich lesen die	*bc.*
Wañ grofz versawmnufz dem geschicht	
Der lyset vnd das vernymet nicht	
Ere gott vnd bett zu aller fryst	1.
Wan die groste tugent das ist	
Habe eltern lieb dein frewnd ere	2. 3.
Dein gut behalt zu marckt dich kere	5. 6.
Du solt nit gen zu dem Rat	8.
Do man dich nit gefordert hat	
Mit frumen wander mercke eben	7. 23.
Wem du dein gut sollt geben	
Grufz geren Ere dein gleich	10. *u.* ?
Habe reyn gemüt dē grossē weich	9. 11.
Hab selten wirtschafft haůsser holt	26.
So wirt dir geben der eren solt	
Dein meyster vorcht bewar deyn ding	4. 13.
Scham behalt rein eyd volbring	14. 28.
Streyt vmb deyn erb drinck meslich weyn	30. 29.
Nit torlich soltu glewblich sein	31.
Bucher lise besorg dein gesinde	16. 18.
Lere geschrifft lern dein kinde	34. 52.
Du solt auch senfft vnd gůtig wesen	19.
Vnd merck was du hast gelesen	17.
fleuch vnkeusch weib hab sichern Rat	33. 32.
Du wol dem der vil tugent hat	36.
Du solt nit zurnen ane sach	20.
Vnde von dir guten glauben mach	38.
Nimant verspott hab gleich gericht	21. 39.
Zu recht stee sprich vbels nicht	24. 37.
Den zorn mafz hab tugent vil	45. 44.
Nymant lewg fleuch wirffelspyl	35. 47.
Gein vatters zorn hab gedult	40.
Gib weisen Rat hab menschen huld	43.
Gedenck hat man dir gut getan	41.
Vber krafft kein ding heb an	48.
Dein eygen gesetz billich halt	53.
Bey gesten rede nit manigfalt	54.
Tu das man heyst recht getan	55.
vnd nit verspott den armen man	49.
Nicht fremdes ger verurteil nicht	50. *u.* ?
Zu warer lieb hab willig pflicht.	56.

Nachtrag zu Aaα.

Panzer führt in seinen Annalen der ältern deutschen Literatur, bd. I, *unter nrr.* 103 (*auf s.* 55), 321, 341, 397, 505, 1030, *und in den zusätzen unter* 798[b] (*verschieden von* 397 ?) *eine deutsche gesammtübersetzung des Cato auf, die mit den versen schliesse:*

Der weyſz Catho ain ende hat
Der durch sein leer vñ wysen rat
Leret den menschen in der iugent
Vil gutter sitten vnd ouch tugent
Dar durch er kumpt zu eer vnd gut
Vnd vor vil laster wirt behut

Lange war es mir nicht möglich, eine derartige ausgabe aufzufinden, während Panzer seinerseits keine der von mir benutzten drucke kannte. da war kürzlich herr bibliothekar Dr. Friedländer in Berlin so gefällig, mir mitzutheilen, dass die königl. bibliothek so eben einen dieser drucke erworben habe (*Panzer nr.* 798[b] ?). *ich bin dadurch in den stand gesetzt, wenigstens nachträglich noch genaueres über diese drucke beizubringen.*

Die übersetzung der distichen ist ganz dieselbe mit der in Aaα. *ich lasse die wenigen varianten folgen:*

1. So ain   5. vnd *fehlt.*   9. Geschwayg   12. wol schweygen   16. Vſz einhellung lieb gefuret wirt.   17. aufz *fehlt.*   21. dick *statt* du   22. wann der da hat gedultigen sitt   25. gewarhayt   35. liſz *statt* eyle   37. haben   54. Vnd lerne   56. hie vſſ diſz   58. vnd ouch   72. kund   75. vbrigs   77. Dem vbrigs   79. dich schnell   81. icht wellest   83. der gech   87. vngetrew   90. Er wurde   95 *u.* 96. darab : hab   98. tzusamen *fehlt.*

Anders verhält es sich mit der einleitung und den kurzen sentenzen. hier steht die übersetzung zwischen Aaα *und* B, *schon etwas freier mit dem rumpforiginal verfahrend, als* Aaα, *aber lange nicht so frei wie* B. *im anfange erinnern einzelne verse an* B, *dist.* 46 *u.* 47 *an* α.

Wann ich gedacht han in meinem mut   *praef. a.*
Das schwerlich irren vil der leute gut
An dem weg guter sitten
So hab ich gedacht vñ gestritten

Zehelffen vnd zeraten sein
Irem won vnd irrigem schein
Allermayst das sy eerlich lepten
Da mit sy recht nach eeren lepten.
O aller liebster sune mein b.
Wiltu mir gefolgnig sein
II. *fam.* So gewinnest du wol durch mein ler
41 — 52. Vil guter sitten vnd ouch eer.
Lifz vnd hœr mein gebot. c.
Vnd vernym si durh got
Wer da lyst vnd nit verstat
Vil schyer er sich versaumet hat.

Vnd also soltu bitten gott 1.
Vñ darzu halten sein gebott
Wiltu deñ tugent meren 2.
So soltu vatter vnd muter eeren.
Du solt auch eeren da bey 3.
Den der dein frunde sey
Das geben ding halt still 5.
Das ist dess gebers will
Zu dem marckt soltu sein berait 6.
Wilt du haben fursichtigkait
Du solt wandern mit den guten 7.
Wilt du dich haben in huten
(59) Kum nymmer an den rat 8.
(60) Da man dich nit gefordert hat.
Vnd ouch nit an dem leib allain 9.
Mer solt du sin von laster rain
Du solt die leut grufzen gern 10.
Wilt du sin nit von ynen enbern
(63) Du solt dinem grossern wychen 11.
(64) Vnd vertrag dinem vngeleychen 12.
(65) Bifz dem maister vnderthan 4.
(66) Vnd scham solt du han 14.
Din ding vñ gut och also bewar 13.
Dz dir kain schad daran wid' far
Du solt ouch zuthun flyssigkait 15.
So wirt gelobet din arbait
Dein hufzgesynn soltu furen vñ berechen 18.
Das es von dir sag kainē gebrechen
Hab dinen gemahel lieb 51.
Vñ bifz daran nit ain dieb
Die bucher solt du lesen 16.
Vnd der ingedenck wesen 17.
Dein kint solt du leren 52.
Vnd ziehen zu eeren

Senfftmuetig solt du sin	19.
Vſz guter tugent din	
Du solt nit zornig werden ou vrsachen	20.
Dar durch magst du dir wol vīdschafft machē	
Du solt vff nyeman legen spot	21.
Wilt du das dich berate got	
Bey dem gericht soltu sin	24.
Vnd mercken den gelympffe din	
Du solt geben das gelihem ding	22.
Doch sich wem dz dir nit miſzeling	23.
Wirtschafft solt du haben selten	26.
Das dir nit vil werd zegelten	
Schlaff das genug sey diner natur	27.
Oder es wirt sel vnd leib ze sur	
Dinen ayd solt du halten	28.
Vnd dich dauon nit schalten	
Hab dich messencklich an dem win	29.
So lebst du wol en grosse pin	
Vmb din vatter land soltu fechten	30.
Doch nit anders daī mit dem rechten	
Du solt nit glaubea liderlich	31.
Red oder sach die furkomment dich	
Du solt rauten sicherlich	32.
Dem der des rates fraget dich	
Schwach frawen solt du fliehen	33.
Vnd dich von ynen ziehen	
Die buchstaben solt du lernen	34.
Vnd das mit fleiſz begeren	
Du solt ouch nit ligen	35.
Noch die leut betriegen	
Den guten soltu guts bewysen	36.
Das man von dir mueg solichs brysen	
Du solt ouch nit verflucht sin	37.
Wiltu vermyden grosse pin	
Betrachtung solt du hon	38.
So magst du wol beston	
Recht vrtail solt sprechen	39.
Vnd in kainen weg daran brechen	
Du solt ouch sin ratlich	43.
So man des begert an dich	
Du solt massen dinē zoren	45.
Das du nit werdest verloren	
Du solt brauchen vnd vben tugent	44.
Bayde im alter vñ in der iugēt.	
Erbern schympff ich dir verleych	46.
Des wirffels spil du dich verzeych.	47.

(105) **Den mindern du nit versmech** 49.
(107) **Durch din krafft dich nit vergech** 48.
Vber den armen treyb nit spot 42.
So hond dich lieb die welt vñ got
Das recht solt du lyden in dinem leben 53.
Das du selb gesetzt hast vñ geben
Du solt nit begerē frembder ding 50.
Wilt du dz dir gen got wol geling
By der wirtschafft soltu redē wenig 54.
Wilt du sin des klaffers namē enig
Gedulteklich soltu vberwinden 40.
Vatter vñ muter wiltu ruwe finden
An guttat soltū gedenchen 41.
Vnd darumb wider schencken
Du solt nyemants richter wesen ?
Wilt du an der seel genesen
Flyſz dich ouch da bey 55.
Zu thondt das recht seyg
Dem rathuſz solt du wesen bey 25.
Da horen was recht sey
Liebin solt du tragen gern 56.
Die ist der tugent der erst kern.

Noch führt Panzer in den zuss. unter nr. 411^{b} *und* 542^{b} *zwei mir nicht bekannte drucke des deutschen Cato auf, von denen der erstere aller wahrscheinlichkeit nach den soeben beschriebenen drucken entspricht; vergl. die übereinstimmende bezeichnung* cum teutonicis interlinearibus expositionibus. *über den letztern lässt sich aus mangel weiterer angaben keine vermuthung aufstellen.*

ERSTER ANHANG.

I. *Die drei in* st *eingeschobenen gedichte, nebst nachträgen zu der betreffenden handschriftenfamilie.*

Als ich s. 22 *versprach, die in* st *eingeschobenen gedichte im anhange folgen zu lassen, ahnte ich nicht, dass, bis der druck zu diesem punkte fortgeschritten sein würde, meine einsicht in die entstehung jener interpolierten hss. sich so wesentlich würde vermehrt haben, dass nun erst eine genaue darlegung derselben und eine, wenigstens theilweise, lösung der s.* 21 *ungelöst gelassenen schwierigkeiten möglich ward. dies unerwartete resultat verdanke ich der auffindung von* 3 *neuen hss. dieser gruppe, die ich nun bestimmter unter der bezeichnung: Umordnung und Interpolation des ältesten deutschen Cato zusammenfasse. ich lasse vor allem eine angabe dieser neuen hss. folgen.*

X, *hs. des* 15. *jh.* (1424—28) *im besitze des hrn. T. O. Weigel in Leipzig. papier,* 321 *gez. bll. fol.; bis* 314ᵃ *auf der seite* 2 *spalten. voran auf* 6 *ungezählten bll. das register, dessen anfang, ein blatt, fehlt; das register umfasst nur die beiden ersten theile der hs., mit denen es von einer hand geschrieben ist. inhalt:* 1, *bl.* 1ᵃ—116ᵃ, *deutsche Gesta Romanorum* (1428 *geschrieben*). 2, *bl.* 117ᵃ—162ᵃ, *deutsche bearbeitung des Jac. von Cassalis Schachzabelbuch* (*desgl.* 1428 *geschrieben*). 3, (*von anderer hand*) *bl.* 164ᵃ—223ᵇ, *philosophisch-naturgeschichtlich-medicinischer tractat. anfang:* Der behalten wil sein, dem ist ein nôtdurfft vor allen dingen etc. 4, *bl.* 224ᵃ—226ᵇ, *erzählung einer vision* (1424). 5, *bl.* 226ᵇ, Das reich ist vergangen von der priesterschafft Dye gerechtichait von den fürsten etc. 6, *bl.* 227ᵃ—270ᵇ, *medicinischer tractat.*

7, *bl.* 271ª—277ᵇ, *auszug aus Freidank. anf.:* mich hat bericht her frydank *etc.* 8, *bl.* 278ª—286ᵇ.

Von dem maister Katho.

Es was maistern wol erchant
Katho was er genant
Vor Cristes gebürt er was
Sinem sun er gut ler vor las

schluss:

Vnd bifz gerecht vnd schlecht
Vnd gib dem schöpfer seine recht
Also lert der vater sinen sun
Das er solt reht tůn

9, *bl.* 287ª—307ᵇ, *spruchverse. anfang:* So grozz mutwil wirt nummer gut Der übels mer denn gutes tut. 10, *bl.* 308ª—308ᵇ, Nvn sült ir mercken das in den tagen die hernach geschriben staunt Welch mensch jn ainem sichtum gefellet *etc.* (*a. e.* 1424.) 11, *bl.* 309ª—314ª, Hie hebt sich gut ler an die merk vil sälig man. 12, *bl.* 315ª—321ª, *recepte und segen.*

Genauere beschreibung dieser hs. im Index librorum bibliopolii J. A. G. Weigel. Leipzig, 1838 (*auch einigen spätern katalogen des Weigelschen bücherlagers vorgeheftet*), *s.* VII. *der jetzige besitzer hr. T. O. Weigel hat mir mit der zuvorkommendsten bereitwilligkeit die benutzung dieser hs. gestattet. sie ist sauber und deutlich geschrieben; der fehler in der ersten zeile des Cato darf nicht gegen den werth derselben einnehmen; der text schliesst sich den besten hss. der zweiten familie der rumpfübersetzung an, ja liefert an einigen stellen selbst für die kritik nicht unwichtige lesarten. so v.* 524 vnsleht.

Y, *auf der stadtbibliothek in Frankfurt a. M., MS.* 4, *papier, de circa* 1825. *abschrift einer hs. in fol., die dem Dr. Kloss gehörte; auf der rückseite des vorderdeckels steht von Dr. Klossens hand geschrieben:* 'Abschrift der kleineren Gedichte des Hermann von Sachsenheim, nach einer schön geschriebenen Papierhandschrift, welche um 1503 zur Bibliothek des Bischoffs von Worms, Johannes von Dalberg gehört hatte. — In demselben Bande befand sich Hermanns v. S. Mörin, welche um 1825 in folio nebst diesen Gedichten vom Schneidergesellen Jacob Lepper aus Frankfurt copirt wurde. das Original in folio selbst befand sich in meinem Besitz. G. Kloss MDr.'

Das original ist ohne zweifel die im Kloss'schen cataloge (Catalogue of the Library of Dr. Kloss sold by auction by Ms. Sothby and son May 7. 1835), p. 327 *vorkommende nr.* 4595. H. von Sachsenheims Mörin, Kl. Gedichte, Cato zu teutsch im Oberrh. Dialect. MS. des 15. jahrh. auf papier. *das protocoll über die versteigerung, das hr. T. O. Weigel so gütig war mich einsehen zu lassen, erwähnt dieser nummer mit dem zusatz* Passed; *wohin also ist die hs. gekommen, da sie bei der versteigerung nicht mehr gegenwärtig war?*

Nach Klossens oben angeführten worten scheint es fast, als habe bereits er die ansicht gehegt, der Cato sei von Hermann v. Sachsenheim bearbeitet; jetzt scheint man ganz sicher dieser ansicht zu sein, denn die ganze hs. führt den titel: Hermann von Sachsenheim Kleinere Gedichte. — *so interessant es wäre, wenn sich diese annahme beweisen liesse, so habe ich doch kein einziges argument gefunden, das für dieselbe spräche.*

Die abschrift des schneidergesellen Lepper ist ängstlich genau, nur mit einer menge leicht erkennbarer lesefehler, wie vielfache verwechselung von n *und* u, c *und* t, *gleich im anfange* H *und* N *u. a. die hs. selbst schloss sich eng an* X *an, was die anordnung und aufeinanderfolge betrifft, ist aber auf das willkürlichste überarbeitet worden, so dass sie an einigen stellen das original fast zur unkenntlichkeit verwischt hat, für die kritik also kaum an irgend einer stelle von werth ist. eine genaue abschrift verdanke ich meinem freunde Franz Roth.*

anfang: Nle hoipt sich an ain gedicht
Das ist aus latin gericht
Vnnd spricht zu tutsch also
Von ainem maister haiset Kacho
Vor Crist geburt er was
Seinen Sünnen ain gut lere vor las.

schluss:
Also lert der haiden seinen Sun
Wie er in seinem leben solt thun

Wer das gebott will halten
Der mag wol mit eren vnd selden alten.
AMEN.

Z, *in Berlin auf der kgl. bibliothek. MS. germ.* 4. 478. *pphs. des* 15. *jh. Miscellanband, bereits im* 15. *oder im anf. des* 16. *jh. zusammengebunden, wobei durch zu starkes beschneiden*

ein theil der überschriften und der randverzierungen verletzt ward, von verschiedenen händen geschrieben, das meiste aber von derselben hand. dies ist die hs., von der probst Stieglitz zu Leipzig im jahresberichte der Deutschen Gesellschaft zu Leipzig, 1831, IX *nachricht gab; vergl. v. d. Hagen, Gesammtabenteuer* 3, 776, 28. *ihr jetziges vorhandensein in Berlin ist hrn. v. d. Hagen nicht bekannt geworden. auf dem vorsetzblatte:* Item dafz bvoch ist madalen cvpin. *die einzelnen stücke sind für sich von neuerer hand paginiert. es sind:* 1, *legende vom heiligen Georg, der kampf mit den drachen,* 42 *gez. s. anf.:* Nvn hert Ir heren all geleich Jung alt arm vnd reich Ich will euch kinden mer Von sant Jergen dem ritt' *etc. am schluss:* Hie mit die red ain ende haut Mat*l* vō guntzburg dz g*l* haut. 2, *herr Wittig vom Jordan,* 105 *gez. s. anfang:* Es was hie vnd gesessen Ain haiden so v'messen Milt ern vnd guttes Manhaft leibs vnd muttes. 3, *vom meister Cato,* 17 *blätter ungezählt.*

anfang: Es was ain maister wol erkantt
Kautho wz er genant
Vor cristus geburt er do wz
Seinem sun er gutt ler vor las

schluss:
Vnd bifz gerecht vnd schlecht
Gib deinem schöpffe' seine recht
Also lert d' vatt' den sun
Das er solt recht thon.

Dise ler ain ende haut
Almechtige trinitaut
Hilff mir zů der gna'den dein
Vnd behiet vns vor d' helle pein
Dz wir nit ersterben
Sond' erwerben
Waure r^e^w vnd beicht
Vnd die helle pein weich
Von vnser sel Inn ewig zeit
Hie mit dz bůch am end leit.

4, *von einem könig in Frankreich und seinem weib,* 34 *gez. s. anf.:* Die geschrift bedüttet vnd beschach Das man Inn hochen erñ sach. *a. e.:* So wirt vnser sele raut Mat*l* von guntzburg dz g*l* haut. 5, *von zwei rittern in England, Gido und Thyrus,* 54 *gez. s. prosa.* 6, *von St. Georg,* 81 *gez. s. prosa.* 7, *eine*

rhetorik, 22 *ungez. bll.* 8, *von einem könig in England, Oswalt*, 53 *gez. s. prosa.*

Auf meine bitte ward mir diese hs. von der kgl. bibliothek mit gewohnter liberalität übersandt. sie ist ziemlich deutlich und correct nach einer erträglichen vorlage abgeschrieben. für die texteskritik hat sie wenig werth.

Lassen wir nun einstweilen r *aus dem spiele, so haben wir an* XYZst *fünf hss., die die folgenden beiden eigenschaften gemein haben:*

1. *Sie ordnen die verse der rumpfübersetzung völlig um, und versetzen sie mit einigen kürzeren, theils aus dem Vrîdanc entnommenen, theils originalen, sämmtlich oder theilweise in allen* 5 *hss. vorkommenden interpolationen.*

2. *Sie schieben* 3 *längere gedichte, die zum grössten theil aus andern didactischen werken entlehnt sind, ein.*

Wir müssen diese beiden merkmale getrennt betrachten.

I. *Umordnung des Cato.*

Wir wollen, um leichter citieren zu können, die eingeschobenen verse, mit ausnahme des oben bereits angegebenen anfangs und schlusses, der reihe nach aufführen. da varianten hier nicht von interesse sind, so habe ich nur die älteste lesart angegeben, zuweilen, wo ich X *nicht mehr zur hand hatte, mich selbst mit der von* Y *begnügt.*

Zus. 1. = *Vrîd.* 50, 20 *u.* 21.

Zus. 2.

Red ob dem tische nicht
Es sey denn ob man dich fraug Icht.

Zus. 3. = *Vrîd.* 126, 9 *u.* 10.

Zus. 4. = *Vrîd.* 108, 13 *u.* 14. + 11 *u.* 12.

Zus. 5. = *Vrîd.* 96, 5 *u.* 6.

Zus. 6. = *Vrîd.* 96, 1—4. 98, 1 *u.* 2.

Zus. 7.

Wer der ist der sein gut vertut
Des gemüt gar selten ruht.

Zus. 8. *vgl. Haupts Z.f. d. A.* 2, 45, *anm. zu v.* 5 *u.* 6.

Es geit menger rat
Der selber chainen hat.

Zus. 9. = *Vrîd.* 64, 20—23. 52, 16 *u.* 17. 165, 9 *u.* 10. 91, 14 — 17.

Zus. 10. = *Vríd.* 43, 10 *u.* 11. 90, 15 *u.* 16. 43, 14—17. 41, 4—7.

Zus. 11. = *Vríd.* 124, 21 *u.* 22. 42, 23 *u.* 24.

Zus. 12.

So ist ain gesunder armer rîch
Das wissent sicherlich.

Zus. 13.

Das vmb so los nit zu
Vnnd acht nit was man bej dir thu.

Zus. 14.

So vermeyd böſz gesellschaft
Die machent dich vnsieghaft.

Zus. 15. = *Vríd.* 94, 25 *u.* 26.

Zus. 16.

Sich das die weltlich witz
Ze allen lügen sich ensitz.
Du soltt ouch wyſzlich trachtū
Alles dein ding vnd achten
Das gegen wertig nit gut
Das vergangen setz in deine muth
Das künftig das es für sich var
So wirt sein ding sein Witz gar
Wilt du schaffen Etwaz
Für erst so setz dir für das
Ob es sich fug vnd müglich sej
Vnd ob nutz won do bej
Tu alle ding weyſzlich
Vnd bedenck wie es mag enden sich
Von erst acht wie es dir tue
Was dir davon geschehen müge.
Du solt redlichen leben
Vnd yederman sein recht geben.

Zus. 17.

Dann alletag wirtschaft
Macht öde hofstat
(*oder:* Macht kalle hofstatt *t;*
Bringt den Man vm sein schatz *Z.*)

Zus. 18.

Lach selten vnd senfteclich
Vnd zirn gar beschaidenlich.

(*vergl. unten in dem zugesetzten gedichte v.* 236 *u.* 237, *die dort in Z nochmals stehen.*)

Zus. 19.

Kunst weret alle frist
Aber glück gar vnstätt ist.

Zus. 20.

Wer ich witzig vnd tått Im gleich
Nieman glauptz Ich war denn reich.

Zus. 21.

Ruch wz Jed'man tie
So hab damit d' geschrift mie.

Zus. 22. = *Vríd.* 50, 6 *u.* 7.

Zus. 23.

Doch kumpt es nit wol
Schwigen so man reden sol.

Zus. 24.

Vnd bifz maister deines munds
Das ist leib vnd sel gesunds
Essen vnd drincken über die mafz
Grofz siechtag dadurch aufstat

Zus. 25.

Wilt du sein deinem vatter geleich
So merck ob er sei eren reich
So folg nach seinem leben
Den ratt will ich dir geben

Keine der hss. enthält sämmtliche verse des rumpforiginals, sie folgen in der vollständigkeit, wenn es der mühe verlohnt, zwischen X *und* Y *einen unterschied in dieser beziehung anzunehmen,* YXZst. *bei weitem am vollständigsten sind* XY, *die in hinsicht auf die anordnung mit geringer ausnahme übereinstimmen, obgleich sie in betreff des textes vers für vers wesentlich abweichen. jede der* 5 *hss. aber enthält wenigstens ein paar verse, die in keiner andern stehen. es bleibt eine schwerlich zu entscheidende frage, ob dies überbleibsel der ursprünglichen vollständigeren quelle, oder eigene zusätze der einzelnen hss. sind.* (*vergl. s.* 21.)

Nur in t *finden sich v.* 63 — 64. 137 — 138; *in* t *und* v 69 — 70.

Nur in s: *v.* 163—166. 433—434. 469—470.

Nur in Z: *v.* 53 — 56. 65 — 68. 109 — 110. 171 — 174. 187—190. 205—206. 259—260. 355—356. 361—362. 427—432. 489—492. 505—506. 573—574.

Von den zusätzen sind folgende nur in jenen 3 *kürzeren handschriften:*

Zus. 24 *u.* 25 *nur in* t.

Zus. 23 *nur in* s.

Zus. 17 *in* (r)tZ.

Zus. 18. 19.20. 21. 22 *nur in* Z.

Bei einigen von diesen liegt es auf der hand, dass sie zusätze der augenblicklichen laune des abschreibers sind, bei andern, wie zusatz 17 *u.* 22, *kann man zweifeln und die oben erwähnte frage aufwerfen.*

Würde aus den 5 *hss. sich ein vollständiges rumpforiginal herstellen lassen, so wäre mit ziemlicher gewissheit anzunehmen, dass die ursprüngliche umordnung sämmtliche verse des rumpforiginals enthalten habe; dem scheint aber nicht so gewesen zu sein, denn es bleiben die folgenden verse unbelegt:* 1—42*. 77—78. 81—82. 91—104. 179—184. 207—210. 213—214. 219—222. 235—236. 273—276. 281—282. 289—302. 307—308. 313—314. 337—342. 347—348. 381—382. 417—422. 465—466. 485—488; *also, wenn wir die einleitung* (1—42*) *ausser acht lassen, im ganzen noch* 80 *vss. scheinen der umordnung gänzlich fremd geblieben zu sein.*

Gehen wir jetzt näher ein auf die beiden bei weitem vollständigsten hss. XY, *die, wie erwähnt, trotz der verschiedenheit des textes fast genau übereinstimmen in der anordnung.*

X *hat folgende verse, die in* Y *fehlen:* 129—132. *zus.* 6 *v.* 3—6. 261—264. *zus.* 12. 543—546. 565—568. *zus.* 16, 1 *u.* 2 + 15 *u.* 16.

Y *folgende, die in* X *fehlen: zus.* 3. 411—412. 393—400**. 405—408. 239—252. 363—364. 161—162. *zus.* 13. 343—344. *zus.* 14. 571—572. 575—578.

Man sieht, diese verschiedenheiten betreffen nur kleinigkeiten. man kann auch bei ihnen zweifeln, ob sie für eigenthümliche zusätze des schreibers, oder für überbleibsel der ursprünglichen umordnung zu halten sind. einer genauern untersuchung wird es kaum verlohnen; die in stZ *sich ebenfalls findenden stellen würden das letztere beweisen.*

Wir betrachten jetzt die bearbeitung XY *ohne rücksicht auf jene kleinen verschiedenheiten.*

Schon bei der rumpfübersetzung sahen wir das streben, zusammengehöriges näher zusammenzubringen und wiederholungen möglichst zu vermeiden. hieraus entsprangen die vielfachen abweichungen von der folge der latein. distichen und das gänzliche fortbleiben einer menge derselben. einer erneuerung dieses strebens hat die umordnung der deutschen

*übersetzung ihren ursprung zu verdanken, sie ist eine dem inhalte nach geordnete zusammenstellung der sprüche.**)

Diese vertheilung dem inhalte nach ist nun die folgende. ich brauche wohl nicht erst zu erwähnen, dass keiner der von mir angenommenen abschnitte in den hss. selber angegeben ist.

1. *Einleitung.* 43*—52.
2. *Von vermögensverhältnissen.* 71—76. 79—80. 267—272. (*ganz unsinniger weise hat* Y *statt* 271 *u.* 272, *durch den gleichklang verführt, v.* 293 *u.* 294 *gesetzt.*)
3. *Von recht und gericht.* 115—116. 285—288. 327—330. 401—404. 111—114. *zus.* 1. 105—106. 345—346.
4. *Von wachen und schlafen. warnung vor träumen.* 117—118. 83—84. 119—120. 139—140. 331—336.
5. *Hienach die erwähnten gedichte eingeschoben, an deren letztes, die tischzucht, sich noch die folgenden verse anzuschliessen scheinen:* 121—122. 323—326. *zus.* 2. 123—136. (129—132 *fehlen in* Y.) 283—284.
6. *Warnung vor mitmenschen, vor lügen und trügen. von freundschaft.* 501—504. 155—158. 349—352. 151—154. 461—462. 185—186.
7. *Von glückswechsel und der nothwendigkeit, deshalb etwas zu lernen; verhalten zu freunden, vorsicht, rathschläge.*

*) *Hier mag es mir gestattet sein, eine, wie ich glaube, noch nicht geäusserte vermuthung auszusprechen, die nämlich, dass die hss.-familie* Bb *des Vrîdanc die ursprünglichere anordnung biete. nicht bloss deswegen, weil die reste dieser familie fast durchgehends den bessern text geben und älter sind, als die der reihe* Aa, *sondern weil es mir überhaupt wahrscheinlicher dünkt, dass man eine ungeordnete folge von sprüchen dem inhalte nach zusammenstellte, als dass man eine so geordnete in ein chaos auseinander löste. die ähnliche erscheinung in der geschichte des Cato wie das auftreten noch mehrerer versuche, den Vrîdanc nach seinem inhalte zu ordnen (in* 𝔄𝔅 *und der Münchener hs.* 444), *bestätigen dies; ein blick in die andern sprüchesammlungen beweist, dass man dabei keineswegs nach einem vorher genau entworfenen systeme zu arbeiten pflegte, was auch wohl den sprüchen nothwendig einen mehr abhandelnden ton gegeben hätte, etwa wie wir ihn in Brants Narrenschiffe finden. von besonderem interesse ist mir in bezug auf diese frage die sprüchesammlung des Joh. Fabri de Werdea gewesen, der an der Grenzscheide des* 15. *und* 16. *jh. schrieb. — da es bei den sprüchen des Vrîdank wesentlich nur auf einen kritischen text, und nicht auf die reihenfolge ankommt, da ferner das auffinden jedes spruches durch das reimregister leicht gemacht ist, so erwächst aus dieser vermuthung dem werthe der Grimmschen ausgabe natürlich auch nicht der geringste nachtheil.*

493—496. 435—438. 497—500. *zus.* 3. (*fehlt in* X.) 193—196. *zus.* 4. 423—426. (425: Tuost du daz so wirt dir geben) 197—200. 84**—85. (Unst. w. sin dir vnerkant) 87—90. 463—464. 467—468. 507—510. *zus.* 5. 365—366. *zus.* 6. (*in* Y *nur Frid.* 96, 1—2.) 201—204. 215—218. 311—312. 315—316. 319—320. 227—234. *zus.* 7. 317—318. 321—322. 277—280. 367—368. 59—60. 369—370. *zus.* 8. 145—148.

8. *Von der ehe.* 375—380. 383—388. 141—144. 409—416. (11 *u.* 12 *fehlen in* X.) 439—440. (*v.* 439: Vnd nim ouch selbe war) 61—62.

9. *Von guter gesellschaft.* 57—58. 389—392.

10. *Von tod und erben.* 167—170. 393—400**. (*fehlen in* X.) [405—408. (*fehlen in* X.) *stehen ganz vereinzelt, während sie besser in* 17 *gehört hätten, und scheinen sonach zusatz von* Y *zu sein.*]

11. *Von nachsicht und güte.* 191—192. 211—212. 223—226. [237—252. (*in* X *nur* 237 *u.* 238.) *unterbricht den zusammenhang und scheint zusatz von* Y *zu sein.*]

12. *Von hass und neid und laster.* 253—258. 261—266. (261—264 *fehlen in* Y.) *zus.* 9.

13. *Von reichthum u. armuth.* 503—504. *zus.* 10. 175—178. *zus.* 11. 353—354. 357—360. 371—372. 363—364. (*nur in* Y.) 373—374. 441—448.

14. *Von gesundheit u. ärzten.* 309—310. 449—452. *zus.* 12. (*nur in* X.)

15. *Aufforderung zu rüstiger, nützlicher thätigkeit.* 453—460.

16. *Kümmere dich nicht um die reden anderer.* 161—162. (*fehlt in* X.) *zus.* 13. (*fehlt in* X.)

17. *Allerlei, namentlich von fleiss u. liederlichkeit.* 471—484. 511—540. 343—344. (*nur in* Y, Dem vngelerten ist s. l. w.) 541—556. (543—546 *fehlen in* Y.) *zus.* 14. (*fehlt in* Y.) 557—570. (565—568 *fehlen in* Y.) *zus.* 15. 303—306.

18. *Schluss. zus.* 16. (*v.* 1 *u.* 2, 15 *u.* 16 *fehlen in* Y.) *dann in* X *die oben angegebenen schlussworte, in* Y *sind dieselben noch durch die vss.* 571—572. 575—578 *getrennt.*

Die anordnung hätte bisweilen consequenter sein können; an mehreren stellen erscheinen verse, die in den zusammenhang eigentlich nicht gehören, dahingegen an einer andern stelle wohl gepasst hätten. die aufeinanderfolge bestimmt sich oft auf sehr äusserliche weise, zuweilen sogar nur durch ein wort in dem voraufgehenden, so dass man mehrmals fast in zweifel sein kann, wo ein neuer abschnitt anzunehmen sei. man sieht es, es kam dem ordner weniger auf eine consequente abgrenzung, als nur auf eine übersichtlichere zusammenstellung des zusammengehörigen an, als die rumpfübersetzung lieferte.

Ganz dieselbe reihenfolge nun, die in XY *zu grunde liegt, tritt auch in* Z *zu tage; doch fehlen hier mehr verse, als in* XY, *dagegen enthält* Z *eine anzahl verse, die in* XY *fehlen (s. o.); im einzelnen finden kleine abweichungen statt. ich gebe im folgenden die reihenfolge der verse und zusätze in* Z *an, und, um den überblick über ihr verhälinis zu* XY *zu erleichtern, klammere ich die an der betreffenden stelle in* XY *fehlenden verse ein, bezeichne lücken, die in* XY *ausgefüllt sind, mit einem * für jede einzelne versreihe, und gebe den zahlen, in denen kleine abweichungen stattfinden, ein* ⁰ *als abzeichen. an* 4 *stellen findet sich in der hs. ein absatz, der mit einem grösseren buchstaben beginnt; obgleich ich eine sachliche, im inhalt begründete, veranlassung dafür nicht habe auffinden können, habe ich dieselben doch beibehalten. bei manchen abweichungen kann man in zweifel sein, ob* XY *oder* Z *das ursprünglichere geben, an mehreren stellen ist ohne zweifel die ordnung von* Z *vorzuziehen.*

43*—56⁰. 71—72. *75—76. 79—80. 267—270⁰. [73—74. 371—372. (*v.* 373 *u.* 374 *verändert in:* So behalt dz gar aigenleich) *zus.* 17. 271—272.] 115—116. 285—288. 327—330. 401—404. 111—114. *zus.* 1. **** 83⁰ + 119⁰. 139—140.

331—336. (*hienach ebenfalls die längern gedichte eingeschoben.*) 121—136. * * * * [*zus.* 18.] 501—504. 155—158.* 149—154. * 185—190⁰. 493—496.

435—438. 497—500. [*zus.* 19 *hinter v.* 498 *eingeschoben.*] *zus.* 3. 193—196. *zus.* 4. 423—426. (*verändert wie in* XY.) 197—200. 84**—85. (*wie in* XY.) 87—90. 463—464. [195—196, do mit du e.] 467—468. 507—510. *zus.* 5.

365—366. * * * * * * [109—110. 171*—174*.] 227—232*. *** [239 + 242. 201—204. 457—458.] 279*—280. 367—368. 59—60. * * * 375—380. 383—388. 141—144. * 413—416. * 61—62. 57—58. 389—392.*

395*—400**. * * * [167—169] + 223*. 225—226. * [259 —260.] 261—266. *zus.* 9. * *zus.* 10. (*doch geht Vrid.* 90, 15 *u.* 16 *den übrigen vss. voran.*) 175—178. *zus.* 11. 353—360*. [*zus.* 20.] * 361*—364. * 443*—446*. * * * 453—456. * 459 —460. 159—162. *(X) 471—480*. 511—512. * 515—526.*

Von hier an scheint jede beziehung aufzuhören. Z *geht weiter:* 67—68. 205—206. 535—556. 405—406. (Du solt die buch *etc.*) *zus.* 21. 407—408. 531—532. 497—498. 66 + 65. 427—432. (wiltu daz) 489—494. 505—506. *zus.* 22. 555 —568. 303—306. 569—578.

Sowohl in XY *wie in* Z *kommen einzelne, doch wenige, verse doppelt vor.*

Wir wenden uns zu den kürzern bearbeitungen.

s lehnt sich offenbar an XY *an, erlaubt sich aber einzelne freiheiten. die bezeichnungen bei der folgenden übersicht sind wie bei* Z.

43*—56⁰. 71—76. * 267—272. 115—116. 285—288. * 401—402⁰. 111—114. *zus.* 1. 105—106. [109—110.] 345 —346. * 83—84. * 139—140. * (*hienach die gedichte eingeschoben.*) * * * * 131—134. [*zus.* 23.] 135—136. * * * * * 461 —462. * 493—496. 435—438. 497—500. *zus.* 3. 193—196. *zus.* 4ᵃ. 425⁰—426. [429—430. 433—434.] 197—198⁰. 84** —85. 87—88⁰. * 467—470⁰. * * * * * * * * * * * 233—234. * 317 —318. * * * * * * * 375—380. 383—388. * * * * * * * * 395⁰ —400**. * [163—166.] 191—192. * * * * * * 261—266. *zus.* 9. *zus.* 10. (*doch fehlt Vrid.* 90, 15—16.) 175—178. *zus.* 11ᵇ. 353—366⁰. 371—374⁰. 443⁰—448. 309 + 453. (*dazwischen fehlen, wohl durch ein versehen,* 3 *versreihen, und in folge dessen v.* 454.) 455—458⁰. * * * 471—478⁰. * * * * 543—548. * 555—576. (*bei diesen letzten war die erinnerung ans original wohl gewichtiger, als der einfluss der vorlage.*)

Anders ist es mit t. *dies lehnt sich weder an* XY, *noch an* Z *an, obgleich es durch aufnahme von zus.* 17 *auf letzteres, durch fortlassung von zus.* 19 *dagegen auf* XY *hinzuweisen scheint. einzelne zusammengesetzte versreihen sind un-*

verändert in t übergegangen; im allgemeinen aber erlaubte es sich die willkürlichsten umstellungen und hiebei hat eine kenntnis des rumpforiginals allem augenscheine nach einfluss geübt. um die zusätze genauer zu bestimmen, gebe ich die bereits s. 17 angeführten verszahlen hier nochmals. die t eigenthümlichen zusätze klammere ich ein; auch sie, wie die schlussverse, zeugen von dem willkürlichen verfahren.

43*—64. 131—132. 65—76. zus. 17. 83—84^{ab}. [zus. 24.] 84^{cd} (vergl. in den varianten die erweiterung von 84* u. ** zu 4 vss.) —98. (mit veränderungen.) 109—110. 267—272. 115—116. zus. 1. 327—330. 113—114. 345—346. 139—140. 331—336. (hierauf die längeren gedichte eingeschoben.) 121—130. 133—136. 131—132. 137—138. 501—502. 139—140. 155—158. 149—150. 151—154. 185—190. 493—496. 435—438. 497—500. zus. 3. 193—196. zus. 4. (doch durch einen vers getrennt, vergl. die var. zu v. 196.) [zus. 25.] 197—198. 233—234. 317—318. 375—380. 383—384. (verändert.) 389—392. zus. 9^{bc}. 357—364. 555—569.

Bei den zu v noch hinzugesetzten sprüchen liegt die anlehnung an XY auf der hand. die bezeichnungen im folgenden wie bei X und s.

285—288. 327—330. 401—404. 111—116^{0}. zus. 1. 105—106. [109—110. auch s schob diese verse ein, und dies zusammentreffen von s und v scheint für ihre ursprüngliche hergehörigkeit zu sprechen.] 345—346. . . . . 389—392. ⁚ 393—400**, dann, wohl selbstständig, 83—88. 69—70. 543—546.

Für die schon oben berührte unabhängigkeit des v von t (vgl. s. 22) ist diese selbstständige anlehnung an XY wichtig.

Es bleibt uns noch r zu besprechen übrig. in diesem sind die grössern gedichte nicht eingeschoben, eine umordnung findet im allgemeinen nicht statt, nur gegen ende sind ein paar früher überschlagene verse nachgeholt worden, übrigens behält r die reihenfolge des originals, aber nur etwa 180 verse desselben bei. aus diesem grunde würde es gar nicht hierher gehören, wenn es nicht ein paar zusätze mit jenen umordnungen auffallender weise gemein hätte, dies sind zus. 17, der nach v. 76, zus. 4^{b}, der nach v. 196 und zus. 9^{bd}, der nach v. 476 (es ist nämlich s. 16 gegen ende der beschreibung von

r, *hinter* 447—448 *noch hinzuzufügen* 475—476) *eingeschoben ist. ausserdem sind nach v.* 98 2 *vss. eingelegt* (*s. o. die varianten zu v.* 99). *auf welche weise dieser zusammenhang vermittelt worden sei, ist mir im augenblicke noch nicht klar.*

II. *Die eingeschobenen gedichte.*

Hier haben wir noch einer neuen hs. zu erwähnen, die ich W *nennen will; nämlich das dritte gedicht, die tischzucht, ist auch besonders, und, wie es scheint, ohne die beiden vorhergehenden, erhalten in einem cod. membran. in 4. RR. PP. Servorum B. M. V. in Rossaugia Viennae (Servitenbibliothek in der Rossau zu Wien) mit der überschrift* Daz ist von der Tischzvcht. *hieraus ward es abgedruckt in Rauch's Scriptores rerum Austriacarum* I, *s.* 197—200, *und in etwas geregelterer schreibweise wiederum in Haupts Z. f. d. A., s.* 174—177, *wo zugleich bemerkt ward, dass dies gedicht im wesentlichen auf des* Tanhausers Hofzucht (*Z. f. d. A.* 6, 488—496) *beruhe. der text schliesst sich meistens den besten der übrigen hss. an, giebt an einigen stellen sogar die allein richtige lesart.*

Richtiger übrigens wird es sein, W *nicht für eine hs. des in den Cato eingeschobenen gedichtes zu halten, sondern für das vorbild dieses. wie beim ersten und zweiten gedichte der* Wälsche Gast *in erster reihe und neben ihm* Vrîdanc *benutzt ward, so trat beim dritten* W *in die erste reihe, u. der* Wälsche Gast *ward nur noch nebenbei zur aufstellung einiger lehren in der einleitung benutzt. das, sonach für sich selbstständige, wenn auch seinerseits von Tanhäusers Hofzucht abhängige, gedicht, wie es uns die Wiener hs. bewahrt hat, ist dem dritten unserer gedichte, mit ausnahme der einleitung (bei Haupt v.* 1 —12) *und einiger weniger verse in der mitte, die dem sinne nach ebenfalls in das neue gedicht übergiengen, ganz und gar einverleibt. da* W *die vorlage war, so habe ich es für die construction des textes nicht weiter benutzt. es zeigt sich übrigens, dass* stv *mehrmals eine richtigere folge beobachtet haben, als* XY. *doch ward auch hier nicht von dieser letztern abgewichen; einer genauern untersuchung schien mir die sache nicht werth.*

Die drei gedichte sind in allen hss. von sehr ungleicher länge; sie enthalten in X 335 *vss., in* Y 221, *in* Z 212, *in*

v 181, *in* t 169, *in* s 140 *vss.; aber in allen sind die* 3 *verschiedenen bestandtheile genau von einander zu trennen, in* v *sind sie wirklich durch besondere überschriften als drei besondere sprüche unterschieden (s. u.).* Y *enthält, ausser einigen erweiterungen von* 2 *vss. zu* 4 *vss. nichts, was nicht auch in* X *stünde, dahingegen enthält* Z *in dem dritten spruche eine anzahl verse, die in* X *nicht stehen, die meistentheils aber auch in* stv *enthalten sind, und über die man daher schwankend sein kann, ob man sie für zusätze, oder für ursprünglich halten soll, ebenso wie auch bei* X *und* XY *die frage zuweilen erlaubt ist, ob das in den andern hss. nicht enthaltene zusatz sei, oder ursprüglich. kleinere zusätze hat fast jede hs. eigenthümlich, in einigen versen stimmen* t *und* v *in einem zusatze überein. die reihenfolge ist, eine geringe abweichung im ersten gedichte ausgenommen, wo* X *mit den meisten übrigen hss. nicht stimmt, dieselbe, nur* t *würfelt eigenmächtig durch einander.*

Da es sich bei diesen gedichtchen nicht der mühe verlohnte, die varianten alle anzugeben, so habe ich, mit zugrundelegung der ältesten und vollständigsten hs. X, *aus ihnen einen lesbaren und verständlichen text herzustellen gesucht, um aber dennoch schnell in die augen springen zu lassen, in welchen hss. jeder vers belegt sei, habe ich mich der folgenden zeichen bedient:*

1. *Die in allen hss. enthaltenen verse sind mit versalien begonnen,*

2. *Die ausser* XY *in noch einer, zwei oder drei hss. enthaltenen mit capitälchen,*

3. *Die nur in* XY *enthaltenen mit kleinen buchstaben.*

4. *Die nur in* X *enthaltenen sind mit sternchen versehen.*

5. *Die in* XY *nicht enthaltenen, aber in mehr als einer hs. belegten, sind cursiv gedruckt, und zwar*

a, *wenn sie auch in* Z *belegt waren, mit versalien,*

b, *wenn sie nur in zwei hss. der gruppe* stv *enthalten waren, mit kleinen buchstaben begonnen.*

Was die constituierung des textes anbetrifft, so war die mhd. orthographie noch überall herzustellen, denn obgleich die hss. schon alle die orthographie des 15. *jh. darbieten, so blickt in ihnen doch an vielen stellen, namentlich in* s, *das vorgelegenhaben mhd. orthographie durch. im versbau und im*

reim werden ziemlich dieselben freiheiten beansprucht, die sich Thomasin gestattet, namentlich das zusammenreimen langer und kurzer vocale, wie in : sîn, stat : gât, man : gân, er : lêr, an : lân *etc.*

Eingeschoben sind diese verse in den hss. XYZ *nach v.* 336 *des rumpforiginals, und nach ihnen schliesst sich v.* 121 *an; nur* s *macht eine ausnahme; hier schliesst sich die interpolation an v.* 140 *an, und nach ihrem schlusse geht es mit v.* 131 *weiter. in* v *wird das erste gedicht mit v.* 285 *fortgesetzt. dass diese bearbeitung des Cato auch gedruckt worden sei, dass also wahrscheinlich der s.* 17 *mit* w *bezeichnete druck ein abdruck derselben sei, ist mir ganz besonders deshalb wahrscheinlich, weil ich verse dieser interpolation in einer spätern ausgabe des Narrenschiffs (Zürich* 1563*) eingeschoben finde. leider ist es mir nicht möglich gewesen, ein exemplar dieser für mich noch in anderer beziehung wichtigen ausgabe aufzutreiben, die Meister noch besass; ich kann daher nur nach der anführung dieses citieren. vergl. Leonh. Meister, Beiträge zur Geschichte der teutschen Sprache und Nationalliteratur. London* 1777. I, 252 *ff. natürlich hatte er von der entlehnung jener stelle aus dem Cato keine ahnung.*

* ez lêrt ein wîse man :
* 'swer von im selben niht enkan
* der sol der wîsen nemen war,
* beidiu still und offenbar
* sol er den wîsen treten zuo,
* swaz er sehe, daz erz tuo.
* ez ist kein lêre sô guot
* sô die ein man im selbe tuot,
* daz er wol und witzeclich
* bî andern liuten ziehe sich.'
* sihestu einen fremden man,
* der zühteclich gebâren kan,
* dem allez daz zimt daz er tuo,
* füege dich im, geselle, zuo;
* ruoch niht, wer derselbe sî,

1. ein wîse, *vergl. Gramm.* 4, 570. 7 *u.* 8 *sind Vrîd.* 101, 7 *u.* 8 *nachgebildet.* 15. dich *statt* niht.

* wone im zallen zîten bî;
* ist er arm, des ahte niht,
* etewenne ez wol geschiht,
* ez kan dicke ein armer man,
* daz ein rîcher niht enkan.
* die alten êr, deist tugentlich,
* dem kranken gip ze dienste dich,
* pfaffen unde frowen êre,
* daz heizet diu gotes lêre.
* wiltu volgen mînem rât,
* sô lêre ich dich, daz dir wol stât.
* sô êre wîp zaller stunt,
* hüet dich daz dîn selbes munt
* schantlichs iht von in sage,
* ir laster alle zît verdage.
* hœrstu arges iht von in,
* daz sol von dir verswigen sîn.
* rüeme dich der wîbe niht;
* ob dich der einiu ane siht,
* und güetlich gein dir lachet,
* daz dicke ir güete machet,
* sô sprich niht, daz heiz ich dich:
* 'bî mînem eit, sie wil mich.'
* ez ist dicke und oft geschehen,
* daz frowen man hânt angesehen
* ân bœsen lust, ân argen wân,
* ez hât ir wîplich güete getân.
* ist aber dir diu selbe beschert,
* daz dir von frowen widervert
* keiner hande wîplich funt,
* daz sol in dînes herzen grunt
* verborgen sîn biz ûf die stat,
* sô man dir nâch dem pfaffen gât.
Du solt dich wol vor den bewarn,
Die dîn heimlîch went ervarn;
Man frâget dicke umbe daz

---

26. anstat 48. *wohl: bis man deinetwegen zum pfaffen schickt, d. h. bis zur letzten beichte, bis zur todesstunde.* 49 *u.* 50 = *Wälsch. Gast* 541 *u.* 542. 51. dich *die hss.*

DAZ man ez melde deste baz.
DAZ man tougenlîchen seit,
DAZ wirt schiere ûz gebreit.
ICH wil iu sagen, wer niht wol
BEtrachtet rehte als er sol,
VON wem, wie, waz oder wâ
ER rede, ez mac im schaden sâ.
êrstu den fremden und dich niht,
swaz du getuost daz ist enwiht.

[*Ein spruch von den mannen.*]

Ein zühtic man ist ein hort.
Ez ist ein alt gesprochen wort:
'zuht zieret manegen man,
GEwæte heizt in her für gân.'
Ziuch dich selben sûberlich,
Und an gewande weidelich;
Nieman schowet inne den man,
Man siht in allez ûzen an.
ungeordenôter schimpf
bringet dicke ungelimpf.
* vor allen dingen hüete dich,
* daz du mit frowen zühteclich
* schallest, daz stât dir wol.
* ein züchtic man erkennen sol
* schimpf, daz stât weidelich;
* kanst du daz, sô lobt man dich.
Die bœsen fliuch ze aller stunt;
Ez spriht des wîsen mannes munt:
'DEn man aht ich sicherlich
REht als er gesellet sich.'
* versmæhe niht deheinen man,
* nim dich niht hôchverte an.

53—58 = *W. G.* 551—556. *nach v.* 54 *in Z eingeschoben Vríd.* 80, 10 *u.* 11. 54. bervz *X.* 55. nū *X,* eüch *Z,* dir *Y.* *überschrift nur in v.* 62. *vergl. Mones Anzeiger* 1834, *sp.* 29 *ff., wo eine menge sprichwörter mit derselben bezeichnung eingeführt werden, und Haupts Z. f. d. A.* 8, 377. 64. gewat *t,* wachte *X,* raut *Y.* 68. *hienach in s eingeschoben:* man waist nit was er innen kan. 79. *vergl. Winsbeke* 23, 3 *u. Mones Anzeiger* 1834, *sp.* 31, *nr.* 35.

* fürbaz, daz dir wol an stê,
* noch wil ich dir sagen mê:
* überigiu diemuot
* diu ist ze nihte guot;
* bescheideniu hôchvart
* diu ist bî gote ein tugent zart;
* sô möht man ûf die triuwe mîn
* etwenn ze diemüetic sîn.
Bis bî den liuten wol gemuot,
An trinken bis gar wol behuot.
hüet dich an trinken, daz ist nôt,
daz du niht standest schamerôt.
du hœr von trinken fürbaz,
der wîse man sprichet daz:
'wîn ist underwîlen guot,
er macht die liute wol gemuot;
swer trinket üppeclîchen wîn,
er krenkt die sinne sîn.'
VErzer dîn pfenning êrlich
Bî den gesellen offenlich;
Fliuch in keinen winkel niht;
OB hernâch daz geschiht,
DAz dû mit mangel wirst beladen,
sô HÂstu spot unde schaden.
Ich wil noch mê lêren dich:
Spotte niemens, daz ist tugentlich,
Ez wirt dicke der spottær
Her nâch ze spot und ze mær.
Dir sî ouch für wâr geseit:
OB spil pflic bescheidenheit;
Gewinnestu, nim ez alsô
und bis gar zühteclîchen frô;
VErliusestû, sô zürne niht,
SWIE dicke dir daz geschiht.
Der würfel hât valles vil,
Für wâr ich dir daz sagen wil:

84. doch 86. diu *fehlt.* 88. das 99. offenlichen *X,* zu vil *Y; in den übrigen hss. fehlt der vers.* 108. *hienach schiebt Y ein:* Laus Jederman sein wer er ist Oder man sagt dir wer du bist

DER spilt, dâ für gehœrt kein segen,
ER muoz verlustes sich verwegen.
Vor herrn und frowen niht umbgê,
Vil zühticlîchen vor in stê.
Zeige mit dem vinger niht,
Ob dir ze reden iht geschiht.
* geschehe ze sûbern einem man,
* der gang vil tougenlich hindan;
* tuo ez niht in dîne hant,
* betougen in dîn gewant.
* nim vor niemen niht ze vil.
* swer der rede gelouben wil,
* der sitz ûf keinen banc,
* er sî kurz oder lanc,
* dâ riter oder frowen sitzen.
* pfligstu hofwitze,
* sô soltu niht ze einer tür
* den andern dringen für.
* sîstu der hofzühte man,
* sô soltu niht für frowen gân
* geswertôt, daz stât zühteclich,
* sitz vor in niht, daz stât hoflich.
IST aber daz ez kome dar zuo,
DAZ dich ir einiu sitzen tuo
ZUO ir, des bis gemant,
und sitz ir niht ûf ir gewant,
ouch niht ze nâch, daz rât ich dir,
WILtu iht reden heimlich zir;
BEgrîf sie mit den armen niht,
SWAZ dir ze reden mit ir geschiht.
WILtu mit iemen trinken gân,
FÜR genæme liute soltu stân
VOR in allen gar eben,

---

120. *hienach in t zugesetzt:* Gewint er daz gůtt so verluyrt er die sel Noch wil ich dich lernen mer. *dann v.* 121 *u.* 122 *zu* 4 *vss. erweitert:* Vor herren vnd auch vor frawen Du nit ser vmb dich schawen Vnd thů zuchtigclich vor In stan Vnd nit thů vor In vmb gan. 126. tugentlich. 128. Vahe es betawgen. 131—133 = *W. G.* 413—416. 139. Geschwerte°t. 141. *hievor in t eingeschoben:* Vnd wilt du mit frawen schallen So thů daz in wol gefalle. 146. *bloss* ir *in X.* 149. mit dem *X*, mit Jeman zu *Z*.

biz man dich einem heize geben.
wiltu abziehen dîn gewant,
so bis des von mir gemant,
oder wiltu dich legen an,
sô ganc, daz heiz ich dich, hindan;
rede ein herre iht gein dir,
sô stant still und volge mir;
sagt er dir heimlichs iht ze stunt,
sô lůg im niht in sînen munt.
* das reht wil ich dir sagen,
* man sol niht ûf dem houbet tragen,
* sô man mit herren reden sol,
* noch mit frowen, daz stât wol.
* rede mit in schimpfelich
* rede niht vil, daz heiz ich dich.
* dîn hende zwinc gein nieman niht,
* ob dir ze reden iht geschiht.
* ein junkherre unde riter sol
* daran sich behüeten wol,
daz er stille habe die hant,
ob im ze sprechen sî gewant.
swer mir des geloubet,
der leg ûf niemens houbet
sîn hant, der tiuwerr sî dan er,
noch ûf sîn ahsel, deist mîn lêr.
* ein riter sol niht vor frowen gân
* barfuoz, als ichz verstân.
du solt riter unde frowen
gezogenlîchen ane schowen.

---

152. *so in X, in Z:* Bifz man dir ain artt hautt geben. *hienach in Z eingeschoben:* Menger seins adels wol enber Gedecht er wer vat' vnd mût' wer. 154. *so habe ich, dem sinne entsprechend, geschrieben; weder X noch Y geben etwas erträgliches. XZ:* Ist dir das dann wol bechant. *Y:* So sei dir daȿ dar zu bekant. 159. ist *X.* 167. *wohl nach W. G.* 445 *gebildet; also etwa auch* swinc *zu lesen?* 169—172 = *W. G.* 441—444. 173—176 = *W. G.* 447—450. 175. erbr̄ *in XY; da dies aber nicht in den vers passt, so habe ich die lesart des originals gesetzt.* 175 *u.* 176 *in Y zu 4 vss. erweitert:* Der dich bedunckt erber sein Wann das ist ganz die lere mein Ouch auf die achseln das gelichn̄ So machst du an zuchten Richen. 177 *u.* 178 = *W. G.* 456 *u.* 457. 179 *u.* 180 = *W. G.* 403 *u.* 404. 179—184 *stehen in YZs für v.* 125—140, *und dann noch in YZ hinzu-*

Rede niht ze frevellich,
Betrahte vor mit sinnen dich;
Ob dich ieman reden tuot,
Swaz du sagest, daz sî guot.

[*Ein spruch von den frowen.*]

Zuht zieret frowen wol,
Schœn gebærd sie haben sol;
Mit bærde kiuset man diu wîp,
Swie wol geschaffen sî ir lîp.
Ist daz sie niht gebâren kan,
Sie hazzent sicherlich die man.
Verdecke dich ze mâze
Ze kirchen und zer strâze,
Lâ die liute schowen dich
Mæzlîchen, daz rât ich.
Einr juncfrowen übel stât,
Ist daz sie gar verhüllet gât.
Ein frowe sol ze keiner zît
Treten weder vast noch wît.
Ich wil aber mê verjehen:
Sie sol niht vast ind gazzen sehen
Nâch fremden mannen, daz stât wol.
ein ieglich juncfrowe sol
reden gar schimpflich,
und stille stân, daz dunket mich,
mit den füezen, daz zimt wol.
Kein juncfrowe sol
Zeigen mit den henden niht,
Ob ir ze reden iht geschiht.
Sie sol ir ougen unde ir houbet
Stille haben, daz geloubet.

---

gesetzt: Wilt du reden mit frowen iht Betracht daz ez zů zucht sî griht. *obgleich in 2 hss. erhalten, habe ich diese stelle in den text nicht mit aufgenommen, weil sie als schluss des abschnittes nicht recht passte. überschrift nur in v.* 196. *so haben alle hss. sollte etwa zu lesen sein* Sô si niht gar verhüllet gât? 197. *fast durchgehends* Juncfrawe *in den hss., ich habe es, wo der vers es nicht ertrug, in* vrowe *geändert, wie auch das original, d. W. G.* (197 *u.* 198 = *W. G.* 417 *u.* 418), *meistens hat.* 199—201 = *W. G.* 399—401. 209 *u.* 210 = *W. G.*

ein frowe sol niht hinder sich
sehen, daz dunket mich.
sie gange für sich geriht,
und sehe umbe sich niht;
gedenke ir zuht über al,
ob sie hœre keinen schal.
ein juncfrow sol selten iht
sprechen, ê mans frâget niht.
ein frow sol ouch niht sprechen vil,
ob sie mir gelouben wil.
ein frowe sol niht frevellich
schallen, daz stât fröuwelich.
ir houbt sol sie niht nider lân,
sie sol ein teil ûfrehte gân,
sie sol, als mir diu zuht vergiht,
verkêren mit den ougen niht
gên einem man, daz ist mîn rât,
ob sie gedenke fruo und spât;
und trîbe si dar zuo ir gir,
sô sol sie volgen mir;
und welle sie durch niht enlân,
sie ensehe in mit ir ougen an,
folgt si mîner lêre,
sô mêret sich ir êre.
lach selten unde senfteclich,
und zürne gar bescheidenlich;
diu zuht ist frowen wol gemein,
niht sitzent bein über bein,

---

439 *u.* 440. 211–220 = *W. G.* 459—468. *nach v.* 212 *in t eingeschoben:* Zuht der sol sie nemen war Die zimet wol der Junckfrawen schar Auch wa sie heret bessen schall Dar von sol sie fliechen pald Sie sol auch selten reden icht Ee man sie fragt nicht Und nach kainen dingen frag haben Damit sie nit hab aufzzutragen. 221 *u.* 222 = *W. G.* 397 *u.* 398. 223 *ff. in t ganz verändert:* Auch dein gesicht entplessen nit Gen kainen man daz ratt Ich Ob sie gedechten tag vnd nacht Vnd Ir begird triben dar nach Wie sie dich pringen vmm dein ere So wil ich geben dir ein lere Daz du aufztreibest Ir begird Dissem ratt tů folgen mir Vnd wolten sie do von nit lan So sols Im also widerstan Mit vollen augen sich In nit an Vnd thů Im kainer rede verstan Folgest du der lere mein So magst du woll on schanden sein. 232. mit vollen augen *X.* 237 *u.* 238 = *W. G.* 411 *u.* 412.

Breht niht mit lûtem schalle
Für die andern alle.
Swelche sus bewart den lîp,
Bî got, sie heizt ein zühtic wîp.
Den frowen wil ich niht mê sagen,
Sie mugen der lêre niht mê tragen.
swer lêrt ze vil, der sûmet sich,
man lât ez loufen sicherlich
Al ze mâle zeiner hant;
volget mir, sît ungeschant.
swer drîzec tugende begât,
tuot er eine missetât,
der tugende wirt vergezzen,
diu missetât wirt gemezzen.

[*Ein spruch der ze tische kêrt.*]

Sô du ze tische wellest gân,
Die erbern soltu sitzen lân
Vor dir, und sitz selbe niht,
Ê ez der wirt zuo dir giht.
Vor herren zwach die hende niht;
Ob dir aber daz geschiht,
Daz du niht zwehelen hâst ze hant,
Sô wüsch dich niht an dîn gewant,
Du solt sie selbe trückenen lân,
Und dan alsô ze tische gân.
Schaffe vor, swaz dir sî nôt,
Daz du iht sitzest schamerôt.
Du solt des brôtes ezzen niht
Ê man siht die ersten riht.
Behüete dich ze aller stunt,
Leg beidenthalp niht in den munt.

249—252 = *Vríd.* 46, 1—4. *in allen hss. ausser s ist noch* tusent *hinzugesetzt.* *überschrift nur in v.* 265 *u.* 266 = *W. G.* 483 *u.* 484; *statt* 265 *hat X einen andern vers:* Hab auch vf dem haubet niht *und Z verändert auch den folgenden*: Ob tüsch, ob daz geschicht; *ursprünglich scheinen beide ermahnungen hier gestanden zu haben, denn Y verändert die verse so*: Hab auf dem houpte dein Nichtzitt, wan du zů tisch wölest sein Du solt des brotz nit essen Ee man die erst Richt haut gessen. 267—270 = *W. G.* 487—490. (*hiemit schliesst W. G. und es beginnt W.*)

Du solt reden niht,
So du habest in dem munde iht.
ist daz ez geschehe nôt,
daz du snîden solt daz brôt,
Sô setz ez niht an die brust
Nâch der kranken wîbe lust,
Die dar zuo zwingt ir nôt;
Ez ist ze hove ein michel spot.
Bîz niht an eine snite
Dâ du wellest ezzen mite;
bîzest du ab einer iht,
sô leg sie in die schüzzel niht;
nim deste minner in die hant,
daz ez dir sî ze mâle bekant.
ein man vor dem gesellen sîn
niht ezze, deist diu lêre mîn;
ob im diu lêre gevalle wol,
vor im selbe er ezzen sol.
man sol ouch ezzen alle frist
mit der hant diu engegen ist;
sitzt der gesell ze der rehten hant,
mit der tenken iz zehant;
man sol sich geren wenden
daz man ezz mit beiden henden.
du solt ouch alsô gâhen niht,
daz du bî guoten gsellen iht
grîfest in die schüzzel mit der hant,
dâ von wirt unzuht bekant.

271—276 = *W.* 17—22. 272. *hienach in X eingeschoben*: So du schnyden wilt vnď snide ain vmbsnyd. *statt der vss.* 273—276 *hat X*: Beschehe es dir ze schniden iht So setze es an das hertze dein icht. 276. *vergl. die Tischzucht, Altd. Bll.* I, 111, *unten.* (*in welchem verhältnis steht diese zu der Jac. Köbels, Altd. Bll.* I, 280, *deren übereinstimmung gar nicht bemerkt zu sein scheint?*) *nach v.* 276 *schiebt Z ein*: Wirff nit nauch pürschem sin Die spaichel v̊ber den tisch hin Misch den wein streit vmm dein land Vnd glaub nit dem bosen zu hand. 277—280 = *W.* 35—38. 282. *so die hss.; einige* erkant. *klar ist mir der sinn nicht, wenn ich auch im allgemeinen verstehe, was etwa ausgedrückt werden soll.* 283—285 *scheinen W. G.* 497—500 *nachgebildet zu sein.* 287—296 = *W. G.* 501—510. *statt* 287 *u.* 288 *setzt t*: Den mandel scheib auch alle frist Da her der wind am greiffen ist. 291. *XY haben* wenen *und* wennen.

**wiltu die kost salzen iht,
sô lege si in daz salz niht.
* mit dem tuoch wüsch niht den munt,
* daz ist der hofzühte funt.
* swer trinkt und in den becher siht,
* daz zimt den hofliuten niht.
* wüsch den munt niht mit der hant,
* dâvon wirt unzuht bekant.
* blâs in die kost niht
* noch in daz trinken; ob daz gschiht,
* daz in daz trinken gstoben ist,
* sô überswenke ez alle frist.
als dîn geselle trinken sol,
sô bis ungessen, daz stât wol;
* besnîdet d' negel an den henden
* sîn sie ze lanc, dazs iu niht schenden.
mit der schüzzel man niht sûfen sol,
mit einem lefel, daz stât wol.
Swer sich über die schüzzel habt,
Und unsûberlîchen snabt
Mit dem munde, als ein swîn,
Der sol bî anderm vihe sîn.
Swer sniubet als ein lahs,
Unde smatzet als ein dahs,
Und rüsset sô er ezzen sol,
Diu driu dinc ziment niemer wol.
SWER in daz tischlach sniuzet sich,
DAZ stât niht wol, sicherlich.**
***Swer beide reden und ezzen wil,
Und in dem slâfe brehtet vil,
Swer diu zwei mit einander tuot,
Der ist selten wol behuot.
Du solt den munt ze mâzen
In daz trinkvaz lâzen.***

309—310. = *W*. 71—72. 301. *hienach hat X einen vers, dem kein anderer entspricht und der leicht entbehrt werden kann, eingeschoben*: So kert nw niht gen dem gesellen. 311—312 = *W*. 13—14. 313—314 = *W*. 23—25. 315—318 = *W*. 31—34. 319—320 ≐ *W*. 43 *u*. 44. 321—324 = *W*. 47—50. 321. ritzet *Z*, rüffet *Y*, rüczet *s*, rültzet *v*, hoffiert *t*. 325—328 = *W*. 83—86. 329—330 = *W*. 67—68.

* kein man des niht enpflege,
* daz er sich ûf den tisch lege,
* noch sich ze rucke leine niht,
* daz stât niht wol, swâ daz geschiht.
lein dich niht ûf dîn ellbogen
sitz ûfreht unde niht gesmogen.
* mit ezzendem munt
* füeget niht ze reden zaller stunt.
Den sit hab für ein missetât,
SWER ezzen in dem munde hât,
und dârzuo trinket als ein vihe:
AN swem ich dise unzuht sihe,
DEm râte ich daz mit triuwen wol,
DAz er ez für baz mîden sol,
wan ez im niht wol an stât.
swer diu bein benagen hât,
und wider in die schüzzel tuot,
dâ sîn die höveschen vor behuot.
Grîf ouch niht mit blôzer hant
Dir selben under dîn gewant.
Ist daz ir eier ezzen welt,
Ê irs engenzet unde schelt,
Sô sult ir mit witzen
Brôt mit dem mezzer spitzen,
Daz ir hin nâch ze keiner stunt
Daz brôt spitzet mit dem munt;
Solh unzühte niht enpfleget,
Die schaln in die schüzzel leget.
Lânt ouch, liebe gesellen mîn,

331—336 = *W.* 51—56. 339—348 = *W.* 73—82. 349—350 = *W. G.* 57—58. 349. *vergl. Tischzucht, Altd. Bll.* I, 112, *z.* 7 *v. o.* 351—362 = *W.* 93—106. 352. enkenzt *giebt G., woraus Haupt mit recht die lesart des Textes hergestellt hat, die auch v noch verräth.* Ee ir dann uff geschelt *s,* Ee irs eugeutz vnd geschölt *v,* Die ayer mit dem messer vff schölt *Z.* *statt* 357—362 *in v die folgenden verse:* Daz ist zu hoff grofz vnzucht Als vns die zucht vergicht Vnd sollens In den neglen nit (*ist eine lücke vom schreiber angedeutet*) Vnd legens in die schüssel dar Vnd nement den ewr selbs war (*vergl. Cato* 577.). 358. niht in die *Z.* *v hat den folgenden ihm eigenthümlichen schluss, dessen erste beiden verse dem Cato* 569 *u.* 570 *nachgebildet sind:* Unde trincket in der

Iur suochen in dem munde sîn
Mit der zungen, wan ez übel stât,
Sô man von dem tische gât.

---

mâze Daz iuch diu zuht niht lâze. Man spürt ze tische zaller stunt, Waz unzuht sî an iedem kunt.

II. *Reimregister.*

Es ist nur auf die rumpfübersetzung rücksicht genommen, von dieser jedoch sowohl auf die reime der ersten handschriftenfamilie, wie auf die der zweiten (*). nur die überschriften und die schlussverse sind nicht beachtet, desgleichen die erst ganz spät, und in nur einzelnen hss. eingeschobenen verse; verschiedene lesarten im reim sind durch klammern oder ein fragezeichen angedeutet.

A.

ABE. habe : abe 365.
AC. mac : tac 317.
tac : mac 133.
ACH. sprach : sach 35.
swach : ungemach 553.
ACHE. sache : mache 23.
ACHEN. machen : sachen 89.
sachen : machen 217.
ADEN. schaden : beladen 233.
überladen : schaden 163.
AFT. kuntschaft : kraft 243.
AGE. gedage : sage 481.
hage : sage 155.
sage : klage 141 : tage 87 : verdage 307.
AGEN. sagen : dar zuo gedagen 3 : unde gedagen 415.
AHT. ambaht : maht 511.
naht : du maht 345 : unde maht 117
AHTEN. ahten : trahten 235.
ALDEN. manicvalden : behalden 213.
ALLE. alle : missevalle 275.
ALLEN. allen : missevallen 329.
gevallen : allen 359.
AM. alsam : scham 189.
AN. an : kan 385.
began : kan 541.
kan : an 501 : gan 187.
man : gan 143 : nie gewan 489 : sic gewan 287 : zît gewan 269 : er kan 545 : kôsen kan 347.
nieman : kan 485.
ANT. erkant (bekant) : genant 31.
lant : zehant 84*.
AR. gar : war 567.
war : gar 417 : gevar 577 : var 439.
ARMEN. erbarmen : armen 111.
ARN. bewarn : varn 67.
sparn : bewarn 267.
AZ. etewaz : baz 433.

Â.

ÂCH. gâch : dar nâch 225 : hernâch 487 nâch : gâch 377.
ÂN. getân : lân 109.
hân : begân 445.
(lân : hân) 139.
missetân : an gân 197.
undertân : hân 65.
ÂST. lâst : rehtes hâst 503 : schaden hâst 139.

ÂT. getât : an gât 357.
hât : arzât 469 : lât 547 : besten rât 93 : guoten rât 279.
lât : abe gât 437.
(missetât) : an gât 357.
rât : gebeten hât 59 : heiden hât 9 : missetât 39 : stât 367.
stât : hât 199 : rât 467.
(verlât) : abe gât 437.
verstât : hât 51.
ÂZE. lâze : ze mâze 447.
mâze : ibt lâze 75 : vieriu lâze 569.

A : Â.

AN : ÂN. hân : man 465.
man : hân 135.
siechman (siecher man) : gehân 451.
ANT : ÂNT. unerkant : hânt 205.

Æ.

ÆHE. versmæhe : gæhe 105.
ÆMEN. næmen : gezæmen 41.
ÆRE. kündigære : gevære 1.
niumære (niuwe mære) : sagære 131.
Rômære : wære 13.

Ë.

EBE. lebe : denne gebe 373 : dir gebe 57.
EBEN. geben : leben 393 : streben 271.
gegeben : sicherlîchez leben 425 : ungewissez leben 167.
leben : gegeben 207.
streben : gegeben 529.
EBEST. gebest : lebest 107.
EBTEN. strebten : lebten 41*.
EHEN. besehen : misseschehen 527.
EHT. knebt : ungerebt (?) 523.
ELTEN. gelten : selten 73.
EMEN. nemen : missezemen 379.
ER. ger : dich gewer 201 : troum gewer 335.
ERDEN. werden : die erden 239 : ûf erden 555.
ERN. enbern : gern 297.
gern : enbern 401.
gewern : gern 215.
ERNE. lerne : lêre gerne 531 : lernet gerne 341 : rehte gerne 101.
ERT. gert : entwert 203 : ungewert 299.
wert : gert 499.
ESEN. lesen : wesen 405.
wesen : gelesen 19 : gerne lesen 85 : Virgiljum lesen 241.

E.

ENDE. ende : missewende 165.
ENDEN. wenden : volenden 383.
ERBEN. erwerben : verderben 195.
EREN. zeren : weren 77.
ERT. vert : erwert 33.

Ê.

Ê. wê : ê 313.
stê : missegê 493.
ÊRE. êre : mêre 571.
kêre : lêre 339.
lêre : gewinnestu guot und êre 535 : gewünnen guot u. êre 43.
sêre : nie mêre 400*.
ÊREN. gemêren : êren 363.
lêren : êren 249.
ÊRTE. enlêrte : kêrte 29.

EI.

EILE. urteile : veile 113.
EINE. eine : gemeine 327.
EIT. bereit : arbeit 209.
geleit : bescheidenheit 11.
gewonheit : bereit 119 : leit 543.
leit : trunkenheit 303.
sælikeit : geseit 573.
trâkeit : bereit 352* : eit 83.
trunkenheit : leit 563.
üppikeit : geseit 333.
vertreit : arbeit 355.
wîsheit : arbeit 231 : bereit 295.

III. *Parodie des Cato.*

A, *Weimarer pphs. in* 8. *aus dem* 15. *jh. bl.* 22ª *ff., dieselbe hs., die oben als* tv *beschrieben ward. vergl. v. d. Hagens Grundriss s.* 328 *u.* 397.

B, *papierhs. der Merkelschen familienbibliothek in Nürnberg, gr. fol., von Valentin Holl in Augsburg* 1524 —1526, *meist aus gedruckten vorlagen, zusammengeschrieben; bl.* 81ᵇ *ff. vergl. Uhland, Volkslieder* II, 973 *ff.*

---

*Bemerkung. Die mit einem * versehenen verse fehlen in* A, *oder lauten dort wesentlich anders. — die in parenthese* ( ) *geschlossenen verse stehen in* A, *scheinen aber eingeschoben zu sein.*

Wie der maister sein sun lernet.

Herz lieber sun nun hör mir zů,
waz ich dir rat daz selb daz tů;
wilt du gewinnen gůt vnd er,
so solt du folgen meiner ler.
Du lebest weng nach meinem sin,
vnd stellest ser nach vngewin.
Dar vmb so wil ich lernen dich,
daz du nit lebest als ain vich.
mein ler solt du im herzen han.
du solt des morgens frů aufstan,
doch an demselben nicht zů frů,
daz es dir nicht im haubt we tů;
tů ez vmb die rechte zeit;
so man zů singen zamen leit,
so stand auf vnd nicht e.
tůt dir denn daz haubet we,
so deck dich selben wider zů,
schlaf noch ain stund oder zwů;
so wirt dir baz in deinem haubt.
Noch vil mer sei dir erlaubt:
vngesegnet solt auf stan,
vngesegnet solt vom bette gan.
wilt du dich denn an legen,
laz daz an dir nicht vnder wegen,
du kerest daz hinder her für
an deinem häz, daz rat ich dir;
so wirt auz dir ain biderman.

Ueberschrift: Ain spruch vnd leer des widersynnes *B.*
1. O lieber *B.* nun ruck herzu *B.* 5. wenig *A*, nit *B.* 6. vngwyn *A.* 7. leren *B.* 10. Des morges soltu *B.* frie *A.* 11. vnd in derselben zeit *A.* 12. im haubt *fehlt A.* 13. Vnd thu *B.* nun zu rechter zeit *A.* 14. Vnd wann man auch zu singen leitt *B.* 15. stand du auff *B.* vnd auch nit *B.* 16. Vnd ob dir thutt dein *B.* haupt *A.* 17. selbs nun wider *B.* 18. vnd schlaff *B.* 20. auch dir *B.* 21 *folgt in* B *hinter* 22. 21. soltu *B.* 22. Noch mer soltu auch an dir han *B.* 23. Vnd wann du dich wilt *B.* 24. dz selb daz lasz *B.* 25. an dir daz *A.* 26. an dem häsz *A.*

leg die schůch vnrecht an,
den gerechten an den glinken fůz;
mein lieber, tů so wol vnd tůz,
so hat man wunder von dir zsagen,
dein hend solt du nimer zwagen;
vnd kum von haus nicht hin dan,
fach vor alweg ain vngelick an:
vnd tů daz mit der frawen dein.
vngestüemer wort solt sein,
auch so solt du geren liegen
alzeit, vnd mit den leiten kriegen.
bet vngeren vnd dar zů selten;
schweren flůchen vnd auch schelten
daz treib durch den langen tag.
welcher dir daz wider sag,
den solt du in daz maul schmitzen,
daz er an den ars můz sitzen.
bis hoffartig zů aller zeit,
nacht vnd tag so spott der leit;
waz man ginnet oder tůt,
ez sei böse oder gůt,
red alwegen etwaz drein.
gedenk herz lieber sun mein,
wilt du denn zer kirchen gan,
die tugent solt du an dir han,
für iederman solt du hin laffen,
ez seien laien oder pfaffen,

---

28. Die schůch die leg auch *B*. 29. gliogen *A*, lingken an den rechten *B*. 30. Mein lieber sun tů *A*, Ach lieber *B*. 31. zu sagen *A*. 32. Die hend die *B*. auch nit *B*. zwachen *A*. 33. So thustu als ain biderman *B*. 34. Vnd heb du dann ain *B*. 35. vñ daz du *A*. 36. vngerumpter *A*, Vnd vngesprecher *B*. 37. auch so *A*, Du solt auch also gerenn *B*. 38. vnd vast mit *A*, Vnd auch vast mit *B*. 39. Bett vast vngern vnd gar selten *B*. 40. schwer flůch vnd *A*, Vast fluchen vnd auch gar vast schelten *B*. 41. treib du *B*. gantzen *B*. 42. Vnd welcher *B*; wer von dir daz wunder sag *A*. 43. soltu thun in sein *B*. 44. auff sein ars thutt *B*. 47. günt *A*. 48. Die sach die sey arg oder gutt *B*. 49. Denck vnd red auch ettwz dar ein *B*. 50. Vnd wann es auch sey bey dem wein *B*. 51. Vnd wiltu *B*. gen kirchen *B*. *nach v.* 52 *in B:* zucht vnd eer ouch an dir hab *und darauf v.* 59. 53 *u.* 54 *in B in umgekehrter ordnung.* 53. so soltu laffenn *A*. 54. Dir gegne *B*.

als ob der teufel in dir sei;
da prieſt man deine tugent bei.
ob du in ain kirchen kemest,
so lůg daz du dich nicht schemest,
züch dein hůt gen niemet ab,
acht nicht wer daz für vbel hab;
stand hin für zů den frawen,
du solt sie lieplich an schawen;
lůg ainer hin der andern her,
gen dem altar dein rucken ker;
wenn man denn wandlen wil,
so naig dich weder weng noch vil,
stand aufrecht als ain stang.
bleib in der kirchen nicht zu lang;
wenn du auz der kirchen gast,
e du vnsern herrn gesehen hast,
so tůst du nach dem willen mein.
laff aufz der kirchen gen dem wein;
wilt du denn an daz mal sitzen
mit weishait vnd mit witzen,
dring hinder den tisch in die egk
vnd haiz her tragen semlen vnd wegk.
* tů als ain nar, schweig zů der frist;
* fragt dich der wirt nun wer du bist,
* bis mit den worten fräuenlich,
* sprich 'lieber wirt, waz kümmertz dich?'

---

56. deiner *A*, wol dein *B*. 57 *u.* 58 *in B in umgekehrter folge*. 57. Vnd wann du gen der kirchen geest (*reimend auf* schämest) *B*. 58. Vnd sich dz *B*. 59. Vnd zench *B*. 60 *fehlt in B*. 61. so stee *B*. 62. Die soltu *B*. an thun schawen *B*. 63. aines hin daz ander her *A*, Besich aine hin die andre hår *B*. 64. gegen dem *A*, Bayde augen vom altar keer *B*. 65. vnd wenn der priester *B*. 66. buck *B*. wenig *A*. 67. Vnd stand *B*. recht *fehlt A*. gleich als *B*. 68. auch nit lang *B*. 69. Vnd wann *B*. 70. ee daz du *A*, vnd vnſzern *B*. 71. Also *B*. thustu den *B*. 72. von der *B*. zu dem *B*. 73. Vnd wiltu *B*. als wol sitzen *A*. 74. mit klugen witzen *B*. *hienach in B 4 vss. eingeschoben:* So will ich dir die weiſzhaitt geben Vnd wie du zichtigklich solt leben Darzu so darffstu kluger witz, Vnd ee dz volck da nider sitz. 75. Dich mach hin hinder in die egken *B*. 76. vnd *fehlt B*. *statt* 77—80 *in* A 5 *andere vss.* (*deren einer ohne entsprechenden reim*): Vnd thu geleich als ain fraſz Fragt den der wirt wie dir sey So thů aīns hül vnd schrey Vnd sprich ob er fechten well Oder wie er sich so boſzlich stell.

beit mit scharpfen worten frech.
ob denn der wirt zû dir sprech
'warumb bist du ind egk gesezzen?'
so sprich 'ich wil so wol ezzen.'
wil er dich denn dannen treiben,
so sprich, du wellest do beleiben,
vnd wellest ie nicht dannen gan,
vnd solt der wirt allz vnglick han
deinhalb in sein crös.
spricht denn der wirt, du seyest bös,
daz solt du im nicht vbersehen,
üppiclichen solt du iehen,
vnd sprich, ob er fechten well,
vnd wie er sich so boslich stell,
(wenn er denn nicht laze ab
so ficht mit im vnd gang nicht ab)
vnd ficht mit im daz ez ercling,
biz er nach deinem willen sing
ain lied daz du gar geren hörst,
so züch im vor gar wol die börst.
wenn sich dann der krieg zergat,
vnd man dich dem wirt verrichtet hat,
hinder den tisch solt wider dringen,
vnd haiz daz ezzen her bringen;
wenn man die löffel her trett,
vnd sie auf den tisch lett,
so nim nicht den bösten,
vngefarlich den aller grösten;
denselben den füll alweg vol,

---

81 *u.* 82 *fehlen in B.* 83. in winckel *A.* 84. Sprich wirt *B.* will daz mal hie essen *B.* 85. Vnd will *B.* dich von dannen *B.* 86. So sprich wirt ich will da *B.* do pleiben *A.* 87. Vnd wiltu ye nit dannen gan *B,* halt nit nacher *A.* 88. als vnlick *A*, So mustu alles vnglick han *B.* 89. ain halb *A.* Vnd ain böfz iar auch in dein *B.* 92. du *fehlt A*, Vnd yppigklichen zu im *B.* 93—96 *fehlen in B.* 95. wie er den lasse ab *A.* 99. liedlin dz du geren *B.* 100. Er zoch im wol die seine berst *B,* perst *A.* 101. ergatt *B.* 102. man dich *fehlt B.* gericht *A.* 103. so soltu hinderm tische dringen *A.* 104. auch dir zu essenn bringen *B.* 105. So man nun die *B.* 106. sie *fehlt B.* gelegett hett *B.* 107. So nym auch du den aller bestenn *B.* 108. Nym du mit gfar den *B.* 109. Den füll du auch *B.*

daz zimet deinem magen wol.
* gedenk vnd merk waz ich dir sag:
* wan man dir die kost her trag,
* so bis der erst in der schizzel;
* gedenk, vnd scheub in deinen drizzel
* als groz klampen als ain saw;
* so denkt der wirt vnd auch sein fraw,
* du seiest ain beschaiden man;
* da ker dich auch gar lützel an.
iz vnd trink nach deinem willen,
du solt dich als ein Crapfen füllen.
vnd lůg daz du daz wider speiest,
vnd daz du gar eben seiest
bei allem dem daz ich dich ler.
grab in der schizzel hin vnd her
nach dem aller besten stuck;
daz dir gefall, daz selb daz zuck,
vnd leg ez auf dein teller drat;
acht nicht wer daz für vbel hat.
sichst du ain vollen becher stan,
den solt du auch nit vol lan,
setz den becher an den mund,
güz den wein in deinen schlund
biz ain boden den andern sicht.
dunkt dich denn der wein für nicht,
so tů ain koppen als ain baur,
sprich 'wirt, wie ist der wein so saur.
er dunkt mich in dem hals ain sper,
wirt, nun trag ainen andern her!'

111—118 *fehlen in A.* 112. Vnd wann *B.* 117. vnbeschaiden *B.* 119. all deim *B.* 120. ein *fehlt A.* 121. daz dus wider *A.* 122. eben pleibest *A*, Gedenck auch dz du also seyest *B.* 123. bey allen stucken durch dich ker *A.* 124. Grott *B.* 125. Nun nach *B.* den *A.* stucken *A.* 126. Daz *B.* zucken *A.* 127. legens *A.* den *A.* 128. es *B.* 129. ain vols glafz vor dir *B.* 130. Dz selbig soltu nit *B.* 131. es pald an deinen *B.* 132. guifz *A*, Vnd schitt *B.* 133. Daz man im da den boden sech *B.* 134. *statt dieses verses steht in B:* Sprich wirtt wie ist der wein so rech *und unmittelbar darauf folgen v.* 137 *u.* 138, *und dann erst v.* 135 *ff.* 135. Vnd thu *B.* kober *A.* 137. er ist mir in meim halfz *B.* so sper *A.* 138. Nun bring vns ainen süessen her *B.*

tůt er denn daz nit geschwind,
so wirf im dkanden an den grind,
vnd hebt sich denn ain grozer strauz,
so laff du da ze der tür hinauz;
für die zech solt du nicht geben.
merk, wie du darnach solt leben:
auf der gazzen solt du gan,
sichst du bei ainander stan
zwen man oder drei
oder wie vil ir vngefar sei,
so laff hin zů, merk waz sie sagen,
vnd haiz dir die sach auch betagen,
waz sie da haben getan.
welln sie dichz nicht wizzen lan,
sprich zů in 'ir send nicht frum'
stoz ain in hals vnd wirf in vmb,
schlag in mit der faust ind zen,
daz er in ganzem ernst wen,
du habest im die zen auzgschlagen.
wilt du nit len da von tragen,
so heb dich dannen bei der zeit
e man dir ain schnellin geit.
noch ainez hett ich schier vergezzen:
ob du etwan sehest mezzen
mit kugel, zil oder waz do sei,
ob du bist vngefar da bei,
so laff hinzů, zerzer die zil.

---

139. er *fehlt A*, Vnd thu dz also geschwind *B*. 140. d *fehlt A*, Vnd schlach in mit der faunst an grind *B*. 141. so hebt *A*, Wann sich da heb *B*. 142. du den datze *A*. hin *fehlt A*, Darmit heb dich zur *B*. 143. Vmb dz mal *B*. du im nichtz *A*. gar nichtz *B*. 144. Gedenck auch *B*. 145. die *B*. 146. Vnd sichst du *B*. 147. Auch ainen man zwen oder drey *B*. 148. Merck auch auff wie vil der sey *B*. 149. lefz wz *B*. 150. vnd hufz dein die *A*. bedagen *A*. 151. Vnd wz sy auch haben *B*, thon *A*. 152. z *fehlt A*, Wellens dich dz nit *B*. 153. ir *fehlt A*, So sprich sy seyen all nit *B*. 154. in daz hertz *A*. 155. Den andern schlach in seine *B*. die zen *A*. 156. mit *B*. 157. all sein zen *A*. 158. nit schlappen von im *B*. 159. so mach dich von in *B*. 160. Ee daz *B*. den lon drum *B*. 161. ains dz *B*. nach *B*. 162. ettwaz *A*, Vnd sichstn ettwz da aufzmessenn *B*. 163. nym kugel *A*, Ain vnglick oder wz dz sey *B*. 164. Vnd bistu *B*, vngefar werest *A*. 165—168 *fehlen in B*. 165. vnd

noch ainez ich dir sagen wil:
sichst ainz daz auf der gazzen gat,
vnd etwaz schwers auf dem haubt hat,
laff vnd henk dich hinden dran.
grûzt dich denn ain biderman,
für den dank gib im ain flûch,
brunz im hinden in die schûch.
dar nach solt du haim gan;
die tugent solt du an dir han,
daz du lüest als ain kû,
schlag die fenster auf vnd zû
an den heusern dazz erknell,
vnd in der ganzen statt erhell.
aller boshait solt dich fleizen,
du solt den leiten für die tür * *
* hab an der gazzn ain groz geschrei,
* schlag deim weib den ruck enzwei
* vnd acht nicht, waz si hab zu klagen,
* vnd ler sie blaw bei'n augen tragen;
* haw auf die rigel vnd die tür,
* vnd zeuch die knecht beim har herfür.
hiemit hat mein ler ain end.
zû den sachen bis behend,
die ich dich gelernet han,
des wil ich dich geniezen lan.
behelst du die artikel gemein,
der höchsten kron gib ich dir ein,
die setz dir auf mit rechter gir;
dar vmb so soltu folgen mir,
wenn ez dir gar wol anstat.
Kato daz gesprochen hat.

---

zerzer *A*. 169. So laff hinzu vnnd henck dich daran *B*. 170. Vnd griest dich da *B*. 171. Für dancken *B*. 172. Vnd saich *B*. 173 *u.* 174 *in B in umgekehrter folge*. 173. so soltu hine *B*. 175. Vnd solt da bellen *B*. 176. venster pretter *A*, Die fenster die klöpff *B*. 177. Da an *B*. daz ez *A*, dz erschilt *B*. 178. Vnd an *B*. gassenn *B*. hiltt *B*. 179 *u.* 180 *fehlen in B*. 179. Aber posset *A*. 181—186 *fehlen in A*. 182. irn rugken *B*. 187. Also hatt nun *B*. 188. Zu disen *B*. 189. Vnd die *B*. gelerett *B*. 190—193 *in B zu 2 vss. verkürzt:* So will ich dir ain hohe kron Auffsetzen da mit gantzer kir. 190. daz *A*. 191. pelst *A*. algemain *A*. 192. der gib *A*. 195. auch gar wol *B*. 196. Katto *A*, Hans Krug dz wol *B*.

Anmerkungen.

Von den beiden hss., die uns dies gedicht erhalten haben, ist A *die älteste; auch der von ihr gelieferte text, obgleich zuweilen bis zu völliger unverständlichkeit corrumpiert, steht dem ursprünglichen offenbar näher, als der von* B, *welches denselben einer durchgreifenden überarbeitung unterzogen hat in der willkürlichen weise, mit der in jener zeit die meisten ältern texte zum zweck des druckes umgeformt wurden. nur an einigen stellen scheint* B *den ältern text erhalten zu haben, oder doch durch seine überarbeitung noch durchscheinen zu lassen. — zum grunde zu legen war daher nur* A, *und nur wo der zusammenhang es dringend nothwendig machte, war* B *zu hülfe zu nehmen.*

Die zeit der entstehung möchte ich nicht über den anfang des 15. *jh. hinaussetzen. die plumpheit in den ausdrücken wird schwerlich bereits im* 14. *jahrh. so behaglich gewuchert haben, wie in unserm gedicht. auch die reime weisen in jene zeit. vergl.* dich : vich (*v.* 7)*;* zeit : leit, signum campanis dat (*v.* 13); für : dir (*v.* 25); tag : sag (*v.* 41); zeit : leit, homines (*v.* 45); laffen, currere : pfaffen (*v.* 53); kemest : schemest (*v.* 57); her : ker (*v.* 63); willen : füllen (*v.* 120); speiest : seiest (*v.* 121); ler : her (*v.* 123); zen : wen, credat (*v.* 155).

Bei der schreibung musste ich mich wesentlich durch die fingerzeige leiten lassen, die in A *und* B *gegeben waren. die vocale* au, aï, ei *schienen mir unantastbar, desgleichen das* v *zu anfange, das* ch *vor* t, wer *statt* swer *etc., das mit wenigen ausnahmen durchgeführte* f *statt* v, *endlich die menge der apocopen, die mich bewogen, selbst in v.* 5 *und* 66, *gegen* A, *aber, wenigstens das eine mal, auf auctorität von* B *hin,* weng *statt* wenig *zu setzen. dagegen habe ich das nur selten und inconsequent gebrauchte* y *und* ij *entfernt,* denn *für* den, b *für unorganisches* p *gesetzt, weil letzteres keineswegs so consequent durchgeführt war, dass man es für die dialectische eigenthümlichkeit unsers gedichtes hätte halten können,* ff *vereinfacht,* ů *durchgeführt,* tt, *unorganisches* th, *und unrichtiges* ll *vereinfacht, und* tz *nach consonanten und am ende in* z *geändert; endlich, da sich noch deutlich ein gefühl für den unterschied von* s *und* z *kund that, habe ich diesen festgehalten, sogar* auz *geschrieben, und auch* zz *für das überall gebrauchte* ss *gesetzt.*

Ueberschrift. lernet. *da* A *consequent die form* lernen *statt* leren *gebraucht, habe ich sie nicht verändert, obgleich* B *überall* leren

hat. die bedeutungen von lernen *und* leren *schwanken namentlich am ende des* 15. *jh. in einander über.*

10. frů *habe ich gesetzt, weil unmittelbar der reim* frů : tů *folgt; dem dichter ungemäss wäre* frie *nicht, wie v.* 56 *beide hss.* prieſt *haben.*

11. nicht *habe ich durchgehends gesetzt, obgleich* A *fast ohne ausnahme* nit *schreibt. vergl. v.* 133 nicht : sicht.

26. häfz, *vergl. Benecke-Müller* 642ᵇ, 49.

28. schůch, *v.* 171 flůch : schůch.

29. gerechten, *Schmeller* III, 28.

35. *Vielleicht* daz tů, *so dass* tů *in* du *versteckt läge.*

36. vngestüemer *giebt einen sinn, doch zweifle ich, dass es die lesart des originals gewesen ist.*

42. *Offenbar hat hier* B *das richtige.*

47. *Das präteritum* gunde *kommt seit dem ende des* 13. *jh. häufig vor für* begunde; *vom präsens ist das vorliegende das einzige mir bekannte beispiel.*

63. *Die redensart* ainez, daz ander = bald, bald *ist mir nicht bekannt. Oberlin führt sp.* 958 *eine stelle an, wo* lugen *mit dem dativ der person verbunden wird. hierauf gestützt habe ich den text, so wie es geschehen ist, zu emendieren gewagt. Ziemann giebt, ich weiss nicht welcher quelle folgend, auch eine construction mit dem genitiv an, ohne jedoch belege zu geben. sollten beispiele einer solchen existieren, so würde das von mir gesetzte* ainer, der andern *der genitiv und dann sicher richtig sein.*

65. man denn; man *ist gewöhnlich bei diesem ausdruck subject, und* der priester *in* B *ist daher wohl spätere veränderung. vgl. Oberlin* 1937.

70. *Möglicherweise ist auch die lesart von* B *richtig, natürlich mit veränderung der interpunction, und der sinn dann: willst du meinem rathe folgen, so eile fort, nachdem du die monstranz gesehen hast, ins weinhaus. — allerdings verlangt die voraufgehende anweisung, dass der grobian bei der wandlung noch zugegen sei.*

73. sitzen *mit* an *und acc. vergl. Nibel.* 366, 3. *die lesart von* A *ist verderbt.*

77. *Die hier in* A *folgenden verse sind sehr corrumpiert, theilweise verfrüht, selbst später in besserm zusammenhange nochmals folgend.* (*vergl. v.* 93 *ff.*) — nar. *dass hartnäckiges schweigen im wirthshause anstoss erregt, und den verdacht von blödsinn erweckt, ist in jener kneip- und redeseligen zeit nicht zu verwundern; dagegen ist mir vers*

83 *ff. nicht klar, weshalb sich der wirth über den von dem grobian eingenommenen eckplatz ereifert.*

84. so wol *scheint mir hier als grobe, flegelhafte antwort sehr gut zu passen.*

89. deinhalb *giebt einen sinn; ich zweifle, ob den des originals.* — crös, *Schmeller* II, 395, venter cum intestinis.

95 *u.* 96. *Der schlechte reim und das v.* 97 *unnöthig wiederholte* ficht *machen mir diese verse verdächtig.*

100. perst, *etwa* = die bürste? *vergl. Schmeller* I, 202, bürste *scherzhaft = die haare am menschlichen haupte. der sinn wäre sehr passend. selbst wenn der gegner sich schon besiegt erklärt und um pardon gebeten hat, so benutze noch einmal die gelegenheit, und zerzause ihm tüchtig seine haare.*

101. sich zergat, *vergl. St. Oswalds Leben. v.* 137.

102. verrichten = *versöhnen, Oberlin* 1764.

103. *Da er schon früher hinter dem tische sass, so ist die lesart von* B *vorzuziehen.*

105. trett : lett, *habe ich wegen der übereinstimmung beider hss., die bei einer so auffallenden form nicht zufällig sein kann, gelassen.*

111–118 *sind vielleicht zusatz in* B, *da der zusammenhang auch ohne sie ungestört fortgeht.*

117. *Ich halte das von mir gesetzte* beschaiden *für angemessener der ironischen haltung des ganzen gedichtes, als das in* B *stehende* vnbeschaiden.

120. Crapfen?

133. *Ein sehr gutes bild, das* B *nicht verstanden zu haben scheint.*

135. koppen. *Schmeller* II, 317; *oft vorkommend; dagegen ist mir der in* A *stehende ausdruck* kober *nicht bekannt.*

150. *Sollte* nicht betagen *zu lesen sein?*

160. schnellin *wohl deminutiv von* die schnell = *die peitsche. Schmeller* III, 491.

163 *ff. Die stelle ist sehr verderbt, und war vielleicht beiden schreibern schon unverständlich. — ist meine emendation richtig, so war die kugel eine art messinstrument, mir freilich nicht bekannt.*

181 *ff. Auch diese verse mögen zusatz von* B *sein.*

196. Hans Krug *ist wohl mehr als schreibfehler für* Kato; *vielleicht hiess so der überarbeiter des originals. diese überarbeiter pflegten sich in jener zeit stets zu nennen; sie nannten ihre arbeit: corrigieren.*

ZWEITER ANHANG.

I. *Niederdeutsche übersetzungen des Cato.*

Es ist im folgenden keineswegs meine absicht, eine erschöpfende übersicht über die niederdeutschen bearbeitungen des Cato zu geben, ich habe auf sie nur beiläufig ein augenmerk gehabt, und ich bringe nur, was mir bei meinen nachforschungen nach hochdeutschen übersetzungen in den wurf gekommen ist.

Danach scheint es mit den niederdeutschen bearbeitungen so zu stehen.

Es giebt zwei vollständige, von einander unabhängige, rein niederdeutsche übersetzungen des Cato, eine ältere, weitläufigere, den text des Cato mit übersetzungen ausgewählter stellen aus andern schriftstellern vermehrende, und eine spätere, aber sich genauer an das lateinische original anschliessende.

Ausserdem giebt es eine zwielichte, zwischen hochdeutsch und niederdeutsch einstehende, vollständige, theilweise ziemlich freie übersetzung, die in einzelnen puncten reminiscenzen an das hochdeutsche original enthält, und ihrerseits wieder zu einer hs. der jüngeren gesammtbearbeitung desselben in ein actives verhältnis getreten ist.

1. *Älteste rein niederdeutsche übersetzung.*

Von dieser übersetzung des Cato war bisher nur das von Wilhelm Müller in Haupts Zeitschrift f. d. Alterth. I, 538 —545 *mitgetheilte bruchstück bekannt. es enthält von den sentenzen* 50, 54, 41, 39 (?), *und von den distichen* I, 1 *bis* I, 19. *der verfasser hat sich nicht mit einer übersetzung begnügt, sondern nach der im mittelalter beliebten weise, eine reihe*

ähnlicher aussprüche aus biblischen schriften, Isidor. Ovid, Seneca etc. hinzugefügt. die hs. ist in Hildesheim und gehört dem anfange des 14. jh. an. sie ist auf pergament geschrieben.

Von dieser selben bearbeitung nun befindet sich eine vollständige hs. in Wolfenbüttel (417 helmst.); es ist die bei v. d. Hagen im Grundriss p. 396 erwähnte Helmstädter hs. aus der mitte des 15. jh., pp., gr. 4. in zwei spalten; ehemals dem St. Blasiikloster in Nordheim gehörig, von da erst nach Wolfenbüttel, dann nach Helmstädt, dann nach Göttingen, und darauf 1814 zurück nach Wolfenbüttel gekommen, mit dem Renner, Freydank, plattdeutschen gereimten anstandsregeln, und Enenkel zusammengebunden. vergl. Eberts Ueberlieferungen I, 2, 44.

Ich lasse anfang und ende folgen. abschrift verdanke ich hrn. Dr. O. v. Heinemann.

Heir heuet sich an chatho.

Got herr vorluchte mynen sin
Unde gheit de wisheyt al dar in
Dat he an dogeden w'de vucht
Unde in sik neme also de tucht
Dat he te hope moge dichten
In dudischen unde de zede stichten
Inde mit der iungelinge
Dat redelich werden ere dinge
Wente unvorsocht eyn junger man
Wil he mit luden umegan
So mot he ersten lere untfan
Van eynem and'n de wat kan
Dat he wete gude zede
Deyn unde ouk laten mede
Wor her kome openbare
In der wisen lude schare
Dess hebbe ik my under wunden
Up dat ik nicht ledich eyn stunde
Unde vorslite mynes lives leuent
Dat ik wil an dudeschen geven
Eyn boik to laetine gescreuen
Dar ik mit bede bin to dreven
Uppe dat de iungen dat verstan
Wen se erst to der lere gan
Dar de wisheyt krank iss inne
Unde vorluchtet ere synne

Dat boik is Katho genant
Nach deme meistere de dat vant
Unde mit syne to hope brachte
Dar he de iungen mede bedachte
Dat scal he lesen alto hant
Went he dorch de lere wert gesant
Den iungen also bir verscreuen is
Uppe dat se werden wys
Van kunsten vnde van dogeden mede
Vnde leren guder lude zede
Sunder dogede und zede is eyn man
Also eyn stum rynt gedan
Deme sunder redelicheit sint euen
Mit anderen deisen is gegeuen
Des sik eyn iewelk minsche scal schemen
Des spreket ingodes namen
Alle mit mir amen

Et was eyn gut man hir tovoren
De hadde eynen sone also gi mogeu horen
Den hadde he von hertzen leif
Do was de sone inden dogeden scheif
In iaren was he nicht vele olt
In guden zeden was he kolt
Also der lude vele weren
Vordivelet indeme wege der eren
De vader was Katho geñant
In allen dogeden wol bekant
He hadde ok medelidĩnge grot
Der lude de dar weren blot
Von guden zeden unde dachte
Wo he to dogeden brachte
Also de guden iummer plegen
Wer se sint in allen wegen
De wise man her katho
To dem ersten sprak he also
Do ik bewegede mynen mot *Praef. a.*
It duchte mi wol wesen gut
Dat ik screve eyn boik von der lere
Wente ik sach wide unde verre
Vele lude sunder hege
Dwelende inder dogenden wege
De sik an de bosheyt deden
Wente se weren dul von zeden
Hir umme dachte ik dat ik en m̄de mochte
Unde eren waeu to der warheit brochte
Dat se mit eren mochten leven

Unde mit vrede in dogenden sweuen
Du nu wil ik di sone leren *praef. b.*
To dogendeu unde to rechten eren
Du scalt wesen an guden zeden
Dar mannich man is af gegleden
Wente eyn meister isidorus
In siner lere spreckt aldus

Um eine vergleichung dieser hs. mit dem von Müller bekannt gemachten bruchstück möglich zu machen, lasse ich einige entsprechende stellen folgen. vgl. Zeitschr. f. d. A. I, 538 *ff.*

Aliena noli concupiscere 50.
Du scalt nich vromede ding begeren
Unrechtes gudes scaltu dik weren
Wente girheyt eyn wartekene is
Vul manniger sunde des sint wys
Pauca in convivio loquere 54.
Wor du bist to gaste beden
Dar scaltu sone liukinge reden
Augustinus sprikt also
Wan de buck von spise is vro
Do scal he sine tungen temen
Unde sik neynes dinges vorromen
Biddet di to etende eyn arm man
So swich unde et wes he di gan
Salomon secht du wise man
Du scoldest leuer koel vulfan
Mit gunsten up de tafeln wol gedan
Unde laten hoynr stan
Uppe de tafeln wolgedan
Dar de velscher richtet vore
Unde dar de schalk bewart de dore
Beneficii accepti memor esto 41.
An de woldat scaltu dencken
Unde mit deme nappe weder schenken
Dar di mede geschenket is
Deistu dat, sus so bistu wys
Neminem judica. !
Du scalt ok neymendes richter wesen
Wultu an der sele wol genesen
Got sprikt suluen . en richtit nicht
Dat gi nicht en werden gericht
Al dat recht is dat scaltu doen
Wultu von gode hebben loen
Do ok nicht ouer mate recht
Nu hore wat gregorius secht

De overmate dat recht wil ouen
De vallet den in vngelouen
Libenter amorem ferto 56.
Du scalt ok gerne leues tragen
Wultu mit leue gode behagen
Augustinus sprikt in sinem breue
Unse leuent dat is eyn leue
De haat is de veyge doet
Unde bringet de sele in grote noet
Nu heft di gesecht myn lere
Von den besten dogeden vere
Du also sin myne lere genant
Noch wert die mer wol bekant
Von min de vaderlike lere
Wan ik von der werlde kere
Dat du denkest umme my
Unde ok din leuent redelik si
Si deus est animus u. s. w. I, 1.
Is got eyn got also uns de mōt
Unde ok de scrift uns witlik dōt
Unde alle dat gescapene ding
Beslut aller werlde ring
Unde alle ding in himmels trone
Betuget uns vil schone
So scaltu ene als dynen heren
Mit reyneme herten to dem ersten eren
Plus vigila semper etc. I, 2.
Luttik slapen vele waken
Scaltu kynt dorch desse sake
Wente de degelike rowe
Dat is deme laster eyn snode vroude
Dat scaltu sone also verstan
Dune scalt nicht vele ledich gan
Mit deme liue arbeide sere
Eder mit deme herten contemplere
Dat di de duuel nicht ledich envinde
He unde al sin gesinde
De gude sente gregorius
In siner lere spreket aldus
Wor de duuel dat herte vint
Von gode dat maket he blint
Unde benympt em sinen sin
Unde bringet dar quade dancken yn
Virtutem primam puto etc. I, 3.
Hore wat is de erste doget
Wultu don dat di to voget

Dwing dine tungen und dinen mund
So blift din lif unde din sele gesund
Neger is gode eyn iewelk man
De mit reden swigen kan
Gregorius de wise man
Secht de wol to tiden spreken kan
Unde sine tungen holden
De kan sines suluen walden
De wise man kortet sine mere
De dore lenget se rechte sere

Sperne repugnando etc. I, 4.

Kynt mere wil ik di vore lesen
Du ne scalt nicht tegen di wesen
. . . .

vergl. Z. f. d. A. s. 545.

Cum fueris felix etc. I, 18.

Wan di to lachet dat gelucke
Unde gift dy gudes mannich stucke
So dencke wu it na komen moge
Oft dat gelucke von di toge
De lesten unde de ersten ding
De hebben dicke eynen schonen rink
Nu hore wat spreket Ouidius
In sinen boiken leret aldus
Bistu luckich unde rike
Dat uppe erden din gelike
Also di dunket nicht en sin
Unde du bist von herten vri
So machstu vele vrunde tellen
Eyn iewelk wil sik to di gesellen
Mer wendet sik umme dat luckerat
To hant so werdet se diner sat.
. . . .

schluss: Bistu von groteme gude crank IV, 47.
Unde heft dyn wif ok eynen wank
Dat ere ruchte ok is nicht gut
Dar naso sette dynen mot
Dat du alle lude to vrunde
Holdest der du hebbest kunde
Werstu luckich unde rike
Mit gude machstu vore dicken
Dat dyn wif in quaden wonden
Dy voweten nicht enwerde
Dit moistu helben im mit hulden
Unde mannich bitter word vordulden.
Wan du vele heft gelert IV, 48.

Unde guder ere bist gewert
Vele leren unde weder leren
Wente leren vele dat ist eyn grot ere
De sik leren nicht wil laten
De ghe mit den doren uppe de straten
Hir geyt ut Kathonis boik IV, 49.
De dar was eyn meyster cloik
In den dogeden unde inden zeden
Unde sin leuent kunde henne leden
Also he sulven was gewone
Also lerde he sinen sone
Unde heft in korte cloiger versche
Begrepen manneges syñes parse
Hir umme bidde ik sunder var
Is hir ichtes wandelbar
Dat scaltu maken sere recht
Su so bistu godes knecht.

2. *Jüngere rein niederdeutsche übersetzung.*

Eine hs. derselben befindet sich in der Meusebachschen bibliothek (jetzt in der kgl. bibliothek in **Berlin**, *Ms. Germ.* 4. 579. *bl.* 1ᵃ—19ᵃ.) *die hs. ist aus dem* 15. *jh. und auf papier geschrieben. die überschrift lautet:*

lib' s̄ci luyighen in w'den.

Der anfang:

Catho was eyn vromer man
De sich wijsheit woel versan
Er was zo romē in eren groes
Wen doe he sach dye werelt bloes
Van dogeden seden eñ van zuchten
Doe begonde he zere to suchten
Unde eynen soen den hadde he doe
Den leerde he en sprach also

Quum animaduerteret *etc.*

Eyn dick mir zo herten quaem
Da van ich in den moede vernaem
Dat wille lude ir zijt verquisten
Dye goeder site nyet enwisten.

Succurrendum etc.

Do dacht ich doch an mynē moet
Dat in so helfen were goet
So man yn geue goede lere
Da mede sy mochten krigen ere.

Nunc te fili etc.

O alre lieffste soen myn
Nu wil ich dich eyn lerer syn

Wy du suls dyn lieuen maessen
Ind to goeden dugeden saessen.

Igitur praecepta etc.

Sus duche soen eñ duch verstaent
Wat dier van mir nu wirt bekant
Want we vil liest ind nyet versteyt
Versuymt is alle syn erbeyt.

Itaque deo supplica

Myne erste lere gheve ich dier
Sun dae inne volghe myr
Aenbede alleyn dynen got
Ind halt in vort in syn ghebot

Parentes ama Cognatos cole

Lief haue muder eñ vader
Dae zu dine maghe alle gader
Salt du eren in alre wijs
So haes du van den luden prijs.

. . . .

Der schluss.

Suspectus etc. VI, 43.

Sun drach mā op dich eynghen waen
Des mach dich mit durch den ayn
Wer langhe bleuet in sulke noet
Deme were besser vil der doet.

Quum seruos etc. VI, 44.

Sun haes du ghemiedet gesinde
Of vergoldin nyet tzo swin
Bis den in der arbeyt dijn
Dencke dit sy oech lude syn.

Quam primum etc. VI, 45.

Salt du goet doen ist so bewant
Dat duyt vermacht so doet tzo hant
Wat du versuyms as is it vergangen
So in haf daer nae eghein verlangen.

Morte repentina etc. VI, 46.

Sun en laet dich nyet verbliden
Den doet den boese lude liden
Men syt si sich den doet ergheuen
Dye in gherechtichheyde leuen.

Quum tibi sit etc. VI, 47.

Haes du eyn in haes gheyn goet

---

24. Verlaren is *von zweiter hd.* 27. enen *statt* dynen *von zweiter hd.* 34. *die worte* durch den ayn *von zweiter hd.* *nach v.* 37 den enbis nyet zo swynde *von zweiter hd.* *nach v.* 39 vñ in dem dynste dijn *von zweiter hd.* 44. nyck meer *von zweiter hd. übergeschrieben bei* eghein. *statt v.* 47 suyt oech die gelighen steruen *von zweiter hd.* 49. in haes

Inde sych eyn ander aen sich doet
Dat he so vruntschaf mit ir haue
Sun ich rade dich dae scheyde nue

Quum tibi etc. VI, 48.

Gheschiet dir sun dat du wentzs wijs
Menicher kunsten du haef vlys
Ze leren me in allen tziden
Niet ze leren willen salt du vliden

Miraris etc. VI, 49.

Dye verse dye ich hy haen bescreuen
Dye sint in corten worden bleuen
Dye korte wort doch wale besinne
Du umb daer duhbel meyniche inne.

ende des 15. *jh. ist sie* *g e d r u c k t* *worden. vergl. Panzer, Annalen der älteren deutschen Literatur, Zusätze s.* 24, *nr.* 103[b], 2. — *ob die in den Beiträgen zur kritischen Historie der deutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit* II, 653 *erwähnten Cöllner ausgaben eines deutschen Cato dieselbe übersetzung enthielten (niederdeutsch waren sie ohne zweifel), lässt sich nicht sagen. vergl. J. H. a Seelen, Memor. Staden. p.* 102. — *Freytags Apparat. Tom.* I, *p.* 371.

2. *Übersetzung in zwielichtem dialecte.*

Diese bearbeitung ist uns in einer vollständigen hs. und in einem bruchstück erhalten.

I, *hs. der stadtbibliothek in* *F r a n k f u r t* *a. M., fol. pp.* 14. *jh.* 59 *bll. zum theil zerrissen; enthält den Schwanritter, Cato, kleinen Rosengarten, den Schüler von Paris, den Maler von Würzburg (ganz verschieden von den sonstigen darstellungen in der Dresdner, Giessner und V. Holl'schen hs.) und den grossen Rosengarten; letzterer mit durchgehenden zeilen, bis dahin die ganze hs. zweispaltig geschrieben; der Cato steht bl.* 10[d]—15[d]. *auf dem vorsetzblatte der hs. findet sich folgende notiz von der hand des Dr. Kloss:*

'Diese Handschrift wurde 1812 unter den Büchern der ehemaligen Bibliothek des Bischofs Johannes von Dalberg zu Worms (nachmals Echter von Mespelbrunn) zerrissen und ohne Einband

---

durchgestrichen von zweiter hd. und dafür wyf eñ daer tzo 51. haue *durchstrichen von zweiter hd. dafür* helt 52. *durchstrichen von zweiter hand, dafür* daer scheide dich van dat rade ic dir *von zweiter hand.* 56. *wohl* miden

vorgefunden. Herr Dr., nachmals Bürgermeister Thomas, Herr Dr. Römer und ich waren Zeugen der Vernichtung dieser werthvollen Bibliothek, welche z. B. noch aus 1700 Folianten bestand. Die Handschrift war zuerst Eigenthum des Herrn Dr. jetzt Landamtschreibers Römer, welcher sie mir um 1820 abtrat, gleichwie ich sie anjetzo der Stadtbibliothek meiner geliebten Vaterstadt zur Zierde als Geschenk übergebe.

Die Dalbergische Familienbibliothek war zu Mainz aufgestellt gewesen, wurde zur Zeit des Bombardements dieser Stadt nach Höchst a. M. geflüchtet, und in einer Scheune aufbewahrt, von wannen sie von Juden als Maculatur nach Frankfurt verkauft wurde.

Frankfurt a. M., 30. September 1840.

Georg Kloss MDr.'

Mittheilung und abschrift verdanke ich meinem freunde Franz Roth. die hs. ist nach einer theils lückenhaften, theils verbundenen vorlage geschrieben. So fehlen dist. I, 35. II, 10. IV, 9. IV, 29, 3 *bis* 33 *incl.*, IV, 36. IV, 41—43 *incl.;* — *die ganze reihe der distichen* II, 12—30 *incl. folgt zwischen* IV, 11 *und* 12. *dass sich auf diese weise* II, 12 *gerade an* IV, 11 *anschliesst, ist wohl reiner zufall, denn da die distichen in keiner hs. je beziffert gefunden werden, so trugen jene zahlen schwerlich zu dieser verwirrung bei; die vermuthung, dass die vorlage einfach verbunden war, ist die wahrscheinlichste. an der uns erhaltenen hs. selber liegt der fehler nicht, da er mit dem ende und anfange von blättern nicht zusammentrifft, vielmehr in die mitte der bll. resp.* 13ᵃ, 14ᵇ *und* 14ᵈ *fällt.*

Der anfang und die vorrede des zweiten buches, sowie das ende des ganzen sind freier übersetzt, namentlich letzteres. übrigens wird gewöhnlich ein distichon mit 4 *vss. übersetzt, ausgenommen* I, 1, *welches mit* 6 *vss., und* II, 22, *welches mit* 8 *vss. übersetzt ist. letzteres lautet:*

Helingē rad saltů befeln
Eime gesellen d' wol kūne heln
die sorge eins mānez h'tze negt
der sine rat alleine treget
dinez libez artzet si ein man
der trůweeliche raden kan
Ein artzet d' mⁱ trnwē fert
vō sůchte er einē man ernert.

II, *ein bruchstück dieserselben bearbeitung ist das in Mones Anzeiger* 1839, *s.* 205 *ff. gedruckte. es war bruchstück einer pgmths. in fol., nach Massmanns angabe (a. a. o.) ins* 15. *jh. fallend; der orthographie nach möchte man geneigt sein, es noch ins* 14. *jh. zu setzen. es gehörte früher ebenfalls dem Dr. Kloss in Frankfurt a. M., und befindet sich jetzt gleichfalls durch geschenk desselben auf der stadtbibliothek dort. es enthält die distichen* II, 6—31 *vollständig (von* 31 *fehlen nur die schlussworte der letzten zeile) und von* II, 5 *den letzten vers.* II, 15 *ist hinter* II, 17 *gesetzt worden. für die texteshe*r*stellung ist der werth beider hss. ziemlich gleich; das bruchstück hat aber eine sauberere orthographie und neigt in den formen mehr zum niederdeutschen, als die vollständige hs. die vorhin angeführte stelle lautet hier so:*

Helingin rat salt dû befelin
Eime gesellin der wol küne helin
Die sorge eyns mänes hertze neigit
Der sinen rat alleine dreget
Dines libis artzit sij ein man
Der druweliche raden kan
Ein artzit der mit druwin fert
Von suchede einen man irnert

In die geschichte der gesammtbearbeitungen lässt sich diese in zwielichtem dialecte geschriebene nicht einreihen; dennoch scheinen mir einige verse eine reminiscenz an das rumpforiginal zu verrathen, wenn auch nur eine sehr geringe. ich lasse jetzt proben aus dieser bearbeitung folgen.

Hie hebet sich d' Katho. (*roth*) *bl.* 10^{d}.

Sa ich hie vor daz achte *Praef. a.*
Vnd ez min sin betrachte
dz lûde vil sw'liche gant
Irre dz sie niht in hant
Rechten weg zû gûtē syten
Min h'tze mich begonde biten
Daz ich des wart zû rate
wie man yn sûlde drate
zû helfe frûntliche komen
vnd auch mit sûzz' le' f^{o}men
aller meist doch v̄me daz
dz die lûde dester baz
nach w'dekeide strebeten
vnd in hohen erē lebeten

dar nach vns rehte sol beh^{u}gē
herū ich lieber frūnt dir sagē *praef. b.*
Nūtze lere vñ wisen rat
Der dir wol zů gůt ergat
wie dů besetzez dinē můt
So dz er tůgentliche tůt
des saltů sůnd' allez krot *praef. c.*
dick v̊b'lesen min gebot
So dz dů mogest sie v'nemē
dz mag zů wisheit dir gezem̄
Ein man der mag wol lesen vil
Des er doch niht v'sten wil
w' leset dz er niht v'stat
Ein zit v'sůmen dar nach gat

«vō erst saltů nach minē gebode 1.
Gar flizzecliche flehen gode
Liep vat' vñ můter halt 2.
dine mage dů auch erē salt 3.
dine w'ten mīne als dinē lip 51.
Fluch al v̊ndůgēthafte wip 33.
Zů merkte saltů g'ne gan 11^{a}. 6.
zů gerichte saltů dicke stan 24.
den gůden saltů wonē bij 7.
Behalt was dir gegeben sij 5.
Zů spil dir einē dop begade 46.
vō w^{o}rfel spil dir kom^{t} schade 47.
In forchte dinē meist habe 4.
vō gůden syden laz niht abe 44.
dine bůcher v̊ber lis 16.
zů der w'tschaft selden wis 26.
alle tage lern ye zů 34.
din selbez kind' ler auch dů 52.
v̊nw'declichen heische niht ?
besich wem dů gebest icht 23.
Gang nicht an d' lůde rat 8.
Ee dz man dir gerůffen hat
v'spotte nit die armen diet 42.
Slaf v̊b'mezzecliche niet 27.
Eben wefzel saltů geben 22.
Reine saltů selb' leben 9.
dů den gůten lůden gůt 36.
Hab v̄me sůs nit zornez můt 20.
dine schemede dů behalt 14.
G'ne dů auch grůzzen salt 10.
den grozzern alle wege ītwich 11.
den minrē schone dz ist glich 12.

v'sûche din' sterke niht 48.
Fliz dich an rechteclich geschit 55.
dû salt nit fremd' dinge g'n 50.
auch saltû bos' wort inbern 37.
Obe dû iht swerez dz laz war 28.
Behalt din gût vor bos' var 13.
besorge din gesinde wol 18.
vñ wis auch gûtez radez vol 43.
Gleub all' rede niht zû hät 31.
Ficht g'ne fûr dins vat' lant 11^{b}. 30.
wis senftez mûdes dz ist gût 19.
Frag g'ne mīnēclichen mût 56.
dû salt radē sicherlich 32.
din v̊rteil dz sol wesen glich 39.
dine frûnde mit gedolt 40.
v'nim. dorch niht dû liegē solt 35.
den minrē saltû nit v'smâhē 49.
vñ was dir gûdez si geschehen 41.
des gedeng in alle stede
Lûtzel dû d' wirtschaft rede 54.

SIt got ist ein eweg got *dist.* I, 1.
Sals vns die schrift vñ gebot
Sagēt vnd vnser selbez mût
So ist vor allen dingen gût
dz dû mit h'tzen lut'keit
zû dinste gode sist bereit
wache vil dz ist din leben I, 2.
dē slaffe nit dich ergeben
wan vb' lange raste
die sûnde kwicket faste
auch mag zû togēt wol zemē I, 3.
w' siner zûngē kan gestemē
der ist gode ein sipper man
w' redeliche swigen kan . . . .

w' g'ne frûntschaft zû dir hat [*bl.* 12b.] ', 36.
Mit dē inkriege zû kein' dat
Haz alle zit vō zorne wirt
die liebe zarte mīne birt
wan dich dins gesindz scholt I, 37.
Tribet in zornez v̊ngedolt
Mazze laz dir sin bekant
wie dû ir schonest alzû hant
Getûlde saltû haben acht I, 38.
So dû wol v̊berwindē maht
vnd' allen syden hie vnd dort

Ist gedolt der beste hort
Behalt wol in bescheidēheit I, 39.
wz dir gewan din erbeit
armûdez sin wir niht intladē
wan vns' erbeit ist mt schaden
Milt vnd' wylen saltû sin I, 40.
den kûndē vnd dē magen din
doch saltû dich d' liebest haben
wan dû gluckes hast intsaben

Maneg man hat dysen mût II, *praef. a.*
Ez si vor allen dingen gût
dz an libe ye man gewan
w' schatzez vil gehaben kan
wiltû folgē den also
Daz lerne vō virgilio
der saget wie man berg vñ tal 12c.
Nach frochte rechte bûwē sol
Ein ander hat auch dysen sin
Ez sy der beste der gewin
dz man lebe wol gesûnt
Behaget dir d' selbe fûnt
dz leret dich her marzer
vō krûdez krefte saget der
Maneg' wil auch glaubē han *praef. c.*
Ez si dz beste sûnder wan
w' schonē franwē liget bij
wie ez dz beste leben sij
wiltû folgen den alsûs
daz leret dich Ouidius
wie dû wib erw'ben salt
vnd auch zû minnē w'dē balt
Aber saget maneg man *praef. b.*
dz beste leben si noch dan
Tûrneyen vñ stechen st'den
vñ Ritterlichen riden
wiltû dar zû haben wan
dz leret dich her Lucan
vō der romere krafft
vnd auch vō w'der ritt'schaft
Manegē aber dûnket gût *praef. d.*
dz man sinez hertzē mût
zû allen ziden habe bereit
zû tûgentlicher wisheit
wiltû deme folgē nach
dz dir zû wisheit w'de gach

So saltů ledeg seltē wesen
dů sůllez horen vñ lesen
Tůgēt do vō din leben gar
wirt ewecliche schanden bar
Sůn des fůge dich her bij
v'nym was wisheit hordez sij . . . . 12d.

« Sůn wiltů nů g'ne lesen III, *praef. a.*
dyse schrift so saltů wesen
Minre lere auch vnd'tan
So maht dů seleg lebē han
Mit lare plantze dinē můt III, 1.
Mit la flizze plantze dinē můt
Mit flizze lerne dz ist gůt
wan ane lare ist sicherlich
dz leben deme tode glich
vil gemachez w't din lon III, *praef. b.*
doch wiltů g'n'er sin do von
So kanstů nit v'terbē mich
wan selb' dů v'sůmez dich

Wiltů nů lernē mit sicherheit IV, *praef. a.*
Sůn din leben han bereit
dz dů zů allē zidē
vndůgent wůllest miden
die gůden syden wyd' stat
So heiz ich dich vnd ist mī rat *praef. b.*
dz dů sůnder allez krot
dick vb' lesest min gebot
wan dů findest ettewas
dz ich dich sůnd' allen haz
v'miden heizzē lieber son
dez hore wz dů mogz důn
Begerestů hoher selekeit IV, 1.
So laz dir richtū wesen leit
wan eyn gyreg richer man
Niht follen schatzez habē kan
din natůr vnd din gemach IV, 2.
Enkan dir nūm' w'den swach
wiltů dir dar nach gnůḡ lan
daz din notdůrft sůlle han . . . .

wz glůckez dir vō erst in stat IV, 45.
dar nach gryf dz ist min rat 15c.
dz dů her nach iht hast bekaͦr
dz dů hast v'sůmet vor
Stirbet gahe ein rich' wirt IV, 46.
do vō saltů dich frauwē niht

die solegē g'ne vō binnē varn
die g'ne sich vor scholt bewarn
hastů lůtzel gůdez hort VI, 47.
vā hat din wib ein krankez wort
So laz dir flizzeclichen leit
Ein falschen f[r]undez heimelcheit
Ist dir mit flizze dz geschehen IV, 48.
dz dů maht gar vil gesehen
So schaffe daz dů lernest vil
vner ist d' nit lernen wil
«Hat dich wůnd' aber nů IV, 49.
dz ich solche wort hie zů
Gehabet han zů dyser rede
So saltů wizzen hie zů stede
wan ez die kůrtze hat gema[c]h[e]t
dz ez ist alsůs gesachet
dz ie zwo rede ein ryme t[u]gēt
die lere vā auch [ir] sin rede sagēt

doch wizze dz min krank' sin
dz ende vnd dz ane begin
Nicht baz v'richten kůnde
wan dz ich misse gůnde
Zů meist dorch gotez ere
dz dyse zarte lere
was in latin v'borgen
hie vō begond ich sorgen
dz ich diz erbeit vnder stunt
als and' tore g'ne tůnt
Alslein ich doch wil wiste
dz ich vor langer friste 15[d].
diz bůch in tůtschē hā gesaget
wie dir mī sin dan missehaget
So laz mich fromē ane [vnn] schaden
allein in mime kosen t[u]gen
vā schaffe dů din ding gar
h'vm ich lůtzel zůrnē sol
yedoch was also min můt
dz ich dorch gůd' lůde gůt
diz zů samen han gesetzet
des mich got balde h't ergetzet
wan er lieb' h're wil
wan er hat sůzzez lonez vil
die sinē frůnden sint bereit
In eweclich' stedekeit
Got gebe dz wir komē dar
dz vns schiere wyd' var

vō der dz wůnd' ist gesaget
des helf vns die zarte maget
dz sie gebar den w'den crist
der vber alle h'ren ist
AMEN.

In welcher weise diese bearbeitung einfluss geäussert auf eine bearbeitung der jüngeren gesammtübersetzung, s. u. in den nachträgen.

In dem Catalogue of the Library of Dr. Kloss, sold by auction by Ms. Sotbby and son, May 7. 1835, *wird p.* 323, *nr.* 4559 *ein niederdeutscher Cato angeführt:*

Catho zu duytsche (in the Cologne dialect.) fol. *** MS. probably of the early part of the sixteenth century, upon paper.

er ward von Longman ersteigert für 3 *sh.* 6 *p. — zu welchen von den drei angeführten Catonen dieser gehörte, lässt sich aus obiger angabe nicht ersehen.*

II. *Das lateinische original.*

Mehrfach drängte sich mir im verlaufe der vorliegenden arbeit die einsicht auf, wie wünschenswerth, ja nothwendig es sei, dieser abhandlung über die deutschen übersetzungen des Cato einen abdruck des lateinischen originals beizufügen, da eine kleine handliche textausgabe desselben gar nicht existiert, und die grössern sehr selten geworden sind. nur stellte sich mir eine unüberwindliche schwierigkeit entgegen. welchen text sollte ich abdrucken lassen? den der Arntzenschen ausgabe? die allerdings verständig und fleissig gearbeitet ist, aber doch mehr eine blumenlese der besten bis dahin gemachten conjecturen, als einen auf critischer grundlage methodisch berichtigten text liefert, obenein in die orthographie des 17.*jh. übertragen? das widerstrebte meinem philologischen gewissen. selber aber eine kritische ausgabe veranstalten zu wollen, das hätte mich auf ein meinen studien zur zeit ziemlich fern liegendes gebiet geführt, und mich dort vielleicht unverhältnissmässig lange festgehalten; ich hatte daher jenen plan bereits aufgegeben, als ein glücklicher zufall es mir möglich machte, einen mittelpfad einzuschlagen. es ward mir näm-*

lich die gelegenheit geboten, den wahrscheinlich ältesten codex der latein. distichen des Cato zu benutzen.

Es ist dies derselbe, in welchem auch die älteste hs. des Q. Serenus Sammonicus und die einzige hs. des wohl fälschlich einem Helperich *zugeschriebenen latein. gedichtes auf die zusammenkunft Karls des grossen mit dem papst Leo* 799 *enthalten ist; er gehörte früher nach St. Gallen, ward aber* 1712 *in folge der schweizerischen wirren nach Zürich gebracht, wo er sich gegenwärtig befindet, auf der wasserbibliothek Msc. C.* 78. 451. *pgmt. in* 4. *er ist aus dem ende des* 9. *oder dem anfange des* 10. *jh.; vergl. näheres über ihn in J. G. Orellis ausgabe des* Helperici Carolus Magnus *etc.* (*Turici* 1832, *s.* 2 *ff.*), *und* 2 *facsimile im Zürcher lectionscatalog, winter* 1835/6 (*nr.* 6 *und* 7). *der Cato steht bl.* 96ᵃ—103ᵃ. 25 *zeilen gehen auf die seite. beim beginn eines neuen buches ist eine zeile leer gelassen.*

Diese hs. nun scheint von allen, deren existenz mir bekannt geworden, die älteste. auch die Pariser bibliothek besitzt wohl keine ältere. nach dem Catologus codicum manuscriptorum bibliothecae regiae, Paris 1739—44, *enthalten die folgenden miscellanhandschriften lateinische Catone, die älter sind, als aus dem* 14. *jh.: nr.* 2773 (saeculo undecimo), 8319 (*desgl.*), 8320 (*desgl.*), 2772 (partim decimo, partim undecimo saeculo), 2659 (decimo saeculo videtur exaratus). *in nr.* 8093, *der eine menge von stücken enthält, sind* 2 *hss. des latein. Cato, und von diesem miscellanbande sagt die beschreibung:* Hujusce codicis pars nono, pars decimo, nonnulla decimo quarto saeculo videntur exarata. *leider ist, was doch so leicht war, mit keiner silbe angegeben, welche einzelne stücke diesen so weit aus einander liegenden zeiten angehören, ob also die darin enthaltenen Catone dem* 9. *oder* 14. *jh. zuzuweisen sind.*

In Deutschland selber ist mir keine entfernt so alte hs. des Cato bekannt, als die genannte Zürcher ist.

Ich habe daher nicht angestanden, einen genauen abdruck derselben in mein büchlein aufzunehmen, bei welchem ich mir nur durchführung einer selbstständigen interpunction erlaubt habe, ferner verbesserung augenscheinlicher schreibfehler, — natürlich mit genauer angabe der überlieferten lesart in den noten, — und auflösung der abkürzungen, die ja doch nicht

alle in unsern druckereien vorhanden sind, also theilweise doch aufgelöst werden mussten, auch hier natürlich mit genauer angabe unter dem text, sobald der buchstabenwerth der sigle irgend zweifelhaft erscheinen konnte. — um zugleich das gegenbild zu dieser ältesten überlieferten gestalt zu geben, habe ich eine genaue collation der letzten sorgsamen ausgabe von O. Arntzen beigefügt, die an mehreren stellen unentbehrlich ist, um die verderbten stellen der ältesten hs. zu berichtigen.

Denn, so alt und im allgemeinen sauber geschrieben jene hs. ist, so flüchtig und fast sinnlos entstellt ist sie zuweilen. der schreiber scheint in der that oft, namentlich gegen ende, gar nicht verstanden zu haben, was er schrieb. ihm stand ein corrector zur seite, der mit starken, kräftigen zügen am rande oder zwischen den zeilen auf gröbere verstösse aufmerksam machte, die dann der schreiber (augenscheinlich ist dies dieselbe erste hand) theils durch corrigieren, theils durch radieren besserte. an einigen stellen aber erlaubte sich der corrector auch verballhornisierungen. so haben diese correcturen geringern werth; wichtig ist es aber immer, ihre gleichzeitigkeit mit dem entstehen der hs. festgestellt zu haben.

Benutzt ist diese bereits zum zwecke der textesherstellung des Cato. J. G. Hagenbuch nämlich verglich sie 1724, und theilte durch H. Kannegieters vermittelung seine collation an O. Arntzen zum zweck seiner ausgabe mit. dieser kann die sauberkeit und genauigkeit nicht genug rühmen (vergl. die vorrede seiner ausgabe); dennoch haben sich in die anführungen aus dieser hs. in Arntzens ausgabe eine menge der schlimmsten druck-, schreib- und lesefehler eingeschlichen. auch verdienten eine anzahl lesarten wohl grössere berücksichtigung, als O. Arntzen ihnen hat zu theil werden lassen. also auch aus diesen gründen schien ein genauer abdruck nicht ungerechtfertigt. der einst mit dem vollständigen material ausgerüstete kritische herausgeber des Cato wird ihn freilich schwerlich zu grunde legen; es werden sich hoffentlich unter den, wenn auch späteren hss. zuverlässigere und treuere finden, als die Zürcher ist.

Zu beachten ist bei dieser, dass ein titel ganz fehlt.

Die reihenfolge der fast in jeder hs. auf andere weise

geordneten sogenannten breves sententiae *ist auch hier eine ganz eigenthümliche, dahingegen ist die reihenfolge der distichen und ihre vertheilung in die vier bücher* g a n z d i e s e l b e, *wie sie die spätern hss. übereinstimmend darbieten, und wie sie in der Arntzenschen ausgabe vorliegt, nur dass natürlich das in diese ausgabe grundlos aufgenommene, wohl erst dem* 16. *jh. angehörende dist.* III, 2 *fehlt, und die von Scaliger des zusammenhangs wegen, doch ohne handschriftliche auctorität, veränderte reihenfolge der ersten* 6 *vss. dieses dritten buches auch hier in der gewöhnlichen ordnung steht. auch sind in der hs. sämmtliche distichen erhalten worden, nur von* II, 7 *ist bei der gleich zu erwähnenden unordnung der zweite hexameter verloren gegangen.*

Nämlich zwischen II, 4 *und* II, 5 *sind* 4 *vss.* (IV, 5 *und* 2 *unbekannte verse*) *und zwischen* II, 7ᵃ *und* II, 8 *sind* 11 *vss.* (1 *unbekannter vers;* IV, 26; I, 33; 2 *unbekannte verse;* I, 1; I, 4) *eingeschoben. desgleichen ist hinter* II, 31 *der schlussvers des ganzen* (IV, 49ᵇ) *angefügt, desgl. hinter* II, 2ᵃ *ein fremder vers.*

Von den kurzen sentenzen fehlen 12. 15. 33; *dagegen ist eine vorhanden, die bei Arntzen fehlt (s. u.), die diese hs. aber mit mehreren andern gemein hat.*

Die einrichtung des folgenden drucks ist diese. der text liefert einen buchstäblich genauen abdruck der hs.; die verbesserten schreibfehler sind cursiv gedruckt; darunter stehen in der ersten notenabtheilung genauere beschreibungen der lesarten in der hs., namentlich der correcturen und rasuren in derselben, sowie angabe der im text verbesserten schreibfehler. in der zweiten notenreihe folgt eine collation der hs. mit der Arntzenschen ausgabe. die rechts vom texte stehenden zahlen bezeichnen die zählung der sententiae und disticha in der Arntzenschen ausgabe, nach der in der voraufgehenden abhandlung citiert ward.

Cum animi aduerterem quam plurimos grauiter in uia morum errare, succurrendum opinioni eorum et consulendum fore existimaui, Maxime vt gloriose uiuerent et honorem contingerent. Nunc te, fili karissime, docebo, quo pacto morem animi tui componas. Igitur precepta mea ita legito vt intellegas; legere enim et non intellegere nec legere est.

Itaque deo supplica.	**1.**	**bono benefacito.**	**36.**
parentes ama.	**2.**	**blandus esto.**	**19.**
cognatos cole. [*bl.* 96b.]	**3.**	**tute consule.**	**32.**
datum serua.	**5.**	**Irascere ob rem noli.**	**20.**
fora para.	**6.**	**maledicus ne esto.**	**37.**
mutuum da.	**22.**	**neminem riseris.**	**21.**
cum bonis ambula.	**7.**	**existimationem retine.**	**38.**
cui des videto.	**23.**	**In iudicio adesto.**	**24.**
ante quam voceris ne accesseris.	**8.**	**aequum iudica.**	**39.**
conuiu*are* raro.	**26.**	**ad pretorium stato.**	**25.**
mundus esto.	**9.**	**nihil mentire.**	**35.**
quod satis est dormi.	**27.**	**consultus esto.**	**43.**
saluta libenter.	**10.**	**Iracundiam temporale rege.**	**45.**
coniugem ama.	**51.**	**virtute utere.**	**44.**
maiori concede.	**11.**	**parentem pacienter uince.**	**40.**
iusiurandum serua.	**28.**	**Trocho lude.**	**46.**
magistrum metue.	**4.**	**minorem non contempseris.**	**49.**
vino tempera.	**29.**	**aleam fuge.**	**47.**
verecundiam serua.	**14.**	**nihil arbitrii uirium feceris.**	**48.**
pugna pro patria.	**30.**	**pati legem quam ipse tuleris.**	**53.**
rem tuam custodi.	**13.**	**beneficii accepti esto memor.**	**41**
nihil temere credideris.	**31.**	**pauca in conuiui*o* loquere.**	**54.**
familiam cura.	**18.**	**miserum noli ridere.**	**42.**
libros lege.	**16.**	**minime iudica.**	**!**
quę legeris memento.	**17.**	**alienum noli concupisci.**	**50.**
litteras disce.	**34.**	**Illud stude agere quod iustum est.**	**55.**
liberos erudi.	**52.**	**libenter amorem ferto.**	**56.**

---

1. ***Diese kurzen sentenzen sind in der hs. ohne absetzung der zeilen geschrieben.*** **26.** conuiuia **49.** ***es ist die gewöhnlich für*** non ***gebrauchte abkürzung*** n̄ **54.** conuiuia **!** Iudica

---

Praef. quam plurimos homines, *die wortsellung etwas verändert.*
Sententiae. 6. pare 22. dato 8. voceris ad consilium 11. cede 29. vino te tempera 36. bonis 32. Tu te 20. Irasci ab re 21. irriseris 24. In judicium 45. tempera 44. Utere virtute 40. parentes pacientia 49. ne 48. arbitrio. 53. patere 41. memor esto 42. irridere ! neminem (*vergl. s.* 105, 79. 108, 45 *und Haupts Z. f. d. A.* I, 538, 20.) 50. Aliena concupiscere noli.

Si deus est animus, nobis vt carmina dicunt, **I, 1.**
Hic tibi precipuę sit pura mente colendus.
Plus vigila semper nec somno deditus esto, **I, 2.**
Nam diuturna quies vitiis alimenta ministrat.
Virtutem primam esse puto conpescere linguam; **I, 3.**
Proximus ille deo est, qui scit ratione tacere.
Sperne repugnando tibi tu contrarius esse; [*bl.* 97ᵃ] **I, 4.**
Conueniet nulli, qui secum dissidet ipse.
Si uitam inspicias hominum, si denique mores, **I, 5.**
cum culpant alios, nemo sine crimine viuit.
Quę nocitura tenes, quamuis sint cara, relinque; **I, 6.**
vtilitas opibus preponi tempore debet.
Constans et lenis, vt res expostulat, esto; **I, 7.**
Temporibus mores sapiens sine crimine mutat.
Nil temere vxori de seruis crede querenti; **I, 8.**
Sepetenim mulier, quem coniux diligit, odit.
Cumque mones aliquem, nec se velit ille moneri: **I, 9.**
Si tibi sit carus, noli desistere ceptis.
Contra verbosos noli contendere verbis; **I, 10.**
Sermo datur cunctis, animi sapientia paucis.
Dilige sic alios, vt sis tibi carus amicus; **I, 11.**
Sic bonus esto bonis, ne te mala damna sequantur.
Rumores fuge, ne incipias nouus auctor haberi; **I, 12.**
Nam nulli tacuisse nocet, nocet esse loquutum.
Spem tibi promissam certam promittere noli; **I, 13.**
Rara fides ideo est, quia multi multa locuntur.
Cum te aliquis laudat, iudex tuus esse memento; **I, 14.**
Plus aliis de te quam tu tibi credere noli.
Officium alterius multis narrare memento, **I, 15.**
Atque aliis cum tu bene feceris ipse, sileto.
Multorum cum facta senex et dicta recenses, **I, 16.**
Fac tibi succurrant, iuuenis quę feceris ipse. [*bl.* 97ᵇ.]
Ne cures, si quis tacito sermone loquatur; **I, 17.**
Conscius ipse sibi de se putat omnia dici.
Cum fueris felix, quę sunt aduersa, caueto; **I, 18.**
Non eodem cursu respondent vltima primis.
Cum dubia et fragilis sit nobis vita tributa, **I, 19.**
In morte alterius spem tu tibi ponere noli.
Exiguum munus cum dat tibi pauper amicus, **I, 20.**
Accipito placide, plene laudare memento.

---

1 *u.* 2. *bei der einschiebung hinter v.* 103 *ff. zeigen diese verse folgende variante:* Si deus omnipotens nobis est, vt   7 *und* 8 *zeigen bei ihrer einschiebung hinter v.* 103 *ff. diese variante:* 7. Noli   19. verbosus   22. *ursprünglich stand* dampna; *das* p *ward aber ausradiert.*   25. *anfangs war* promissi *geschrieben.*   33. *anfangs war* curres *geschrieben.*   38. *anfangs stand* mortē

Disticha. **5. puta   25. promissi   38. mortem   40. plene et**

Infantem nudum cum te natura crearit, I, 21.
Paupertatis onus patienter ferre memento.
Ne timeas ill*am,* quæ vit*ae* est vltima finis; I, 22.
Qui mortem metuit, quod uiuit, perdit id ipsum.
Si tibi pro meritis nemo respondit amicus, I, 23.
Incusare deum noli, sed te ipse coerce.
Ne tibi quid desit, quod quęris, hoc vtere parce, I, 24.
vtque, quod est, serues, semper tibi deesse putato.
Quod prestare potes, ne bis promiseris vlli, I, 25.
Ne sis ventosus, dum uis bonus esse videri.
Qui simulat uerbis, nec corde est fidus amicus, I, 26.
Tu quoque fac simules; sic ars deluditur arte.
Noli homines blando nimium sermone probare; I, 27.
Fistula dulce canit, volucrem cum decipit auceps.
Cum tibi sint nati nec opes, tunc artibus illos I, 28.
Instrue, quo possunt inopem defendere vitam.
Quod uile est, carum, quod carum, vile putato; [*bl.* 98ᵃ.] I, 29.
Sic tibi nec cupidus nec auarus nosceris vlli.
Quę culpare soles, ea tu ne feceris ipse; I, 30.
Turpe est doctori, cum culpa redarguit ipsum.
Quod iustum est petito, vel quod videatur honestum; I, 31.
Nam stultum est petere, quod possit iure negari.
Ignotum tibi tu noli preponere notis; I, 32.
Cognita iuditio constant, incognita casu.
Cum dubia incertis uersetur vita periclis, I, 33.
Pro lucro tibi pone diem quicumque laboras.
Vincere cum possis, Interdum cede sodali, I, 34.
Obsequio quoniam dulces retinentur amici.
Ne dubites, cum magna petas, inpendere parua; I, 35.
His etenim rebus coniungit gratia caros.
Litem inferre caue, cum quo tibi gratia iuncta est; I, 36.
Ira odium generat, concordia nutrit amorem.
Seruorum culpis cum te dolor vrget in iram, I, 37.
Ipse tibi moderare, tuis vt parcere possis.
Quem superare potes, interdum vince ferendo; I, 38.
Maxima enim morum semper patientia virtus.
Conserua potius, quae sunt iam parta labore; I, 39.

---

43. illa vita 48. tibi *übergeschrieben.* 52. similes 56. *ursprünglich stand* que *statt* quo 61. vel, *nämlich* l *geschrieben.* 63. *anfangs war geschrieben* ignotumque, *und es fehlte* tu; *der corrector änderte beides, der schreiber aber holte nur letzteres nach.* 65 *u.* 66 *zeigen bei ihrer einschiebung hinter v.* 103 *ff. keine varianten.* 67. *anfangs war* vince *geschrieben statt* cede 69. *anfangs stand* dubita 73. *anfangs stand* culpas 75. vince ferendo *ist umcorrigiert in* cede sodali, *dies auch vom schreiber wirklich übergeschrieben.* 77. porta

---

45. respondet 47. desit, quaesitis utere 54. dum 56. possint 65. in certis 66. quocumque

Cum labor in damno est, crescit mortalis egestas.
Dapsilis interdum notis et carus amicis, I, 40.
Dum fueris felix, semper tibi proximus esto.

(T)elluris si forte uelis cognoscere cultus, [*bl.* 98ᵇ.] II, *praef.*
Virgilium legito; quod si mage nosse laboras
Herbarum uires, macer tibi carmina dicit.
Si romana cupis et punica noscere bella,
Lucanum queres, qui martis prælia dixit.
Si quid amare libet, uel discere amare legendo,
Nasonem petito; sin autem hec est tibi cura,
Vt sapiens viuas, audi, quę discere possis,
Per quę semotum vitiis deducitur aeuum;
Ergo ades et, quę sit sapientia, disce legendo.
Si potes, ignotis etiam prodesse memento; II, 1.
Vtilius regno est meritis adquirere amicos.
Mitte archana dei celumque inquirere quid sit; II, 2.
Cum sis mortalis, quæ sunt mortalia cura.
Linque metum loeti; nam stultum est tempore in omni, II, 3.
Dum mortem metuis, amittere gaudia vitę.
Iratus de re incerta contendere noli; II, 4.
Inpedit ira animum, ne possis cernere verum.
Fac sumptum propere, cum res desiderat ipsa; II, 5.
Dandum etenim est aliquid, dum tempus postolat aut res. [*bl.* 99ᵃ.]
Quod nimium est fugito, paruo gaudere memento; II, 6.
Tuta mage puppis est, modico quæ flumine fertur.
Quod pudeat, socios prudens celare memento; II, 7ᵃ.
. . . .
Nolo putes prauos homines peccata lucrari; II, 8.
Temporibus peccata latent, et tempore parent.

---

78. *das* p *in* damno *wieder ausradiert.* 79. *das* ca *in* carus *steht auf rasur, zwischen* r *und* u *ist ebenfalls ein buchstabe ausradiert.* 80. *nach anweisung des correctors übergeschrieben* quae sunt aduersa caueto *statt* semper *etc.* 81. *von hier an stehen die anfänge der zeilen in der hs. unter einander in gerader linie.* 93. *hienach ein vers eingeschoben, aber durch einen strich am rande und ein punctum für unrichtig erklärt:* An dii sint, cęlum qui regant, ne quęre doceri. 96. *es stand anfangs* metuas 98. *hienach 4 vss. eingeschoben, nämlich erstens dist.* IV, 5 *und danach 2 nicht zum Cato gehörende verse:* Lætanda est vita nullius morte dolendum; Cur enim doleas eum, a quo dolor ipse secessit? 102. *das* est *übergeschrieben.* 103. *hienach* 11 *vss. eingeschoben, zuerst ein fremder:* Dulcis enim labor est cum fructu ferre laborem. *dann dist.* IV, 26 *u.* I, 33, *darauf* 2 *fremde vss.* Quod scieris esse tibi (*l.* tibi esse) opus, dimittere noli; Oblatum auxilium stultum est dimittere cuiquam. *endlich* I, 1 *und* I, 4. *der vers, der zu* 103 *gehört, fehlt.* 106. tempora

---

80. Quum 83. carmine *nach diesem verse nahm Arntzen aus der* edit. Pithoeana *den vers auf:* Corporis ut cunctos possis depellere morbos; *in keiner andern ausgabe noch hs. findet er sich.* 85. quaeras 87. cura tibi haec est 98. possit 100. quum 102. est puppis 106. sed

Corporis exigui vires contemnere noli; II, 9
Consilio pollet, cui vim natura negauit.
Cui scieris non esse parem te, tempore cede; II, 10.
Victorem a uicto superari sępæ videmus.
Aduersum notum noli contendere verbis; II, 11.
His verbis minimis interdum maxima crescunt.
Quid deus intendat, noli perquirere sorte; II, 12.
Quid statuat de te, sine te deliberat ille.
Inuidiam nimio cultu vitare memento, [*bl.* 99ᵇ.] II, 13.
Quae si non ledit, tamen hanc sufferre molestum est.
Forti animo maneas, cum sis dampnatus inique; II, 14.
Nemo diu gaudet, qui iniquo iudice vincit.
Litis preteritę uoli male dicta referre; II, 15.
Post inimic*ic*ias iram meminisse malorum est.
Nec te conlaudes nec te culpaueris ipse; II, 16.
Hoc faciunt stulti, quos gloria vexat inanis.
Vtere quęsitis modice, cum sumptus habundat; II, 17.
Labitur exiguo, quod partum est tempore longo.
Insipiens esto, cum tempus postulat aut res; II, 18.
Stultitiam simulare loco prudentia summa est.
Luxuriam fugito, simul et uitare memento II, 19.
Crimen auaritiæ; nam sunt contraria fame.
Noli tu quędam referenti credere semper; II, 20.
Exigua est tribuenda fides, qui multa locuntur.
Quæ potu peccas, ignoscere tu tibi uoli; II, 21.
Nam crimen nullum vini est, sed culpa bibentis.
Consilium archanum tacito committe sodali; II, 22.
Corporis auxilium medico committe fideli.
Successus dignos noli tu ferre moleste; II, 23.
Indulget fortuna malis, vt ledere possit.
Prospice, qui ueniant, hos casus esse ferendum; II, 24.
Nam leuius ledit, quicquid praeuidimus ante.
Rebus in aduersis animum subspendere noli; II, 25.
Spem retine; spes vna hominem nec morte relinquit. [*bl.* 100ᵃ.]
Rem, tibi quam noscis abtam, dimittere noli; II, 26.
Fronte capillata, post hęc occasio calua.

---

109. *es stand anfangs* corde *statt* cede 119. *es war anfangs* lites *geschrieben.* 120. *eigentlich steht nur* auimi..cias; *die eine silbe ist radiert.* 123. *der schreiber scheint erst* sumptus *haben schreiben zu wollen, hat aber* sumptis *daraus gemacht, der corrector hat ein* u *darüber geschrieben, und, wie es scheint, einen punct unter das* i *gesetzt; letzterer scheint wieder fortradiert zu sein.* 138. *zuerst stand* providimus; *auf anweisung des correctors aber verbesserte der schreiber* praev. 139. spendere *steht auf rasur, darüber sieht man noch die hand des correctors, aber unleserlich.*

---

111. adversus 112. Lis minimis verbis crescit 114. ipse 117. Esto animo forti 118. judice vincit iniquo 130. quia 135. Noli successus indignos ferre 137. ferendos 139. submittere 141. nosces 142. post est

Quod sequitur specta, quodque imminet ante videto; II, 27.
Illum imitare deum, partem qui spectat vtramque.
Fortius vt ualeas, interdum parcior esto; II, 28.
Pauca voluntati debentur, plura saluti.
Iudicium populi numquam contempseris vnus, II, 29.
Ne nulli placeas, dum vis contempnere multos.
Sit tibi precipue, quod primum est, cura salutis; II, 30.
Tempora nec culpes, cum sit tibi causa doloris.
Somnia nec cures; nam mens humana, quod optat, II, 31.
Dum vigilat, sperat: per somnum cernit id ipsum.

Hoc quicumque velis carmen cognoscere lector, III, *praef. a.*
Cum pręcepta ferat, quę sunt gratissima vitę:
Instrue pręceptis animum, ne discere cesses; III, 1.
Nam sine doctrina vita est quasi mortis imago.
Commoda multa feres; sin autem spreueris illud, III, *praef. b.*
Non me scriptorem sed te neglexeris ipse.
Cum recte viuas, ne cures verba malorum; III, 3.
Arbitrii nostri non est, quid quisque loquatur.
Productus testis, saluo tamen ante pudore, III, 4.
Quantum cumque potes, celato crimen amici.
Sermones blandos blesosque cauere memento; [*bl.* 100ᵇ.] III, 5.
Simplicitas veri fama est, fraus ficta loquendi.
Segniciem fugito, quę vita ignavia fertur; III, 6.
Nam cum animus languet, consumit inertia corpus.
Interponetvis interdum gaudia curis, III, 7.
Vt possis animo quemuis sufferre laborem.
Alterius factum ac dictum nec carpseris vnquam, III, 8.
Exemplo simili ne te derideat alter.
Quod tibi sors dederit tabulis suprema notato; III, 9.
Augendo serua, ne sis quem fama loquatur.

---

143. expecta. *vergl. v. 272, wo derselbe schreibfehler vorkommt, aber vom corrector verbessert ward.* 144. patrem expectat (*vergl. zum vorhergehenden verse*) am *in* vtramque *ist ausradiert.* 145. patior 150. tempore 152. *hienach v. 306 eingeschoben.* 159. nec 172. Augendos

---

145. fortior 146. voluptati 150. sis 151. ne optans 155. *zuerst von Scaliger sind die ersten 6 vss. des 3. buches so umgestellt worden, dass v. 155 und 156 hinter v. 158 folgen, und so nicht mehr zum prolog gehören, sondern das erste distichon bilden. handschriftlich ist diese dem sinne vortrefflich entsprechende umstellung nicht beglaubigt.* 155. nec 157. Commodo (?) *nach v. 156 (also nach dem ersten distichon) sind als zweites distichon eingefügt die verse:* Fortunae donis semper parere memento: Non opibus bona fama datur, sed moribus ipsis, *die in einigen hss. stehen sollen; in den besten hss. und drucken fehlen sie; mir sind sie in keiner hs. aufgestossen.* 160. non est nostri 165. vitae 169. dictum aut factum ne

Cum tibi diuitiæ superant in fine senectus, III, 10.
  Munificus facito viuas non parcus amicus.
Vtile consilium dominus ne despice serui; III, 11.
  Nullum si prodest seruum contempseris vmquam.
Rebus et in censu si non est quod fuit ante, III, 12.
  Fac viuas contentus eo quod tempora prebent.
Vxorem fuge ne ducas sub nomine dotis, III, 13.
  Nec retinere velis, si coeperit esse molesta.
Multorum disce exemplis, quæ facta sequaris, III, 14.
  Quae fugias; vita est nobis aliena magistra.
Quod potes id tenta, operis ne pondere pressus III, 15.
  Subcumbat labor et frustra mutata relinquas.
Quod nosti factum non recte, noli silere, III, 16.
  Ne videare malos imitari velle tacendo.
Iudicis auxilium sub iniquitate rogato; III, 17.
  Ipse etiam leges cupiunt, vt iure regantur. [*bl.* 101ᵃ.]
Quod merito pateris, pacienter ferre memento, III, 18.
  Cumque reus tibi sis, ipsum te iudice damna.
Multa legas factorum, lectis perlege multa; III, 19.
  Nam miranda canunt sed non credenda poetę.
Inter conuiuas fac sis sermone modestus, III, 20.
  Ne dicare loquax, cum uis vrbanus haberi.
Coniugis irate noli tu verba timere, III, 21.
  Nam lacrimis struit insidias, cum femina plorat.
Vtere quesitis, sed ne videaris abuti; III, 22.
  Qui sua consumunt, cum deest, aliena sequentur.
Fac tibi pro penis mortem non esse timendam, III, 23.
  Quae bona si non est, finis tamen illa malorum est.
Vxoris linguam, si frugi est, ferre memento; III, 24.
  Namque malum est non uelle pati nec posse tacere.
Dilige non caros egra pietate parentes, III, 25.
  Nec matrem offendas, dum uis bonus esse parenti.

Securam quicumque cupis perducere vitam, IV, *praef.*
  Nec vitiis herere animos, quę moribus obsint,
Hęc precepta tibi semper legenda memento;

---

176. *das* m *in* nullum *ist übergeschrieben, hinter* u *ist rasur; ebenso steht* uum in seruum *auf rasur.* 184. relinques 185. nolo 194. *ursprünglich stand* vrbanis 196. *ursprünglich war* lacrimas *geschrieben.* 198. *ursprünglich war* Quia *geschrieben; es scheint* sequuntur *corrigiert.* 199. *so corrigiert für das ursprünglich stehende* proponas 200. finis *steht auf rasur.* 203. non caros egra *steht ebenfalls auf rasur.* 206. *anfangs war* qui *statt* quę *geschrieben, der corrector verbesserte es.*

---

173. senectae 174. amicis 176. Nullius sensum, si prodest, temseris umquam. 181. exemplo 184. tentata 185. Quod nosti haud recte factum, nolito tacere 187. iniqua lege 191. facito : perlectis, neglige 196. struit insidias lacrimis 198. sequuntur 199. proponas 203. non aequa caros 206. qui 207. relegenda

Inuenies aliquid, quod te vitare magistro.
Dispice diuitias, si uis animo esse beatus, IV, 1.
Quas qui suscipiunt mendicant semper auari.
Commoda naturæ nullo tibi tempore de erunt, IV, 2.
Si contentus eo fueris quod postulat vsus. [*bl.* 101ᵇ.]
Cum sis incautus nec rem ratione gubernes, IV, 3.
Noli fortunam quæ non est dicere cęcam.
Dilige denarium, sed parce dilige formam, IV, 4.
Quem nemo sanctus nec honestus captat habere.
Cum fueris locuplex, corpus curare memento; IV, 5.
Aeger diues habet nummos, se non habet ipsum.
Verbera cum tuleris discendo aliquando magistri, IV, 6.
Fer patris imperium, cum uerbis exit in iram.
Res age quæ prosunt, rursus vitare memento, IV, 7.
In quibus error inest nec spes est certa laboris.
Quod donare potes, gratis concede roganti; IV, 8.
Nam recte fecisse bonis in parte lucrosum est.
Quod tibi suspectum est, confestim discute, quid sit; IV, 9.
Namque solent, primo quę sunt neclecta, nocere.
Cum te detineat veneris damnosa uoluptas, IV, 10.
Indulgere gulę noli, quę ventris amica est.
Cum tibi proponas animalia cuncta timere, IV, 11.
Vnum precipio tibi plus hominem esse timendum.
Cum tibi preualidę fuerint in corpore uires, IV, 12.
Fac sapias; sic tu poteris vir fortis haberi.
Auxilium a notis petito, si forte labores; IV, 13.
Nequisquam melior medicus quam fidus amicus.
Cum sis ipse nocens, moritur cur uictima pro te? IV, 14.
Stultitia est morte alterius sperare salutem.
Cum tibi uel socium vel fidum queris amicum, [*bl.* 102ᵃ.] IV, 15.
Non tibi fortuna est hominis sed uita petenda.
Vtere quęsitis opibus, fuge nomen auari; IV, 16.
Quid tibi diuitiæ, si semper pauper abundes?
Si famam seruare cupis, dum viuis, honestam, IV, 17.
Fac fugias animo, quæ sunt mala gaudia vitę.
Cum sapis animo, noli ridere senectam; IV, 18.
Nam quocumque sene puerilis sensus in illo est.

---

208. te *steht auf rasur.* 217 *u.* 218. *bei ihrer einschiebung hinter v.* 98 *zeigen diese verse folgende varianten:* 217. locuples 218. Eger nummos habet 219. *ursprünglich stand* verba *und* discens, *auf anweisung des correctors ward beides geändert.* 227. *es stand anfangs* libido 229. gulę *steht auf rasur.* 232. pateris 240. *ursprünglich scheint* diuitias *dagestanden zu haben, das* e *in* æ *steht auf rasur.*

---

208. quo te nitare 209. Despice 212. fueris contentus eo 215. denari 216. ab aere 219. discens 220. ingenium 222. In queis 224. lucrorum 233. laboras 234. Nec quisquam 240. divitias abundas 243. sapias 244. quicumque senet, sensus pu erilis

Disce aliquid; nam cum subito fortuna recessit, IV, 19.
Ars remanet vitamque hominis non deserit vmquam.
Prospicito cuncta [?] tacitus, quid quisque loquatur; IV, 20.
Sermo hominum mores celat et indicat idem.
Exerce studium, quamvis perceperis artem; IV, 21.
Vt cura ingenium, sic et manus adiuuat ipsum.
Multum uenturi ne cures tempora fati; IV, 22.
Non metuit mortem, qui scit contempnere vitam.
Disce, sed a doctis; indoctos ipse doceto; IV, 23.
Propaganda etenim est rerum doctrina bonarum.
Hoc bibe quod possis, si uis tu uiuere sanus; IV, 24.
Morbi causa mali est homini quęcumque uoluptas.
Laudaris quodcumque palam dictuque probaris, IV, 25.
Hoc vide ne rursus leuitatis crimine damnes.
Tranquillis rebus semper aduersa timeto, IV, 26.
Rursus in aduersis melius sperare memento.
Discere ne cesses; cura sapientia crescit; IV, 27.
Rara datur longo prudentia temporis usu. [*bl.* 102b.]
Parce laudato; nam quem tu sepe probaris, IV, 28.
Vna dies qualis fuerit ostendit amicus.
Non pudeat quę nescieris te uelle doceri; IV, 29.
Scire aliquid laus est, culpa est nihil discere uelle.
Cum uenere et baccho lis est sed iuncta voluptas; IV, 30.
Quod lautum animo complecte tu * fuge lites.
Dimissos animo et tacitos vitare memento; IV, 31.
Quod placidum est flumen, forsan latet alcius unda.
Cum fortuna tua [?] rerum tibi displicet ipsi, IV, 32.
Alterius specta, cui sis discrimine peior.
Quod potes id tempta; nam litus carpere remis IV, 33.
Tutius est * * quam uelum tendere in altum.
Noli contra hominem iustum contendere praue; IV, 34.

---

248. *vor* celat *ist* et *ausradiert.* 250. *statt* ipsum *stand anfangs* virum 251. *es stand* facit, *das* c *ist aber ausradiert.* 254. *es stand anfangs* bonorum 255. *statt* si uis *stand anfangs* suus 256. *das* i *in* mali *und die worte* homini *etc. auf rasur.* 257. *die worte* dictuque probaris *auf rasur.* 259 *u.* 260 *zeigen bei ihrer einschiebung hinter v.* 103 *diese varianten:* 259. quę sunt *statt* semper caueto 260. Rurrsus 261. *das* a *in* cura *erscheint fast wie* u 265. *die anfangsworte dieses und des folgenden verses stehen auf rasur.* 266. *eigentlich steht* uellē 268. lautum *steht auf rasur, desgl.* tu, *welches aber die radierte stelle nicht ausfüllt.* 270. *der ganze vers, mit ausnahme des ersten wortes, steht auf rasur.* 272. *auch hier stand anfangs* expecta, *vgl. oben zu v.* 143.

---

247. tecum 248. et celat 250. usum 255. tu vis 256. mali nimia est quaecumque 257. palam, quodcumque probaris 264. ostendet 268. Quod blandum est animo complectere, sed fuge lites. 269. Demissos ac 270. Qua flumen placidum est 271. Quum tibi displiceat rerum fortuna tuarum 272. quo sit 274. est multo quam 275, Contra hominem justum prave contendere noli

Semper enim deus iniustas ulciscitur iras.
Ereptis opibus noli merere dolendo, IV, 35.
Sed gaude potius, tibi si contingat habere.
Est iactura grauis quę sunt amitt*ere* damnis; IV, 36.
Sunt quædam, quæ ferre decet patienter, amice.
Tempora longa tibi noli promittere uitę; IV, 37.
Quocumque ingrederis, sequitur mors corporis vmbram.
Thure deum placa, uitulum sine crescat aratro, IV, 38.
Nec credas placare deum, cum cede litatur.
Cede locum lesus fortunę, cede potenti; IV, 39.
Ledere qui potuit, prodesse aliquando ualebit.
Cum quid peccaris, castiga te ipse subinde; [*bl.* 103a.] IV, 40.
Vulnera dum sanas, dolor est medicina doloris.
Damnaris nunquam post longum tempus amicum; IV, 41.
Mutauit mores, sed pignora prima memento.
Gratior officiis, quo sis mage carior, esto IV, 42.
Ne nomen subeas quod dicunt officiperdi.
Suspectus caueas ne sis miser omnibus oris; IV, 43.
Nam timidis et suspectis abtissima mors est.
Cum fueris proprios famulos mercatus in usus, IV, 44.
Et famulos dicas, homines tamen esse memento.
Quam primum rapienda tibi est occasio prima, IV, 45.
Ne rursus quęras, quæ iam neglexeris ante.
Morte repentina noli gaudere malorum; IV, 46.
Felices obeunt, quorum sine crimine vita est.
Cum coniux tibi sit, nec res et fama laboret, IV, 47.
Vitandum ducas inimicum nomen amici.
Cum tibi contigerit studio cognoscere multa, IV, 48.
Fac discas multa, uita nescire docere.
Miraris verbis nudis me scribere versus; IV, 49.
Hoc breuitas fecit sensus coniungere b*i*nos.

---

279. amitte 283. *ursprünglich geschrieben* aratrho, *das* h *aber ist unterpunctiert.* 284. placare *steht auf rasur.* 285. *anfangs stand* potente 286. *das* u *in* potuit *steht auf rasur, die durch dasselbe nicht völlig ausgefüllt wird.* ualebit *steht ganz auf rasur.* 293. *das zweite* a *in* caueas *steht auf rasur.* 295. *die anfangsworte* famulos *incl. auf rasur.* 301. *statt* nec *stand ursprünglich* ne, c *ist nebendrüber geschrieben.* 304. *zwischen* uita *und* nescire *ist ein grösserer zwischenraum.* 306. bonos sensum *bei seiner einschiebung hinter v.* 152 *zeigt dieser vers die beiden varianten* sensum binos, *deren letztere richtig, die erstere unsinnig ist.*

---

280. amicum 282. umbra 292. quod dicitur 293. boris 295. Quum servos fueris proprios 301. tibi sit coujux, ne 306. Hos seusus fecit

Hieran knüpfe ich einige nachträgliche bemerkungen zu s. 3—7, den verfasser des lateinischen originals betreffend, die ich meistens herrn prof. Dr. Westermann verdanke; der erste theil dieser schrift (s. 1 – 68) war nämlich ursprünglich zum zweck meiner habilitation in der philosophischen facultät der hiesigen universität geschrieben, und der genannte gelehrte, als derzeitiger decan, ehrte diesen act durch eine ebenso wohlwollende wie gründlich eingehende besprechung mehrerer puncte meiner dissertation.

1, *der brief des Vindicianus (s. 6) ist wahrscheinlich unecht. schon Kurt Sprengel in seinem Versuch einer pragmatischen Geschichte der Arzneikunde. 2. Aufl. Halle,* 1850. II, *s.* 236, *spricht diese vermuthung aus, und fügt hinzu:*

'Es war im Mittelalter Gebrauch, dass die Schüler im Namen berühmter Männer des Alterthums Briefe und Reden, als Schul-Exercitien, aufsetzen mussten. So erhielten wir die Correspondenz des Hippocrates mit Democritus, des Thales mit dem Pythagoras. So entstand die ganze Briefsammlung des Theophylaktus, so des Phalaris Briefe. Einen ähnlichen Ursprung scheint auch die Epistel des Vindician zu haben.'

Hiemit nun fällt das einzige zeugnis, welches für die entstehung des Cato im 4. jh. spricht, welches ich, der allgemeinen, von den philologen noch unangetasteten, annahme gegenüber, nicht anzufechten wagte, über den haufen, und, da die erwähnung des Cato in dem Isidor. Glossar, wie s. 7 anm. ausgeführt ist, keineswegs einen sichern schluss für das 7. jh. gewährt, so bleibt uns als ältestes beglaubigtes zeugnis erst eins aus dem 8. jh., nämlich das s. 7 anm. besprochene capitulare.

2, *die angeführte stelle nämlich findet sich wirklich, wie ich vermuthete, in dem erwähnten buche* Carolus Magnus, opus contra synodum *etc. da mir unterdess die von Heumann, Hanover 1731, besorgte neue auflage desselben zugänglich geworden ist, so bin ich im stande, genaueres darüber anzugeben. ein* capitulare *kann man die schrift nicht füglich nennen, sie fehlt daher auch mit recht in allen sammlungen der capitularien; sie hat diesen namen nur davongetragen, weil der papst Hadrian sie einmal nennt:* 'Capitulare adversus synodum, quae pro sacrarum imaginum erectione in Nicaea acta est.' — *nach den von Heumann in der vorrede (s. 10—12) zusammengestell-*

ten historischen zeugnissen scheint es unerlaubt, an der authenticität dieses actenstückes zu zweifeln. — die den Cato betreffende stelle lautet im zusammenhange so (s. 391):

Haec enim parvipendenda, non solum divinae legis oraculis, sed et in ipsis gentilium reperitur libris. Ait enim philosophus Cato: ***Somnia ne cures: nam mens humana, quod optat, cum vigilat, sperat, per somnum cernit id ipsum.*** **Nam si quis forte nobis succensere nitatur, eo quod gentilium verba nostro inseruimus operi, legat primum libros beatissimorum atque eruditissimorum virorum, Hieronymi sive Augustini, et mox, ut in illorum opusculis non solum philosophorum sed etiam poetarum gentilium quaedam verba reperiet, nos magistros et auctores, quorum vestigia sequimur, habere cognoscet.**

So viel geht hieraus als sicher hervor, dass bereits im 8. jh. der Cato in ansehen stand, und dass die tradition vorhanden war, er sei ein noch heidnischer philosoph gewesen. ohne zweifel hielt das capitulare den verfasser für einen der beiden bekannten Catone.

3, *auf s. 4 habe ich den zuweilen als verfasser genannten Tullius geradezu in Cicero übersetzt; ich glaubte hiezu ein recht zu haben, weil Cicero im mittelalter fast ohne ausnahme Tullius genannt wird; zugeben muss ich aber, dass diejenigen, die uns den namen Tullius bewahrt haben, diesen bereits einen Christen sein lassen. vergl Boxhorns dissertation in der ausgabe des Cato von O. Arntzen, und die einleitung zur deutschen gesammtbearbeitung* D *(oben s. 103).*

4, *v. d. Hagen im Grundriss s. 398 nennt den Cato* 'Lateinische disticha des Tebaldus (aus dem 12. Jahrh.)'; *ich habe den grund nicht auffinden können, der ihn zu dieser annahme veranlasst hat.*

5, *Petr. Lambecius in seinem* Commentar. de aug. bibl. Caes. Vindob. lib. V. (Vindobonae 1672) *vermuthet s. 215, der name* Dionysius *in des Bosius hs. stamme daher, dass in der dem schreiber vorliegenden hs. stand:* Dii (*oder* Dia) Catonis disticha *etc., vielleicht mit reminiscenz an Horat. Sat.* I, 2, 32. *der unwissende schreiber habe dies für eine abkürzung für* Dionysii *gehalten.*

6, *noch will ich bei dieser gelegenheit nicht unerwähnt lassen, dass es aus dem ende des 12. oder dem anfange des 13. jh.*

eine umarbeitung des latein. Cato in leoninische hexameter giebt. Hoffmann von Fallersleben berichtet darüber in den Fundgruben 2. theil, Breslau 1837. s. 105.

Die hs., auf pgmt., zu ende des 12. oder anfang des 13. jh. geschrieben, 198 bll. 4., gehörte früher dem jetzt aufgehobenen kloster Gleink, und ist jetzt auf der öffentlichen bibliothek zu Linz. ich lasse wieder abdrucken, was Hoffmann a. a. o. daraus mitgetheilt hat:

bl. 1ª—6ª. Cato.

Inchoat alterni Catonis docma paterni
Lingua paterna sonat quod ei sapientia donat
Exaudi fili mentisque repone cubili
Principio cultum deum tu dilige multum

nicht weit vom anfange (lib. II, praef.):

Terre culturas si fors cognoscere curas
Ecce tibi maro describit carmine claro
Si magis herbarum naturam discere carum
Herbarum uires scit Macer et inde requires
Et si sudores belli cupis atque labores
Lvcanus dicit que cesar prelia uicit
Si veneris mores exquiris et eius amores
Ouidium novis qui carmen dictat amoris.

schluss:

Occidit iniustus nec non sine crimine ivstus
Nemo sit oblitus fuerit cum multa peritus
Quin plus addiscat nec discere plura fatiscat
Nullus miretur si nudum carum habetur
Mens paupertina conivxnxit (*sic*) carmina bina.

NACHTRÄGE.

I, *Ich habe die s. 27—57 mitgetheilte rumpfübersetzung ohne weiteres die älteste genannt, weil uns über eine noch ältere nur vermuthungen erlaubt sind. es scheint aber eine solche wirklich existiert zu haben und zwar von der hand des bekannten Notker III.* († 1022). *in seinem briefe nämlich an den bischof Hugo II. von Sitten, den J. Grimm aus einer Brüsseler hs. in den Göttinger Gel. Anzeigen*, 1835, *s.* 911 *ff.*, *mitgetheilt hat (wieder abgedruckt in Hattemers Denkmahlen des Mittelalters* III, 1 *ff.*), *schreibt Notker:*

Ad quos [ecclesiasticos libros] dum accessum habere nostros vellem scolasticos ausus sum facere rem pæne inusitatam, ut latine scripta in nostram conatus sim vertere, et syllogistice aut figurate aut suasorie dicta per Aristotelem vel Ciceronem vel alium artigraphum elucidare. Quod dum agerem in duobus libris Boetii, qui est de consolatione philosophiae et in aliquantis et (*l.* de) sancta trinitate, rogatus (sum?) et metrice quædam scripta in hanc eandem linguam traducere, *Catonem* scilicet, et Bucolica Virgilii, et Andriam Terentii, mox et prosam et artes tentare me voluerunt et transtuli nuptias philologiae et cathegorias Aristotelis et pergermenias (*περὶ ἑρμηνείας*) et principia arithmeticae. Hinc reversus ad divina *etc.*

Hienach ist kaum zu bezweifeln, dass Notker die Disticha Catonis *ins althochdeutsche übertragen habe, 'denn,' bemerkt J. Grimm a. a. o. mit recht, 'dass er beim Cato, den Bucolicis und der Andria der bitte nicht nachgegeben habe, lässt der zusammenhang kaum zu.' das wörtchen* mox *namentlich stünde ohne allen sinn, wenn man dies annehmen wollte.*

Ob nun diese übertragung in prosa oder versen war, darüber lässt sich noch weniger etwas bestimmtes sagen; doch ist ersteres das wahrscheinlichere, da Notker eine übersetzung in deutsche verse gewiss besonders hervorgehoben haben würde; auch waren ja seine übersetzungen nur für die schulen zur einübung des latein. originals bestimmt, wo eine metrische übersetzung kaum angebracht erscheint.

II, *in dem Gesammtabenteuer* III, 780, *nr.* 42 *nennt v. d. Hagen das rumpforiginal* (*er spricht a. a. o. von hs.* e) '*Strickers Cato*'. *worauf diese annahme beruht, weiss ich nicht. ich kenne keinen grund, der für dieselbe spräche.*

III, *zusätze und berichtigungen zu der beschreibung der hss. s.* 12—18.

B, *anm. zeile* 1 *sind Fr. Adelungs Fortgesetzte Nachrichten, vorr. s.* XII, *nr.* 38 *gemeint. übrigens erwähnt auch v. d. Hagen Gesammtabenteuer* III, 770, *nr.* 12 *einer vollständigen Dresdner abschrift des Melker codex* (A), *von der Adelungs abschrift* (*unser* a, *vgl.* Biblioth. Adelung. Dresdn. 1807, p. 5, no. 297, *jetzt in Berlin*), *erst abgeschrieben sei. hienach vermuthe ich, dass Adelung a. a. o. die ganze hs. fälschlich für ein zusammengehöriges gedicht gehalten hat. demnach wäre also Greiths angabe allerdings richtig.*

C, *zeile* 4 *muss es heissen F. Jarick. auf die unzuverlässigkeit der von diesem genommenen abschrift des Heidelberger codex macht mich Fr. Roth aufmerksam; so liest v.* 8 *die Heidelberger hs.* gerne, *und nach v.* 578 von meister; *doch, hoffe ich, wird sie sich über orthographie und kleinigkeiten nicht hinaus erstrecken, die hier, bei dem vorliegen einer älteren hs., für die textesrecension nicht von besonderem werthe sind. in den varianten muss es übrigens bei v.* 3 *heissen:* Cl *statt* Ol.

e, *in dem Gesammtabenteuer* III, 780, *nr.* 42 *nennt v. d. Hagen diese hs. eine Regensburger, die* 1809 *in der jesuiterbibliothek verbrannt sei. danach besass also A. Hirn* 1812 *nur noch eine abschrift derselben* (?). *vergl. v. d. Hagen, Briefe in die Heimath* (1818). I, 64.

K, *v. d. Hagen nennt a. a. o.* 794, *nr.* 103 *den namen des* '*unbekannten gönners,*' *Hoheneiger. das gerücht von*

dem verbrennen dieser hs. verwechselte übrigens wohl diese mit e. *s. die vorige bemerkung.*

1, *der Cato steht bl.* 56ᵇ - 61ᵇ. *die s.* 15 *angeführten zahlen beruhen auf einer verwechselung mit dem in der hs. folgenden gedichte.*

Neue hss. der rumpfübersetzung.

1, *zu Strassburg auf der öffentl. bibliothek.* B. 121. m 9. 60, *späte pphs., zweispaltig. der* Katho *steht bl.* 1ᶜ—5ᵈ. *vergl. Witters Catalog s.* 17. *mittheilung verdanke ich auch hier meinem schon so oft dankbar erwähnten freunde Fr. Roth.*

anfang: Werend die kundigere
Gûter red nit so gevåre
Wa sv die hortēt sagen
vñ woltēt aᵛch dazû getagē
od' ab' tugētlichen

schluss: Tûstu diss dz ist ein selikeit
Hie mit si dir gnûg geseit
volge an der lere mir
Ich mag nút lang sin bi dir.

2, *im besitze des herrn T. O. Weigel in Leipzig. hs. des* 15. *jh. pp. in fol.* 284 *gez. bll., die unter anderem auch eine anzahl gedichte des Teichner enthält. vergl. die ausführliche beschreibung im* Index librorum bibliopolii J. A. G. Weigel. Lpzg, 1838. (*auch einigen späteren verzeichnissen des Weigelschen bücherlagers vorgeheftet.*) *bl.* 202ᵇ — 209ᵇ *steht:*

Wie der haidensch maister Katho seinem sun rat vnd klug ler gab.

anfang: Weren die kündigäre
Gutter red nit geväre.
u. s. w.

schluss, nach v. 578:
Damit hab die red ain end
Gott behuet vns vor aller misse wend
Hie endett sich her Katho
Des lere sind gewesen also
Das sy behuetten die menschen vo' schand
Der sy recht hatt erkanott
Vnd auch darnach lebt
Vnd nit nach sunden strebt.

Die hs. gehört, wie ich mich durch eigene, mir vom herrn besitzer bereitwilligst gestattete einsicht überzeugt habe, zu den hss. der zweiten familie, aber zu den besten derselben;

um ihren werth zu beurtheilen, genügt, dass sie z. b. v. 135 *allein von sämmtlichen hss. das richtige* redereichem *bietet.*

IV, *zu seite* 21. *v.* 107—108 *stehen nur in* AC, *die zufügung von* IO *ist druckfehler.*

V, *zur texteskritik will ich noch* 2 *puncte erwähnen.*

1, *das zweimal von mir gestrichene substantiv* lerne (*v.* 101 *u.* 406) *möchte ich jetzt nicht mehr beanstanden, seitdem mir Fr. Roth mittheilt, dass es auch in der Pommersfelder hs. vorkomme, an einer stelle, die bei Haupt Z. f. D. A.* v, 368 *ff. nicht mehr angeführt ist.*

2, *v.* 524 *liest* X *sowie die Weigelsche hs. des rumpforiginals* vnsleht, *was vielleicht das richtige ist.*

VI, *zu den hss. der gesammtbearbeitung ist mir ebenfalls eine neue bekannt geworden, und zwar zur jüngern bearbeitung* (*s.* 81 *ff.*), *richtiger zur jüngsten, gehörig. ich nenne sie* Φ, *um ihr ihren platz neben* F *anzuweisen, und hier zugleich durch den fremdländischen buchstaben die einmischung fremder elemente anzudeuten.*

Φ, *in Berlin auf der königl. bibliothek. MS. germ. quart.* 492. *pp., aus dem anfange des* 15. *jh.* 15 *bll. sauber geschrieben, ohne beifügung des lateins, doch ist jedes distichon durch rothe striche von dem folgenden getrennt, wodurch die controle der vierverszahl hergestellt wird* (*vgl. s.* 73 *u.* 90), *die nur bei den einleitungen überschritten wird, wo auch die das latein beibehaltenden bearbeitungen von der vierzahl abweichen.*

Überschrift (*roth*)*:* Da hebt sich an der teutsch Kathon güt vnd recht.

Schluss (*schwarz*)*:* Deo gracias Amen. Gedenckent an den armen güt knecht Melchior begert dürch got wer es list ein Aue maria dürch der konigen der hochgelobt kewschñ reini maget vnd mütter gots marie Amen. (*roth:*) der Juwckfrawen der barm̄hertzign der sünder vnd sünderin bit din kint für vns ꝛc.

Diese bearbeitung steht C *am nächsten, doch übertrifft der werth des textes in den übereinstimmenden stücken den von* C *meistens; sie hat aber auch mit* D (*resp.* E) *gemeinsames, selbst wo* D *ganz von* C *abweicht, lässt also wieder schlüsse auf die jüngere bearbeitung* (y *auf s.* 99) *thun. das interessanteste an ihr ist aber, dass in sie stellen aus der oben sogenannten zwielichten übersetzung*

eingeschaltet sind, nicht bloss so, dass sie eine selbstständige übersetzung verträten, sondern auch neben derselben zugesetzt. letzteres bei praef. II, a — d, *und am schlusse des ganzen* IV, 49.

Mehr noch sind der stellen, wo die zwielichte übersetzung an die stelle der jüngeren bearbeitung getreten ist. (vergl. unten die anführungen.) man sieht hieraus deutlich, der schreiber begann mit der jüngeren bearbeitung, hatte aber ein exemplar der zwielichten zur hand, aus welchem er theils hinzusetzte, theils ersetzte. für IV, 1 *ist ein selbstständiger wiederholender zusatz eingeschoben; ebenso am schlusse der* breves sententiae. *im folgenden ist* C *zu grunde gelegt.*

Lib. I, *anfang.*

2. in den schriften 4. in lib haben 5. solt wachen doch nicht (*eigene veränderung.*) 8. vnd ist ein sach vil ander bofzheit (*richtiger als C; vergl. D.*) 10. die *fehlt.* 11 *u.* 12. Wer seinenmund gestillen kan Der ist bei got ein werder man

Lib. I, *schluss.*

13. czu dir *statt* doreczu 14. vnd gunst mit dem 15. wan zorn neid hafz 16. vnd eintrechtlkait dij 17. Ob du zürnest vf 18. So schon 19. vf daz das du 20. an allen 21. Den kranchen vberwind (*richtiger, vergl. D.*) 22. Wie grofz gegen dir ist sein schuld (*selbstständig*) 23 *u.* 24. Wan die gedult in aller tugent schar Wirt gekröset offenbar (*richtiger, vergl. D.*) 25 *u.* 26 = *D.* 27. Wan wer 29—32 *in dieser ordnung:* 32. 31; 29. 30. 32. *u.* 31. Du solt gebhaft vnd liben fr. (*ähnlich D.*)

Lib. II, *anf.* (*geringe veränderung von C.*)

Wiltu daz dir kunt werd
Dy vbung vñ erbeit der erd
Daz sy dir früchtig vñ nücz mag wesen
So sult dv daz büch virigilium lesen
Auch tut dir macer kuntschafft
Der wurczen vñ der krut' krafft

dann folgt, durch einen rothen strich vom vorhergehenden getrennt, v. 115—128 *des zwielichten Cato; dann, wieder nach einem rothen striche, v.* 39 *ff., wenig verändert:*

Wilt dw wissen cze aller czeit
von dem römischen streit
So besich lucanum eben
Der hat von solichen streiten geschriben

nun folgt, freilich durch nichts vom vorhergehenden getrennt,

v. 137—144 *der zwielichten übersetzung des Cato; dann, durch einen rothen strich getrennt, wohl wieder aus* C *entnommen:*

Wiltu wissen cze aller frist
wy es vmb die lieb ist
Naso der meister tüt es künd
Wye es dar vmb sey cze aller stünd
Wilt du aber des beginen
Daz dü nach weifzheit wellest ringen
So soltu dü büch lessen
Dy von der weyfzheit mügen wessen
Dar vmb solt du wessen bereit
Cze lern dise weifzheit

hieran knüpft wieder, ebenfalls durch kein zeichen getrennt, v. 129—136 + 145—156 *des zwielichten Cato an.*

Lib. III, *anfang.*

43. wer do 44. büchlin 45. leben 46. vñ es gar erlich enden mogen

v. 47 *ff.* = *v.* 161—164 *des zwielichten Cato.*

v. 52 *etwas verändert, in der zweiten hälfte mit genauerem anschlusse an* C (?) D.

Von lere gewinnestu gemach vil gut
Wilt du aber sij v'shmehen in deinem mut
Do v'saumestu nur selber dich
vñ nicht mich lerer das sprech ich.

Lib. IV, *anfang. v.* 53 *mit genauerem anschlusse an* D *als an* C:

Wilt du ein sichers leben han
So hang nicht den lastern an
Dyfz büchleins lere wol behalt
So weist was du tün vñ laasen solt.

hieran schliesst sich eine ganz selbstständige erweiterung oder wiederholung:

Dyse gebot solt alczeit wesen
vnd mit gedechtnüfz dir benemen
Do wirt dir ettlich ding bekant
Waz du v'meiden solt czehant.

v. 57 *ff. u. v.* 61 *ff.* = *v.* 182—189 *des zwielichten Cato.*

Lib. IV, *schluss. v.* 65 *an* C *anlehnend, in den späteren distichen auch an* E *und selbst an* F, *welche mehrfach hier ältere lesarten erhalten haben, als* C:

Daz du dar nach icht suchest den trost
Den du vor hin versaumet hast

67 ff. desgl.:

Des snellen todes frewe nicht dich
Der bösen menschen vnsicherlich
vil seliger menschen sterben ist
Der leben doch an sünde ist.

71 ff. desgl.:

Hastu ein vndertanefz weib
vnd wenig gutes gar snelle vertreib
Deines fründes vnfruntlichen namen
Wañ er wurd dich villicht verschamen.

75 ff. desgl.:

Wirt dir von ler vñ künst fürwar
vil kluger sachen offenwar
So schicke dich daz du lernest vil
Es ist vnere der nicht lernen wil

79 ff. desgl.:

Wundert dich das ich nicht wol
Getichtet hab das büch ist vol
Das macht dy kürcze das ichs beschlofz
Einen swaeren sin jn czwey verfz blofz
Item ......

Auf der rückseite (der übrig bleibende platz auf der vorderseite, die nicht ganz beschrieben war, ist mit rothen puncten ausgefüllt) eine ähnliche wiederholung, wie schon mehrmals angemerkt ward, aus dem zwielichten Cato, v. 205 —210, *wo es plötzlich, vor beendigung des satzes, abbricht.*

Ausser diesen angegebenen zusätzen finden sich unter den distichen keine selbstständigen erweiterungen.

Die einleitung und die sentenzen stimmen zu denen von D, *stehen aber dem original näher, und es ist sonach wahrscheinlich, dass auch die bearbeitung von* C, *der der text der distichen näher als* D *steht, früher diese einleitung hatte, die in einem exemplar fortgelassen, und in unserer hs.* C *durch die s.* 102 *ff. gedruckte ersetzt ward. in einzelnen versen ist auch hier Φ ganz selbstständig. eine collation mit* D *wird dies deutlicher machen. es sollen aber nur die wichtigeren varianten angegeben werden. auf orthographie ist gar keine, selbst auf veränderte wortstellung nur wenig rücksicht genommen.*

Es fehlen v. 1—16. 18. vntügent vñ 19. also *fehlt.* 20. den vntugenden 22. ir mis 24. vnd zuht vnd 25. Min liebster 28. schand vnd 30. vnd vernym sy in dem 31 *u.* 32 Wan wer do liset vnd niht verstat Wy gar sich der ve'saümet hat (*dem original näher.*)

33. mal *fehlt.* **solt du bitten 36. waz man dir gibet 39. nicht 40. Ee dann man dich geheyschen hat 42. Wer vber dich ist dem entweich 43. Vbersich dem kleinen des meysters vorcht solt hon 44. Vnd rechte scham solt dū an dir hon 45. gut 47. dein gesind 48. vnd merck 50. von der gemeinen frawen fleüch verre hin dan. 55. Den czol vnd wechsel gib vil bald 58. nicht cze vil 59. messigen 60. laut 61** *u.* **62. Nichtes gelaub vnerberlich Vnd pflig des rates sicherlich 63. vnd** *fehlt.* **64. der flwch 65—68** *fehlen.* **69. gebrauchen. 70. Den topff treib 71. vermeid vnd varen lafz 73—76** *fehlen.* **82. waz gut vnd recht ist 83** *u.* **84. han : mit lieb vmb gan.**

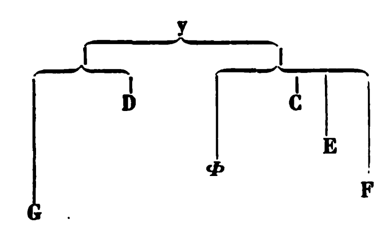
Dann folgen noch 12 *vss. in* 3 *abtheilungen (auch die einleitung von v.* 25 Min liebster sün *an ist in je* 4 *vss. vom schreiber und rubricator zerlegt), in denen theilweise die oben ausgelassenen sentenzen nachgeholt werden, doch nur bei einzelnen mit wörtlicher anlehnung:*

Den gerechten solt du richten
Nach rechter meinung solt du dich slichten
Auch bifz beraten mit bewarter geschicht
vnd spot keines armen menschen nicht.

Nach dem willen der krefte dein
solt du nichtes volbringen sein
Das gesecze solt du leiden
vnd in wirtschafft vil wort v'meiden.

Dein eltdern mit geduld vberwind
hab mit gericht nicht vil begind
Daz end sich an in allen dingen
So mag dir nymmer misslingen.

Auf der s. 99 *gegebenen abstammungstafel erhält* Φ *am füglichsten seinen platz selbstständig in gleicher höhe mit* F *nach der richtung von* D *zu. freilich die vielen gemeinsamen abweichungen von* CEFΦ *möchten fast die folgende tafel wahrscheinlich machen:*



wenn nicht der umstand, dass DE *eine anzahl abweichungen gemeinsam haben, die in* C *und* Φ, *selbst in* F *noch nicht ein-*

getreten sind, dies verböte. aber es wird, aus dem s. 21 *u.* 99 *vermutheten grunde, keine aufstellung ohne widersprüche bleiben.*

VII, *zu s.* 72, G] *vergleiche Graffs* Diutisca II, 65. — *zu s.* 84.] *hier und im folgenden ist* AB *zuweilen ungenau zur bezeichnung der gemeinsamen quelle von* A *u.* B *gebraucht.* — *zu s.* 105, 79; *s.* 108, 45 *u. s.* 112.] *wirklich findet sich auch in alten lateinischen hss. des Cato die sentenz:* neminem judica. *vergl. auch Haupts Z. f. D. A.* I, 538, 30.

VIII, *anderweite bruchstücke und nur dem namen nach bekannte hss.*

1, *drei bruchstücke in Neisse auf dem Kreuzstifte. pgmt. vergl. Idunna und Hermode* 1812, *nr.* 48, *s.* 191, *in: Zweites Sendschreiben über die Alterthümlichkeiten der schlesischen Klöster. V.(on?) K.T. H.(einze?)*

1, *beginnt mit* I, 32.

Den fremden dir yn keyn' frist
Vor den becanten setze nicht
Dy becanten steen bey vor gerichte
Das thuen dy vnbecanten von geschich(te)

und endet mit II, 29.

Das gerichte der gemeyne
Saltu nicht vorsmeh'n alleine
So mag dir ymandis heyles yen
Wen du wilt vil lewiste vorsmehn.

2, *beginnt mit* I, 6.

Du salt dich des dinges enthaldin
Dy dir libin ap sy dir schadin
Wen der nucz wil sein gesatzt
Vor dem reychtum das man schatzt

und schliesst mit II, 2, *nachdem jedoch vorher* 2 *bll. gefehlt haben.*

Nach der angabe des verfassers jenes sendschreibens stimmen beide bruchstücke ziemlich überein, kleine abweichungen in der sprache ausgenommen, und dass bei dem zweiten die verse in fortlaufenden zeilen geschrieben sind. sie gehören also zu derselben bearbeitung. einen zusammenhang mit der rumpfübersetzung und deren abkömmlingen finde ich jedoch nicht.

3, *enthält den anfang des* 3. *buchs,* III, *praef.* b, Commoda multa . . .

Gut leben mit kunst irspetist
Is abir das du die vorsmehist
Mich lerer du vorseumist nicht
Sunder dich selber in desir geschicht.

es fehlen dann 2 *bll. das ende ist aus der mitte des vierten buches und lautet* IV, 23 Disce sed a doctis . . .

Lere von den gelarten zere
Die vngelerten selbir lere
Wenn lere gutter dinge sal
. . . .

in diesem letzten fragmente sind also verse aus der rumpfübersetzung enthalten (*v.* 531 *u.* 532), *doch ist damit ein bestimmter zusammenhang mit jener oben geschilderten gruppe der gesammtübersetzungen noch nicht wahrscheinlich gemacht.*

II, *nicht zum Vridanc, sondern zum deutschen Cato müssen die verse gehört haben, die zu anfang* (*bl.* 1—3) *der Kuppitschen papierhs. in* 16., *vom jahre* 1501, *standen, die in Mones Anzeiger, jahrg.* 1839, *s.* 209 *erwähnt werden. es waren* 74 *vss. und der anfang lautete:*

(269) vil schyr hat verlorn eyn man — II, 17b.
bafz er in langen zeiten gewan.

vergl. W. Grimm, Ueber Freidank. Berlin 1850, *s.* 30, *wo aber nicht bemerkt ist, dass jene verse aus dem Cato seien.*

III, *Büsching besass bruchstücke, deren v. d. Hagen im Lit. Grundriss s.* 555 *erwähnt:*

1, *einen schmalen pergamentstreifen, worauf nur* 10 *vss. ganz waren.*

2, 4 *pergamentblätter um das ende des werkes, aber nicht völlig mit der vorigen hs., worin* 2 *sentenzen sammt der übersetzung vorkommen, welche sich auch hier finden, übereinstimmend.*

IV, 'Der Katho zu latin vnd zu tutsche' *stand in dem verlorenen bande der Würzburger hs., die jetzt in der universitätsbibliothek zu München ist. vergl. D. K. Rottmanner, in Fr. Asts Zeitschrift für Wissenschaft und Kunst.* (1808.) I, 4, 96; *v. d. Hagens Grundriss* 555; *dessen Minnesinger* IV,

901, *nr.* 8; *Gesammtabenteuer* 3, 765 *ff.*; *Haupts Z. f. D. A.* 3, 345—356; *Archiv des histor. Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg* XI. *bd.*, 2. *heft, s.* 1 *ff. es sind allerdings aus dem fehlenden theile bruchstücke aufgefunden worden* (*vergl. Roths Bruchstücke aus der Kaiserchronik s.* 71 *ff.*); *aber vom Cato bisher noch nicht.*

v, *in dem mehrfach erwähnten Kloss'schen Cataloge* (1835) *kam vor:*

Nr. 4560. Catonis disticha de moribus latine cum versione metrica dialecto Germaniae superioris. 4. ⁂ MS. upon pap.

von Longman ersteigert für 2 *sh.*

IX, *fälschlich für sittensprüche des Cato gehaltene gedichte:*

1, *der Facetus in der Wiener hs.* 3086. (*R.* 2252.) *bei Hoffmann nr.* LXIII, 5, *p.* 142.

2, *die sittensprüche im Liedersaal* I, 559—573. *durch die erwähnung des* maister Katonicus (*v.* 34) *hat sich Lassberg zu der annahme verleiten lassen, diese sprüche für eine übersetzung des Cato zu halten. auch sie sind, wie schon oben s.* 8 *erwähnt, eine sehr freie übersetzung des Facetus, in die übrigens* 4 *vss. aus dem deutschen Cato übergegangen sind* (*v.* 367 *u.* 368 *des Fac.* = *v.* 265 *u.* 266 *des Cato; v.* 481 *u.* 482 *des Fac.* = *v.* 75 *u.* 76 *des Cato*).

Hier hoffe ich mit einiger sicherheit die untersuchung schliessen zu können. an neuen handschriftenfunden wird es nicht fehlen, namentlich werden wohl noch einige abschriften der rumpfübersetzung auftauchen, auch wohl gesammtübersetzungen, namentlich der jüngern bearbeitung angehörige. diese letztere dürfte dann wohl nochmals einer eingehenden betrachtung gewürdigt werden, um den zusammenhang der einzelnen hss. unter einander noch genauer festzustellen, als es mir möglich war; wirklich neue und von den von mir gefundenen abweichende resultate aber werden schwerlich sich ergeben.

Von höherem werthe würde es sein, wenn sich eine hs. der Notkerschen übersetzung des Cato, und eine die Melker an alter übertreffende, der ä l t e r e n familie angehörende hs. der rumpfübersetzung finden sollte.

Auf die correctur der von mir angeführten zahlen ist aller fleiss verwandt und ich hoffe, ein späterer bearbeiter wird nicht den verdruss haben, bei ihrer benutzung durch fehler irre geführt zu werden.

Zum schlusse kann ich nicht unterlassen, den wunsch auszusprechen, dass es einen tüchtigen, namentlich auch mit der lateinischen literatur des mittelalters vertrauten philologen reizen möge, die frage nach dem ursprunge und dem verfasser des lateinischen Cato wieder aufzunehmen. eine gründliche revision des gesammten handschriftenbestandes müsste natürlich vorausgehen. das thema ist sowohl wegen seines gegenstandes — denn kein buch hat eine so unbedingte herrschaft über den gesammten occident geübt, wenige sind so blind verehrt worden, wie der Cato —, sondern auch wegen der vielen wichtigen nebenfragen, ohne deren lösung die hauptfrage nicht entschieden werden kann, eines geübten philologen würdig und wird nicht ohne interessante beiläufige aufschlüsse über die literatur des mittelalters sein.

DRUCK VON BREITKOPF UND HÄRTEL.

